TARTU ÜLIKOOL
1632
UNIVERSITAS TARTUENSIS

Festschrift

zur

Feier des 50jährigen Bestehens

des

ersten Dorpatschen Lehrer-Seminars

am 7. August 1878.

167.

Dorpat.

Druck von C. Mattiesen.

1878.

Von der Censur gestattet. Dorpat, den 28. Juni 1878.

ESTICA

A. 1972.

Vorwort.

Mit der vorliegenden Festschrift will die Anstalt vorzugsweise ihren früheren Zöglingen ein Andenken an die hier verlebten Jahre bieten.

Sie enthält:

1. Geschichtliche Mittheilungen über die Anstalt, zusammengestellt von Glage.
2. Ein Verzeichniß der Zöglinge des Seminars von 1828 bis 1878 mit dem Nachweis ihrer spätern Lebensstellungen, zusammengestellt von Maaß.

   Die späteren Lebensstellungen der Zöglinge konnten nicht von allen vollständig erkundet werden. Diese Lücken, sowie etwaige Irrthümer bitte ich gütigst entschuldigen zu wollen. Allen Denen, die mir beim Sammeln dieses Materials behilflich gewesen sind, besonders dem Herrn Lehrer Dohne in Riga, sage ich hiermit meinen besten Dank.
3. Kurze Biographien der Inspectoren und Lehrer der Anstalt, zusammengestellt von Lange.

   Von mehreren Inspectoren und Lehrern waren Selbstbiographien vorhanden; dieselben sind unverändert aufgenommen.
4. Vergleichung der Präpositionen der deutschen und russischen Sprache hinsichtlich ihrer Bedeutung von Guisky.

Dorpat, den 27. Juni 1878.

Maaß.

Das erste Elementarlehrer-Seminar zu Dorpat.

Geschichtliche Mittheilungen,

zum funfzigjährigen Jubiläum der Anstalt

zusammengestellt

von

Glage,
Seminarlehrer.

I. Gründung der Anstalt.

Die Regierungszeit Alexanders I. gehört nicht nur zu den segensreichsten Perioden der russischen Geschichte, sondern muß den bedeutendsten der ganzen Weltgeschichte an die Seite gestellt werden. Auch der Lorbeerkranz kriegerischer Ehren ist durch Alexander um manches Blatt reicher geworden; mehr aber war sein ganzes Streben darauf gerichtet, die Friedenspalme also zu pflegen, daß seine Unterthanen, ja, daß alle Menschen — das war die Absicht der heiligen Allianz — unter ihren Zweigen das Leben führen könnten, welches Gottes Güte ihnen gewähren möchte, und es ist ihm gelungen, auf diesem Gebiete seiner gesegneten Thätigkeit schöne, wahrhaft großartige Erfolge zu erringen, weniger vergänglich, als die strahlendsten Waffenerfolge, von milderem, aber immer gleichem Glanze. Besonders konnte sich der Kaiser die letzten zehn Jahre seiner Regierung diesem hochherzigen Streben hingeben, und das Dorpatsche Lehrerseminar darf stolz sein, mit zu gehören zu den freundlichen Denkmälern jener Zeit; seine Gründung wurde durch das im Jahre 1820 Allerhöchst bestätigte Schulstatut bestimmt, also in demselben Jahre, in welchem die Leibeigenschaft in Livland aufgehoben wurde.

Freiheit und aus derselben höchste menschliche Wohlfahrt sollte erblühen, das war die echt menschenfreundliche Absicht bei Lösung der drückenden Fesseln materieller Existenz, wie bei Förderung des Schulwesens im Allgemeinen und zweckmäßiger Lehrerbildung im Besonderen. Wie dort Tausende von „Lastträgern der menschlichen Gesellschaft" zu Brüdern werden sollten, die mit uns das Wohl der Familie und des Staates in fröhlichem Wetteifer zu fördern, willens und fähig wären, so sollte hier mitgeholfen werden, daß das Volk aus den dunkeln Tiefen betrübender Unwissenheit emporgehoben werde auf die lichten Höhen geistiger Bildung, die denen gebühren, welche nach dem Ebenbilde Gottes geschaffen sind. Denn nur durch den Besitz dieser zweiten Freiheit wird jene erste zum köstlichen Gut, während sie sonst ein Ungethüm wird, dessen fratzenhaftes Antlitz uns aus der Revolution entgegengrinst. Gesunde, tüchtige Volksbildung war die große Aufgabe, die das Dorpatsche Seminar dadurch lösen helfen sollte, daß es amtsfreudige und amtstüchtige Elementarlehrer für die Städte der Ostseeprovinzen bildete.

Gleich am Anfange zeigte es sich, daß die Anstalt nicht eingegliedert werden konnte in einen fertigen, kräftigen Organismus, daß vielmehr die oben erwähnten Institutionen den Charakter des Werdenden, allmälig Wachsenden hatten. Das Gründungsstatut war da, aber erst 8 Jahre später konnte die Anstalt ins Leben treten.

Ueber den Grund dieser Verzögerung sagt das Programm dieses Seminars vom Jahre 1873, Seite 48: „Es fand sich keine Person, der das wenig lohnende und doch so vielseitige Thätigkeit verlangende Amt des Seminar-Inspectors übertragen werden konnte. Mehrfach waren die Verhandlungen mit Männern, die zur Uebernahme dieses Amtes geeignet und geneigt schienen, fast bis zum Abschluß gediehen; immer aber zerschlugen sich dieselben wieder." — Die Zahl der aufzunehmenden Seminaristen war auf 10 festgesetzt und sie schien für die damaligen Verhältnisse vollkommen ausreichend, da es, wie Jürgenson in seiner Schrift „das Elementarlehrer-Seminarium zu Dorpat nach seiner gegenwärtigen Einrichtung und Verfassung" angiebt, 1833 in dem Dorpatschen Lehrbezirk nur 64 öffentliche Elementarschulen gab, bei welchen durchschnittlich 3 Vacanzen jährlich zu gewärtigen waren, so daß also die 10 Seminaristen, die in einem dreijährigen Cursus auf Kosten der hohen

Krone zu Lehrern ausgebildet werden sollten, dieses Bedürfniß an Elementarlehrern vollständig zu decken versprachen. Für eine so geringe Zahl konnten selbstverständlich nicht so viel Lehrer angestellt werden, als an den Seminarien des Auslandes, nach deren Muster sich die Dorpatsche Schulcommission bei Ausarbeitung des Reglements für die zu eröffnende Anstalt gerichtet hatte, thatsächlich wirkten, und so sollte der hiesige „Seminar-Inspector und Hauptlehrer" fast der einzige Lehrer sein, da außer ihm nur noch ein Lehrer der Musik angestellt werden durfte. Der Inspector mußte also Dirigent, wissenschaftlicher Lehrer, Musterlehrer in der Uebungsschule, Oekonom (auch die Bespeisung der Zöglinge hatte er zu übernehmen), Canzelleibeamter, alles in einer Person sein. Da ist's wol erklärlich, daß gerade ernste, gewissenhafte Männer, auf welche sich die Wahl der Schulcommission lenkte, vor der Aufgabe zurückscheuten, erklärlich auch, daß schon die Zahl der Personen, die noch die volle Qualification zu haben schienen, denen man also das Amt anbieten durfte, nicht groß sein konnte.

Ein zweiter Grund für die Verzögerung war der, daß durch das Schulstatut, durch welches die Gründung angeordnet war, dem Institute kein eigenes Gebäude hatte zuerkannt werden können; in der jährlichen Etatsumme waren 1000 Rbl. Banko als Miethe eines Hauses bewilligt. Zwar sollte vielleicht gerade auf diese Weise mit dankenswerther Fürsorge ein Aufschub der Eröffnung, wie er zum Aufbau eines Hauses nöthig gewesen wäre, vermieden werden; aber es fand sich jedenfalls in der nicht großen Stadt nur selten ein Privathaus, das den Bedürfnissen eines Seminars, das Internat sein sollte, nach Wunsch entsprochen hätte, wobei die Anstalt außerdem noch dem traurigen Loose, keine bleibende Stätte zu haben, ausgesetzt geblieben wäre. Dies erwägend und davon überzeugt, daß eine besondere Bausumme augenblicklich nicht erbeten werden durfte, mußte die Schulcommission darauf Bedacht nehmen, durch Ansammlung des jährlichen Etats die Mittel zu gewinnen, ein passendes Haus als Eigenthum des Seminars zu beschaffen; doch fiel dieser Grund wohl nicht so schwer ins Gewicht, hörte auch schon früher gänzlich auf: Im Jahre 1825, wo man bereits die fünfmalige Etatssumme von 6900 Rbl. Banco zur Verfügung hatte, wurde von der Schulcommission das dem Baron Ungern-Sternberg bis dahin gehörige einstöckige, steinerne Wohnhaus

mit zwei Nebengebäuden und einem großen Garten für 33000 Rbl. Banco zur Einrichtung des Seminars gekauft. Drei Jahre später gelang es endlich auch, einen Inspector und einen Musiklehrer für die Anstalt zu gewinnen. Als „Inspector und Hauptlehrer" wurde den 7. Mai 1828 der graduirte Student der Theologie Dietrich Heinrich Jürgenson, der erst 1½ Jahre vorher nach Vollendung seiner Studien die Dorpater Universität verlassen hatte, vocirt und angestellt. Die zweite Stelle erhielt Carl Ferdinand Biedermann, wissenschaftlicher Lehrer an der Dorpater Töchterschule und Gesanglehrer am Gymnasio daselbst. Den 7. August desselben Jahres begann der Unterricht mit 8 Zöglingen, 2 wurden später aufgenommen.

II. Erste Periode von 1828 bis 1842.

Das Seminar stand unter der Oberleitung des Dorpatschen Gouvernements-Schulen-Directors. Nach der Bestimmung des Statutes wurden zehn junge Leute, die beim Eintritt das siebzehnte Lebensjahr zurückgelegt haben mußten und in anderen Schulen genügend vorgebildet waren, aufgenommen. Sie erhielten auf Kosten der hohen Krone freien Unterhalt mit Ausschluß der Kleider und Bücher und wurden unentgeltlich drei Jahre lang unterrichtet, nach welcher Zeit sie durch ein Abgangsexamen ihre Befähigung zum Elementarlehramte nachzuweisen und ihre Anstellung von der Schulobrigkeit zu erwarten hatten.

Bei der Aufnahme wurde ein Examen abgehalten, bei welchem die Bildung verlangt wurde, die durch Absolvirung der Kreisschule gewonnen wird; von diesem Examen wurden aber behufs einer gerechten, gleichmäßigen Behandlung auch die Bewerber nicht dispensirt, die ein Zeugniß der Reife von einer Kreisschule vorlegen konnten; vielmehr hatte — in der Regel wenigstens — jeder Aspirant dieses Zeugniß einzureichen, um nur zu dem Aufnahmeexamen zugelassen zu werden.

Fünf kleine Erker-Stuben dienten den Seminaristen als Wohn- und Schlafzimmer, so daß je zwei junge Leute ein Zimmer hatten. Die Ausstattung dieser Zimmer war folgende:

Jeder Seminarist hatte nach der Angabe Jürgenson's ein grün gestrichenes Bett mit einer Matratze und einer doppelt gewirkten Decke, neben dem Bett einen rothgebeizten Waschtisch mit einem Waschbecken und einer Waschkanne, einen Schrank, der zur Aufbewahrung der Wäsche und Kleidungsstücke inwendig gehörig abgetheilt war, einen mit Leder überzogenen Stuhl, und vor dem Fenster stand ein hinlänglich großer, gebeizter Arbeitstisch, woran beide Stubengenossen, einander gegenübersitzend, arbeiteten. Der größte Raum im Erdgeschoß des Hauses, ein recht geräumiger Saal, diente als Classe. Dieser Unterrichtssaal enthielt außer den mit Schiebladen versehenen Schultischen, 12 Stühlen und den anderen nothwendigen Classen-Utensilien auch ein Clavier und ein Positiv für den Musikunterricht; ein zweites Clavier, zum Ueben der Zöglinge, war in den oberen Räumen untergebracht. Ein besonderer Speisesaal für die Seminaristen war nicht nöthig, da sie am Tisch des Inspectors aßen.

Diese Skizze der häuslichen Einrichtung schon macht mehr den Eindruck des Familiären als des Anstaltsmäßigen. Dem entsprach auch das gesammte Leben im Hause. „Wir lebten so friedlich, so sehr gemüthlich," sagte mir ein alter Herr College, der zu den ersten Zöglingen des Seminars gehört hat, in einem Tone, dem man es abfühlen mußte, wie süß ihm die Erinnerung an jene Zeit ist. Das oben angeführte Büchlein von Jürgenson sagt: „Die Tages- und Hausordnung in dem hiesigen Seminario ist sehr einfach und enthält nichts, was von den Regeln und Einrichtungen des gewöhnlichen Familienlebens abwiche. Die Seminaristen wohnen mit ihrem Inspector in einem Hause und sind daher gleichsam erwachsene Mitglieder seiner Familie oder Pensionaire, die seinem Unterrichte und seiner Erziehung und Leitung anvertraut sind." — „Was die Hausordnung insbesondere anlangt, so sind hier alle Einrichtungen, dem Zwecke der Anstalt gemäß, auf Erweckung und Beförderung der Gottesfurcht, auf Fleiß, Ordnung und Pünktlichkeit in allen Geschäften berechnet. Das gemeinsame Zusammenleben bietet den Seminaristen so viele Gelegenheit dar, sich in Sanftmuth, Nachgiebigkeit, Nachsicht und christlicher Liebe zu üben, und der Seminarinspector hat die Verpflichtung, alle Ereignisse und Vorfälle in dem Seminario zur Belehrung und Förderung Aller zu benutzen und diese Belehrungen und Ermahnungen

durch sein eigenes Beispiel und seinen ganzen Lebenswandel zu bekräftigen und zu besiegeln. Die Tagesordnung unterschied sich in nichts von der anderer Seminarien; nur daß, da bei den häuslichen Arbeiten immer nur zwei Seminaristen zusammen waren, für die Arbeitsstunden nicht die Peinlichkeit nothwendig war, die da unerläßlich ist, wo mehrere in einem Zimmer oder viele in einem gemeinschaftlichen Arbeitssaale arbeiten, damit nicht Einer durch den Andern gestört werde.

Die Seminaristen standen morgens „zwischen 5 und 6 Uhr" auf und versammelten sich, „nachdem sie sich gewaschen und angekleidet hatten", in dem Lehrsaale, „wo der Inspector als Hausvater eine kurze Morgenandacht hielt" (Lesen eines Bibelabschnittes, Gebet und Gesang eines geistlichen Liedes). Nach dem Morgengebet wurde das Frühstück eingenommen, nach welchem sich die Zöglinge in ihren Wohnzimmern vollends auf die Lectionen des Tages vorbereiteten. Der Unterricht dauerte vormittags von 8—12 Uhr, nachmittags von 2—4, resp. bis 5 Uhr. Um 12 Uhr war das Mittagsessen, nach demselben bis 2 Uhr, wie von 5—6 Uhr nachmittags, freie Zeit. Um 6 Uhr erhielten die Seminaristen ihr Vesperbrot und begaben sich dann in die Wohnzimmer, wo sie bis zum Abendgebete arbeiteten oder sich mit Lectüre beschäftigten. Diese Arbeitszeit — 4 Stunden — wurde um 8 Uhr von dem Abendessen unterbrochen. „Zwischen 10 und 11 Uhr" wurde schlafen gegangen. An Sonn- und Festtagen fand um 8 Uhr morgens eine Hausandacht statt, und nach derselben besuchten Seminarinspector und Seminaristen die Kirche. Sonst stand der ganze Tag den Zöglingen zur freien Verfügung. Jedoch war „der Besuch von öffentlichen Oertern und Lustbarkeiten den Seminaristen gänzlich untersagt," auch „zwecklose Besuchsfahrten zu nahewohnenden Verwandten und Freunden während des Semesters oder an Staatsfesten wurden nicht erlaubt." Ein Custos aus der Zahl der Seminaristen unterstützte als Unteraufseher den Seminarinspector in der Aufrechterhaltung der Hausordnung und hatte durch ein mustergiltiges Verhalten und durch freundliche Erinnerung diese Aufgabe zu lösen.

War es gewiß schwer für einen Mann, in dem häuslichen Leben der Seminaristen die Aufsicht und Leitung also zu führen,

wie sie geführt werden muß, wenn die Ordnung in einer Anstalt sei sie auch noch so klein, überall und zu jeder Zeit in der ihr gebührenden Unverletzlichkeit bestehen soll; verlangte das schon die selbstlose Hingabe des Inspectors an seine Aufgabe, derer wohl Jürgenson fähig war, die aber kaum noch verlangt werden darf, so stellte doch der Unterricht noch in viel höherem Maße, sollte er seinen Zweck erreichen, Forderungen, denen eine einzelne Lehrkraft, auch die vorzüglichste, schlechterdings nicht gewachsen sein dürfte: Der Cursus war dreijährig; aber es war nur eine Classe da, und der Inspector hatte allen Unterricht bis auf 8 Stunden wöchentlich, die der Musik zugetheilt waren, allein zu geben. So mußten also alle drei Jahrescurse zusammen unterrichtet werden. Die Fächer waren nach dem in dem Büchlein von Jürgenson befindlichen Lectionsplan: 1. Bibelerklärung, 2. Katechismus, 3. Unterrichts- und Methodenlehre nebst Uebungen, 4. Katechetik nebst Uebungen, 5. Arithmetik, 6. Geometrie, 7. Geschichte, 8. Geographie, 9. Naturkunde, 10. deutsche Sprache, 11. russische Sprache, 12. Gesang, 13. Musik. Für die beiden letzten Gegenstände war ein besonderer Lehrer da. Die Zahl der wöchentlichen Lehrstunden betrug nur eine kurze Zeit 30 und stieg dann auf 37; soviel hatten die Seminaristen im ersten Semester, die übrigen hatten 36. — Auf den Unterricht in den genannten Gegenständen weiter eingehend, sagt Jürgenson: „Was den Unterricht anlangt, so zerfällt dieser dem Zweck der Anstalt gemäß in vier Haupttheile. Der erste umfaßt diejenigen Lehrgegenstände, welche die Seminaristen künftig als Lehrer ihren Schülern wieder beizubringen und einzuüben haben, als: Religion, Gesang, Lesen, Schreiben, Rechnen, deutsche und russische Sprache. Der zweite begreift die Methodik des gesammten Elementarunterrichts, verbunden mit der allgemeinen und speziellen Didactik und Katechetik. Zum dritten gehört dann der Unterricht in solchen Wissenschaften, von denen die Seminaristen in ihrem künftigen Amte zwar keinen unmittelbaren Gebrauch machen werden, deren Kenntniß aber doch zu ihrer allgemeinen Bildung wesentlich nothwendig ist. Dahin rechne ich die allgemeine Weltgeschichte, verbunden mit der Geschichte der christlichen Kirche, Erd- und Naturkunde und die Anfangsgründe der Geometrie. Der vierte Theil des gesammten Seminarunterrichts schließt endlich den Unterricht in der Musik in sich, wohin der einfache und harmonische Choralge-

sang, das Orgelspiel und die Mittheilung der nothwendigsten theoretischen Kenntnisse in der Musik zu rechnen sind."

Schon diese Gruppirung deutet an, daß zwischen den einzelnen Lehrfächern beim Unterricht in quantitativer und qualitativer Hinsicht unterschieden wurde und zwar so, daß das, was für den Lehrer gewissermaßen das tägliche Brot ist, mehr betont wurde, während man sich genöthigt sah, das Andere nur in geringem Umpfange zu behandeln. Das Hauptfach war, wie billig, die Religion. Wie die Zöglinge später in ihrem Amte es für die vornehmste Aufgabe halten sollten, die ihnen anvertrauten Kinder dem zuzuführen, der jedem Lehrer befohlen: „Weide meine Lämmer!" so sollten sie während ihrer Vorbereitung im Seminar vor Allem befähigt werden, jedem, der Grund fordert der Hoffnung in ihnen, Rechenschaft zu geben. Beim Unterricht in der deutschen Sprache wurde die Grammatik durchgearbeitet und der schriftliche Gedankenausdruck durch Aufsätze geübt. Den Stoff zu den Aufsätzen nahm man aus der „Unterrichtslehre, Katechetik, Methodik, Geschichte u. s. w." Eine Behandlung von Stücken eines Lesebuchs, wie Lectüre aus den deutschen Klassikern fand keinen Raum. Der mündliche Ausdruck wurde daher nur in den andern Unterrichtsfächern gebildet, wie auch das Lesen nur in den andern Stunden geübt werden konnte. Kalligraphische Uebungen nach gestochenen und geschriebenen Vorschriften wurden außer den gewöhnlichen Lehrstunden angestellt. Beim Unterrichte in der russischen Sprache wurden die Seminaristen „nicht nur mit den grammatischen Regeln bekannt gemacht, sondern auch in der Anwendung derselben durch Uebersetzen aus dem Russischen in's Deutsche und umgekehrt geübt und besonders zum Sprechen des Russischen angeleitet." In dem Statut war Unterricht in der russischen Sprache garnicht verlangt. Der Inspector ertheilte ihn, weil der Gegenstand zu wichtig war, als daß man ihn hätte liegen lassen dürfen, von 1828 bis 1832 selbst in 2 Stunden wöchentlich. Hieraus erhellt, mit welchen Erfolgen man sich doch auch hier anfangs bescheiden mußte. Im Jahre 1832 aber wurde durch Rescript der Schulcommission der zweite Lehrer der russischen Sprache am Dorpatschen Gymnasio Preis verpflichtet, die vier Stunden, die derselbe an den beiden Elementar-Knabenschulen der Stadt pflichtmäßig zu geben hatte, von nun an in dem Seminar zu ertheilen. Noch in demselben Jahre kamen fernere zwei Stunden

hinzu, die Preis bisher in der Kreisschule zu geben verpflichtet gewesen, so daß von jetzt ab im Seminar 6 Stunden wöchentlich in der russischen Sprache unterrichtet wurden. Für den Rechenunterricht war das Bedürfniß der Elementarschule maßgebend. „Was den Umfang des arithmetischen Unterrichts angeht", sagt Jürgenson, „so werden außer den sogenannten vier Species in ein- und mehrfach benannten Zahlen und der gewöhnlichen Regel de tri auch die übrigen bürgerlichen Rechnungsarten entwickelt und geübt, und wenn es die Zeit und die Fortschritte der Seminaristen erlauben, so wird auch etwas aus der Buchstabenrechnung und der Algebra genommen." Die meiste Zeit und Kraft mußte natürlich der Pädagogik gewidmet werden, damit die Seminaristen tüchtig wurden, nach der kurzen Vorbereitungszeit von drei Jahren in der Schule mit Sicherheit und gutem Erfolge zu wirken; mußten doch die meisten von ihnen gleich zu Anfang ihrer amtlichen Thätigkeit selbständig einer Schule vorstehen, konnten also nicht darauf rechnen, für die ersten Jahre einen erfahrenen, geübten Collegen zur Seite zu haben, der den jungen Anfänger, sobald er aus dem Seminar kommt, vollends in die Praxis einführt, wie das z. B. in Preußen in der Regel geschieht. Leider hatte das Seminar nicht eine eigene Uebungsschule; sondern ihre Stelle vertrat „eine Privatanstalt precären Bestandes." Es hatte nämlich der Hilfs-Verein in Dorpat eine Freischule für ganz arme, meistens elternlose Kinder der unteren Volksklasse, Knaben und Mädchen. Diese Schule war 1826 aus dem bisherigen Lokal, das gemiethet gewesen war, in das kleine steinerne Nebengebäude des Seminars aufgenommen, damit den Seminaristen Gelegenheit geboten werden konnte, das in ihrer Unterrichts- und Methodenlehre und Katechetik gewonnene Wissen in Können umzusetzen. Der Lehrer, den der Hilfsverein an dieser Schule angestellt hatte, ein gewiß ehrenwerther Mann, aber ohne besondere pädagogische Bildung, der ja auch nicht nur den Schulunterricht versehen sollte, sondern die Zöglinge seiner kleinen Anstalt auch mit Korbflechten und anderen körperlichen Arbeiten zu beschäftigen, auch als Speisewirth wenigstens im Winterhalbjahr dieselben mittags zu beköstigen, qualificirt sein mußte, war wol nicht recht geeignet, den Seminaristen als Musterlehrer zu dienen, so daß dieselben auch hier ausschließlich auf die Anleitung und Aufsicht des Inspectors angewiesen waren,

der zu sehr überbürdet war, um sich dieser Schule so annehmen zu können, wie er selbst es für zweckdienlich halten mußte. Seit die Schule dem Seminar als Uebungsschule diente, hatte der von dem Hilfsverein an derselben angestellte und besoldete Lehrer Peter Palm die Schüler allein nur im Korbflechten zu unterrichten, vom 1. October bis zum 1. Mai für die Mittagsbeköstigung zu sorgen und über die äußere Ordnung außerhalb der eigentlichen Lehrstunden zu wachen, während den eigentlichen Schulunterricht größtentheils die Zöglinge des Seminars unter Anleitung und Aufsicht des Inspectors ertheilten. Palm trat hier nur ein, wenn es dem Seminar an genügend vorbereiteten Zöglingen fehlte, was wol besonders im 2. Semester des Jahres, nach der zu Johanni stattfindenden Entlassung der Abiturienten geschehen konnte. In dem Jahresbericht von 1832 ist aber auch angegeben, daß die Seminaristen „in diesem Jahre nur 2 Tage wöchentlich" in derselben unterrichtet haben. Auch hatte das Seminar wol nicht ganz freie Hand in Bezug auf die gesammte Organisation der Schule, die eben nicht sein Eigenthum war, und so konnte Theorie und Praxis nicht so vollkommen einander entsprechend gestaltet werden, wie das bei einer eigenen Uebungsschule möglich gewesen wäre. Die Schule hatte eine Classe mit 2 Abtheilungen. Das Local derselben war, wie in jedem der ersten Jahresberichte geklagt wird, zu klein und unbequem; im Jahre 1833 wurde es zwar auf Kosten des Seminars etwas erweitert, genügte aber noch nicht. Wie fühlbar dieser Uebelstand gewesen sein muß, geht aus der unverkennbaren Freude hervor, mit welcher der Inspector im Jahresbericht von 1838 es als eine „sehr große Wohlthat" für das Seminar rühmt, daß das Häuschen durch einen zweckmäßigeren Ausbau zu einer Musterschule eingerichtet sei. Für den Aufseher wurde vom Hilfsverein mit Bewilligung der Schulobrigkeit auf dem Seminarhofe in demselben Jahre ein kleines Holzhäuschen erbaut. — Theoretischen Unterricht, verbunden mit kleinen Uebungen, die mit einzelnen Schülern vorgenommen wurden, erhielten die Seminaristen in einer verhältnißmäßig großen Zahl von Stunden.

Von dem Unterricht in denjenigen Lehrgegenständen, die die Seminaristen einst als Lehrer nicht unmittelbar brauchen sollen, die vielmehr nur den Zweck hatten, ihre allgemeine Bildung zu fördern — allgemeine Weltgeschichte, Geographie, Naturkunde und Geometrie —,

sagt Jürgenson, daß derselbe „nur sehr compendiarisch" ertheilt werden konnte. In der Geschichte wurde „die Kenntniß der vornehmsten Begebenheiten vorausgesetzt" oder sollte „durch Privatfleiß und Lectüre nachgeholt werden." „Der Lehrer hat nur die Aufgabe, das Walten und Wirken des Geistes Gottes in den Schicksalen, sowohl einzelner Personen, als ganzer Völker, nachzuweisen und zu zeigen, wie Gott die Menschheit auf so mancherlei und wunderbaren Wegen geführt und für sein ewiges Reich vorbereitet hat und noch fortwährend vorbereitet." Aus der Erdbeschreibung wurde nur „das Wichtigste und Wesentlichste" herausgehoben, „aus der politischen Geographie nur eine kurze Uebersicht" gegeben. In der Physik konnten nur „die allgemeinsten und bekanntesten Naturgesetze und Naturerscheinungen erklärt und hie und da durch ganz einfache Experimente (das Seminar hatte noch 1833 gar keinen Apparat hierfür) nachgewiesen werden." In der Naturgeschichte wurden „nur diejenigen Thiere, Pflanzen und Mineralien besonders berücksichtigt, welche entweder ihres Nutzens oder anderer Eigenthümlichkeiten wegen wichtig und merkwürdig sind oder vorzugsweise in unserem Vaterlande vorkommen." An die Beschreibung wurden dann jedesmal technologische Belehrungen geknüpft. Was aus der „Körper- und Seelenlehre" für unentbehrlich gehalten wurde, mußte wol gelegentlich gegeben werden, da besondere Stunden für diesen Gegenstand nicht erübrigt werden konnten. In der Geometrie mußte man sich „mit den Anfangsgründen begnügen." Schon der Zweck, den man bei diesem Unterrichtsgegenstande im Auge hatte, kennzeichnet die Behandlung desselben als eine sehr populäre: Die Seminaristen sollten in den Stand gesetzt werden, mit Hilfe der „ersten einfachen Sätze aus der Longimetrie, Planimetrie und Stereometrie" „Messungen und Berechnungen der im alltäglichen Leben am häufigsten vorkommenden Dinge und Fälle" auszuführen. Der Musikunterricht trat, weil er Früchte zu schaffen hatte, die den Zöglingen im späteren Amte unmittelbar nützen sollten, mit unverkennbarem Gewicht auf; man hatte noch nicht, wie heute, die Erfahrung, daß von allen Elementarlehrern, die das Seminar durchgemacht haben, doch nur ein verhältnißmäßig kleiner Theil in den Organisten- und Cantorendienst tritt, und so hatte man sich zur ausgesprochenen Aufgabe gesetzt, „die Seminaristen" — nicht einzelne derselben — für den Organisten- und-

Cantorendienst auszubilden. Daß alle am Gesangunterrichte theilnahmen, versteht sich von selbst, da derselbe für jeden Elementarlehrer, der ja auch im Gesange in seiner Schule zu unterrichten im Stande sein muß, thatsächlich nothwendig ist. Auch der Umstand, daß für diese Disciplin ein besonderer Lehrer statutgemäß angestellt war, während doch für den Unterricht in der russischen Sprache kein Lehrer vom Statut bewilligt worden war, zeigt, welche Stellung der Musikunterricht im Dorpatschen Lehrerseminar anfangs einnahm. Im Jahre 1839 wurde auch der Turnunterricht auf Anordnung des Herrn Curators eingeführt.

Das im Bisherigen entworfene Bild über die äußere und innere Einrichtung der Anstalt blieb von 1825 bis 1840 im Wesentlichen unverändert. Ein unverkennbares Interesse der Oberen, das sich in häufigen ehrenden Besuchen und regelmäßigen Revisionen äußerte, gab den Lehrern das wohlthuende Gefühl, unter den Augen der Vorgesetzten zu arbeiten und vorkommenden Falls auf geneigte Hilfe rechnen zu dürfen.

Der Etat in diesem Zeitraum war folgender:

Dem Inspector und Hauptlehrer	1200	Rbl. Bco.
Dem Lehrer der Musik	800	„ „
Zum Unterhalt von 10 Seminaristen à 300 Rbl.	3000	„ „
Heizung	500	„ „
Beleuchtung	100	„ „
Wäsche	150	„ „
Bedienung	150	„ „
Miethe eines Hauses	1000	„ „
Summa	6900	Rbl. Bco.

Die Miethe des Hauses wurde zur Anschaffung von Lehrmitteln, Reparaturen der Häuser und dgl. verwendet.

Im Jahre 1840 erfuhr das Dorpatsche Elementarlehrer-Seminar eine kleine Erweiterung: „Es wurde mit Allerhöchster Genehmigung die Zahl der Zöglinge von 10 auf 14 erhöht mit der Bestimmung, daß alle 2 Jahre 4 Seminaristen, die sich dazu am meisten eignen würden, in das pädagogische Hauptinstitut nach Petersburg geschickt werden sollten, damit sie dort in einem zweijährigen Cursus zu Lehrern der russischen Sprache für die Kreisschulen des Dorpatschen Lehrbezirks ausgebildet würden. „Diese

Maßregel", sagt das früher erwähnte Programm des Seminars, „hat sich bewährt; die Ostseeprovinzen haben auf diese Weise eine Anzahl von Lehrkräften für das Fach der russischen Sprache erhalten, von denen einige noch jetzt mit Segen wirken." „32 Zöglinge des Dorpater Seminars sind zu dem bezeichneten Zwecke nach Petersburg gesandt worden." Schon seit 1836 waren versuchsweise junge Leute zu dem genannten Zwecke nach Petersburg geschickt worden. Dieser Vermehrung der Seminarzöglinge entsprechend wurde auch der Etat der Anstalt um 342 Rbl. 85 Kop. Slb., also auf 2314 Rbl. 35 Kop. Slb. erhöht. Für Vermehrun der Lehrmittel war im Etat überhaupt keine Summe ausgewgorfen; doch konnte ein Theil der freigewordenen Hausmiethe, die dem Seminar gelassen war, und die in der genannten Etatsumme steckt, jährlich für Lehrmittel verwendet werden.

Der Inspector legte die im Laufe der Zeit zu Tage getretenen Uebelstände und Schwierigkeiten in einer Conferenz, die der Gouvernements-Schulendirector mit den Lehrern des Seminars abhielt, dar, wies auch darauf hin, daß die Stellung des Seminars hinsichtlich seines Ranges unter den anderen Unterrichtsanstalten und der Rechte seiner Lehrer und Schüler nicht angemessen sei, indem dasselbe mit den Kreisschulen auf eine Stufe gestellt worden war, während doch einerseits die Seminar-Aspiranten die Kreisschule durchgemacht haben mußten, so daß also die Letztere im Verhältniß einer Vorbereitungsanstalt für das Seminar stand, andererseits das Seminar als pädagogische Fachschule Ziele zu verfolgen hatte, die von denen der Kreisschule weit ablagen. Diese Auslassungen wurden zu Protokoll genommen, und der Herr Schulendirector versprach, für Abhilfe resp. Erfüllung der verlautbarten Wünsche, so weit er das vermöge, sorgen zu wollen. (Protokoll v. 31. December 1840.)

Wenn wir Alles, was bisher über diese erste Periode des Dorpatschen Lehrerseminars hier gesagt ist, zusammen in's Auge fassen, so können wir wol verstehen, was in Nr. 48 der Wochenschrift „das Inland", Jahrgang 1863, hierüber gesagt ist. Dort heißt es in einem längeren Aufsatz unter der Ueberschrift: „Ueber Volksschulwesen und Seminare mit besonderer Berücksichtigung der fünfunddreißigjährigen Wirksamkeit des Dorpatschen Elementarlehrer-Seminars" über das Seminar und seinen Inspector Jürgenson: „So unzureichend die Mittel, die Einrichtung mangelhaft war, so

wußte er (Jürgenson) durch den sittlichen Geist, die rücksichtslose Hingabe an die Aufgabe, die er sich gestellt, wenn auch niedergedrückt durch die Sorge um seine persönliche Existenz, der Anstalt und seinen Zöglingen doch eine Richtung zu geben, die es möglich machte, auch bei großer Ungunst der Verhältnisse, doch die Absicht des Statuts in anerkennenswerther Weise zu erreichen." —

Jürgenson starb nach dreizehnjähriger segensreicher Thätigkeit; ihm folgte Johann Heinrich Ferdinand Kölpin, der durch Rescript des Herrn Curators vom 31. December 1841 stellvertretend angestellt wurde. Er war Ausländer und hatte selbst, nachdem er das Gymnasium zu Neu-Stettin besucht, ein preußisches Seminar durchgemacht, hier aber noch das Kreislehrer-Examen bestanden.

III. Zweite Periode von 1843 bis 1865.

Im Jahre 1842 wurde dem Seminar eine neue Lehrkraft gegeben; es wurde nämlich auf Allerhöchsten Befehl vom 18. August desselben Jahres in Folge ministerieller Vorlage ein Lehrer der russischen Sprache und Hilfslehrer, der zugleich als Gehilfe des Inspectors vorkommenden Falls die Geschäfte des Letzteren zu besorgen hatte, angestellt. Derselbe übernahm den 15. October seine amtliche Thätigkeit und erhielt einstweilen seine Besoldung theils aus Mitteln des Dorpatschen Gymnasiums, theils aus dem Reichsschatze. Im nächsten Jahre wurden dann die äußeren Verhältnisse wie die unterrichtliche Thätigkeit des Seminars durch ein specielles Statut normirt und zum Theil wesentlich geändert, damit auch das Einkommen des neu angestellten Lehrers Hermann Carl Ernst Clemenz etatmäßig fixirt.

Da das Statut, wie es in dem betreffenden Schreiben des Gouvernements-Schulen-Directors heißt, von nun an „unabweichliche Norm und Richtschnur" für die gesammte Verwaltung des Seminars sein sollte, so erscheint es besonders instructiv zur Orientirung über die neue Periode in dem Leben der Anstalt, dasselbe hier in seinem Wortlaute folgen zu lassen. Es lautet:

§ 1. „Der Zweck des Dorpatschen Lehrer-Seminars besteht erstlich in der Bildung von Lehrern für die öffentlichen Elementar-

schulen und zweitens in der Vorbereitung von Lehrern der russischen Sprache für die Kreisschulen des Dorpatschen Lehrbezirks.

§ 2. Diese Anstalt, welche auf Kosten der Krone unterhalten wird, steht unter der unmittelbaren Verwaltung des für dieselbe bestimmten Inspectors (der zugleich der Hauptlehrer ist) und ist, gleich den übrigen Schulen des Dorpatschen Directorats, dem Director des dasigen Gymnasiums untergeordnet.

§ 3. Im Seminar werden vierzehn Zöglinge unterhalten. Von diesen werden vier, welche in der russischen Sprache vorzügliche Fortschritte bewiesen, zu Lehrern dieses Faches für die Kreis-Schulen bestimmt und treten zu diesem Zwecke, nach der Beendigung des Cursus im Seminar, behufs ihrer weiteren Vervollkommnung, auf zwei Jahre in das pädagogische Haupt-Institut; die übrigen aber vollenden ihre Bildung in der Anstalt selbst, um in der Folge Lehrerstellen an den Elementar-Schulen zu bekleiden.

§ 4. Die Bildung der Zöglinge im Seminar besteht nicht nur in der Mittheilung und Aneignung der für ihren Beruf erforderlichen theoretischen Kenntnisse, sondern auch in einer entsprechenden Geistesentwickelung überhaupt, bei der es besonders auf die praktische Gewandtheit in der Methode des Unterrichts und auf die für ihre künftige Bestimmung so wichtige religiös-sittliche Richtung ankommt.

§ 5. Der Lehrcursus im Seminar dauert zwei Jahre, kann aber nach Befinden der Umstände für Einzelne verlängert werden, jedoch um nicht mehr als ein Jahr.

§ 6. Jeder Seminarist ist, nachdem er den ganzen Cursus beendigt hat, verpflichtet, auf Verlangen der Schulobrigkeit sechs Jahre in dem Berufe eines Lehrers im Dorpatschen Lehrbezirke zu dienen.

§ 7. Alle Bedürfnisse der Zöglinge werden auf Rechnung der Summen des Seminars bestritten, mit Ausnahme der Wäsche, Kleidung und der Lehrmittel, als: Bücher, Papier, Federn, Bleistifte u. s. w., welche aus eigenen Mitteln anzuschaffen sind.

§ 8. Der Inspector des Seminars wird in derselben Grundlage, wie die Lehrer, angestellt.

§ 9. Der Inspector ist als nächster Vorgesetzter des Seminars für die gute Ordnung in allen Theilen dieser Anstalt verantwortlich.

§ 10. Die Verpflichtungen und Rechte dieses Beamten sind dieselben, wie sie für die Inspectoren der Kreisschulen des Dorpatschen Lehrbezirks bestimmt sind.

§ 11. Unabhängig davon hat der Inspector eine sorgfältige Aufsicht über die Seminaristen zu führen, sie in ihren Studien und in ihrem sittlichen Verhalten zu leiten und über ihre Gesundheit zu wachen. Täglich besucht er die Wohnzimmer der Zöglinge, sieht darauf, daß Jeder sich an seiner Stelle befinde und seine Pflicht erfülle, daß in der Anstalt Ordnung, Reinlichkeit, Wohlanständigkeit und Stille herrsche, daß die den Zöglingen zukommende Speise von guter Beschaffenheit sei und in gehöriger Quantität gereicht werde, weshalb er selbst oder sein Gehülfe bei der Mittag- und Abend-Mahlzeit zugegen ist.

§ 12. Unter seiner Leitung steht auch die bei dem Seminar sich befindende Elementar-Freischule, in welcher die Seminaristen in dem praktischen Unterrichte sich üben.

§ 13. Der Inspector ist zugleich der Hauptlehrer der Anstalt. Außer ihm ist an derselben ein Lehrer der russischen Sprache und ein Lehrer der Musik und des Gesanges angestellt.

§ 14. Die Lehrer sind dem Inspector des Seminars untergeordnet; ihre Verpflichtungen sind dieselben, welche durch das Statut des Dorpatschen Lehrbezirks für die Lehrer der Kreisschulen festgesetzt sind.

§ 15. Der Lehrer der russischen Sprache ist der Gehilfe des Inspectors und hat daher neben den Verpflichtungen, die mit seinem Lehramte verbunden sind, diesen in Allem zu unterstützen, was die Beaufsichtigung und Leitung der Seminaristen anlangt; in Abwesenheit des Inspectors aber vertritt er dessen Stelle. Er hat eine Wohnung im Gebäude des Seminars.

§ 16. Der Inspector ertheilt nicht weniger, als 22, der Lehrer der russischen Sprache nicht weniger als 14, und der Lehrer der Musik und des Gesanges nicht weniger als 9 Stunden wöchentlich Unterricht.

§ 17. Die Aufnahme in das Seminar findet nach Maaßgabe der eintretenden Vacanzen jährlich oder halbjährlich, unmittelbar vor dem Beginn des neuen Semesters, statt.

§ 18. Diejenigen, welche in das Seminar einzutreten wünschen, melden sich bei dem Inspector der Anstalt und stellen ihm folgende Zeugnisse und Papiere vor:

1. einen Paß oder Aufenthaltsschein.
2. ein Zeugniß über Geburt und Taufe.
3. ein Zeugniß über die Einimpfung der Blattern.
4. ein Attestat von der Schule, die sie zuletzt besucht haben, wer aber eine solche nicht besucht oder seit längerer Zeit verlassen hat, ein Sitten-Zeugniß.
5. ein Attestat über die russische Unterthänigkeit, wenn dieselbe nicht aus den übrigen Documenten ersichtlich ist.
6. falls sie zum steuerpflichtigen Stande gehören, ein Entlassungs-Zeugniß von der Gemeinde.
7. ein Reversale darüber, daß er sich verpflichte, nach Beendigung des Cursus sechs Jahre als Lehrer im Dorpatschen Lehrbezirke zu dienen, und daß er, bis zur Anstellung im Dienste, nicht unterlassen werde, jede Veränderung seines Wohnortes dem Inspector anzuzeigen.
8. ein beglaubigtes Reversale der Aeltern oder Vormünder darüber, daß der in das Seminar Eintretende während der ganzen Zeit seines Aufenthalts in demselben mit der erforderlichen Wäsche, Kleidung und mit den nöthigen Lehrmitteln werde versehen werden und daß sie die Verbindlichkeit übernehmen, falls derselbe wegen Untauglichkeit oder schlechter Führung aus der Anstalt entfernt werden sollte, die zu seinem Unterhalte von der Krone gezahlten Gelder zurückzuerstatten.
9. das schriftliche Versprechen einer in Dorpat ansässigen Person, daß der Zögling, im Falle seiner Entfernung aus dem Seminar, von ihr werde aufgenommen werden.
10. die zur evangelischen Confession Gehörenden stellen überdies einen Confirmationsschein vor.

Die unter Nr. 2, 5, 6 und 8 aufgeführten Zeugnisse werden auf Stempelpapier geschrieben.

§ 19. Wer in das Seminar als Zögling einzutreten wünscht, muß wenigstens 17 Jahre alt sein, kein körperliches Gebrechen haben, welches ihn an der Ausübung des Lehrer-Amtes hindern könnte, und überhaupt von gesunder Körper-Constitution sein, die von dem Arzte des Dorpatschen Gymnasiums bescheinigt wird. Dabei muß er gute Geistesfähigkeit besitzen, eine reine Stimme haben und Anlage zur Musik, bei der Prüfung aber Kenntnisse an den Tag legen,

welche dem vollständigen Cursus einer Kreisschule des Dorpatschen Lehrbezirks entsprechen.

§ 20. Die Prüfung bei der Aufnahme wird von dem Inspector gemeinschaftlich mit den übrigen Lehrern des Seminars veranstaltet, das Protocoll darüber dem Director vorgestellt, welcher die Frage über die Aufnahme des Zöglings definitiv entscheidet.

§ 21. Der Lehrcursus erstreckt sich:

a. auf diejenigen Gegenstände, in welchen die Seminaristen mit der Zeit Unterricht ertheilen sollen, auf die dabei zu beobachtende Methode und die damit verbundenen praktischen Uebungen.

b. auf solche Gegenstände, deren Kenntniß jedem gebildeten Menschen nothwendig ist, und die, ohne gerade in genauem Zusammenhange mit der künftigen Verpflichtung des Seminaristen zu stehen, nur als Anregungsmittel zur Erlangung einer weiteren Ausbildung dienen sollen.

§ 22. Die im vorhergehenden Paragraphe unter dem Buchstaben a. angedeuteten Lehrgegenstände sind, als die wesentlichen, gründlich und vollständig, die unter dem Buchstaben b. mit geringerer Ausführlichkeit zu behandeln, indem die weitere Vervollkommnung in denselben dem Privatfleiße eines Jeden überlassen bleibt.

§ 23. Der Unterricht muß überhaupt mit steter Hinsicht auf die praktische Anwendung desselben ertheilt und vor Allem bei dem Unterrichte in der Religion das Streben dahin gerichtet werden, daß in den Seminaristen wahre christliche Frömmigkeit erweckt werde, worin die Lehrer denselben als Muster dienen müssen.

§ 24. Bei dem Unterrichte in der russischen Sprache ist nicht nur die Aneignung der grammatischen Regeln ins Auge zu fassen, sondern zugleich darauf hinzuarbeiten, daß die Seminaristen sich, mündlich und schriftlich, geläufig und correct im Russischen ausdrücken, was sich besonders auf diejenigen bezieht, welche sich zur Uebernahme von Lehrerstellen dieses Faches vorbereiten. Deshalb ist der Lehrer der russischen Sprache verpflichtet, sowohl während der Lehrstunden, als auch zu jeder anderen Zeit mit den Zöglingen nur russisch zu sprechen.

§ 25. Der Unterricht in der Musik, an welchem alle Seminaristen, die zur Uebernahme von Lehrerstellen an Elementarschulen bestimmt sind, Theil nehmen müssen, erstreckt sich auf den ein- und

mehrstimmigen Choralgesang. Bei diesem Unterrichte muß dahin gestrebt werden, die Seminaristen, welche eine besondere Anlage haben, in der Vocal- und Instrumental-Musik so weit zu bringen, daß sie einst, erforderlichen Falls, neben ihrem Lehrerberufe auch das Amt eines Cantors und Organisten bei den protestantischen Kirchen bekleiden können.

§ 26. Das Seminar besteht aus einer Classe, welche in eine obere und untere Abtheilung zerfällt; zur Vorbereitung aber für die Lehrer der russischen Sprache besteht eine besondere Classe.

§ 27. Da der Lehrcursus im Seminar auf zwei Jahre festgesetzt ist, so kann der Seminarist nicht vor Ablauf eines Jahres aus der unteren in die obere Abtheilung übergehen. Nur die Ausgezeichnetsten treten direct in die obere Abtheilung ein, wenn sie bei der Prüfung die entsprechenden Kenntnisse und Fähigkeiten beweisen.

§ 28. Die Vertheilung der Unterrichtsgegenstände im Seminar ist folgende:

	I. Semester. Stunden.	II. Semester. Stunden.	III. Semester. Stunden.	IV. Semester. Stunden.
Einleitung in die heilige Schrift	2	—	—	—
Praktische Bibel-Erklärung	—	2	3	3
Biblische Geschichte	2	—	—	—
Erklärung des Katechismus	1	2	2	—
Geschichte der christlichen Kirche und der Reformation insbesondere	—	—	—	2
Methodik	2	2	—	—
Katechetik	—	—	1	1
Erziehungslehre	—	—	—	2
Deutsche Sprache (Grammatik. Uebungen im mündlichen Vortrage, im Stil, im Brief- und Geschäftsstil, Erklärung deutscher Musterschriften).	2	3	3	2
Russische Sprache (Grammatik und dahin bezügliche mündliche und schriftliche Uebungen nebst Erklärung russischer Musterschriften).	4	4	4	4
Geographie Rußlands	2	—	—	—

	I. Semester. Stunden.	II. Semester. Stunden.	III. Semester. Stunden.	IV. Semester. Stunden.
Russische Geschichte in Verbindung mit der Geographie Rußlands	—	2	2	2
Arithmetik, der niedere und höhere Cursus, in russischer Sprache	2	2	2	2
Praktische Lehrübungen in russischer Sprache	2	2	2	2
Praktische Lehrübungen in deutscher Sprache	4	4	4	5
Naturgeschichte in Verbindung mit Technologie	2	2	—	—
Physik	—	—	2	1
Populäre Astronomie	—	—	—	1
Allgemeine Geographie	1	1	1	—
Allgemeine Geschichte	alte 2	mittlere 2	neuere 2	—
Geschichte und Topographie von Liv-, Est- und Kurland	—	—	—	1
Geometrie (Longimetrie Planimetrie und Stereometrie)	2	2	2	2
Calligraphie	1	1	1	1
Zeichnen	1	1	1	1
Gesang	2	2	2	2
Musik	7	7	7	7
Ueberhaupt	41	41	41	41

Stunden.

Anmerkung 1. Außerdem erhalten die Seminaristen, welche zu Lehrern der russischen Sprache bestimmt sind, in der Zeit, wann die übrigen sich mit praktischen Lehrübungen in der deutschen Sprache beschäftigen, in 4 Stunden wöchentlich in der besonderen Classe russischen Sprach-Unterricht.

Anmerkung 2. Die Musikstunden werden im Falle der Dispensation der zu Lehrern der russischen Sprache bestimmten Seminaristen für die übrigen Seminaristen verstärkt.

Anmerkung 3. In der Vertheilung der Lehrgegenstände kann nöthigenfalls eine Abänderung, jedoch nicht anders als mit Bewilligung des Curators, vorgenommen werden.

§ 29. Am Schlusse jedes Semesters findet eine allgemeine Prüfung statt. Zu der jährlichen Prüfung aber, zu welcher Jeder,

der sich dafür interessirt, Zutritt hat, werden die hohen Schul-Obern, sowie der Rector, Prorector, die Professoren des pädagogischen Seminars der Universität und die Lehrer der öffentlichen Lehranstalten in Dorpat eingeladen. Die zu entlassenden Seminaristen werden unter der Aufsicht des Inspectors oder des Lehrers der russischen Sprache schriftlich geprüft, wozu die Aufgaben von dem Director bestimmt werden; darauf folgt die mündliche Prüfung.

§ 30. Nach wohlbestandener Prüfung erhalten die für tüchtig zur Entlassung befundenen Seminaristen von dem Director ein auf das schriftliche Zeugniß des Inspectors und der Lehrer des Seminars gegründetes Attestat, auf welches sie, bis zu ihrer Anstellung im Dienste das Recht haben, sich mit Privatunterricht in den Gegenständen zu beschäftigen, welche im Attestate aufgeführt sind. Zu gleicher Zeit wird über die Entlassung der Zöglinge den übrigen Schuldirectoren des Dorpatschen Lehrbezirks eine Mittheilung gemacht.

§ 31. Ueber die durch Fleiß, Kenntnisse und Führung Ausgezeichneten stellt der Director dem Curator des Dorpatschen Lehrbezirks vor, welcher diesen Gegenstand bei ihrer Anstellung im Dienste in besondere Berücksichtigung zieht; außerdem werden die Namen dieser jungen Leute auf die Ehren-Tafel im Saale des Seminars getragen

§ 32. Die Disciplin, welche bei den Seminaristen in Anwendung kommt, muß gemäß ihrem Alter und ihrer künftigen Bestimmung entsprechend sein. Demzufolge werden folgende Strafen festgesetzt: 1) Ermahnung, 2) das Notiren im Classen-Tagebuche, 3) Verweis, 4) Ausschließung aus der Anstalt. Letztere kann nicht anders, als mit Zustimmung des Directors stattfinden, welcher darüber dem Curator berichtet. Den Lehrern steht blos die Anwendung der erstgenannten drei Strafmittel zu.

§ 33. Außer dem Classen-Tagebuche führt der Inspector ein besonderes Journal über die Führung und die Fortschritte der Seminaristen, dessen Inhalt er, in so weit es nothwendig erscheint, bei angemessener Ermahnung jedem der Zöglinge am Schlusse der Woche mittheilt.

§ 34. Zur Beaufsichtigung der Anstalt wird, um den Inspector und Lehrer der russischen Sprache zu unterstützen, einer von den Seminaristen gebraucht. Diese Verpflichtung erfüllen die Se-

minaristen abwechselnd im Laufe eines Monats, nach der Bestimmung des Inspectors, in Gemäßheit der dafür festgesetzten Regeln.

§ 35. Hinsichtlich der Lebensordnung der Seminaristen bestehen besondere, mit Bewilligung des Curators, festgesetzte Regeln. Diese werden im Saale des Seminars ausgestellt, und jeder Seminarist ist verpflichtet, bei seiner Aufnahme eine Abschrift von denselben zu nehmen und sie mit Genauigkeit zu befolgen.

§ 36. Die Zeit-Eintheilung ist folgende:

Die Seminaristen müssen um 6 Uhr Morgens aufgestanden und angekleidet sein. Von 6 bis 8 Uhr bereiten sie sich zu den Lectionen vor; darauf versammeln sie sich im Saale des Seminars zur Morgen-Andacht, welche der Inspector leitet. Dann folgt das Frühstück. Von 8 bis 12 Uhr Unterricht. Um 12 Uhr das gemeinschaftliche Mittagsessen, nach der Beendigung der Mahlzeit bis 2 Uhr freie Beschäftigung, als: Musikübungen, ein Spaziergang, Lesen. Von 2 bis 5 Uhr Unterricht und Lehrübungen. Um 5 Uhr Vesperbrod, von 5 bis 6 Uhr gymnastische Uebungen, Garten-Arbeiten oder ein Spaziergang. Von 6 bis 8 Uhr Vorbereitung zu den Lectionen im Lehrsaal. Um 8 Uhr Abendessen und darauf freie Beschäftigung, als: Lesen, Musikübungen, mechanische Arbeiten, aber im Sommer gymnastische Uebungen oder ein Spaziergang. Um 10 Uhr gemeinschaftliche Abend-Andacht, wonach sich die Seminaristen zur Ruhe begeben.

§ 37. Da der Gartenbau für die künftigen Lebensverhältnisse der Seminaristen sehr nützlich ist, so giebt der Inspector ihnen nicht blos in der freien Zeit eine Anleitung zur Bearbeitung des Gartens, sondern hält sie auch zu einer solchen Beschäftigung an.

§ 38. An Sonn- und Festtagen sind die Seminaristen verpflichtet, außer der Morgen-Andacht die Kirche zu besuchen, um dem Gottesdienste beizuwohnen, worauf es ihnen gestattet ist, sich in der Anstalt nach eigener Wahl zu beschäftigen oder mit Erlaubniß des Inspectors ihre Verwandten und Bekannten zu besuchen, mit der Verpflichtung, vor 10 Uhr Abends nach Hause zurückzukehren.

§ 39. Die festgesetzte Ferienzeit können die Seminaristen, nach erhaltener Erlaubniß von dem Inspector, bei ihren Angehörigen zubringen. Zur Beurlaubung eines Seminaristen während der übrigen Zeit ist die Genehmigung des Directors erforderlich.

§ 40. Ein Seminarist darf nicht auf seinem Wohnzimmer

Besuche annehmen, selbst nicht von seinen nächsten Verwandten. Eine Zusammenkunft mit ihnen wird auf die dem Inspector oder dem Lehrer der russischen Sprache vorher gemachte Mittheilung blos im Speisezimmer gestattet.

§ 41. Im Falle der Krankheit eines Seminaristen benachrichtigt der Inspector davon den Gymnasial- oder Schul-Arzt, welcher bestimmt, ob der Seminarist in der Anstalt ärztlich behandelt oder zu diesem Zwecke dem Klinikum der Dorpatschen Universität übergeben werden solle.

§ 42. Zum Frühstück erhalten die Seminaristen Milch mit weißem oder gebeuteltem Brote, der Mittagstisch (ein Pfund Fleisch wird täglich auf jeden Seminaristen gerechnet) besteht aus zwei Speisen, von welchen eine Fleischspeise; zum Vesperbrote erhalten sie Brot mit Butter und zu Abend eine Mahlzeit von einer Speise. An Sonn- und Festtagen wird der Mittagsmahlzeit noch eine Speise hinzugefügt. Bei der Mittags-, Vesper- und Abend-Mahlzeit wird Roggenbrot gebraucht

§ 43. Die Kleidung der Seminaristen besteht aus einem Ueberrocke von dunkelgrünem Tuche mit liegendem Kragen und einer Reihe besponnener Knöpfe und aus Beinkleidern und einer Weste von derselben oder schwarzer Farbe und aus einer Mütze von dunkelgrüner Farbe.

§ 44. Die Leibwäsche der Zöglinge wird zweimal, aber die Tisch- und Bettwäsche einmal in der Woche gewechselt.

§ 45. Die bei dem Seminar befindliche Badestube wird für die Zöglinge alle zwei Wochen benutzt.

§ 46. Den Unterhalt der Seminaristen bestreitet der Inspector aus der in dem Etat festgesetzten Summe und aus dem Ertrage des der Anstalt gehörigen Gartens, mit Ausnahme derjenigen Theile desselben, welche ihm und dem Lehrer der russischen Sprache zur Benutzung überlassen sind.

§ 47. Der Inspector und der Lehrer der russischen Sprache erhalten, da sie im Seminar wohnen, von der Anstalt das zu ihrem Bedarf nöthige Brennholz.

Etat des Dorpatschen Lehrer-Seminars.

	Silber-Münze. Rubel.	Kop.
Dem Hauptlehrer Gehalt	343	10
Demselben Zulage als Inspector	28	57
Zu Canzelleibedürfnissen	15	—
Dem Lehrer der russischen Sprache Gehalt	286	—
Dem Lehrer der Musik und des Gesanges	228	68
Für die Bibliothek des Seminars	28	57
Zum Unterhalte von 14 Zöglingen	1199	95
Für Heizung	180	—
Für Beleuchtung	35	—
Für das Waschen der Wäsche	75	—
Für die Bedienung, mit Einschluß des Lohnes, der Kost und Kleidung	43	—
Lohn für die Dienstmagd in der Küche	24	—
Zur Reparatur und Erhaltung des Hauses und zu den übrigen Bedürfnissen bei demselben	113	51
	2600	38

Anmerkung. Die Ersparnisse der Etatsumme von jeder Rubrik, sowie der zum Unterhalt der Seminaristen bestimmten Summe, welche bei der nicht vollen Zahl oder Abwesenheit derselben gemacht werden, fließen nach Ablauf des Jahres in die Oeconomiesumme des Seminars und können mit Genehmigung des Curators zur Ergänzung der übrigen Rubriken verwandt werden."

Unabhängig von vorstehendem Statut trat im Jahre 1843 noch im Lehrerpersonal der Anstalt eine Aenderung dadurch ein, daß der Zeichenlehrer der Dorpater Kreisschule Woldemar Friedrich Krüger von dem Herrn Curator als außeretatmäßiger Zeichenlehrer beim Seminar angestellt wurde. Auch wurde in demselben Jahre Kölpin in seinem bisher stellvertretend bekleideten Amte bestätigt.

Sehen wir nun zu, wie sich das Anstaltsleben nach dem neuen Statute gestaltete. Summarisch sagt hierüber der früher erwähnte Aufsatz in der Wochenschrift „das Inland": „Im Ganzen wurden die Ansprüche an die Anstalt gesteigert, ohne daß die Existenzmittel

wesentlich erweitert und die Einrichtung geändert worden wäre. Dazu hätte namentlich die Erweiterung des Unterrichts zu einem dreiklassigen gehört, während bis jetzt (1863) die Seminaristen in einer Classe unterrichtet werden."

Die Haus- und Tagesordnung schien durch das Statut im Princip eigentlich wenig geändert; aber die Ausführung des als Vorschrift Geltenden war, namentlich in den ersten Jahren dieses Zeitraums, eine vollständig andere. Während früher das trauliche Familienleben wenigstens als Ideal galt, kennzeichnet diese Periode eine fast militärische Präcision. Hierfür nur einige Beispiele: Bei der in § 36 vorgeschiebenen Zeiteintheilung ist die Zeit vom Mittagessen bis 2 Uhr nicht mehr freie Zeit genannt; sondern es heißt jetzt: „nach Beendigung der Mahlzeit bis 2 Uhr freie Beschäftigung, als Musikübungen, ein Spaziergang, Lesen." Dann folgen 3 Unterrichtsstunden statt der früheren 2; hierauf haben die Zöglinge wieder nicht eine eigentliche Freistunde, sondern nur eine „Erholungsstunde", in welcher die gymnastischen Uebungen uud Gartenarbeit lagen und ein Spaziergang nur in der Zeit gemacht werden durfte, die da noch übrig blieb. Dafür konnte aber die Zeit von 8 bis 10 Uhr Abends ebenso angewendet werden, während sie früher eigentlich für wissenschaftliche Arbeit angesetzt war. — An Sonn- und Festtagen besuchten wol auch früher die Seminaristen mit ihrem Inspector die Kirche; jetzt aber bestimmt § 38: „An Sonn- und Festtagen sind die Seminaristen verpflichtet, außer der Morgenandacht die Kirche zu besuchen." — Bisher durfte jeder innerhalb der Grenzen, die von der Schicklichkeit und Sitte gezogen waren, gekleidet gehen, wie es ihm gefiel und seine Mittel es erlaubten; jetzt ist die Kleidung genau vorgeschrieben (§ 43 des Statuts). — Der folgende Paragraph befiehlt, daß die Leibwäsche zweimal, die Tisch- und Bettwäsche einmal wöchentlich gewechselt wird. — In dem früheren familiären Leben hatte sich jeder neu Eintretende in die Hausordnung hineingewöhnt, weil er eben hineingestellt war, oft gewiß, fast ohne sich dessen bewußt zu werden, daß er seine Lebensweise geändert hatte; jetzt ist die von dem Herrn Curator genehmigte „Lebensordnung" in dem Saale des Seminars ausgestellt, und jeder Seminarist hat sich dieselbe sofort nach seiner Aufnahme abzuschreiben.

Was nun die Handhabung dieser Anstaltsgesetze betrifft, so

war eine Aenderung gegen die Jürgensonsche Zeit schon durch den eingetretenen Personenwechsel bedingt. An Jürgensons Stelle war Kölpin getreten, und auf den Gouvernements-Schulendirector Rosenberger war Dr. Haffner gefolgt. Letzterer hat den Ruf eines ungewöhnlich präcisen Beamten auch bei Leuten erlangt, die in keinerlei amtlichem Verhältniß zu ihm gestanden, ein Zeichen, daß er in dieser Beziehung von sich reden machte. Schon in dem Begleitschreiben, mit welchem er dem Seminar das neue Statut zustellte, weisen die Worte „unabweichliche Norm und Richtschnur" darauf hin, wie er es gehalten wissen wollte; mit welcher Strenge er sich dann an die gesetzliche Bestimmung hielt, zeigt z. B. folgender Fall: Von den 7 vorgeschriebenen Musikstunden lagen im Jahre 1843 sechs in der Zeit von 3—5 Uhr nachmittags, eine war für Mittwoch von 10—11 angesetzt. Biedermann wünschte, diese eine Stunde zu verlegen, trug seine Bitte mit umständlicher Motivirung in der Conferenz vor und fand, wie es scheint, volle Billigung; denn der Inspector suchte hierauf die Erlaubniß für diese Aenderung beim Director nach. Schon das betreffende Schreiben läßt durch seine Ausführlichkeit, mit der es sich auf die Conferenz beruft, die persönlichen Gründe des Bittstellers betont, auch die rein sachlichen Vortheile der erbetenen Verschiebung darlegt, erkennen, daß man es für schwer hielt, die Genehmigung vom Director Haffner zu erlangen. Gegen diese Gründe wendet dann der Director in seinem Antwortschreiben auch nichts ein, sondern erklärt sich kurz außer Stande, die Verlegung der Stunde zu genehmigen, weil dieselbe an 2 Tagen der Woche die Unterrichtszeit bis 5½ Uhr ausgedehnt hätte, während das Statut in § 36 für den Unterricht die Zeit von 8—12 und 2—5 bestimmt. Im Jahre 1849 folgte dem Inspector Kölpin, der aus seinem bisherigen Amte austrat, der Inspector der Wolmarschen Kreisschule Collegien-Assessor Johannes Aloys v. Berg, und in demselben Jahre trat an die Stelle des Directors Haffner der Director Schroeder. Damit änderte sich die ganze Verwaltung des Seminars natürlich wieder so weit, als dieselbe von den Personen, welche die Anstaltsgesetze zu realisiren haben, abhängt. Vier Jahre später, also im Jahre 1853 trat Berg wieder aus und ging als Inspector an die Kreisschule zu Fellin; in seine Stelle kam der bisherige wissenschaftliche Lehrer an der höheren Kreisschule zu Pernau Titulairrath Eisenschmidt,

der aber im Jahre 1857 wegen Kränklichkeit auf seine Bitte seiner Stelle wieder enthoben und durch Berg ersetzt wurde, der von Fellin an das Seminar zurückkehrte.

Auch in dieser Zeit, im Jahre 1855, wurde von dem Inspector die Erlaubniß zu einer Aenderung in der Stundenvertheilung erbeten. Diesmal handelte es sich um viel bedeutendere Abweichungen: es sollten statt einer Katechismusstunde zwei und statt zwei deutscher Stunden drei für das II. Semester des laufenden Jahres, das I. des Seminar-Cursus, angesetzt werden; ferner wurde gewünscht, daß die vereinzelte Geographiestunde fortfiele und dem Geschichtsunterrichte zugelegt werde, in dem letztgenannten Fache aber sollte die Geographie angemessen berücksichtigt werden; die Geometrie, derer Pensum sich auch in 3 Semestern überwältigen lasse, sollte fortbleiben und ihre beiden Stunden an den Katechismusunterricht und an Deutsch abgeben; endlich sollten statt einer Kalligraphie- und einer Zeichenstunde in jedem Semester abwechselnd in dem einen 2 Stunden für Kalligraphie und in dem andern 2 für Zeichnen angesetzt werden. — Alle diese Aenderungen wurden mit guten Gründen motivirt und darauf, weil sie „keine wesentlichen Abweichungen vom Statut" (demselben Statut, welches unter Haffner die bloße Verlegung einer einzigen Stunde unmöglich machte) enthielten, vom Director in Anerkennung der angeführten Gründe genehmigt. Hieraus ist leicht zu erkennen, daß Director Schroeder die Erfüllung der gesetzlichen Vorschriften in anderen Dingen erstrebte, als sein Vorgänger im Amte. Doch wurde auch von ihm ebenso wenig eine laxe Praxis gehandhabt wie von Haffner. Dafür nur folgendes Beispiel: Im Jahre 1853 sah sich Inspector Berg veranlaßt, um die Seminaristen auch in ihrem Verhalten den Handwerkern und Kaufleuten der Stadt gegenüber so weit überwachen und beeinflussen zu können, als das geboten schien, damit ihre geschäftlichen Beziehungen nicht ihnen selbst Inconvenienzen brächten, und durch Schuldenmachen der Zöglinge nicht das Decorum der Anstalt verletzt werde, den Director zu bitten, diese Angelegenheit zum Gegenstande einer Conferenzbesprechung zu machen. Director Schroeder berief die Lehrer des Seminars zu einer Conferenz, und es wurde darin beschlossen, „daß jeder Seminarist am Ende des Semesters bei strenger Verantwortlichkeit seinerseits verpflichtet sei, anzugeben, bei welchen Handwerkern, Buchhändlern

und Kaufleuten er irgend etwas restire, und daß für die Bezahlung der zulässigen Ausgaben die nöthigen Schritte gleich zu Anfang des nächsten Semesters gethan werden müßten, und daß drittens jeder Einzelne für unzulässige Schulden der strengsten Verantwortlichkeit zu unterziehen sei." In allen diesen Einrichtungen tritt uns der Charakter eines streng geordneten Anstaltslebens entgegen und unterscheidet hierin die Zeit nach 1843 von der ersten Periode. Man könnte wol jenen ersten Abschnitt das heitere Kindesalter der Anstalt nennen, während der zweite dem Jünglingsalter mit seinen ernsteren Verpflichtungen, weiter gehenden Sorgen und seinem angestrengteren, anfangs noch unsicheren Ringen gleicht. Das zeigt sich, wie in dem häuslichen Leben mit seinen mannigfachen Einrichtungen, so auch in dem Unterrichte und seinen Erfolgen:

§ 1 des Statuts von 1843 nennt als zweite Aufgabe des Seminars die Vorbereitung von Lehrern der russischen Sprache für die Kreisschulen des Dorpatschen Lehrbezirks. Zwar datirt diese Forderung, wie früher angeführt, schon von 1840; aber damals war sie nur so hinzugetreten, ohne den gesammten Unterrichtsorganismus, der doch von Hause aus nur dem einen Zweck, Elementarlehrer zu bilden, angepaßt war, zu ändern oder auch nur wesentlich zu beeinflussen; jetzt dagegen mußte der ganze Unterrichtsplan von vorne herein diesem doppelten Zwecke entsprechend entworfen werden. Hiernach erscheint es nicht nur berechtigt, sondern nothwendig, was die folgenden Paragraphen, die naturgemäß eine weitere Ausführung desjenigen sein müssen, der den Zweck angiebt, über den Unterricht in der russischen Sprache bestimmen. Nicht nur wurden die Stunden, die unter der Bezeichnung „Russisch" auf dem Stundenplan figuriren, auf 10 für die Woche, wobei die „praktischen Lehrübungen in russischer Sprache" mit eingerechnet sind, vermehrt, sondern auch die Geographie und Geschichte Rußlands, 2 Stunden wöchentlich, und Arithmetik ebenfalls in 2 Stunden wöchentlich in russischer Sprache unterrichtet. Das Statut setzt für den Unterricht im Russischen mit Einschluß der „praktischen Lehrübungen in russischer Sprache" 6 Stunden, also mit den Stunden für Geschichte und Geographie Rußlands und für Arithmetik 10 Stunden wöchentlich fest. Thatsächlich wurden aber im Ganzen 14 Stunden in russischer Sprache gegeben. Wenn nun auch die gesammte Stundenzahl im Statut in § 28 auf 41, in § 16 auf

45 angegeben war, in Wirklichkeit auch meistens 45 für jede Woche betrug, wobei 4 Stunden in der russischen Sprache „außer dem Cursus" gegeben wurden, so ist doch die Zahl der russischen Stunden, nämlich 10 resp. 14, immer noch ein so bedeutender Bruchtheil der ersteren, daß sie durch die im § 1 ausgesprochene zweite Forderung nicht mehr vollständig ihre Erklärung findet. Wenn für ein Fach, in welchem überdies nur Vorbereitung für den weiter gehenden Unterricht in einer andern Bildungsanstalt gefordert wird, 14 Stunden gebraucht werden, so kann für alle übrigen Fächer des Seminarunterrichts, in denen die jungen Leute noch dazu die vollständige Ausbildung für den Lehrerberuf erhalten sollen, wol kaum noch die nothwendige Zeit übrig bleiben. Man scheint also im Russischen mehr angestrebt zu haben, als im Statut ausdrücklich verlangt ist. Dabei ist es wol auch nicht bedeutungslos, daß das Statut die „Bildung von Lehrern für die öffentlichen Elementarschulen" als ersten Zweck nennt; vielmehr sollte doch sehr wahrscheinlich damit gesagt werden, daß dies die Hauptaufgabe des Seminars bleiben müßte. Auch wurden die Anforderungen an die Anstalt in dieser Beziehung unverkennbar in quantitativer Hinsicht gesteigert, indem nämlich mit Beibehaltung der früheren Gegenstände, neue Lehrfächer in den Unterrichtsplan aufgenommen wurden: Kirchengeschichte, Geschichte und Topographie der Ostseeprovinzen, populäre Astronomie, gesonderte „Erziehungslehre", Zeichnen. Dagegen wurde, um dem sich steigernden Bedürfniß an Lehrern abzuhelfen, der Cursus auf zwei Jahre herabgesetzt, und nur ausnahmsweise sollte es schwachen Schülern gestattet werden, noch ein drittes Jahr in der Anstalt zu bleiben, so daß diese dann entweder das Pensum des ersten oder des zweiten Jahres zweimal durcharbeiten konnten. Halten wir nun diese drei Thatsachen zusammen: Verwendung von 10 bis 14 der wöchentlichen Unterrichtsstunden für das Russische, Vermehrung der übrigen Unterrichtsfächer um 5 Disciplinen und Verkürzung der bisherigen Studienzeit auf $^2/_3$ derselben, so ergiebt sich mit Evidenz, daß die Steigerung der gesammten Stundenzahl von 36 auf 43 bis 45 nicht im Stande sein konnte, dieses Mißverhältniß auszugleichen. Zwar verfügte die Anstalt jetzt über eine Lehrkraft mehr, da außer dem Inspector und dem Musiklehrer der Lehrer der russischen Sprache und Gehilfe des Inspectors angestellt war; aber es wurden nach wie vor alle Zöglinge in einer Classe

unterrichtet, und so war dadurch nichts weiter, als die erwähnte Vermehrung der wöchentlichen Stunden auf 43, ermöglicht. Uebrigens „kam die für das Seminar getroffene sehr wesentliche Bestimmung, daß der angestellte Lehrer als Gehilfe den Inspector bei der Leitung der Zöglinge unterstützen und zu diesem Zwecke auch im Seminargebäude wohnen sollte, wegen Mangels an Raum und Geldmitteln nicht zur Ausführung." In richtiger Würdigung des im § 4 Betonten, daß es besonders auf die für die künftige Bestimmung der Zöglinge so wichtige religiös-sittliche Richtung ankommt, hatte der Religionsunterricht unter den Lehrfächern eine hervorragende Stellung; ihm waren daher auch wenigstens 4, meistens sogar 5 Stunden wöchentlich gewidmet, mehr, als irgend einem andern Fache außer der russischen Sprache und der Musik. Sonst aber mußte man in Uebereinstimmung mit §§ 21 und 22 des Statuts sich wol begnügen, nur „diejenigen Gegenstände, in welchen die Seminaristen mit der Zeit Unterricht ertheilen sollten, die dabei zu beobachtende Methode und die damit verbundenen praktischen Uebungen" „gründlich und vollständig," die Gegenstände aber, „deren Kenntniß jedem gebildeten Menschen nothwendig ist, und die, ohne gerade in genauem Zusammenhange mit der künftigen Verpflichtung des Seminaristen zu stehen, nur als Anregungsmittel zur Erlangung einer weiter gehenden Ausbildung dienen sollen", „mit geringerer Ausführlichkeit zu behandeln." Auch auf Musik wurde nach Maßgabe des § 25 des Statuts fortgesetzt viel Zeit und Kraft verwendet.

So hielt man auch in dieser Periode als Grundsatz fest, daß das Bedürfniß der Elementarschule für den Unterricht im Seminar maßgebend sein muß, versuchte aber in achtenswerthem Streben die Kraft auch auf anderen, wenn auch nahe liegenden und mittelbar mit dem Arbeitsfelde der Elementarschule verbundenen Gebieten, wie ein solches Ringen das Jünglingsalter ja charakterisirt; freilich glich dieser Zeitabschnitt des Dorpatschen Seminars auch darin dieser zweiten Lebensphase, daß eine volle, klare Kenntniß des Erreichbaren noch fehlte.

Das Jahr 1855 brachte mannigfache Aenderungen: Der Lehrer der russischen Sprache Titulairrath Hermann Clemenz wurde auf seinen Wunsch der Stellung am Seminar enthoben, und es folgte ihm der Candidat des Lehramtes Nicolai Iwanow; ebenso

trat der Titularrath Biedermann wegen Kränklichkeit aus seinem Amte an der Anstalt aus, und seine Stelle übernahm der Musiklehrer der Universität Friedrich Brenner. Wichtiger aber, als dieser Wechsel im Lehrerpersonal, der immerhin nicht unwesentlich sein konnte in einem Collegio, das ja nur 3 etatmäßige Lehrer zählte, so daß nur einer blieb, war die in diesem Jahre eintretende Aenderung des Lehrplans. Man hatte sich der Einsicht nicht verschließen können, daß in zwei Jahren die früher specificirte Aufgabe, die dem Unterricht gestellt war, schlechterdings nicht gelöst werden konnte, auch nicht bei so forcirter Arbeit, wie sie in 45 wöchentlichen Lehrstunden und bei bedeutender Anforderung an den häuslichen Fleiß der Seminaristen nun seit mehren Jahren getrieben worden war. Weniger in jedem Fache zu verlangen, war aber nicht möglich, wenn nicht die ganze Bildung der Seminaristen höchst oberflächlich sein, das Wissen und Können auf den einzelnen Gebieten nicht so notizenhaft und armselig werden sollte, daß es gesunde Früchte für die amtliche Thätigkeit der jungen Leute nicht bringen konnte. Der Mangel an Lehrern war bestimmend, den zweijährigen Cursus festzuhalten, und eine Gliederung in Classen, um den Unterricht zu erleichtern und erfolgreicher zu machen, dazu fehlten die Mittel, da man dann doch einen neuen Lehrer hätte anstellen müssen; so blieb denn nichts übrig, als die Zahl der Lehrgegenstände zu beschränken; es wurden nicht nur die Fächer, die zu Anfang dieser Periode neu hinzugekommen waren, wieder ausgeschlossen, sondern auch, entsprechend der Verkürzung des Cursus von den früheren drei Jahren auf die jetzigen zwei, von den alten Fächern die allgemeine Geschichte und Geographie, Physik und Geometrie aus dem Unterrichtsplane gestrichen. Was blieb da noch übrig? Es war ja gewiß richtig, lieber ganze Fächer fortzulassen, um wenigstens das Uebrige mit der nothwendigen Gründlichkeit behandeln zu können, als jedes Fach bis auf ein Maß zu verkümmern, das die allgemeine Bildung ebenso wenig erhöht, wie es für die Berufstüchtigkeit eines Lehrers mindestens werthlos ist, da stümperhaftes Wissen und Können nur zu Selbsttäuschung und widerlichem Aufblähen führt; daß aber Fächer, wie allgemeine Geschichte und Geographie, Geometrie, Kirchengeschichte, Zeichnen, die in dem Unterrichtsplane eines Seminars, das noch dazu vorzugsweise den Elementarschulen der Städte brauchbare Lehrer liefern soll, wol

niemand für entbehrlichen Luxus halten wird, gestrichen werden mußten, ist jedenfalls zu bedauern und beweist, daß das Dorpat'sche Lehrerseminar auch in dieser zweiten Periode nicht über ausreichende Mittel verfügen konnte. Für die praktische Ausbildung der Seminaristen trat eine Verbesserung der Verhältnisse dadurch ein, daß eine neue Elementarknabenschule (auch die Armenschule des Hilfsvereins war nur noch Knabenschule) beim Seminar eingerichtet wurde. Der Hilfsverein mußte das kleine steinerne Gebäude des Seminars räumen und baute sich mit Bewilligung der Schulobrigkeit auf dem Seminarhofe ein zweites hölzernes Gebäude für seine Schule, worauf die bisherige „estnische Knabenschule" als zweite Elementarschule des Seminars in das steinerne Nebengebäude einzog. Auch erhielt diese Schule im Jahre 1857 einen besondern Lehrer, so daß nun die praktischen Versuche der Seminaristen von dem Inspector, seinem Gehilfen und dem Elementarlehrer geleitet wurden. Doch erhielt der Letztere nur 84 Rbl. 90 Kp. von der hohen Krone und 1 Zimmer im Schulhause des Hilfsvereins zu seiner Wohnung. So konnte er natürlich nicht seine ganze Zeit der Elementarschule widmen, sondern war genöthigt, anderweitig das Meiste von dem, was er zu seinem Unterhalte brauchte, zu erwerben. Auch die Dotirung der anderen Lehrerstelle des Seminars war, wie der Etat zeigt, eine so niedrige, daß die dadurch bedingten Lebensverhältnisse mit der immer zunehmenden Entwerthung des Geldes durch die Preissteigerung sämmtlicher Lebensbedürfnisse von Jahr zu Jahr drückender wurden. Ebenso war die gesammte Verwaltung der Anstalt mit den durch das Statut von 1843 bewilligten Mitteln, die den Zeitverhältnissen nun nicht mehr entsprachen, nachgerade so schwierig geworden, daß eine Aufbesserung in dieser Beziehung dringend geboten schien.

Da erhielt das Seminar im Jahre 1861 ein neues Statut, in welchem auch der Etat von 2600 Rbl. 38 Kp. auf 3208 Rbl. erhöht wurde. Die Specificirung dieser Summe war folgende:

Dem Inspector und Hauptlehrer Gehalt (Amtswohnung)	650	Rbl. S.
Dem Gehilfen des Inspectors und Lehrer Gehalt . .	400	„ „
Demselben Quartiergeld	100	„ „
Dem Lehrer der Musik und des Gesanges	400	„ „
Zum Honorar für besondere Stunden	98	„ „

Für die Bibliothek 100 Rbl., für Canzelleibedürfnisse 15 Rbl.	115 Rbl. S.
Für den Unterhalt von 10 Zöglingen à 93 Rbl.	930 „ „
Für den Unterhalt des Hauses, für Möbel, Heizung, Beleuchtung, Waschen der Wäsche, Bedienung ꝛc.	515 „ „
Summa	3208 Rbl. S.

Die Vermehrung der ganzen Unterhaltungssumme betrug hiernach 607 Rbl. 62 Kp., also weniger als ein Viertel des Bisherigen; die Gehälter aber wurden durch diesen Etat, wenn auch den Preisen jener Zeit noch nicht entsprechend, doch um ungefähr zwei Drittel des Früheren erhöht, auch die Unterhaltungsquote für jeden Zögling, wie die anderen ökonomischen Mittel nicht unerheblich vergrößert. Daher war es schon mit Rücksicht auf die Geldmittel geboten, die Zahl der Seminaristen von 14 auf 10 zu vermindern; auch war der Grund, aus dem im Jahre 1840 die 4 neuen Kronsstellen hinzugekommen waren, jetzt nicht mehr da: die Ausbildung von Seminaristen zu Lehrern der russischen Sprache hatte man wieder aufgegeben. Wenn nun auch mit Rücksicht auf das Bedürfniß an Elementarlehrern es wünschenswerth war, daß wenigstens nicht eine Verminderung der Kronsstellen eintrat, so war aus dem angegebenen Grunde doch die Reduction nicht zu vermeiden.

Das gesammte Anstaltsleben wurde durch das neue Statut nicht wesentlich geändert, da Letzteres so specielle Vorschriften, wie sie in dem Statut von 1843 enthalten sind, in dieser Beziehung nicht giebt, sondern fast nur allgemeine Principien nennt, die auch bisher schon gegolten hatten. Die Bestimmungen für Einzelnes in der Erziehung der jungen Leute, die es überhaupt enthält, stimmen mit den früheren Vorschriften überein. In Betreff der Beköstigung weicht dieses Statut von dem vorherigen darin ab, daß es nicht die Speisen nach Quantität und Qualität genau vorschreibt, sondern nur bestimmt, daß die Seminaristen „Frühstück, Mittags- und Abendessen an dem Familientische des Inspectors erhalten", und der beabsichtigte Unterhalt der Zöglinge von dem Inspector des Seminars dem Dorpatschen Schulendirector zur Kenntniß gebracht werden sollte. So ließ denn dieses Statut in dem häuslichen Leben der Anstalt dem Inspector nach jeder Seite hin freiere Hand und sprach dadurch indirect die ehrende Erwartung

aus, daß er im Einzelnen selbst das Rechte finden und thun werde, um die ihm zur Richtschnur dienenden Principien, die unzweideutig von der Obrigkeit bezeichnet waren, auszuführen.

Specieller wurde der Unterricht in dem Statut normirt: Der Inspector und Hauptlehrer war verpflichtet, bis 20, der Gehilfe des Inspectors und der Lehrer der Musik jeder bis 15 Stunden wöchentlich zu ertheilen. Die Seminaristen bildeten nach wie vor nur eine Classe mit zweijährigem Cursus und jährlichem Ab- und Zugang, und so konnten auch die Unterrichtsziele nicht geändert und die Pensa nicht wesentlich vermehrt oder vergrößert werden. Zwar nennt das Statut unter den Gegenständen, die im Seminar „vorgetragen" werden sollen, auch wieder allgemeine Geographie und Geschichte, setzt aber ausdrücklich hinzu: „in dem für die heilige und Kirchengeschichte nöthigen Umfange, in Verbindung mit diesen Gegenständen." So wurde also der allgemeinen Geschichte und Geographie auch für die Folgezeit keine selbständige Stellung im Lehrplane der Anstalt eingeräumt, sondern es sollten nur in der Religion geschichtliche und geographische Ergänzungen und Erläuterungen gegegeben werden. Geometrie und Physik blieben auch ferner ausgeschlossen; ja, auch Naturgeschichte nennt das Statut nicht. Dagegen wurde durch dieses Statut das Zeichnen wieder aufgenommen, auch die Kirchengeschichte als ein wesentlicher Theil des Religionsunterrichts bezeichnet, wie dieselbe thatsächlich schon in den Jahren 1859 und 1860 im Stundenplane sich findet, und zwar in 2 Stunden wöchentlich. Statt „Methodik" verlangt das Statut „Pädagogik", so daß nun auch die Erziehungslehre wieder aufgenommen werden konnte. Von der Musik sagt das Statut in § 12: „Dem Lehrer der Musik und des Gesanges wird der theoretische und praktische Unterricht der Seminaristen übertragen: 1) im Generalbaß, 2) im Gesange und in den Methoden des Unterrichts in demselben, 3) in dem Orgelspiele, dem zur Entwickelung der Geläufigkeit der Unterricht im Spiele auf dem Fortepiano vorangeht, 4) in dem Spiele auf der Violine in dem Umfange, wie derselbe erforderlich ist, um den Gesang einer ganzen Classe zu leiten. Außerdem ist der Lehrer der Musik und des Gesanges verpflichtet, den Seminaristen für den Unterricht der Schüler der bei dem Seminar befindlichen Elementarschule im Gesange Anleitung zu geben. Aus Rücksicht auf die Wichtigkeit dieser ihm übertragenen Verpflichtungen genießt er im

Dienste alle Rechte und Prärogative der Lehrer einer Kreisschule; hinsichtlich der Pensionen aber wird er der VIII. Ordnung des allgemeinen Pensions-Statuts beigezählt." Die Bestimmungen dieses Paragraphen zu erfüllen hatte ein Mann, der nicht nur zu den hervorragenden Musikern gehörte, sondern auch ein reges Interesse für das ganze Seminar und eine hingebende Liebe für die musikalische Ausbildung der künftigen Lehrer noch weit über die Zeit seiner amtlichen Wirksamkeit an der Anstalt hinaus unverkennbar bekundet hat. Was nun die Ausführung der Bestimmungen über den Unterricht in den anderen Disciplinen betrifft, so zeigt gleich der erste nach Maßgabe dieser neuen Bestimmungen gemachte Lectionsplan, fürs 1. Semester 1861, begonnen am 13. Februar 1861, daß man nicht blos willig war, die Vorschriften der Behörde vollständig zu befolgen, sondern auch gern bereit war, zum Besten der Anstalt eine Mehrarbeit zu übernehmen: Nach diesem Lections-Catalog unterrichtete der Inspector und Hauptlehrer: Glaubenslehre 2, Bibelkunde 3, Pädagogik 2, Deutsch 3, Arithmetik 3, Geographie und Geschichte 2, Naturkunde 2, Lehrübungen 4, im Ganzen 21 Stunden wöchentlich, der Lehrer der russischen Sprache und Gehilfe des Inspectors: Uebersetzen aus dem Russischen in's Deutsche 4, Uebersetzen aus dem Deutschen in's Russische 4, Lesen 1, russische Geschichte 2, russische Liturgie 1, Kalligraphie 1, practische Uebungen 2, im Ganzen 15 Stunden, der Musiklehrer: Violinspiel 2, Orgelspiel 6, Singen 3, Theorie 2, praktische Uebungen 2, im Ganzen 15 Stunden wöchentlich. Hiernach hatte jeder Lehrer die Stundenzahl, die im Statut als Maximum genannt war, der Hauptlehrer eine Stunde darüber, und es wurde auch, über die Bestimmung des Statuts hinausgehend, Geographie und Geschichte in 2 besonderen Stunden, auch Naturkunde, die im Statut garnicht aufgeführt war, in 2 Stunden wöchentlich unterrichtet. Der Zeichenunterricht, den ein Zeichenlehrer wöchentlich gab, wurden extra bezahlt, desgleichen 2 Turnstunden wöchentlich, welche dem Turnlehrer des Gymnasiums übertragen wurden. An dieser Vertheilung der Stunden unter die Lehrer, auch an die verschiedenen Unterrichtsgegenstände wurde in der Folgezeit vielfach geändert, s. z. B. im I. Semester 1862 allgemeine Geschichte nur in Verbindung mit der Kirchengeschichte, Geographie garnicht gelehrt, später wieder in Geographie und Geschichte, aber nicht gleichzeitig, sondern nach einander 4 Stunden

wöchentlich unterrichtet. Naturkunde fehlt 1862 und 1863, ist aber 1864 wieder in 2 Stunden wöchentlich vertreten. Auch Latein trat für kurze Zeit im Unterrichtsplane auf, war aber nicht obligatorisch. Durch dies Alles empfängt man, besonders von den letzten Jahren dieser Periode, den Eindruck des eifrigen Strebens, aber auch des noch unsichern Suchens und Experimentirens.

In dem Jahresbericht für 1865 sagt der damalige Inspector Berg: „Die Hauptmängel des Seminars sind:

1. Der zweijährige Cursus, statt dessen wiederholt, aber vergeblich vom Seminar ein dreijähriger vorgeschlagen und erbeten worden ist, wobei aber auch eine Vermehrung der Lehrkräfte, theils durch Anstellung neuer Lehrer, theils und besonders durch bessere Besolduug der vorhandenen, von denen dann vermehrte Arbeit gefordert werden kann, unerläßlich ist;

2. Die unzureichende Besoldung der Seminarlehrer, die deshalb nur zur Hälfte dem Seminar angehören und für dasselbe verwandt werden können, indem sie die Hälfte ihrer Zeit und Kraft zur Erwerbung des Lebensunterhalts verwenden müssen. Sie sind in der That für das Seminar nur Stundenlehrer;

3. der unzureichende Etat überhaupt, der nur eben für das Allernothwendigste ausreicht und bei der wachsenden Theurung oft nicht einmal dafür;

4. der Mangel einer Muster-Elementarschule mit einem tüchtigen Elementarlehrer, der die Seminarlehrer bei der Unterweisung der Seminaristen im Unterrichten unterstützen kann;

5. die Ueberbürdung der Seminaristen mit Schul- und Unterrichtsstunden, wodurch sie viel zu wenig zum selbständigen Arbeiten kommen. Bei der Masse des zu Lernenden und der meist unzureichenden Vorbildung kann — bei dem zweijährigen Cursus — die Zahl der Lehrstunden nicht mehr, als schon geschehen, beschränkt werden, und bei der jetzt von 14 auf 10 herabgesetzten Zahl der Zöglinge muß — um 2 Schulen zu besorgen — die Zahl der Unterrichtsstunden für jeden zu groß werden."

Wol mochte es dem damaligen Inspector der Anstalt geziemen, nur die Mängel derselben in's Auge zu fassen, um ihre Abhilfe mit Ernst zu versuchen; uns, die nach seinem Ausscheiden aus dem Amte seine Wirksamkeit an dem Seminar unpartheiisch beurtheilen dürfen und sollen, die auf die Vergangenheit des Seminars mit

dem liebevollen Interesse zurückschauen, das ein solches Institut sich bei allen erzwingt, die für Bildung des Volks, für das Gedeihen der Schulen ein Herz haben, kann es nicht entgehen, daß auch diese Periode in der Entwickelung des Dorpatschen Seminars Vieles hat, was entschiedenes Lob und volle Dankbarkeit der Schulmänner verdient.

IV. Dritte Periode von 1865 bis jetzt.

Die von dem Inspector genannten und von der Schulobrigkeit anerkannten „Hauptmängel" des Seminars, die am Ende des vorigen Abschnittes aufgeführt sind, sollten durch das neue Statut beseitigt werden. Dieses war „mit Allerhöchster Genehmigung vom 20. November 1864 temporär, versuchsweise bestätigt den 27. März 1865" und trat in diesem Jahr sofort in Kraft. Durch dasselbe erfuhr das Seminar eine wesentliche Umgestaltung, vor Allem dadurch, daß der Cursus wieder auf drei Jahre ausgedehnt und dem entsprechend die Einrichtung von 3 Classen angeordnet wurde, während man bisher, sowohl bei dem anfänglichen dreijährigen, als auch bei dem dann folgenden zweijährigen Cursus mit einer Classe hatte auskommen müssen. Daß von jetzt ab der Unterricht in jeder Classe dem mehr einheitlichen Bildungsstandpunkte der Lernenden vollständig angepaßt werden konnte, war gewiß eine Wohlthat, die von Lehrern und Schülern dankbar empfunden werden mußte. Nun war gewährt, was man lange ersehnt und wiederholentlich erbeten hatte. Doch erlaubten es die Mittel der Anstalt nicht, auch eine neue Lehrerstelle zu gründen, da der Etat nicht dem entsprechend erhöht, sondern nur dieselbe Totalsumme, 3208 Rbl., über die man bis jetzt verfügt hatte, auch für die folgende Zeit von der hohen Krone gezahlt wurde. Aber eine Vermehrung der Lehrkraft gestattete der neue Etat dennoch, und zwar durch eine andere Vertheilung der genannten Summe: Der Inspector erhielt nach wie vor aus derselben 650 Rbl., jeder der beiden Lehrer von jetzt ab 400 Rbl. Die 100 Rbl., welche nach dem vorigen Etat dem Gehilfen des Inspectors als Wohnungsentschädigung gezahlt worden waren, wurden frei, da diesem nun eine Wohnung in natura ge-

geben werden konnte. Auch die 100 Rbl., welche früher für die Bibliothek bestimmt waren, wurden jetzt für Besoldung der Lehrkräfte verwendet. Diese 200 Rbl. wurden zu den 98 Rbl., welche der vorige Etat für den „Unterricht in besonderen Stunden" bestimmt hatte, hinzugenommen und diese Summe noch um 2 Rbl., die man von den ökonomischen Mitteln nahm, vermehrt, so daß nun für den Unterricht in besonderen Stunden 300 Rbl. verwendet werden konnten. Den Bemühungen des Professors Strümpell, der sich im Einverständniß mit dem Herrn Curator an den Director des Königberger Seminars wendete, um aus Preußen 2 Lehrer für das Dorpater Seminar zu gewinnen; gelang es, zwei Männer, die sich im preußischen Schuldienst bereits bewährt hatten, zur Uebersiedelung zu vermögen. Ihnen wurden die zweite und dritte etatmäßige Lehrerstelle des Seminars übertragen, während für den russischen Unterricht ein außeretatmäßiger Lehrer angestellt wurde. Als zweiter wissenschaftlicher Lehrer und Gehilfe des Inspectors wurde angestellt: Adolph Eduard Maaß aus Königsberg, als dritter wissenschaftlicher Lehrer mit der Verpflichtung, den Musikunterricht in der Anstalt zu übernehmen: Friedrich August Hermann Lange aus Frauenburg, als außeretatmäßiger Lehrer der russischen Sprache: der Gymnasiallehrer Schmidt vom Dorpatschen Gymnasio. Alle drei traten beim Beginn des zweiten Semesters 1865 ein, nachdem am Schluß des ersten der bisherige Gehilfe des Inspectors und wissenschaftliche Lehrer Oscar Haase und der Musiklehrer Friedrich Brenner ausgetreten waren. Zur Uebernahme von russischen Stunden hatte sich auch der Bezirks-Inspector Staatsrath v. Schilling freundlich bereit erklärt. So war denn für die unabweislich nothwendige Vermehrung der Lehrkräfte nothdürftig gesorgt.

Ebenso suchte man sich zu helfen hinsichtlich der pekuniären Mittel: Da das Seminar eine größere Etatsumme nicht erhalten konnte, so sorgte man dafür, daß dasselbe Specialmittel bekam, und es bestimmte zu diesem Zwecke § 5 des neuen Statuts, daß „jeder Zögling ohne Ausnahme 24 Rbl. jährlich" für den Unterricht zu entrichten hatte. Derselbe Paragraph machte auch eine Vermehrung der Zöglinge und damit eine größere Einnahme an Schulgeld möglich, ohne daß die Unterhaltungskosten gesteigert wurden, indem er anordnete, daß die Anstalt von jetzt ab auch ein Externat sein

sollte; er lautet: „Die Zöglinge werden in das Seminar aufgenommen:

1) Als Kronszöglinge. Die Zahl dieser Kronszöglinge wird auf 10 festgesetzt. Sie wohnen in dem Gebäude des Seminars und werden von der Anstalt beköstigt, wofür sie verpflichtet sind, in den ersten fünf Jahren nach Vollendung des dreijährigen Cursus das Amt eines Lehrers auf Bestimmung der Schulobrigkeit zu bekleiden.
2) Als Zöglinge auf eigene Kosten. Die Zahl dieser Zöglinge ist unbeschränkt. Sie wohnen außerhalb des Seminars und werden, indem sie nur die Stunden des Unterrichts besuchen, nicht von der Anstalt unterhalten, haben daher nach Vollendung des dreijährigen Cursus keine Verpflichtung zum Dienste, werden jedoch bei der Auswahl der Kronszöglinge vorzugsweise berücksichtigt, wenn sie um die Aufnahme in die Zahl der letzteren ansuchen sollten."

Eine weitere Vermehrung der Geldmittel wurde dadurch bewerkstelligt, daß man die beiden Elementarschulen am Seminar, die als Armenschulen den Schülern unentgeltlich Unterricht gewährt hatten, aufhob und eine zweiklassige Uebungsschule gründete, die, wie sie den Seminaristen eine geeignetere Stätte für die practische Ausbildung sein sollte, auch zur Beschaffung der Existenzmittel der ganzen Anstalt etwas beitragen konnte, indem jeder Schüler jährlich 6 Rbl. Schulgeld zu zahlen hatte. Auch die 85 Rbl., die von der hohen Krone für einen Elementarlehrer gegeben wurden, konnten zur Aufbesserung der Lehrergehälter verwendet werden. Da man einen besonderen Lehrer für die Uebungsschule der beschränkten Mittel wegen nicht mehr haben konnte, vielmehr die Leitung derselben von jetzt an einem der Seminarlehrer übertragen werden mußte. So gelang es, nothdürftig das zusammenzubringen, was bei der gegenwärtigen Sachlage das Nothwendigste war, freilich nur dadurch, daß man da entzog, wo augenblicklich der Mangel weniger empfindlich war; es glichen eben die Mittel des Dorpat'schen Seminars immer einer zu kurzen und schmalen Decke, in die ein Frierender sich zu hüllen sucht. Die auf diese Weise gewonnenen Geldmittel wurden folgendermaßen verwendet: Die 300 Rbl., welche der Etat für besondere Stunden bewilligte, wurden dem Gehilfen des Inspectors als Zulage gegeben, so daß sein Einkommen 400 und 300,

also 700 Rbl. betrug; der folgende wissenschaftliche Lehrer erhielt zu den 400 Rbl. Gehalt die 85 Rbl., welche von der hohen Krone für die Uebungsschule gegeben wurden, und außerdem noch 115 Rbl. aus den Specialmitteln des Seminars, wodurch seine Jahres-Einnahme auf 600 Rbl. gebracht wurde. Das Honorar für den Unterricht im Russischen wurde ebenfalls aus den Specialmitteln gezahlt, und der Rest dieser Summe mußte zu ökonomischen Ausgaben verwendet werden, da die im Etat hierfür angesetzten 513 Rbl. nicht reichten. Der Mangel, der bei dieser Einrichtung an anderer Stelle eintrat, und der später schwer empfunden werden mußte, bestand vor Allem darin, daß für die Bibliothek gar kein Geld war. Eine Aushilfe sollte hier zwar durch folgende Bestimmung des Statuts geschaffen werden: „Die bei der Universität befindliche pädagogische Bibliothek wird von den Lehrern und Zöglingen benutzt und mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Seminars vervollständigt." Doch blieb das wol aus mehr als einem Grunde illusorisch. Daß die Uebungsschule keinen besonderen Elementarlehrer haben konnte, war ein zweiter Mangel, der bei der praktischen Ausbildung der Seminaristen schaden mußte. Auch daß die Seminaristen Schulgeld zahlen mußten, war jedenfalls für sie und dadurch auch für die Anstalt ein Nachtheil. Mancher Jüngling, der früher, wo seine Angehörigen nur seine Kleider und Bücher zu bezahlen gehabt hätten, noch in das Seminar hätte eintreten können, mußte jetzt, wo diese Ausgaben noch um 24 Rbl. in jedem Jahre vermehrt waren, es sich vielleicht versagen, Lehrer zu werden. Ja, es ist im Laufe der Zeit mehr als einmal vorgekommen, daß Seminaristen die Anstalt haben verlassen müssen, weil sie die zwölf Rubel für's Semester nicht zahlen konnten. Freilich wurde die Zahl der Seminar-Aspiranten im Ganzen doch sehr vergrößert, da nun auch solche aufgenommen werden durften, die ihren Unterhalt aus eigenen Mitteln bestreiten konnten. Auch noch eine Bestimmung des neuen Statutes wirkte in dieser Hinsicht fördernd: Früher war jeder Zögling, der den Cursus absolvirt und sein Lehrerzeugniß erhalten hatte, verpflichtet, 6 Jahre lang jedes Amt eines Elementarlehrers, das ihm von der Obrigkeit übertragen wurde, zu verwalten, auch wenn ihm nicht gleich eine Stelle gegeben werden konnte. Bei jedem Engagement, das er anderweitig einging, mußte er fürchten, aus seiner Stellung herausgerissen zu werden, sobald man ihn brauchte;

seine Verpflichtung in dieser Beziehung hörte nie auf, wenn er ihr nicht thatsächlich hatte genügen können, und konnte unter Umständen sehr drückend werden. Das neue Statut erleichterte diesen Pflichtdienst bedeutend, indem es denselben nur für die ersten 5 Jahre nach dem Austritt aus dem Seminar forderte, also auch um ein Jahr verkürzte. Jetzt brauchte der, der in den ersten 5 Jahren nicht gerufen worden war, überhaupt nicht mehr zu fürchten, daß er aus einer Stellung gerissen werden konnte, in die er sich vielleicht völlig eingelebt hatte. Wenn ein Zögling einen Theil der Seminarzeit seinen Unterhalt aus eigenen Mitteln bestritten, also die Freistelle nicht alle 3 Jahre gehabt hatte, so wurde der Pflichtdienst entsprechend abgekürzt. Solche Erleichterungen konnten wol dazu beitragen, daß mehr junge Leute in das Seminar einzutreten wünschten, wie denn auch thatsächlich die Zahl der Seminaristen im Dorpatschen Elementarlehrer-Seminar seit 1865 stetig gewachsen ist.

Mit drei etatmäßigen Lehrern, von welchen der erste als Inspector die Anstalt zu leiten hatte, und dem außeretatmäßig angestellten Lehrer der russischen Sprache sollte beim Beginn des neuen Semesters, im August 1865, die Arbeit an 3 Seminarklassen und in 2 Uebungsschulclassen anfangen. Da mußte wol Jeder bereit sein, seine ganze Kraft frisch und freudig einzusetzen; aber es scheute ja auch keiner von den Männern, denen die schwere Aufgabe gestellt war, vor Arbeit und Mühe zurück; es hatte andrerseits gewiß etwas Ermuthigendes für jeden einzelnen von ihnen, daß junge Kräfte unter der bewährten Leitung des erfahrenen Inspectors wirken sollten. Doch der Unterricht, wie er sich nach dem neuen Statut gestalten mußte, hatte ganz andere Schwierigkeiten, als durch frische, strebsame Kräfte wol überwunden werden können, Schwierigkeiten von gerade entgegengesetzter Natur; man sah sich außer Stande, mit ganzer Kraft einzutreten, während man doch die angestrengteste Arbeit für nothwendig halten mußte. Um mit den verhältnißmäßig geringen Lehrkräften auszukommen, ohne sie zu überbürden, war von dem Statut eine sehr niedrige Zahl von wöchentlichen Stunden vorgeschrieben, nämlich für die unterste Seminarklasse 24, für die mittlere 14, für alle Klassen außerdem 10 Musikstunden, im Ganzen 48 Stunden wöchentlich. „Die darnach nicht besetzten Stunden der Lehrer", von welchen jeder bis zu 20 wöchentlich verpflichtet war, sollten „theils für den Unterricht im dritten Jahre des Cursus,

theils für das Vicariat in der Elementarschule, wenn die Zahl der selbstthätigen Zöglinge nicht ausreichen sollte, verwendet" werden (§ 14 des Statuts). Hiernach war der obersten Seminarklasse eine bestimmte Zahl von Unterrichtsstunden oder ein bestimmter Unterrichtsgegenstand gar nicht zugewiesen, dann aber doch wieder die Möglichkeit gelassen, daß auch sie noch unterrichtet würde; in welchen Gegenständen — das sollte von dem jedesmaligen Bedürfniß abhängen, also davon, ob die Zöglinge oder einzelne derselben in den beiden ersten Jahren fertig geworden waren mit dem, was normaliter in dem ersten und zweiten Jahrescursus absolvirt werden sollte. Die Aufgabe nämlich, die einer jeden Klasse in dieser Hinsicht vom Statut gestellt war, lautete in § 10:

„Das erste Jahr des Cursus ist ausschließlich darauf zu verwenden, die von den Zöglingen mitgebrachten Kenntnisse theils zu befestigen, theils zu erweitern, wozu außer dem ergänzenden Unterrichte insbesondere die Repetition und für die übrige Tageszeit nach Anordnung der Lehrer-Conferenz die Selbstthätigkeit der Zöglinge dienen soll.

In dem zweiten Jahre des Cursus wird der Unterricht in der Erziehungs- und Unterrichtskunde ertheilt, welcher sich streng innerhalb des für den Elementarlehrer nöthigen Wissenswerthen zu bewegen und aus diesem Grunde sich an ein Lehrbuch anzuschließen hat, den Inhalt desselben erklärt und durch zweckmäßige Beispiele, concrete Ausführungen und instructive Zusätze befestigt. Als ein Lehrbuch solcher Art ist unter andern die Schulkunde von Bormann zu empfehlen. Die übrigen Beschäftigungen während dieses zweiten Jahres sind zu richten: auf die Fortsetzung der etwa noch nöthigen Nachhilfe in einzelnen Schulfächern, Zuhören beim Unterricht in der Elementarschule, schriftliche Aufsätze, besonders über Themata, die sich an das in dem Unterrichte über Didaktik Gelernte anschließen, und auf andere Arbeiten, welche die Lehrer-Conferenz zur Förderung der Selbstthätigkeit der Zöglinge diesen zuweisen wird.

Mit dem dritten Jahre des Cursus beginnt die eigene praktische Lehrthätigkeit der Zöglinge unter besonderer Anleitung und Aufsicht der Lehrer in der Elementarschule. Der Seminarist hat in dem dritten Jahre bis 18 Stunden wöchentlich unterrichtend zu arbeiten, nach Maßgabe des Bedürfnisses entweder in allen oder in einzelnen Gegenständen des Unterrichts. Die übrige Zeit wird

gemäß dem Programm des Unterrichts und nach der Bestimmung der Lehrer-Conferenz verwandt."

Hiernach waren die beiden ersten Jahre der eigenen wissenschaftlichen Durchbildung gewidmet, während im dritten Jahre die praktische Uebung fürs Amt gewonnen werden sollte. Ja, schon für das zweite Jahr nennt das Statut als Unterrichtsgegenstände, die unbedingt gelehrt werden sollen, nur noch Erziehungs- und Unterrichtskunde, wogegen es eine Fortsetzung des Unterrichtes in den übrigen Fächern von dem „auf dem Resultat der Prüfung beruhenden Urtheile der Lehrer-Conferenz" abhängig macht, und der Ausdruck im § 10: „Fortsetzung der etwa noch nöthigen Nachhilfe in einzelnen Schulfächern" deutet unverkennbar an, daß eigentlich nur das erste Jahr zur Ergänzung und Erweiterung der anderweitigen Schulbildung durch regulären Unterricht verwendet werden solle, das zweite Jahr dagegen schon der pädagogischen Berufsbildung zu widmen war.

Als Mittel zur Erreichung des gesteckten Zieles sollte die Selbstthätigkeit mehr, als das bisher der Fall gewesen war, dienen. Man ließ sich von dem gewiß richtigen Gedanken leiten, daß der Seminarist, der nach seinem Austritt aus dem Seminar hinsichtlich seiner Fortbildung ganz auf eigenen Füßen stehen soll, zu dieser Selbstthätigkeit befähigt werden muß, stellte sich aber doch wol bei Schätzung seiner Vorbildung für's Seminar auf einen zu idealen Standpunkt; reale Wirklichkeit war und ist noch heute auch in Dorpat, wie in anderen Seminarien des In- und Auslandes, daß diese Vorbildung zu einer solchen Selbstthätigkeit, wie sie bei 24 resp. 14 Unterrichtsstunden nöthig gewesen wäre, nicht ausreicht, und daß ebenso 1 Jahr zur Ergänzung und Erweiterung der Bildung, die von dem Seminar-Aspiranten mitgebracht wird, bis zu der, welche der junge Lehrer bei seinem Austritt aus dem Seminar mitnehmen soll, zu kurz ist. Doch das Statut machte jedenfalls den ehrlichen Versuch, in dieser Weise die Aufgabe zu lösen, zur Pflicht, und so bemühte man sich, unter dem Titel „Leitung und Controle des Selbststudiums" zu thun, was irgend möglich war. Bald aber zeigte sich, daß die Seminaristen das Maß von Wissen und Können nicht hatten, welches man beim Abgangsexamen von ihnen glaubte verlangen zu sollen, und so erkannte man, daß der Weg, welcher durch das „temporär versuchsweise" bestätigte Statut von 1865 be-

zeichnet worden war, doch wol nicht der rechte sei. Es war eben ein wohlwollender Versuch gewesen, der früher verlautbarten Klage, daß die Seminaristen wegen Ueberbürdung mit Unterrichtsstunden zum Selbststudium zu wenig Zeit behielten, gerecht zu werden; man ging aber anfangs wieder ins Extrem, und so wurde denn schon im Jahre 1869 das Statut von 1865 modificirt: Es wurden in dasselbe die „durch den Versuch bis zum 11. April 1869 herbeigeführten Veränderungen" aufgenommen.

Thatsächlich waren schon in der Versuchszeit, besonders bei der Zahl der wöchentlichen Unterrichtsstunden, Aenderungen eingetreten: Der Stundenplan für das erste Semester 1867 enthält für die erste Seminarklasse 6 „Ueberwachungsstunden" (in diesen wurden von den betreffenden Fachlehrern die Selbststudien, durch welche die Fortbildung in den einzelnen „Schulfächern" gepflegt werden sollte, controlirt und geleitet), für die zweite 22 und für die dritte ebenfalls 22 Unterrichtsstunden, wobei die Turn- und Musikstunden nicht mitgerechnet sind. Nach dem Stundenplan für das zweite Semester desselben Jahres hatte die erste Classe außer den 6 „Ueberwachungsstunden" 2 Stunden Erziehungskunde mit der zweiten combinirt, auch die zweite eine Stunde mehr, als in dem vorigen Semester; für die dritte Classe waren wieder 22 Stunden angesetzt, und für alle kamen außer den Turn- und Musikstunden 2 Stunden „Gartenbau" hinzu. Zählt man noch die Musterlection, die der ersten und zweiten Classe wöchentlich einmal in der Uebungsschule gehalten wurde, und die zwei Probelectionen, welche die Zöglinge selbst in Gegenwart der Seminarlehrer und der Seminaristen der ersten und zweiten Classe hielten, und die dann gemeinsam eingehend besprochen wurden, dazu, so erhält man im Ganzen 61 Stunden wöchentlich. Dabei sind die Stunden, in welchen zwei Classen combinirt waren, einfach gerechnet. Im Jahre 1868 erhielt die zweite Classe im zweiten Semester wieder eine Stunde mehr, hatte also außer den Turn- und Musikstunden 24 Unterrichtsstunden wöchentlich.

Die Veränderungen hängen wol auch mit den bedeutenden Personalveränderungen im Lehrer-Collegio zusammen. Es war nämlich zu Anfang des ersten Semesters 1867 dem bisherigen Gehilfen des Inspectors und wissenschaftlichen Lehrer Maaß das Amt des Inspectors und Hauptlehrers übertragen worden, da sein Vorgänger v. Berg am 18. Januar desselben Jahres nach dreißig-

jährigem Dienste aus seinem Amte geschieden war. In die Stelle des Inspector-Gehilfen rückte der bisherige wissenschaftliche Lehrer Lange, und die letzte etatmäßige Stelle erhielt der Lehrer der russischen Sprache, Hofrath Johann Below, der seit Beginn des zweiten Semesters 1866 außeretatmäßig angestellt gewesen war. Neu angestellt wurde zu Anfang des Jahres: Wilhelm Werther, ein Zögling des Dorpater Seminars, und nach einem Semester als Nachfolger Werthers: Otto Kronwald.

Im Jahre 1869 erfuhr das Seminar eine Erweiterung, indem die Zahl der Kronsstellen von 10 wieder auf 14 erhöht wurde, und zwar wurden „auf Grundlage des am 1. Juni 1867 Allerhöchst bestätigten Beschlusses des Comite's der Herren Minister vier von den etatmäßigen Stipendien ausschließlich für Russen von Geburt errichtet, welche sich für den Dienst an den Elementarschulen des Lehrbezirks vorbereiten." Diese ausdrückliche Bestimmung macht es oft unmöglich, alle 14 Freistellen am Seminar zu besetzen; denn Russen, die Elementarlehrer werden wollen, treten wol lieber in die reich ausgestatteten russischen Seminare ein, wo sie kein Schulgeld zu zahlen brauchen und auch auf sonstige Beneficien, etwa Unterstützung mit Büchern, mehr hoffen dürfen, als in dem armen deutschen Seminar zu Dorpat. Gegenwärtig z. B. sind alle vier Stellen unbesetzt, da sich kein Russe in der Anstalt befindet, so daß von den 54 Zöglingen, die das Seminar zu Ende dieses Semesters zählt, nur 10 auf Kosten der hohen Krone unterhalten werden können, so sehnlich auch viele von den anderen Zöglingen ihrer Armuth wegen eine Freistelle wünschen.

Durch diese Vermehrung der Kronsstellen wurde auch eine Erhöhung des Etats bedingt: Der Posten „zum Unterhalt der Kronszöglinge" wurde um viermal 93, also um 372 Rbl. und die ökonomische Summe um 205 Rbl. 20 Kp. erhöht; ferner wurden die Specialmittel nicht unbedeutend entlastet, indem für den Lehrer der russischen Sprache 650 Rbl. in dem neuen Etat bewilligt wurden, während seit 1865 der Unterricht im Russischen aus den Specialmitteln hatte honorirt werden müssen.

Hiernach ist der Etat von 1869, der seitdem unverändert geblieben ist:

Dem Inspector und Hauptlehrer Gehalt	650 Rbl.	
Den beiden wissenschaftlichen Lehrern à 400 Rbl.	800 „	
Dem Lehrer der russischen Sprache Gehalt . .	550 „	
Demselben Tafelgeld	100 „	
Für den Unterricht in besonderen Stunden . .	300 „	
Für Canzelleibedürfnisse	15 „	
Für den Unterhalt von 14 Kronszöglingen à 93 Rbl.	1302 „	
Für den Unterhalt des Hauses, für Möbel, Beheizung, Beleuchtung ꝛc.	718 „	20 Kp.
Summa	4435 Rbl.	20 Kp.

Auch eine Erweiterung der Anstaltsräume hat das Seminar in dieser Zeit der hohen Schulobrigkeit zu danken. Da dasselbe seit 1865 drei Classen hatte, und die Schülerzahl durch die externen Zöglinge stetig wuchs, so reichten die früheren Localitäten nicht mehr aus. Diesem dringenden Nothstande wurde durch die Fürsorge Sr. Excellenz des Herrn Curators Gervais abgeholfen; das Hauptgebäude erhielt im Jahre 1872 zum Theil eine zweite Etage mit geeigneten Classen- und Wohnzimmern. Nach diesem Bau fehlte der Anstalt aber noch ein Saal, in welchem alle Classen bequem hätten versammelt werden können. War das schon bei dem täglichen gemeinsamen Morgengebete ein empfindlicher Mangel, so mußte es bei den Anstaltsfesten, an denen sich sonst auch Freunde und Gönner des Seminars hätten betheiligen können, geradezu beklagenswerth erscheinen. Auch fehlte ein passender Raum für die Bibliothek; die Schränke mit den Büchern und physikalischen Apparaten standen im Hausflur des oberen Stockwerks. Dem Wohlwollen Sr. Excellenz des Herrn Curators Saburow ist die Beseitigung auch dieses Uebelstandes zu danken, da durch Vollendung der 1872 angefangenen Etage dem Seminar im Jahre 1876 ein Saal und ein Bibliothekzimmer beschafft worden ist.

So entsprechen denn jetzt die Localitäten der Anstalt sonst vollständig dem gegenwärtigen Bedürfniß, da auch die Wohnungen der Lehrer durchaus befriedigen können. Nur das kleinste Holzhäuschen, in welchem seit 1873, wo die Bespeisung der Seminaristen einer besonderen Oekonomin übergeben wurde, die Wohnung

dieser Oekonomin und das Speisezimmer der Seminaristen sich befinden, bietet zu wenig Raum.

Was nun den Unterricht seit 1869 betrifft, so lauten die maßgebenden Bestimmungen des Statuts:

§ 5. „Im Seminar erhalten die Zöglinge ihre Bildung im Laufe von drei Jahren, wovon die beiden ersten zum Unterricht in den Schulfächern, das dritte zur pädagogischen Ausbildung derselben benutzt wird."

§ 11. „Die beiden ersten Jahre des Cursus sind darauf zu verwenden, die von den Zöglingen mitgebrachten Kenntnisse theils zu befestigen, theils zu erweitern, wozu außer dem Unterricht und der gründlichen Vorbereitung zu demselben die von den Lehrern anzuregende selbständige Beschäftigung der Zöglinge dienen soll.

Um die Zöglinge zur Uebernahme des im dritten Jahre zu ertheilenden Unterrichts in der Seminar-Elementarschule zu befähigen, sind sie schon im zweiten Jahre des Cursus mit den Einrichtungen dieser Schule, sowie mit den in derselben zur Anwendung kommenden Lehrgängen und Lehrformen bekannt zu machen.

Anmerkung. Das theoretisch Entwickelte wird durch practische Uebungen, die mit einigen Kindern in der Seminarclasse veranstaltet werden, zur Anschauung gebracht und durch das Anhören des regulären Unterrichts in der Elementarschule befestigt.

Das dritte Jahr des Cursus wird zur pädagogischen Ausbildung benutzt. Sie haben in demselben unter besonderer Anleitung und Aufsicht der Lehrer jeder 8 bis 12 Stunden wöchentlich in der Elementarschule unterrichtend zu arbeiten, wobei ihnen Gelegenheit geboten werden soll, sich in allen Unterrichtsfächern der Elementarschule zu versuchen.

Gleichzeitig erhalten sie Unterricht in der Erziehungs- und Unterrichtskunde, sowie in der Geschichte der Pädagogik. Dieser Unterricht hat die eigenen practischen Erfahrungen der Zöglinge zu verwerthen und sich streng innerhalb des für den Elementarlehrer nöthigen Wissenswerthen zu bewegen; er schließt sich aus diesem Grunde an ein Lehrbuch an und erklärt den Inhalt desselben durch zweckmäßige Beispiele, concrete Ausführungen und instructive Zusätze.

Die übrigen Beschäftigungen während dieses Jahres sind: Zuhören beim Unterricht in der Elementarschule, Anfertigung von schriftlichen Aufsätzen, besonders über Themata, die sich an das in

dem pädagogischen Unterricht Gelernte anschließen, und andere Arbeiten, welche die Lehrer-Conferenz zur Förderung der Selbstthätigkeit der Zöglinge diesen zuweisen wird."

§ 12. **„Im Seminar werden folgende Gegenstände vorgetragen:**

I. In dem ersten Jahre des Cursus:

a) Religion:

α) für die Zöglinge evangelisch-lutherischer Confession:

1. Das Nöthigste aus der Geographie Palästinas.
2. Heilige Geschichte und zwar a) Geschichte des alten Bundes und b) Geschichte des neuen Bundes (Leben Jesu und der Apostel). Hieran schließt sich
3. Eine kurze Uebersicht der Hauptmomente der Kirchengeschichte.

β) für Zöglinge orthodox-griechischer Confession:

Sie erhalten den Religionsunterricht während ihres Aufenthaltes im Seminar auf der allgemeinen Grundlage gemeinschaftlich mit den Zöglingen derselben Confession in dem Gymnasium.

b) Deutsche Sprache:

1. Ausbildung des Lesens und mündlichen Ausdrucks. Durcharbeiten ausgewählter Lesestücke vorbildlich für den Elementarunterricht. Memoriren poetischer und prosaischer Stücke zur Uebung im ausdrucksvollen Vortrag.
2. Systematisches Durcharbeiten einer practischen Elementargrammatik.
3. Besprechung angefertigter Aufsätze.

c) Russische Sprache:

Leseübungen. Dictate. Mündliche und schriftliche Uebersetzung leichter Stücke aus dem Russischen in's Deutsche und umgekehrt. Erweiterung der grammatischen Kenntnisse. Mündliche Wiedergabe besprochener Erzählungen. Sprechübungen über Gegenstände aus dem gewöhnlichen Leben.

Anmerkung. Die Zöglinge russischer Nationalität erhalten in diesem Fache weitergehenden Unterricht in gesonderten Stunden.

d) Geographie:

Befestigung des in der Kreisschule Erlernten, besonders in den

nöthigen Kenntniſſen aus der phyſikaliſchen und mathematiſchen Geographie. Die Geographie Rußlands.

e) Geſchichte:

Einübung einer zuſammenhängenden Ueberſicht der weſentlichen Momente aus der griechiſchen und römiſchen Geſchichte, ſowie der des Mittelalters auf geographiſcher Grundlage, wobei die epochemachenden Ereigniſſe aus dieſem Zeitraum näher erläutert und Biographien der hervorragenden Perſönlichkeiten gegeben werden.

f) Naturkunde:

Das Weſentlichſte über den menſchlichen Körper mit Hinweiſungen auf den Bau der Thiere. Einführung in ein einfaches Syſtem des Thierreichs mit kurzer Charakteriſtik der wichtigſten Repräſentanten, wobei das Einheimiſche beſonders berückſichtigt wird. Beſchreibung einzelner einheimiſcher Pflanzen. Erläuterung des Weſentlichſten aus der allgemeinen Botanik, veranſchaulicht an Pflanzen und Zeichnungen. Anleitung zum Beſtimmen einzelner Pflanzen. Das Wiſſenswertheſte aus der Mineralogie.

g) Arithmetik:

1. Nochmalige Durcharbeitung des Unterrichtsſtoffes der Kreisſchule: Der Bruchrechnung, der einfachen und zuſammengeſetzten Regel de tri, der Zins-, Termin-, Rabatt-, Geſellſchafts- und Miſchungsrechnung, vorzugsweiſe im Kopfe, wobei die Löſungsformen mit Rückſicht auf das Rechnen in der Elementarſchule gewählt werden.
2. Löſung von leichten algebraiſchen Aufgaben mittelſt der einfachſten Regeln der Arithmetik mündlich und ſchriftlich.

h) Geometrie:

Befeſtigung der Hauptſätze und ihrer Beweiſe aus der Planimetrie. Löſung von Aufgaben.

i) Zeichnen und Schreiben:

Uebung im Zeichnen nach Vorlegeblättern. Erläuterung der wichtigſten Sätze aus dem perſpectiviſchen Zeichnen. Anleitung zum Zeichnen nach Modellen und Naturkörpern. Uebungen im Schönſchreiben nach jedesmaligem Bedürfniß.

II. In dem zweiten Jahre des Cursus:

a) Religion:

α) für Zöglinge evangelisch-lutherischer Confession:

1. Die christliche Glaubenslehre.
2. Bibelkunde: Das Allgemeinste über die Entstehung der bibl. Bücher. Lesen und Erklären einzelner Abschnitte der wichtigsten Bücher der heiligen Schrift.

β) für Zöglinge orthodox-griechischer Confession:
Siehe das erste Jahr!

b) Deutsche Sprache:

1. Ausbildung des Lesens und mündlichen Ausdrucks. Erklärung deutscher Musterstücke mit literarhistorischen Bemerkungen. Memoriren poetischer und prosaischer Stücke zur Uebung im ausdrucksvollen Vortrag.
2. Befestigung der grammatischen Kenntnisse durch häufiges Analysiren von Sätzen.
3. Anfertigung längerer schriftlicher Arbeiten.

c) Russische Sprache:

Leseübungen. Mündliches und schriftliches Uebersetzen schwererer Stücke aus dem Russischen in's Deutsche und umgekehrt. Erweiterung und systematische Zusammenfassung der grammatischen Kenntnisse. Mündliche und schriftliche Wiedergabe von Erzählungen. Anfertigung von Aufsätzen. Umfangreichere Gespräche.

d) Geschichte:

Einübung einer zusammenhängenden Uebersicht der wesentlichsten Momente aus der neueren und neuesten Geschichte auf geographischer Grundlage, wobei die epochemachenden Ereignisse aus diesem Zeitraume näher erläutert und Biographien der hervorragendsten Persönlichkeiten gegeben werden. Das Nöthige aus der Geschichte Rußlands, insbesondere in Bezug auf die Ostseeprovinzen.

e) Geographie:

Uebersichtliche Wiederholung des im ersten Jahre durchgenommenen Stoffes.

f) Naturkunde:

Durcharbeiten eines Leitfadens der Elementarphysik, wobei der durchzunehmende Stoff veranschaulicht wird, soweit es die physikalischen Apparate der Anstalt gestatten.

g) Arithmetik:

Die Decimalbrüche. Ausziehen der Quadrat- und Kubikwurzel. Lösung von zusammengesetzten algebraischen Aufgaben mittelst der einfachsten Regeln der Arithmetik mündlich und schriftlich. Wiederholung.

h) Geometrie:

Das Nöthigste aus der Stereometrie. Befestigung alles Durchgenommenen durch Lösung zahlreicher Aufgaben aus der Planimetrie und Stereometrie.

i) Zeichnen und Schreiben:

Fortsetzung der Uebungen der vorigen Classe.

k) Unterrichtskunde:

Bekanntmachung mit der in der Seminar-Elementarschule zur Anwendung kommenden Lehr- und Lernmitteln, den Lehrgängen und Lehrformen, sowie den wichtigsten Regeln der Disciplin.

III. Im dritten Jahre des Cursus:

a) Erziehungskunde:

Die Zwecke und allgemeinen Grundsätze der christlichen Erziehung. Das Amt des christlichen Lehrers und Erziehers. Das Specielle der Erziehungslehre, wieweit es namentlich innerhalb des Schullebens der Elementarschulen zur Anwendung kommt, Disciplin, Lob und Tadel, Lohn und Strafe, Schulordnung u. s. w.

b) Unterrichtskunde:

Die Zwecke des Unterrichts und die allgemeinen Grundsätze der Didaktik. Die Methodik der einzelnen Unterrichtsfächer, insbesondere des Lese-, Schreib-, Rechen- und Religionsunterrichts mit Bemerkungen über ihren Entwickelungsgang. Das Nöthigste über Schulorganisation und über solche Schulanstalten, die der Elementarschule nahe stehen.

c) Geschichte der Pädagogik:

Biographien hervorragender Pädagogen mit Betonung der von ihnen vertretenen Grundsätze.

d) Die selbständige Ertheilung des Unterrichts in der Elementarschule:
Der Lehrer, welcher dem Unterricht des Zöglings beiwohnt, hat seine Beobachtungen später mit ihm zu besprechen.

e) die Musterlectionen vor den Zöglingen.

f) die Probelectionen der einzelnen Zöglinge aus den beiden oberen Classen im Beisein der übrigen Seminaristen dieser Classen zur gemeinsamen Besprechung mit dem Lehrer.

g) Die Vorlegung und Erklärung musterhafter Ausführungen praktischer Aufgaben aus dem Gebiete der Didaktik.

h) Schriftliche Arbeiten, besonders über praktische Aufgaben der Didaktik, anzufertigen von den Zöglingen zur gemeinsamen Erörterung mit dem Lehrer.

IV. Während der ganzen Dauer des Cursus:

a) Die Musik:
Sie wird als Violin-, Orgel-, Clavierspiel und Gesang so weit gelehrt und geübt, als es nach Maßgabe der Bedürfnisse eines Elementarlehrers und der natürlichen Befähigung der Zöglinge möglich ist.

b) Das Turnen:
Instruction über die einfachen Freiübungen und Uebungen an den Geräthen. Bekanntschaft mit den allgemeinen Regeln der Einübung der Schüler und Selbstübung nach Maßgabe der Umstände."

§ 13. „Jeder Lehrer des Seminars ist verpflichtet, bis 20 Stunden wöchentlich Unterricht zu ertheilen, außerdem Musterlectionen vor den Zöglingen zu halten und Theil zu nehmen an der Leitung und Beaufsichtigung der von den Seminaristen zu haltenden Probelectionen (§ 12, III f.)

Anmerkung. Jeder Lehrer, der weniger als 20 Stunden Unterricht ertheilt, hat eine entsprechende Anzahl von Beaufsichtigungsstunden in der Elementarschule zu übernehmen."

§ 14. „Die Gesammtzahl der Stunden wird festgesetzt: für das erste Jahr des Cursus auf 24, für das zweite ebenfalls auf 24, für das dritte auf 8, für die Musik auf 10, für das Turnen auf 2 und für Gartenarbeit auf 2 Stunden. Außerdem erhalten die Zöglinge russischer Nationalität in 4 gesonderten wöchentlichen

Stunden den russischen Sprachunterricht. Sonach beträgt die Gesammtzahl der wöchentlich im Seminar zu ertheilenden Lehrstunden 74.

Die Gesammtzahl der von den Lehrern außer den Probelectionen wöchentlich zu beaufsichtigenden Unterrichtsstunden in der Elementarschule darf nicht unter 25 betragen, so daß durchschnittlich in jeder Classe für jedes Unterrichtsfach 1 Stunde wöchentlich bestimmt werden kann.

Außerdem haben die Lehrer der Anstalt Musterlectionen zu halten und den regulären Unterricht in der Elementarschule in einzelnen Fächern zeitweilig selbst zu übernehmen, theils um neue Lehrweisen zu prüfen, theils um die Schule auf der nöthigen Höhe zu erhalten, damit sie den Zöglingen nicht blos zur Uebung, sondern auch zum Muster dienen könne."

§ 16. „Die Schlußprüfung behufs Nachweis der Befähigung zur Verwaltung des Amtes eines Elementarlehrers wird getheilt: die erste Hälfte derselben findet am Schlusse des zweiten Jahres in allen den Fächern statt, in welchem im dritten Jahre kein Unterricht weiter ertheilt wird. Die zweite Hälfte der Prüfung, am Schlusse des dritten Jahres, erstreckt sich auf Erziehungs- und Unterrichtskunde und Geschichte der Pädagogik, auf die praktische Lehrbefähigung, auf die deutsche und russische Sprache und auf Musik."

Bei der Ausführung dieser Bestimmungen ist man von Anfang an bemüht gewesen, in keinem Stück hinter den gesetzlichen Forderungen zurückzubleiben; vielmehr hat die Lehrer-Conferenz dem steigenden Bedürfniß der Zeit gegenüber später sich für verpflichtet gehalten, über das im letzten Statut Verlangte hier und da hinauszugehen, soweit das bei der geringen Zahl von Lehrern, welche die gesammte Arbeit im Seminar zu thun haben, möglich ist, und so ist denn der Unterrichtsplan gegenwärtig folgender:

Die Paragraphen 5 und 11 des Statuts sind dahin erweitert, daß im dritten Jahre der Cursus nicht nur in der Erziehungs- und Unterrichtskunde, sowie in der Geschichte der Pädagogik, sondern auch in der deutschen und russischen Sprache, in der Arithmetik und Geometrie regulärer Unterricht ertheilt wird. Dem entsprechend gehören die beiden letztgenannten Fächer jetzt ebenfalls zu den Prüfungsgegenständen für die zweite Hälfte der Lehrerprüfung, am Schlusse des dritten Jahres, was von § 16 des Statuts abweicht,

In allem Uebrigen gelten die genannten drei Paragraphen noch vollständig als Norm.

Pensa in den einzelnen Unterrichtsfächern:

I. Religion (III. und II. Classe combinirt):

1. Das Nöthigste aus der Geographie Palästinas nach Kühn: Das heilige Land.
2. Biblische Geschichte alten und neuen Testaments nach Kurtz: Biblische Geschichte.
3. Uebersicht der Hauptmomente der Kirchen-Geschichte nach Wippermann: Grundriß der Kirchengeschichte.
4. Katechismusunterricht nach Kurtz: Christliche Religionslehre.
5. Bibellesen (einzelne Abschnitte aus den Evangelien, Briefen und Propheten und ausgewählte Psalmen).
6. Besprechung und Memoriren von 16 geistlichen Liedern und 7 Psalmen.

   Die Zöglinge orthodox-griechischer Confession haben nicht die Aufgabe, in ihrem künftigen Beruf als Elementarlehrer den Unterricht in der Religion zu ertheilen und sollen darum „den Religionsunterricht während ihres Aufenthaltes im Seminar auf der allgemeinen Grundlage gemeinschaftlich mit den Zöglingen derselben Confession in dem Gymnasium "erhalten.

II. Erziehungskunde: Siehe § 12 des Statuts!

III. Unterrichtskunde: Siehe § 12 des Statuts!

IV. Geschichte der Pädagogik: Siehe § 12 des Statuts!

V. Deutsche Sprache:

1. Behandlung von Lesestücken aus der oberen Stufe des Lesebuchs von Gude und Gittermann, darauf Lesen ausgewählter Stücke von Lessing, Göthe, Schiller und Körner. Wöchentlich einmal Declamation oder freier Vortrag aus dem Gebiete des Gelesenen.
2. Durcharbeiten der Grammatik nach Kellner's „Leitfaden der deutschen Sprachlehre zum Gebrauch in Seminarien ꝛc." und Analysiren von Sätzen zur Befestigung und praktischen Verwerthung des Gelernten.
3. Aufsatzübungen und zwar in den beiden ersten Jahren alle zwei Wochen, im dritten Jahre vierwöchentlich ein Aufsatz,

anfangs nach genauer Vorbereitung, dann nach vorher aufgestellter Disposition, zuletzt frei.

4. Kurze Uebersicht über die Literaturgeschichte mit ausführlicherer Behandlung der Hauptabschnitte. Das Nothwendigste aus der Poetik.

VI. Russische Sprache:

1. Lesen und Uebersetzen der wichtigsten Erzeugnisse der russischen Literatur nach der Chrestomatie von Haller und Sokolow und mündliche Wiedergabe des Gelesenen. Mündliches Uebersetzen aus dem Deutschen ins Russische nach Pihlemann: Uebungsbuch.
2. Durcharbeiten der Etymologie nach der Grammatik von Nikolitsch und der Syntax nach Nikolitsch und der Grammatik von Schaffranow; Befestigung des Gelernten nach dem Uebungsbuche von Guisky.
3. Im ersten Jahre schriftliche Uebersetzungen ins Russische von Stücken, die in der Classe mündlich übersetzt worden sind; im zweiten Jahre schriftliche Uebersetzungen ins Russische von Stücken, die vorher nicht übersetzt sind, und Aufsätze über leichte Themata; im dritten Jahre Uebersetzungen, wie im zweiten Jahre, und Aufsätze über schwerere Themata.
4. Im ersten Jahre Geographie Rußlands nach dem Leitfaden von Kusnezow. Im zweiten und dritten Jahre russische Geschichte nach dem Leitfaden von Slowaiski.

VII. Geschichte:

Uebersicht der allgemeinen Weltgeschichte mit ausführlicherer Behandlung der epochemachenden Ereignisse. Als Lesebuch der Seminaristen diente bisher Dittmar; Die Weltgeschichte im Umriß.

VIII. Geographie:

Durcharbeiten des Leitfadens von Pütz.

IX. Naturkunde:

1. Physik nach dem Lehrbuch der Physik von Crüger oder nach Bänitz.
2. Botanik nach dem Leitfaden von Leunis.
3. Zoologie nach dem Leitfaden von Kukula.
4. Das Nothwendigste aus der Mineralogie. In der Natur-

geschichte werden die Repräsentanten mit größerer Ausführlichkeit behandelt.

X. Arithmetik:

1. Das bürgerliche Rechnen.
2. Die algebraischen Aufgaben von Stubba.
3. Durcharbeiten der wissenschaftlichen Arithmetik nach Wittstein.

XI. Geometrie:

1. Die Planimetrie von Kambly.
2. Die Stereometrie von Wittstein.

XII. Schreiben (III. und II. Classe combinirt):

Die kleinen und großen Buchstaben des deutschen, lateinischen und russischen Alphabets werden vorbildlich für den Unterricht in der Elementarschule in einer Stunde wöchentlich geübt und in Wörtern und Sätzen angewendet. Die einzelnen Uebungen werden in Rücksicht auf ihren Zweck zum Verständniß gebracht. Für die Wahl der Buchstabenformen sind die entsprechenden Grundformen maßgebend.

XIII. Zeichnen (III. und II. Classe combinirt):

1. Eine Stunde wöchentlich: Copiren nach der Zeichenschule von Hermes.
2. In einer Stunde wöchentlich wird das Nothwendigste aus dem perspectivischen Zeichnen erläutert und dann die beim Copiren gewonnene Technik und das aus der Perspective Gelernte im Zeichnen nach Modellen und Naturkörpern angewendet.

XIV. Gesang:

1. Ausbildung der Stimme durch Gehör- und Stimmübungen.
2. Einübung von 32 Choralmelodien und 24 zweistimmigen Volksliedern, welche beim Unterricht in der Uebungsschule verwendet werden.
3. Uebung von geistlichen und weltlichen homophonen und polyphonen Männerchören.

XV. Violinspiel:

1. Durcharbeitung der Violinschule von Mettner, Cursus I.
2. Einübung der beim Gesangunterrichte bezeichneten Choralmelodien und Volkslieder.

XVI. Clavierspiel (nicht obligatorisch):

Fingerübungen; Etüden von Köhler, Czerny, Bertini und Cramer; Sonaten von Haydn, Mozart und

Beethoven nach Maßgabe der Fähigkeit der einzelnen Schüler.

XVII. Orgelspiel (nicht obligatorisch):

Manual- und Pedalübungen, Choräle, Präludien, Postludien und Fugen nach Maßgabe der Fähigkeit der einzelnen Schüler.

Uebungsbuch: Orgelschule von Brauer, 3. Th.

XVIII. Turnen: Siehe § 12 des Statuts!

Die im Statut für die einzelnen Klassen bestimmte Stundenzahl hat etwas überschritten werden müssen; außer den Stunden für Turnen und Musik und außer den Muster- und Probelectionen haben die Seminaristen im ersten Jahre 26, im zweiten auch 26 und im dritten 12 Unterrichtsstunden wöchentlich.

Damit die Elementarschule beim Seminar den Seminaristen reichlicher Gelegenheit geben, zugleich aber auch, soweit das möglich ist, denselben für ihre spätere Berufsarbeit als Vorbild dienen könne, ist sie seit 1869 dreiclassig, und die gesammte Arbeit in derselben soll dem genannten doppelten Zwecke entsprechen: Die Zöglinge des zweiten Cursus haben dem Unterrichte der Lehrer und der älteren Seminaristen wöchentlich einige Stunden beizuwohnen und wechseln vierteljährlich die Fächer, in denen sie hospitiren. Die Zöglinge der obersten Klasse unterrichten je nach ihrer Zahl in dieser Schule 6 bis 8 Stunden wöchentlich, hospitiren nach festgesetztem Plane bei dem regulären Unterrichte, besuchen die Musterlectionen der Seminarlehrer und üben sich ferner durch besondere Probelectionen in der Behandlung didaktisch schwieriger Theile des Unterrichts. In Conferenzen, welche die Seminarlehrer mit den Zöglingen der beiden oberen Classen wöchentlich halten, werden die Lectionen der Seminaristen besprochen. Auch die unterrichtenden Seminaristen wechseln vierteljährlich die Lehrfächer, und vier Zöglinge des obersten Cursus haben nach einander das Ordinariat in der Uebungsschule zu verwalten. Die Beaufsichtigung vor und nach den Stunden und in den Zwischenpausen führen die Seminaristen der ersten Classe der Reihe nach. Es wird schmerzlich empfunden, daß die Anstalt keinen besonderen Lehrer für die Uebungsschule hat, der den Seminaristen als Musterlehrer dienen und ihren Unterricht unausgesetzt beaufsichtigen könnte. Die Seminarlehrer, nach dem Statut nur zu 20 Stunden wöchentlich verpflichtet, wobei die Aufsichtsstunden in der Uebungsschule mitgerechnet sind, geben mehr

als 20 Stunden selbst, und so ist es nicht wol möglich, daß mehr als eine Stunde in jedem Fache wöchentlich beaufsichtigt wird. — Damit der Nachtheil, der durch den häufigen Lehrerwechsel, wie dadurch, daß die Seminaristen doch eben erst ihre Erstlingsversuche in der Uebungsschule machen, entsteht, möglichst verringert und die Schule auf der Höhe der anderen Elementarschulen erhalten werde, unterrichten die Seminarlehrer in einzelnen Fächern die erste Classe selbst.

So hat das erste Dorpatsche Lehrer-Seminar, wenn auch meistens unter schwierigen Verhältnissen, fünfzig Jahre lang bestanden und sich mit Gottes Hilfe bis zu seinem gegenwärtigen Standpunkte entwickelt. Bis 1865 zählte es jedesmal nur 10 bis 14 Zöglinge, jetzt hat es deren über 50, und wenn auch der Etat der Anstalt nicht einmal $4^1/_2$ Tausend Rbl. beträgt, während die Schwester-Anstalten des Reiches 14 bis 30 Tausend Rbl. jährlich zur Verfügung haben, so dürfen wir doch nicht verzagen, wenn wir nicht kleingläubig sein wollen Gott gegenüber und undankbar gegen unsere Vorgesetzten, die dem dringendsten Mangel bisher jedesmal wohlwollend abgeholfen haben, soweit ihnen das irgend möglich war. Der Blick in die Vergangenheit kann uns wol Muth und Freudigkeit geben, der Zukunft entgegenzusehen.

Die Zöglinge des I. Dorpatschen Lehrer-Seminars

von 1828 bis 1878,

zusammengestellt

von

Ed. Maaß,
Seminar-Inspector.

1. Michael Michelson, Juni 1828 bis Aug. 1831. — Sohn des Kammerdieners Reinhold M., geb. 7. Jan. 1808 auf dem Gute Laupa in Estland, erhielt seine Vorbildung in der Elementarschule und Kreisschule zu Weißenstein und in der Domschule zu Reval. Wurde Elementarlehrer in Leal 1832. Nahm im Nov. 1840 seinen Abschied. †.
2. Johann Reinmann, Juni 1828 bis August 1831. — Geb. d. 3. Juli 1808 auf dem Gute Kudding in Livl., genoß 2 Jahre den Unterricht eines Küsters und besuchte 1 Jahr die Dorp. Kreisschule. Wurde Elementarlehrer in Werro 1832. Nahm 1845 seinen Abschied. War später Förster im Dienst Ihrer Kaiserl. Hoheit der Großfürstin Helena. †.
3. Carl Ed. Walcker, Juli 1828 bis Juni 1830. — Sohn d. Glasermeisters Joh. Gottfr. W., geb. 1811 d. 16. Januar in Arensburg, besuchte daselbst die El.-Schule und 4 Jahre die Kreisschule, darauf 1 Jahr das Dorp. Gymnasium, betrieb dann vor dem Eintritt in's Seminar 2 Jahre das Handwerk seines Vaters. — Wurde 1831 El.-Lehrer in Leal, 1832 Lehrer an der II. russ. El.-Schule in Reval, 1837 Lehrer an der I. russ. El.-Schule daselbst, wurde Gouvts.-Secretär 1839,

erhielt das Ehrenzeichen für XV-jährigen Dienst, war später Beamter des Cameralhofs in Reval. † 1872.

4. Jakob Treuer, Juli 1828 bis Juni 1830. — Sohn d. Kochs Joh. T., geb. 1807 d. 17. Aug. in Lassinorm in Estl., besuchte die Elementar- u. Kreisschule in Dorpat, war Gehilfe seines Pflegevaters des Küsters Perdau in Dorpat. — El.-Lehrer in Werro 1830, dann in Baltischport 1832. — Gouvts.-Secretair 1838. Inhaber des Ehrenzeichens für XV-jähr. Dienst. † 1858.
5. Georg Bernhoff, Juli 1828 bis Aug. 1831. — Sohn des Müllers Michael B., geb. 1808 d. 25. Juli auf dem Gute Sarenhof in Livl., besuchte die Dorpatsche Kreisschule und 2 Jahre das Gymnasium daselbst, war darauf 2 Jahre lang Gutsschreiber und Wirthschaftsgehilfe. — Hauslehrer. El.-Lehrer in Fellin 1836. Lehrer an der 2. Stadt-El.-Schule in Dorpat 1849. Abgegangen 1869. Gouv.-Secr.
6. Carl Fr. Adamson, Juli 1828 bis Aug. 1831. — Sohn des Maurers Hans Bernh. A., geb. 1802 d. 18. Sept. in Reval. Nachdem er 2 Jahre im elterlichen Hause unterrichtet war, besuchte er ½ J. die Rev. deutsche Kreisschule, war 4 Jahre bei einem Instrumentenmacher in der Lehre und ward darauf Wachtmeister beim Estl. Oberlandgerichte. — Nach Absolv. des Seminar-Cursus wurde er Privatlehrer in St. Petersburg.
7. Ernst C. Peterson, Juli 1828 bis Aug. 1831. — Sohn des Verwalters Wilh. P., geb. 1809 d. 27. März auf dem Gute Arrol in Livl., besuchte 1½ Jahre die Dorp. Kreisschule, lernte 2 Jahre lang die Tischlerei. — Wurde Lehrer an der II. El.-Schule in Dorpat. Nahm 1849 s. Abschied und ward Inspector an der Veterinär-Anstalt zu Dorpat. Entlassen 1858 als Hofrath. † 1859.
8. Johann Gerkan, Aug. 1828 bis Aug. 1831. — Sohn des Gemeindeältesten Jahn G., geb. 1811 d. 2. Dec. auf dem Gute Dubena in Kurl., besuchte die Kreisschule in Jakobstadt. — El.-Lehrer in Friedrichstadt 1832, seit 1835 in Goldingen, 1839 in Neu-Subbat. Gouv.-Secr. 1849.
9. Jakob Großberg, Jan. 1829 bis Juli 1830. — Sohn des Küsters Hans G., geb. 1811 d. 20. Aug. in Werro, besuchte die Kreisschule daselbst, gründete darauf eine Privatschule und

wurde Organist an der dortigen Kirche. — † im Seminar 1830 nach 1½jährigem Besuch der Anstalt.

10. Johann Heinrich Fromm, Juli 1829 bis Juni 1832. — Sohn des Wirthschaftsaufsehers Christoph F., geb. 1812 den 14. Aug. auf dem Gute Thula in Estland. Erhielt seine Vorbildung theils in der Revalschen Kreisschule, theils durch den spätern Seminar-Inspector Jürgenson. — Nahm 1832 eine Hauslehrerstelle bei Lemsal mit 50 Rbl. Gehalt an. Im Jahre 1833 wurde er an der von Knaben und Mädchen gemeinschaftlich besuchten Krons-Elementarschule in Riga angestellt. Gouv.-Secr. 1840. Seit dem Jahre 1867 I. Lehrer, da die Schule 2-classig wurde. Erhielt nach 35-jährigem Dienst den Wladimir-Orden. Ist während seiner langen Dienstzeit fast gar nicht krank gewesen, hat 1850 Knaben und 30 Mädchen unterrichtet und hat sich der Dankbarkeit mancher seiner früheren Schüler zu erfreuen gehabt.

11. Ulr. J. Feldmann, Sept. 1830 bis Juni 1833. — Sohn des Krügers Joh. F., geb. 1812 d. 17. Aug. auf dem Gute Poopen in Kurl., erhielt seine Vorbildung in der Windauschen Kreisschule. — 1835 als allgemeiner Lehrer-Adjunct in Riga angestellt, 1837 Lehrer an der Gertrud-Knabenschule daselbst. Gouv.-Secretär 1843. † 1858.

12. Peter Ernst Böhl, October 1830 bis Juni 1833. — Sohn des Schuhmachers Heinr. B., geb. 1813 d. 9. Mai auf dem Gute Tergeln in Kurl., erhielt seine Vorbildung in der Windauschen Kreisschule. † 1834 in Wolmar.

13. Paul G. v. Kuhlberg, April 1831 bis Juni 1834. — Sohn des Arrendators Joh. K., geb. 1811 d. 2. Juni auf dem Gute Aß in Estl., erhielt seine Vorbildung in der Kreisschule zu Wesenberg. — 1834 Privatlehrer in Riga. 1835 El.-Lehrer in Libau. 1841 Lehrer an der Annenschule in Mitau. 1850 nach vorher bestandener Prüfung für das Amt eines Kreislehrers wurde er wiss. Lehrer an d. Kreisschule in Windau, 1853 Schul-Inspector daselbst, 1856 Insp. der Mitauschen Kreisschule, später bestätigt als Insp. der Realschule, nahm seinen Abschied 1874. — Erhielt 2 Dankschreiben vom Hrn. Curator, 3 Gratificationen, das Ehrenzeichen für XV jährigen Dienst, die Medaille zum Andenken an den Krieg von 1853

bis 1856, den Annen-Ord. III. Cl. und den Wladimir-Ord. IV. Cl., avancirte bis zum Hofrath und wurde in der Würde des erbl. Adels bestätigt.

14. Reinhold C. Schultz, Aug. 1831 bis Juni 1834. — Sohn des Lehrers Joh. Heinr. Sch., geb. 1803 d. 8. Febr. auf dem Gute Warwen in Kurl., besuchte $3\frac{1}{2}$ Jahre die Domschule und kurze Zeit das Gymnasium in Riga, war darauf Privatlehrer und von 1825 bis zu seinem Eintritt ins Seminar Adjunct seines Vaters. — 1834 El.-Lehrer an d. Thorensberg'schen Schule in Riga. 1839 von diesem Amte dispensirt.

15. Peter D. Masing, Aug. 1831 bis Juni 1834. — Sohn des Müllers Anton M., geb. 1811 den 15. April auf dem Gute Rösthof in Livl., besuchte einige Zeit das Dorp. Gymnasium und war darauf vor dem Eintritt ins Seminar 7 Jahre lang Müller. — 1835 Elem.-Lehrer in Friedrichstadt, 1836 Lehrer in Tuckum, 1839—1870 Lehrer an d. Alexander-Freischule in Riga und 1871—1876 an der Jacobischule daselbst. — Gouv.-Secr.

16. Friedr. D. Jürgenson, Aug. 1831 bis Juni 1834. — Sohn des Aufsehers Gustav J., geb. 1814 den 30. August auf d. Gute Sagnitz in Livl., erhielt seine Vorbildung in der Walk'schen Kreisschule. — Allgem. Lehrer-Adjunct in Riga 1838. Lehrer an der Hagenhof'schen Mädchenschule daselbst 1839 bis 1870. Gouv.-Secr.

17. Ernst J. Norenberg, Juli 1832 bis Juni 1835. — Sohn d. Mühlenbaumeisters Carl Gust. N., geb. 1813 d. 2. April auf dem Gute Alt-Kongota in Livl., erhielt seine Vorbildung in d. Dorp. Kreisschule, war vor dem Eintritt in's Seminar 2 Jahre Kaufmann. — Allgemeiner Lehrer-Adjunct in Riga 1837. Lehrer an der Jesus-Kirchenschule in Riga 1837. Gouv.-Secr. 1844. † 1862.

18. Aug. W. Lindholm, Juli 1832 bis Juni 1835. — Sohn d. Buchbinders Joh. L., geb. 1815 d. 26. Juli in Arensburg, absolvirte die Kreisschule seines Geburtsortes. — 1836 Lehrer an d. estn. El.-Schule in Arensburg; 1848 wurde er von diesem Amte entlassen; war später Organist an der Laurentiuskirche daselbst. Gouv.-Secr. †.

19. Johann Thomassohn, Juli 1833 bis Juni 1836. — S. d. Wirths Willandi Th., geb. 1817 d. 2. Apr. auf d. Gute Raykül in Estl., besuchte die Kreisschule in Reval. — 1836 Lehrer an der estn. El.-Schule in Dorpat. 1844 Privatlehrer außerhalb d. Ostseeprovinzen, später Lehrer in Kiew an einer Kirchenschule.
20. Carl Dan. Sauerbaum, Juli 1833 bis Mai 1836. — S. d. Maurermeisters Joh. S., geb. 1814 d. 15. Dec. in Riga, erhielt seine Vorbildung in einer Privatschule Riga's. † vor Beendigung des Seminarcursus.
21. Carl Peter Müller, Aug. 1833 bis Juni 1836. — Sohn d. Gärtners Joh. M., geb. 1817 d. 19. April auf d. Gute Neu-Sakhof in Livl., erhielt seine Vorbildung in der Wolmarschen Kreisschule. — Nach Absolvirung des Seminarcursus wurde er in d. Päd. Haupt-Institut nach St. Petersburg geschickt. 1838 Lehrer der russischen Sprache an der deutschen Kreisschule in Reval, 1841 an die Estl. Ritter- u. Domschule daselbst übergeführt als Lehrer dess. Faches; 1851 nach bereits früher absolvirtem Examen Oberlehrer der russ. Sprache und Literatur an derselben Anstalt. In der Folge dreimal auf weitere 5 Jahre im Dienste bestätigt. — Collegienrath und Ritter.
22. Herm. Joh. Adams, Nov. 1833 bis Juni 1836. — Sohn des Dieners Adolph A., geb. 1816 d. 9. Jan. in Neuwelke in Livl., erhielt seine Vorbildung im Elternhause. — Elem.-Lehrer in Friedrichstadt 1836—66. Trat aus dem Dienst. — Gouv.-Secr.
23. Friedr. Ed. Weise, Juli 1834 bis Juni 1837. — Sohn d. Tischlermeisters Heinr. W., geb. 1816 d. 6. April in Leal, besuchte die Kreissch. in Arensburg, war darauf vor seinem Eintritt ins Seminar 4 Jahre Schreiber. — Elem.-Lehrer in Weißenstein 1837. Nach Goldingen versetzt 1847. † 1850.
24. Peter Aug. Brandt, Juli 1834 bis März 1835. — Sohn d. Silberarbeiters Ernst Joh. B., geb. 1817 d. 29. Juni in Windau, absolvirte die Kreisschule daselbst, verließ das Dorp. Seminar nach 1jähr. Besuch.
25. Wilh. Dietr. Jung, Juli 1834 bis Juni 1836. — Sohn des Schneidermeisters Joh. J., geb. 1819 d. 8. März in

Windau, absolvirte die Windausche Kreisschule, wurde nach Beendigung d. Seminarcursus in das Päd. Haupt-Institut nach St. Petersburg geschickt, wo er 1837 starb.

26. Carl Rob. Jürgens, Juli 1834 bis Juni 1837. — Sohn des Schuhmachermeisters Magnus Gottfr. J., geb. 1818 den 2. Dec. in Fellin, vorgebildet in der Kreisschule zu Fellin. — 1837 stellv. Elem.-Lehrer in Oberpahlen. 1838 Privatlehrer. In demselben Jahre El.-Lehrer in Hapsal bis 1861. Wegen Krankheit pensionirt. Später Notar bei der Steuerverwaltung in Hapsal.

27. Hermann Clemenz, April 1835 bis Juni 1837. — Siehe: Lehrer des Seminars Nr. 5.

28. Alex. Ed. Carlewitz, Juli 1835 bis Juni 1838. — Geb. 1818 d. 1. Oct. in Treppenhof in Livl., vorgebildet in der Wolmarschen Kreissch. — El.-Lehrer in Pilten 1838. El.-Lehrer in Wolmar 1842. Gouv.-Secr. 1848. Nahm s. Abschied 1856. Archivar beim Wendenschen Landgericht.

29. Jakob Freyleben, Juli 1835 bis Juni 1838. — Sohn des Arrendators Jakob F., geb. 1816 d. 22. Nov. in Charlottenburg in Livl., vorgebildet in d. Kreisschule zu Werro. — Privat-El.-Lehrer in Pernau 1838.

30. Carl Flemming, Juli 1836 bis Juni 1838. — Sohn des Schuhmachers Magnus F., geb. 1818 d. 20. Sept. in Paddern in Kurl., vorgebildet in d. Kreisschule zu Goldingen. 1838 in d. Päd. Haupt-Institut nach St. Petersburg geschickt. — Lehrer an der Kreisschule zu Wesenberg 1840. Elem.-Lehrer in Libau 1849. Verabschiedet 1851. Zeitungscorrespondent in Paris. Zweiter Lehrer an der Rigaschen Kreisschule 1869 bis 1870. †

31. Ernst Joh. Kämmerling, Juli 1836 bis Juni 1839. — Sohn des Schlossermeisters Carl K., geb. 1817 d. 7. März in Windau, besuchte die Kreisschule in Windau, war darauf 2 Jahre bei einem Goldarbeiter in der Lehre. — El.-Lehrer in Wesenberg 1839. Lehrer an der städt. Elementarschule in Goldingen 1850. Wissenschaftl. Lehrer an d. Stadtschule in Goldingen 1876.

32. Adrian G. Dunkel, Juli 1836 bis Juni 1839. — Sohn d. Revis. Burch. D., geb. 1816 d. 11. Mai in Wolmar,

besuchte die Kreisschule das., war darauf 2 Jahre Kaufmann. — El.-Lehrer in Wolmar 1839. Dispensirt 1842. Später Lehrer der deutschen Sprache am Gymnasium zu Kowno.

33. Robert Antonius, Juli 1836 bis Juni 1839. — Sohn des Verwalters Martin A., geb. 1819 d. 24. Mai in Kommoddern, Gouv. Wilna, vorgebildet in der Bauske'schen Kreisschule u. im Mitauschen Gymnasium, war 1 Jahr Priv.-Zögling im Dorp. Seminar, darauf Kronszögl. — El.-Lehrer in Tuckum 1839. Lehrer an d. Gr.-Klüversholmschen Knabenschule in Riga 1858. An der Hagenshof'schen Knabenschule das. 1867. An der Moritz-Knabenschule daselbst 1876.

34. Joh. Pihlemann, Juli 1837 bis Juni 1839. — Sohn des Krügers Peter P., geb. 1819 d. 16. Dec. in Wolmar, vorgebildet in d. Wolmarschen Kreisschule. 1839 nach Petersburg in das Päd. Hauptinstitut geschickt. — 1841 Lehrer der russ. Sprache an der Kreisschule in Reval. 1847 Lehrer der russ. Sprache am Gouv.-Gymnasium das. Nahm 1873 seinen Abschied. 1877 Lehrer der deutschen Sprache am Alexander-Gymnasium daselbst. Hofrath, Inhaber des Stanislausordens II. Cl. und des Annenordens III. Cl.

35. Wilhelm Fromm, Juli 1837 bis Juni 1840. — Sohn des Verwalters Christoph F., geb. 1818 d. 31. Juli auf dem Gute Thula in Estl., vorgebildet theils in der Revalschen Kreisschule, theils privatim. — 1840 allg. Lehrer-Adjunct in Riga. 1841 Lehrer an d. Gr.-Klüversholmschen Knabenschule das. 1858 Lehrer an d. Gertrud-Knabenschule das. 1866 an der St. Jakobischule das. Gouv.-Secr.

36. Wilh. Jaskowsky, Juli 1837 bis Dec. 1840. — Sohn des Lehrers Otto J., geb. 1819 d. 18. Mai in Schlock, privatim vorgeb. — El.-Lehrer in Schlock 1841. Entlassen 1852.

37. Roman Lunin, Jan. 1838 bis Juni 1838. — Sohn des Arrendators Jakob L., geb. 1819 d. 22. Juli in Torma bei Dorpat. Trat aus der Secunda des Dorp. Gymnasiums ins Seminar. — Lehrer an der russ. El.-Schule in Dorpat 1838. Lehrer an der russ. Kreisschule in Riga 1845, später Inspector dieser Schule bis 1868. Coll.-Ass. und Ritter d. Annenordens III. Cl. †

38. Johann Kirber, Juli 1838 bis Nov. 1840. — Sohn des Dorfschulmeisters Joh. K., geb. 1821 d. 14. März auf dem Gute Heimadra in Livl., vorgebildet in der Kreisschule zu Dorpat. Elem.-Lehrer in Leal 1840. Schulinspector in Bauske 1856. Schulinspector in Wesenberg 1858. Wissenschaftl. Lehrer an der Kreisschule in Wesenberg 1862. El.-Lehrer daselbst 1866. Privatisirt seit 1868 daselbst.

39. Werner Adam, Juli 1838 bis Febr. 1840. — Sohn des Försters Louis A., geb. 1819 d. 29. Juli auf d. Gute Poopen in Kurl., vorgebildet in der Windauschen Kreisschule. Nach Petersburg in d. päd. Haupt-Institut geschickt 1840. Entlassen. Später Privatlehrer in Riga.

40. Emil Ferd. Eke, Juni 1839 bis Juni 1841. — Sohn d. Tischlers Eke, geb. 1820 d. 16. Juni auf d. Gute Gotthardsberg in Livl., vorgebildet in d. Wolmarschen Kreisschule. Nach Petersburg in d. päd. Haupt-Institut geschickt. — Lehrer d. russ. Sprache an der Kreisschule zu Werro 1843. Erster Lehrer d. russ. Sprache an d. Kreisschule in Arensburg 1848. Wissenschaftl. Kreislehrer in Jakobstadt 1854. Schul-Inspector das. 1861. Coll.-Ass. u. Ritter d. Annenordens III. Cl.

41. Hermann Bloßfeld, Juli 1839 bis Nov. 1840. — Sohn d. Lehrers Fr. B., geb. 1821 d. 15. December auf dem Gute Thielenhof in Kurl., vorgebildet in d. Kreisschule zu Jakobstadt. Nach Petersburg in d. päd. Haupt-Institut geschickt. — Lehrer d. russ. Sprache an d. Kreisschule in Jakobstadt 1843. Lehrer d. russ. Sprache an d. Kreisschule (jetz. Realschule) in Mitau seit 1845. Hofrath u. Ritter des St.-O. III. Cl.

42. Joh. G. Grünberg, Aug. 1839 bis Dec. 1841. — Sohn d. Verwalters Michel G., geb. 1823 d. 27. April auf d. Gute Samhof in Livl., erhielt s. Vorbild. in d. Dorp. Kreisschule. — El.-Lehrer in Walk 1342 bis 1857. Wurde darauf Beamter in der curator. Canzellei zu Dorpat. Beamter in der Canzellei des Universitätsgerichts. †

43. Carl Robert Kersten, Dec. 1839 bis Febr. 1840. — Sohn eines Bürgers in Werro, erhielt seine Bildung in der Petrischule in Petersburg, ward an dieser Anstalt für d. Amt eines Elem.-Lehrers geprüft, trat in das Dorp. Seminar für kurze Zeit ein, um sich in der Methode des Elementarunter-

richts unterweisen zu lassen. — Priv.-Elem.-Lehrer in Werro, dann Lehrer an der Krümmerschen Anstalt das.

44. Jakob Freyfeld, Febr. 1840 bis Juni 1842. — Sohn d. Verwalters Jürri F., geb. 1823 d. 5. April auf dem Gute Olluſtfer in Livl., erhielt s. Vorbild. in d. Fellinschen Kreisschule. — Hauslehrer. Lehrer an der estn. Elem.-Schule in Dorpat 1844. † 1848.

45. Alexei Stein, Febr. 1840 bis Nov. 1840. — Sohn des Aufsehers Andrei St., geb. 1822 d. 31. Nov. auf dem Gute Sagnitz in Livl., trat aus d. Tertia des Dorp. Gymnas. ins Seminar ein, wurde nach Petersburg in d. päd. Hauptinstitut geschickt. — Lehrer d. russ. Sprache an d. Dorp. Kreisschule 1843, desgl. an d. Mitauer Kreisschule 1856—57. Später Lehrer der russ. Sprache an der Lehranstalt in Birkenruh. †

46. Alexander Henning, März 1840 bis Juni 1842. — Sohn des Kaufmanns Johann H., geb. 1821 d. 30. Aug. in Riga, erh. s. Vorbild. in d. Domschule zu Riga. — Allgem. Lehreradjunct in Riga 1842. Lehrer an der Weidendammschule das. 43. † 1853.

47. Julius Fr. Godeberg, Juli 1840 bis Dec. 1842. — Sohn des Oekonomen Peter G., geb. 1824 d. 24. März in Reval, erhielt s. Vorbild. im Gymnasium zu Reval. — Hauslehrer 1843. Allg. Lehrer-Adjunct in Riga 1844. Lehrer an der russ. Kreisschule das. 1849. Lehrer an der Gertrud-Töchterschule das. 1858. Tit. Rath u. R.

48. Andreas Anſitt, Juli 1840 bis Dec. 1842. — Sohn des Wirths Jahn A., geb. 1821 d. 27. Nov. in Römershof in Livl., besuchte die El.-Schule in Friedrichstadt. — Hauslehrer 1843—46. El.-Lehrer in Windau 1846. El.-Lehrer in Libau 1852.

49. Andreas Bruttan, Juli 1840 bis Juni 1842. — Sohn d. Arrendators Andr. B., geb. 1824 d. 6. März in Fehgen in Livl., erhielt s. Vorbildung an d. Wendenschen Kreisschule. Wurde nach Petersburg in d. päd. Haupt-Institut geschickt. — Zweiter Lehrer d. russ. Sprache an d. Kreisschule zu Arensburg 1845. Wissenschaftl. Lehrer an d. Dorp. Kreissch. 1852. Lehrer am Dorp. Gymnas. 1861. Schulinspector in Dorpat 1873. Hofrath u. Ritter d. St.-O. III. Cl.

50. Friedrich Sorgewitz, Juli 1840 bis Juni 1842. — Sohn des Aufsehers Carl Anton S., geb. 1824 d. 16. Januar in Windau, erhielt s. Vorbild. in der Windauschen Kreisschule. Wurde in das Päd. Haupt-Institut geschickt. — Lehrer d. russ. Sprache: an d. Hapsalschen Kreisschule 1844, an der höheren Kreisschule in Pernau 1852, am Rigaschen Gouv.-Gymnasium 1858, an der Windauschen Kreisschule 1870; Oberlehrer der russ. Sprache am Gymnasium in Goldingen vom Jahre 1871 an. Hofrath u. Ritter des Annen-Ordens III. Cl. und des St.-O. II. Cl.

51. Joh. Wilh. Theodr Bauer, Juli 1840 bis Juni 1842. Sohn des Schneidermstrs. Joh. Christ. B., geboren 1823 d. 27. Juni in Windau, vorgebildet in der Windauschen Kreisschule. — El.-Lehrer in Pilten 1842. Wissensch. Lehrer an der Walkschen Kreisschule 1848. Schulinspector in Werro 1855. Schulinspector in Windau 1856. Inspector der erweiterten Kreisschule in Goldingen, die er zum Gymnasium umformte 1866. Director des classischen Gymnasiums zu Goldingen seit 1871. Hofrath. Ritter des Annen-Ordens III. Cl. und des St.-Ordens II. Cl. mit d. Kr.

52. Jakob Bauer, Juli 1840 bis Juni 1843. — Sohn des Colonisten Joh. Jakob B., geb. 1819 d. 1. Oct. im Gouv. Saratow; reform. Conf. — Hauslehrer. El.-Lehrer in Werro 1845. Erster Lehrer an der I. El.-Schule in Dorpat 1865. G. S. † 1870.

53. Gotthard Waldner, Jan. 1841 bis Juni 1843. — Sohn des Försters Joh. W., geb. 1823 d. 1. Febr. in Cambi bei Dorpat, vorgebildet in der Dorp. Kreisschule. — Hauslehrer. El.-Lehrer in Arensburg 1845—55. Später Buchhalter der Kreisrentei in Arensburg. Coll.-Ass.

54. Adolph Klingenberg, Jan. 1841 bis Juni 1843. — Sohn d. Gutsbesitzers Friedr. K., geb. 1824 d. 5. Januar im Gouv. Wilna, trat aus d. Tertia des Mitauschen Gymnas. ins Seminar ein. In d. päd. Haupt-Institut nach Petersburg geschickt. — Lehrer der russ. Sprache an d. Kreisschule in Wolmar 1846—56. Später Redacteur der Livl. Gouv.-Zeitung.

55. Robert Letz, Jan. 1841 bis Juni 1843. — Sohn des Gemeindegerichts-Schreibers Fr. L., geb. 1824 d. 26. Nov. in Klein-Dirden bei Bauske, vorgebildet in d. Kreisschule zu Bauske. Hauslehrer. El.-Lehrer in Pilten 1848. Vorsteher d. hebräischen Schule zu Mitau 1850. Lehrer an der ersten Knaben-Elementar-Schule in Pernau 1857. Starb in dieser Stellung 1873.

56. Robert Joh. Thal, Febr. 1841 bis Dec. 1842. — Sohn d. Organisten Carl Georg Th., geb. 1824 d. 24. Mai in Weißenstein, besuchte die Kreisschule das. und 2½ Jahre das Gymnas. in Dorpat. — El.-Lehrer in Reval 1843. Lehrer in Zintenhof 1849. Nahm s. Abschied. Aelterer Districts-Inspector bei der Livländ. Steuerverwaltung in Pernau. †

57. Julius Herrmuth, Jan. 1842 bis Juni 1843. — Sohn d. Müllers H., geb. 1824 d. 1. Jan. in Versteln in Kurl., vorgebildet in d. Kreisschule zu Bauske, hat den Seminarcursus nicht absolv.

58. Carl Fr. Neumann, Jan. 1842 bis Juni 1844. — Sohn d. Lehrers u. Vorsängers N., geb. 1823 d. 16. Sept. in Gr.-Eckau in Kurl. — Lehrer an einer Privatanstalt in Narva 1844. El.-Lehrer in Lemsal 1845. Lehrer in Pernau und zwar: an d. El.-Knabenschule 1847, an der neugegründeten II. El.-Knabenschule 1848, an dieser Schule nach Umformung derselben in eine 2klassige Vorschule für d. Gymnasium erster Lehrer seit 1861. Gouv.-Secr.

59. Georg Hermann Fuchs, Juli 1842 bis Juni 1845. — Sohn des Schmieds Matthias F., geb. 1825 d. 14. März in Walk, vorgebildet in der Kreisschule das. — Hauslehrer in Dorpat 1845. El.-Lehrer in Weißenstein 1846. Lehrer an der I. El.-Schule in Pernau 1848—56. Ward geisteskrank.

60. Peter Sternmann, Juli 1842 bis Dec. 1844. — Sohn d. Bauerwirths St., geb. 1822 d. 17. Oct. in Sternhof in Livl., vorgebildet in d. Wolmarschen Kreisschule. — Lehrer an d. Privatschule in Bickern bei Riga 1845. Lehrer-Adjunct in Riga 1849. Entlassen 1850. Später Lehrer an d. Annenschule in Petersburg.

61. David Wieting, Juli 1842 bis Jun. 1845. — Sohn d. Aufsehers W., geb. 1823 d. 29. Dec. zu Kaugershof in

Livl., vorgebildet in d. Kreisschule zu Wolmar. — Lehrer an einer Privatschule in Zintenhof 1845. Lehrer an der I. Stadt-El.-Schule in Reval seit 1849.

62. Fedor Beresky, Juli 1842 bis Jan. 1845. — Sohn d. Obergeistlichen an d. orth. griech. Kirche zu Dorpat, geb. 1822 d. 22. April in Pleskau, orth. griech. Conf., trat aus d. IV. d. Dorp. Gymnasiums in d. Seminar ein. — Ins Päd. Haupt-Institut nach Petersb. geschickt 1845. Lehrer d. russ. Spr.: an der Kreissch. zu Bauske 1846, an d. Kreissch. zu Reval 1857. Später Oberlehrer d. russ. Spr. an dem Progymnasium u. spätern Gymnasium in Arensburg bis 1867. Hofrath u. Ritter d. St.-O. III. Cl. †

63. Theodor Wilh. Gerchen, Juli 1842 bis Jun. 1845. — Sohn d. Klempners G., geb. 1824 d. 2. Dec. in Fellin, vorgebildet in d. Kreisschule daselbst. — Hauslehrer im Pleskauschen. † 1847.

64. Joh. Heinr. Behrens, Jan. 1843 bis Dec. 1844. — Sohn d. Buchhalters Salomon B. in Riga, geb. 1824 d. 28. Nov., privatim vorgebildet. — Lehrer an d. Privatschule in Birkenruh 1845. Lehrer an d. russ. El.-Schule zu Dorpat 1845. Lehrer in Mitau 1850. † 1853.

65. Friedr. Wilh. Aug. Kümmel, Jan. 1843 bis Jun. 1845. — Sohn des Kreisarztgehilfen K., geb. 1824 den 17. Juli in Tuckum, vorgebildet in d. Kreisschule daselbst. — Hauslehrer 1845 bis 1850. Lehrer an d. Jakobi-Kirchenschule in Riga 1850. † 1858 in Dorp. als graduirter Student d. Theologie und stud. phil.

66. Alexander Eduard Dsirne, Jan. 1843 bis Jun. 1845. — Sohn d. Amtmanns Michel D., geb. 1822 d. 25. Mai in Ladenhof bei Lemsal, vorgebildet in d. Kreissch. zu Lemsal und Wolmar. — Privatlehrer in Dorpat 1845. El.-Lehrer in Jakobstadt 1846. El.-Lehrer in Mitau 1849. † 1850.

67. Carl Heinr. Brümmer, Aug. 1843 bis Jun. 1845. — Sohn d. Wirthschaftsaufsehers Simon B., geb. 1825 d. 31. Oct. zu Kaugershof in Livl., vorgebildet in d. Wolmarschen Kreisschule. — Wurde in d. Päd. Haupt-Institut nach Petersb. geschickt. Lehrer d. russ. Spr.: an d. Kreisschule zu

Werro 1848, an d. Dorpatschen Kreisschule 1863. Nahm seinen Abschied 1866. — Später Lehrer in Kostroma.

68. Alexander Ferd. Thomson, Aug. 1843 bis Jun. 1845. — Sohn des Amtmanns Adolph Th., geb. 1826 d. 5. Jan. in Hapsal, besuchte die Revalsche Kreisschule, war ½ Jahr Privatzögling des Seminars, wurde nach Absolv. d. Seminarcursus nach Petersb. in d. Päd. Haupt-Institut geschickt. — Lehrer d. russ. Spr. an d. Kreisschule zu Riga 1847. Lehrer an d. russ. El.-Schule in Dorpat. 1859 entlassen. † 1877.

69. Johann Heinr. Oheim, Aug. 1843 bis Jun. 1846. — Sohn d. Organisten O. in Walk, geb. 1820 d. 27. Dec. in Livl., besuchte 8 Jahre d. Walksche Kreisschule, lernte Sattler, dann Kaufmann und trat 1843 in's Seminar ein. — Hauslehrer. El.-Lehrer in Lemsal 1847. Lehrer an d. I. El.-Schule in Dorpat 1854 bis zu seinem Tode 1870.

70. Peter Nikolai Pfeiffer, Aug. 1843 bis Juni 1846. — Sohn d. Bürgermeisters v. Tuckum Gustav Pf., geb. 1826 d. 15. Mai, vorgebildet in d. Kreisschule zu Tuckum. — Hauslehrer in Kurl. 1846. Lehrer an d. Stadt-Armenschule in Mitau 1848. Lehrer an d. El.-Schule zu St. Anna daselbst seit 1850.

71. Dietrich Christ. Wilh. Reimers, Nov. 1843 bis Dec. 1843 u. Aug. 1845 bis Juni 1847. — Sohn d. Kaufmanns Wilh. R. in Mitau, geb. 1826 d. 25. April, trat 1½ Mon. nach d. Aufnahme wegen Kränklichkeit aus dem Seminar aus u. im J. 1845 wieder ein. — Wurde in d. Päd. Haupt-Institut nach Petersb. geschickt. Lehrer d. russ. Sprache: an d. Kreisschule zu Wenden 1848, am Dorp. Gymnasium seit 1867. 1873 von neuem bestätigt. Hofrath. Ritter des Ann.-O. III. Cl.

72. Peter Rahwing, Febr. 1844 bis Juni 1847. — Sohn d. Wirths Kasimir R., geb. 1824 d. 3. Dec. in Kurl., vorgebildet in d. Stiftsschule zu Neu-Subbath. — El.-Lehrer in Weißenstein 1848. Lehrer an d. II. russ. El.-Schule zu Reval 1854. Privatlehrer in Riga 1869. Lehreradjunct daselbst Apr. 1870. Lehrer an d. Knabenschule d. Kleinkinderbewahranstalt daselbst seit d. 1. Juli 1870. Gouv.-Secr.

73. Georg Christian Haubold, Aug. 1844 bis Juni 1846. — Sohn des Bäckermeisters Georg H., geb. 1826 d. 16. Jan. in Petersb., trat aus d. III. d. Dorp. Gymn. in d. Seminar ein. — Hauslehrer. Trat 1849 aus d. Lehrfach aus. Buchhalter bei d. Steuerverwaltung in Dorpat.
74. Alexander Fr. Grüner, Jan. 1845 bis Juni 1847. — Sohn d. Schuldieners Magnus G., geb. 1827 d. 23. Mai in Reval, vorgebildet in d. Kreisschule daselbst. — Hauslehrer. Lehrer an d. estn. El.-Schule in Dorpat 1849. Privatlehrer in Oberpahlen 1853. Lehrer in Fellin. Ging 1862 nach Twer. Später Hauslehrer im südl. Rußland. †.
75. Ed. Ferd. Allimann, Aug. 1845 bis Juni 1848. — Sohn d. Messingschläger-Meisters Ed. A., geb. 1828 d. 24. Febr. in Reval, vorgebildet in d. Kreissch. daselbst. — Hauslehrer. El.-Lehrer in Pilten 1850. Hauptlehrer an d. hebr. Schule in Tuckum. † 1857.
76. Carl Georg Baehrend, Aug. 1845 bis Juni 1846. — Sohn d. Schneidermeisters B. zu Laudohn, geb. 1826 d. 20. Mai, vorgebildet in der Kreisschule zu Jakobstadt. Wurde nach Petersb. in d. Päd. Haupt-Institut geschickt. — Lehrer d. russ. Spr. an d. Kreissch. in Goldingen 1848. † 1862.
77. Aug. Wold. Rosenberg, Aug. 1845. bis Juni 1848. — Sohn d. Krügers Gotthard R., geb. 1828 d. 5. Dec. zu Wolmarshof, besuchte d. Kreisschule in Wolmar, war darauf vor dem Eintritt in's Seminar 1 J. Buchhalter. — Hauslehrer. El.-Lehrer in Fellin 1849. † 1855.
78 Dietr. Christ. Wilh. Reimers, Aug. 1845 bis Juni 1847. Siehe Nr. 71.
79. Aug. Jul. Eke, Aug. 1845 bis 1848. — Sohn d. Tischlermeisters Peter E., geb. 1828 d. 19. Nov. in Gotthardsberg bei Riga, privatim vorgebildet. — Lehrer an d. II. Stadt-El.-Knabenschule in Arensburg 1848; versetzt an die I. Stadt-El.-Schule daselbst 1855; wieder zurückversetzt an die II. Stadt-El.-Schule daselbst 1867. Gouv.-Secr.
80. Otto Ferd. Mühlenberg, Aug. 1845 bis Juni 1847. — Sohn d. Müllers Wilh. M. in Hasenpoth, geb. 1828 d. 5. Jan. in Podwahlen bei Zabeln, vorgebildet in d. Kreisschule zu Goldingen. — Nach Petersb. in d. Päd. Haupt-Institut

geschickt. Lehrer d. russ. Sprache an d. Kreisschule in Windau 1849 bis 1869. Seitdem außeretatmäßiger Beamter zu besonderen Aufträgen beim Kurl. Gouverneur u. Inspector d. Kurl. Navigationsschulen. Coll.-Rath. Stan.-O. II. Cl. Ann.-O. III. Cl. Wlad.-O. IV. Cl.

81. Carl Christian Ketzerau, Aug. 1845 bis Juni 1847. — Sohn des Schuhmachermeisters K., geb. 1827 d. 1. Nov. in Goldingen, vorgebildet in der Kreisschule daselbst. — Nach Petersburg in das Päd. Haupt-Institut geschickt. Lehrer der russ. Sprache an der Kreisschule in Mitau 1849. † 1856.

82. Carl Aug. Tadowsky, Aug. 1846 bis Juni 1848. — Sohn des Getreidehändlers Friedr. T. zu Durben, geb. 1828 d. 10. Jan. in Kurl., in einer Privatschule in Durben vorgebildet. — Nach Petersburg in das Päd. Haupt-Institut geschickt 1848. Lehrer der russ. Sprache: an der Kreisschule in Pernau 1850, in Hapsal 1852. Schul-Inspector in Hapsal seit 1868. Coll.-Ass. Ann.-O. III. Cl.

83. Robert Joh. Plath, Aug. 1846 bis Juni 1848. — Sohn des Töpfermeisters Ed. P., geb. 1828 d. 2. März in Wenden, vorgebildet in der Kreisschule daselbst. — Nach Petersburg in das Päd. Haupt-Institut geschickt 1848. Lehrer der russ. Sprache an der Kreisschule in Wesenberg 1850. Aelterer Tischvorstehergehilfe in der Canzellei des Dorp. Curators 1856. Lehrer der russ. Sprache: an der Dorpatschen Kreisschule 1858, am Progymnasium in Pernau 1863, am Gymnasium daselbst (das aus dem Progymnasium hervorging) seit 1865. Auf neue 5 Jahre im letzten Amte bestätigt 1875. Hofrath und Ritter des A.-O. III. Cl.

84. Carl Fr. Wille, Aug. 1846 bis Juni 1848. — Sohn d. Aufsehers zu Paddern bei Hasenpoth Carl W., geb. 1829 d. 19. Dec., vorgebildet in einer Privatschule in Durben. — Cl.-Lehrer in Grobin 1848. † 1859.

85. Peter Stephanow Fufajew, Aug. 1846 bis Juni 1849.— Sohn des Handlungsgehilfen Stephanow F., geb. 1829 d. 8. Juni in Dorpat, trat aus d. IV. d. Dorp. Gymnasiums in d. Seminar ein. — Lehrer d. russ. Cl.-Schule zu Dorpat 1850. Lehrer d. russ. Sprache an d. deutschen Kreisschule in

Riga 1858. Insp. d. russ. Kreissch. in Riga 1868. Inspector der Volksschulen des estnischen Districts 1873. † 1875. — Coll.-Ass. u. Ritter d. A.-O. III. Cl.

86. Fr. Aug. Peter Raue, Aug. 1847 bis Juni 1849. — Sohn d. Amtmanns u. Gemeindeschreibers Carl R., geb. 1829 d. 19. Dec. in Bathen in Kurl., vorgebildet in der Kreisschule zu Jakobstadt. In d. Päd. Haupt.-Institut nach Petersburg geschickt 1849. — Lehrer d. russ. Sprache an d. Kreisschule zu Walk 1851. Starb in diesem Amte 1866. Coll.-Ass.

87. Joh. Wihtol, Aug. 1847 bis Juni 1849. — Sohn d. Tischlers David W., geb. 1827 d. 20. Mai zu Wolmarshof, vorgebildet in der Kreisschule zu Wolmar. — Hauslehrer 1849. Lehrer an der deutschen Elementarschule in Jakobstadt 1850. Lehrer an der Vorbereitungsclasse der Realschule in Mitau seit 1868. Gouv.-Secr.

88. Fr. Peterson, Aug. 1847 bis Juni 1849. — Geb. 1828 20. Dec. in Dorpat, vorgebildet in d. Kreisschule daselbst. — Hauslehrer 1849. El.-Lehrer in Wesenberg 1850. El.-Lehrer in Walk 1857. Erster Lehrer dieser Schule seit Errichtung einer 2. Classe 1864. Gouv. Secr. † 1871.

89. Hermann Jakob Friedrichsberg, Aug. 1847 bis Juni 1849. — Sohn d. Baumeisters Carl F., geb. 1829 d. 1. März in Edwahlen bei Goldingen, vorgebildet in der Kreisschule zu Goldingen. — Vorsteher und Lehrer an der hebräischen Schule in Libau 1850 bis 1859. Später Lehrer in Belzi in Bessarabien.

90. Wilh. Ferd. Sternberg, Aug. 1847 bis Juni 1850. — Sohn d. Lackirers Andreas St. in Goldingen, geb. 1829 d. 8. August in Kurl., vorgebildet in d. Kreisschule zu Goldingen. — Vorsteher und Lehrer an d. hebr. Schule in Goldingen 1850 bis 1852. 1854 Lehrer d. deutschen Sprache an d. Kreisschule in Kiew.

91. Herm. Wilh. Cornelius, Aug. 1848 bis Juni 1850. — Sohn d. Secretairs Herm. Friedr. C., geb. 1830 d. 19. Aug. in Libau, vorgebildet in d. Kreisschule daselbst. — Zögl. d. Pädag. Haupt-Instituts in Petersburg 1850. Lehrer der russ. Sprache an der Kreisschule zu Fellin 1852. † 1857.

92. Bernhard Joh. Dihrik, Aug. 1848 bis Juni 1850. — Sohn d. Arrendators Johann D., geb. 1831 d. 11. Jan. in Fehjen bei Wenden, vorgebildet in der Kreisschule zu Jakobstadt. — Zögl. d. Päd. Haupt-Institut in Petersburg 1850. Zweiter Lehrer der russ. Spr. an d. Kreisschule in Arensburg 1852. Erster Lehrer d. russ. Spr. daselbst 1854. Gehilfe d. Buchhalters d. Rentei Abtheilung des Livl. Cameralhofs 1858. Stellv. Buchhalter derselben Behörde 1859. Bestätigt in diesem Amte 1860. Buchhalter bei der Pleskauschen Gouv.-Accise-Verwaltung 62—66. Geschäftsführer beim Livl. Cameralhof 1867. In demselben Jahre jüngerer Beamter zu besonderen Aufträgen bei derselben Behörde bis 1877. Seit 1869 Redacteur d. Zeitung „Baltijas wehstnesis" und seit 1877 auch der Zeitung „Rihgas lapa". Hofrath, Ritter d. St.-O. III. u. II. Cl.

93. Joseph Christian Traugott Equist, Aug. 1848 bis Dec. 1850. — Sohn d. Revisors Carl E. in Wenden, geb. 1830 d. 1. Jan. in Oppekaln, vorgebildet in d. Kreisschule zu Wenden. — Lehrer-Adjunct in Riga 1851. Lehrer an d. Weidendammschule in Riga 1853. † 1858.

94. Alexander Wilh. Schönberg, Aug. 1848 bis Juni 1851. Sohn d. Arrendators Wilh. Sch., geb. 1830 d. 2. Nov. in Livl., vorgebildet in d. Kreisschule zu Wenden u. in d. Lehranstalt zu Birkenruh. — Zögl. im Päd. Haupt-Institut in Petersburg 1851. Zweiter Lehrer d. russ. Sprache an der adl. Kreisschule (jetzt Gymnasium) in Arensburg seit 1854. Hofrath.

95. Peter Peterson, Aug. 1848 bis Juni 1850. — Sohn d. Arrendators Reinh. P., geb. 1828 d. 13. Sept. in Sohlen bei Wenden, vorgebildet in d. Kreisschule zu Wenden. — Erster Lehrer an d. hebr. Schule zu Jakobstadt 1850 bis 1877. Abgegangen. Gouv. Secr.

96. Wilh. Carl Christoph Stavenhagen, Aug. 1848 bis Dec. 1850. — Sohn d. Gemeindegerichtsschreibers Bruno St., geb. 1830 d. 17. Oct. in Dondangen, vorgebildet in einer Privatschule in Windau. — Vorsteher u. Lehrer an d. hebr. Schule zu Tuckum 1851, nach Libau versetzt 1852. Nahm seinen Abschied 1858. Später Hauslehrer in Moskau.

97. Carl Joh. Theodor Jürgens, Aug. 1849 bis Juni 1852. — Geb. 1831 d. 29. Juni in Arensburg, vorgebildet in der Kreisschule daselbst. — Hauslehrer 1853. El.-Lehrer in Weißenstein 1854. Lehrer an d. 3. Stadt-El.-Schule in Pernau 1871. Erster Lehrer an d. El.-Schule in Wesenberg 1878. Coll.-Reg.

98. Christoph Leopold Malm, Aug. 1849 bis Juni 1852. — Sohn des Schneidermeisters Daniel M., geb. 1832 d. 19. Febr. in Reval, vorgebildet in d. Kreissch. daselbst. — Zögl. des Päd. Haupt-Instituts in Petersburg 1852. Wissenschaftl. Lehrer an d. Kreisschule in Walk 1855. Lehrer an der russ. El.-Schule in Dorpat 1858. In demselben Jahre Lehrer d. deutschen Sprache an d. russ. Kreisschule in Riga. Coll.-Ass. u. Ritter d. St.-O. III. Cl.

99. Christian Masing, Aug. 1849 bis Juni 1852. — Sohn d. Müllers Joh. M., geb. 1829 d. 9. Sept. in Livl., vorgebildet in d. Dorp. Kreisschule. — Hauslehrer 1853. El.-Lehrer in Bauske seit 1853. Gouv.-Secr.

100. Otto Rud. Ewald, August 1849 bis Juni 1851. — Sohn d. Aufsehers auf dem Pastorate Marienburg Simon E., geb. 1831 d. 20. Jan. in Marienburg, vorgebildet in d. Wendenschen Kreissch. — Lehrer in Birkenruh 1852. Vorsteher und Lehrer an d. hebr. Schule zu Goldingen 1852. Lehrer an d. II. Stadt.-El.-Schule in Libau seit 1857. Gouv.-Secr.

101. Heinr. Rudolph Georg Bergholz, Aug. 1849 bis Juni 1851. — Sohn d. Freisassen in Sausgallen bei Goldingen, geb. 1828 d. 15 Aug., vorgebildet in d. Kreisschule zu Goldingen. — Zögl. d. Päd. Haupt-Instituts in Petersb. 1851. Lehrer d. russ. Spr. an d. Kreisschule in Tuckum 1853. Allgem. Lehrer-Adjunct in Riga 1860. Lehrer an d. Thorensbergschen El.-Schule in Riga 1862. Buchhalter beim Balt. Domänenhof 1866 bis 1869. Seit 1870 Bibliothekar und Secretär an d. polytechnischen Schule in Riga und seit 1874 Intendant und Secretair an derselben Anstalt.

102. Paul Sewerow, Aug. 1849 bis Juni 1851. — Sohn d. Diakonus Wassili S. in Riga, geb. 1831 d. 27. Aug. zu Mitau, trat aus d. III. d. Rigaschen Gymnasiums in d.

Dorp. Seminar ein. — Lehrer d. ruſſ. El.-Schule in Mitau 1851. Kreislehrer in Pjatigorſk im Kaukaſus 1858. Später Gymnaſiallehrer in Tiflis.

103. Hermann Reinhold Gieſeke, Aug. 1850 bis Juni 1852. — Sohn d. Poſtcommiſſärs Fr. G., geb. 1833 d. 28. Apr. in Eſtl., vorgeb. in der Weſenbergſchen Kreisſchule. — Zögl. d. Päd. Haupt-Inſtituts in Petersburg 1853. Zweiter Lehrer d. ruſſ. Sprache an d. Kreisſch. in Dorpat 1854. † 1858.

104. Fr. Wilh. Haacke, Aug. 1850 bis Juni 1852. — Sohn d. Rigaſchen Kreisreviſors Joh. H., geb. 1832 d. 10. Juni auf d. Gute Hollershof, vorgebildet in d. ruſſ. Kreisſchule in Riga. — Lehrer und Vorſteher d. hebr. Schule zu Tuckum 1852. Lehrer an d. Armenſchule in Mitau 1853. Allgem. Lehrer-Adjunct in Riga 1859. Lehrer an der Thorensbergſchen Schule in Riga 1859. Lehrer an d. Jeſusſchule in Riga 1862. Lehrer an d. St. Gertrud-Knabenſchule in Riga 1876. Gouv.-Secr.

105. Carl Guſtav Roſini, Aug. 1850 bis Dec. 1852. — Sohn d. Cantors Michael R., geb. 1832 d. 1. Febr. in Arensburg, vorgebildet in d. Kreisſchule daſelbſt. — Abſolvirte d. Seminarcurſus nicht. Beſtand die Prüfung für d. Amt eines El. Lehrers 1857. Lehrer an d. hebr. Schule in Tuckum bis 1862. Beamter in d. Curatoriſchen Canzellei. Polizei-Officier in Dorpat. Seine Laufbahn fand einen unerfreulichen Abſchluß.

106. Carl Wilh. Wichmann, Aug. 1850 bis Juni 1852. — Sohn d. Canzelliſten Carl W., geb. 1832 d. 1. Jan. in Friedrichſtadt, vorgebildet in d. Kreisſchule zu Jacobſtadt. — Hauslehrer. Zögl. d. Päd. Haupt-Inſtituts in Petersburg 1853. Lehrer d. ruſſ. Sprache an d. Kreisſchule in Jakobſtadt ſeit 1856. Coll.-Aſſ. u. Ritter d. St.-O. III. Cl.

107. Theodor Alex. Wiedemann, Aug. 1850 bis Dec. 1852. — Sohn d. Glaſermeiſters Fr. Wilh. W., geb. 1833 d. 11. Juni in Dorpat, vorgebildet in d. Dorp. Kreisſchule. Hat den Seminarcurſus nicht abſolvirt, ſtudirte 1854 Medizin.

108. Auguſt Ulrich Schäfer, Aug. 1851 bis Dec. 1852. Sohn d. Schneidermeiſters Joh. Fr. Sch., geb. 1834 d. 10.

Juli in Durben, vorgebildet in einer Privatschule in Durben. Hat den Seminarcursus nicht absolvirt. — Privatlehrer in Rappen. Lehrer an der Schmidtschen Anstalt in Fellin. Vorsteher einer Privatschule in Durben seit 1854.

109. Carl Hermann Georg Blumberg, August 1851 bis Juni 1853. — Sohn des Hutmachers Hermann B., geb. 1834 den 18. Juli in Dorpat, vorgebildet in der Kreisschule daselbst. — El.-Lehrer in Oberpahlen 1854. Lehrer an der hebr. Schule in Hasenpoth 1858. El.-Lehrer in Wesenberg 1861. † 1866.

110. Johann Albert Böhm, August 1851 bis Dec. 1852. — Sohn des Drechslermeisters Joh. Alb. B., geb. 1833 den 29. Dec. in Windau, privatim vorgebildet, hat den Seminarcursus nicht absolvirt. — Student der Medicin 1854.

111. Friedrich Heinrich Brandt, August 1851 bis December 1852. — Sohn des Goldarbeiters Ernst Joh. B., geb. 1834 d. 7. April in Windau, vorgebildet in der Kreisschule daselbst, hat den Seminarcursus nicht absolvirt. — Lehrer am I. geistlichen Seminar in Petersburg. Oberlehrer an einem Gymnas. daselbst.

112. Carl Johann Juccum, August 1851 bis Juni 1853. — Sohn des Dieners Hans J., geb. 1834 d. 1. Mai in Dorpat, vorgebildet in der Kreisschule zu Dorpat. — Lehrer an der estnischen El.-Schule zu Dorpat 1853. El.-Lehrer in Leal 1856. Lehrer an der I. Stadt-El.-Schule in Reval 1866. Gouv.-Secr.

113. Carl Eduard Frisch, August 1851 bis Juni 1854. — Sohn des Wirthschaftsaufsehers Martin F., geb. 1834 den 16. März in Dutkenshof in Livl., vorgebildet in der Wolmarschen Kreisschule. — Seit 1854 Elementar-Lehrer in Lemsal. Gouv.-Secr.

114. Georg Heinrich Knappe, Aug. 1852 bis Juni 1854. — Sohn des Amtmanns Reinh. K., geb. 1835 den 7. Mai in Serben in Livl., vorgeb. in d. Wolmarschen Kreisschule. — Lehrer an der III. Elem.-Schule zu Mitau 1854. El.-Lehrer in Fellin 1856. Stipendiat der pädagogischen Curse an der Universität zu Dorpat 1862. Wissenschaftlicher Lehrer an d.

Kreisschule zu Windau 1864. Schulinspector daselbst 1871. Coll.-Ass. und Ritter des Stanislausordens III. Cl.

115. Ernst Dan. Friedr. Conradi, August 1852 bis Juni 1854. — Sohn d. Schmiedemstrs. Georg Christoph C., geb. 1834 d. 7. Jan. in Windau, vorgebildet in d. Kreisschule das. † 1854 in Riga.

116. Gust. Carl Ed. Blumberg, August 1852 bis Juni 1854. — Sohn des Verwalters Mathias B., geb. 1834 d. 29. Sept. auf d. Gute Warrang in Estl., vorgebildet in der Kreisschule zu Wesenberg. — Lehrer und Vorsteher an der Vorbereitungsschule des Gymnasiums in Dorpat 1855. Seit 1860 daneben Lehrer an d. Parallelclassen d. Dorp. Gymnas., Hofrath und Ritter des Annenordens III. Cl., des Stanisl.-Ordens III. Cl. und des Stanisl.-Ordens II. Cl.

117. Ferd. Friedr. Rometsohn, Aug. 1852 bis Decmbr. 1852. — Sohn des Packhaus-Aeltermanns in Reval Michel R., geb. 1834 d. 25. Febr., vorgebildet in der Kreisschule in Reval, hat den Seminarcursus nicht absolvirt. — Student der Medicin 1854. Arzt 1859.

118. Adolph Carl Alex. Manns, August 1852 bis Juni 1855. — Sohn des Lehrers August M., geb. 1835 d. 7. April in Bauske, vorgebildet in der Kreisschule das. — Hauslehrer 1855. Cl.-Lehrer in Hasenpoth 1856.

119. Joh. Thomas, August 1853 bis Juni 1855. — Sohn des Krügers Carl Th., geb. 1833 d. 15. Sept. in Kurland, vorgebildet in der Kreisschule zu Goldingen. — Lehrer an d. II. Stadt-Elem.-Schule in Arensburg 1856. Lehrer an der hebr. Kreisschule in Mitau 1859. Gouverneur am Gymnas. zu Nischni-Nowgorod 1865. Gymn.-Lehrer in Astrachan 1866.

120. Robert Michael Toermer, Aug. 1853 bis Juni 1855. — Sohn des Kunstgärtners Carl T., geb. 1833 den 20. Apr., trat aus der Tertia des Rigaschen Gymnasiums in das Seminar ein. — Hauslehrer 1855. Lehrer an d. Vorbereitungsclasse des Rigaschen Gouv.-Gymnasiums 1856. Stellvertr. Inspector an der Kreisschule zu Bauske Jan. 1858. Lehrer-Adjunct in Riga April 1858. Lehrer an der Weidendammschule in Riga Oct. 1858. Lehrer an der Thorensbergschen Schule für Knaben und Mädchen daselbst 1866. Nahm wegen

Krankheit seinen Abschied 1870. Lehreradjunct in Riga Juni 1876. Lehrer an der Harras-Freischule daselbst Oct. 1876. Lehrer an der Alexanderschule daselbst 1877.

121. Jakob Spalwing, August 1853 bis Juni 1855. — Sohn des Viehpächters Jakob Sp. in Sternberg in Livl., geb. 1833 d. 4. Aug., vorgeb. in d. Wolmarschen Kreisschule. — Zweiter Lehrer an der III. Elementarschule in Dorpat 1855. Wissensch. Lehrer an der Kreisschule in Dorpat 1861. † 1868.

122. Joh. Schwarzbach, August 1853 bis Juni 1855. — Sohn d. Müllers Peter Sch. in Wolmarshof, geb. 1834 d. 26. Dec., vorgebildet in der Wolmarschen Kreisschule. — Lehrer an der II. El.-Schule in Arensburg 1853. Lehrer in Wolmar 1856. Gouverneur an einem Privatgymnasium in Petersburg 1869. †

123. Carl Leitmann, August 1853 bis Juni 1855. — Sohn des Arrendators Jahn L. in Neu-Kempenhof bei Wenden, geb. 1835 d. 23. Nov., vorgebildet in der Kreisschule zu Wenden. — Lehrer an einer Privatschule in Narva 1855. Lehrer an der III. Elementarschule in Mitau 1856. † 1858.

124. Peter Seewald, August 1854 bis Juni 1856. — Sohn des Küsters Martin S. zu Birsgallen in Kurl., geb. 1837 d. 13. August, hatte die Mitausche Kreisschule absolvirt. — Temporärer Aufseher und Repetent beim Dorpater Seminar 1856. Stellv. Lehrer an der estn. Elementarschule in Dorpat 1856. Hauptlehrer an der hebr. Schule in Mitau 1857. Lehrer an der III. El.-Schule daselbst seit 1858. Gouv.-Secr.

125. Alexander Bienert, Aug. 1854 bis Juni 1856. — Sohn des Kreis-Discipels Alex. Ernst Gabr. B. zu Windau, geb. 1836 d. 15. Jan., hatte die Walksche Kreisschule abs. — Stellv. Vorst. u. Lehrer an der hebr. Kronsch. zu Goldingen 1857—62.

126. Wilh. Reimers, Aug. 1854 bis Juni 1856. — Sohn d. Kaufmanns Joh. Peter R. in Mitau, geb. 1835 d. 1. Jan., trat aus der II. der Birkenruh'schen Anstalt in d. Seminar ein. — Hauslehrer 1856. Stellv. Lehrer an d. El.-Schule beim Seminar in Dorpat 1857. Lehrer an d. 3. El.-Schule in Dorpat 1858. Hauslehrer 1859. El.-Lehrer in Hapsal 1862. Lehrer d. russ. Sprache an d. Kreisschule in Goldingen

1862. Lehrer in Kiew 1870. Lehrer an d. städt. Realschule in Riga 1874. Tit.-Rath.

127. Adolph Pohl, Aug. 1854 bis Juni 1856. — Sohn d. Maurermeisters Jahn P. in Edwahlen b. Windau, geb. 1836 den 25. August, vorgebildet in der Kreisschule in Goldingen. — Hauslehrer. El.-Lehrer in Oberpahlen 1857. El.-Lehrer in Reval 1858. Studirte Chemie in Dorpat 1862. † 1865.

128. Alexander Badendick, Jan. 1855 bis Juni 1856. — Sohn d. Aufsehers Joh. Ernst B. in Riga, geb. 1836 d. 3. Nov., hatte die russ. Kreisschule in Riga absv. — Wurde nach Petersburg ins Päd. Haupt-Institut geschickt. Lehrer der russ. Sprache an der Kreisschule in Dorpat 1858. Lehrer d. lateinischen Sprache am Gymnasium in Witebsk 1873.

129. Eduard Wilh. Richter, Jan. 1855 bis Juni 1856. — Sohn des Maurers Carl Gottl. R. in Reval, vorgebildet in der Kreisschule zu Reval. — Wurde nach Petersburg in das Päd. Haupt-Institut geschickt. †.

130. Joh. Kleinschmidt, 2. Aug. 1855 bis 10. Aug. 1855. — Sohn d. Krügers Ulrich Joh. K., geb. 1837 d. 6. März in Kurl., † wenige Tage nach der Aufnahme.

131. Caspar Dietrich Windt, Aug. 1855 bis Juni 1857. — Sohn d. Seefahrers Heinrich W. zu Windau, geb. 1836 d. 13. Juni, hatte die Windausche Kreissch. absv. — Lehrer an d. hebr. Schule in Friedrichstadt 1857. Lehrer an der Elem.. Schule zu Friedrichstadt 1866. Lehrer an d. städt. Martha-Töchterschule in Riga 1871. Erster Lehrer an d. Alexander-Maria-Schule dasv. 1872. Gouv.-Secr.

132. Hermann Rob. Meder, Aug. 1855 bis Juni 1857. — Sohn des Aufsehers in Tabbifer bei Dorpat Rob. Ferd. M., geb. 1838 d. 21. Oct., vorgebildet in der Dorpatschen Kreisschule. — Lehrer an der Privatanst. zu Oberpahlen 1857. Lehrer an der Vorbereitungsschule des Dorpater Gymnasiums 1859—1865. Vorsteher u. Lehrer an der Vorbereitungsschule der erweiterten Kreisschule in Goldingen 1866. Vorsteher u. Lehrer an der Vorbereitungssch. d. Gymnasiums in Goldingen 1870. Insp. u. wissensch. Lehrer an der Stadtschule daselbst 1876. Gouv.-Secr.

133. Peter Weinberg, August 1855 bis Juni 1857. — Sohn des Aufsehers zu Bischofshof bei Dorpat Georg W., geb. 1837 d. 1. Juni, hatte die Dorpatsche Kreissch. absv. — Hauslehrer 1857. Lehrer an der Vorbereitungsschule des Gymnasiums in Reval 1859. El.-Lehrer in Hapsal 1864. Erster Lehrer an der 1. Stadt-El.-Schule in Dorpat 1870. Erster Lehrer an der 2. Stadt-El.-Schule in Dorpat 1878. Gouv.-Secr.

134. Georg Kruhming, Aug. 1855 bis Juni 1857. — Sohn d. Gesindewirths Krist K. in Tauerkaln in Kurl., geb. 1836 d. 24. Dec., hatte die Kreissch. zu Jakobstadt absv. — Hauslehrer 1857. El.-Lehrer in Oberpahlen 1858. Lehrer an der 1. Stadt-El.-Schule in Dorpat 1868. El.-Lehrer in Riga 1872 u. zwar an der Harras-Freischule f. Knaben 1872 bis 1876 und an der Jesusschule für Knaben seit 1876.

135. Joh. Dihrik, Aug. 1855 bis Juni 1857. — Sohn des Gesindewirths Rein D., geb. 1836 d. 9. Jan. in Odensee in Livl., hatte die Kreissch. in Arensburg absolvirt. — El.-Lehrer in Wesenberg 1857. Zweiter Lehrer an der Vorbereitungsschule d. Dorp. Gymnasiums seit 1861. — Coll.-Reg.

136. Otto August Müller, Aug. 1855 bis Juni 1857. — Sohn d. Försters Gustav M., geb. 1838 d. 24. März in Livl., hatte d. Kreisschule zu Walk absv. — Hauslehrer 1857. El.-Lehrer in Baltischport 1858. 1. Lehrer an der II. Stadt-El.-Schule in Reval 1876.

137. Theodor Aug. Alfr. Letz, Aug. 1855 bis Juni 1857. — Sohn d. Oekonomen Adam Theodor L., geb. 1832 d. 13. Juni in Eckau in Kurl., hatte die 2. Rigasche Kreisschule absv. — Priv.-Lehrer in Riga 1857. Vorsteher u. Lehrer an d. hebr. Kronsschule in Mitau 1858. Lehrer an der II. Knaben-El.-Schule in Mitau 1859. Gouv.-Secr.

138. Carl Einberg, Aug. 1856 bis Juni 1858. — Sohn des Müllers Jurre E. in Alt-Wohlfahrt bei Walk, geb. 1839 d. 20. Oct., vorgebildet in der Kreisschule zu Walk. — Hauslehrer 1858. El.-Lehrer in Tuckum seit 1859. Gouv.-Secr.

139. Theodor Eekmann, Aug. 1856 bis Juni 1858. — Sohn d. Goldarbeiters Werner E., geb. 1836 d. 1. Nov. in Windau,

hatte die Kreissch. das. absolvirt. — El.-Lehrer in Windau 1858—72. †.

140. Johann Reichhold, Aug. 1856 bis Juni 1858. — Sohn d. Gesindewirths Jakob R., geb. 1836 d. 22. Juni in Lysohn im Walkschen Kreise, hatte die Kreisschule in Wolmar abs. — Hauslehrer. Lehrer an der El.-Schule des Dorp. Seminars Dec. 1858. Lehrer an d. russ. El.-Schule in Dorpat 1859. Lehrer der russ. Spr.: an den Parallelclassen des Mitauschen Gymnasiums 1868, an der Parallelabtheil. des Pernauschen Gymnasiums seit 1869. Ritter des St.-O. III. Cl.

141. Friedrich Immertreu, Aug. 1856 bis Aug. 1857. — Sohn des Kaufmanns Joh. J. zu Mitau, geb. 1835 d. 25. März, hat den Seminarcursus nicht absolv., machte später in Dorpat das Hauslehrer-Examen.

142. Gustav Pödder, Aug. 1856 bis Juni 1859. — Sohn d. Gesindewirths Jaan P., geb. 1838 d. 21. Juli im Dörptschen Kreise, vorgebildet in der Dorp. Kreisschule. — Derselbe berichtet über sein ferneres Leben, wie folgt: Vom Jahre 1860 bis 1863 war ich in Libau Vorsteher und Hauptlehrer an d. dortigen hebräischen Kronsschule 1. Ordnung und bin in dieser Zeit für eifrigen Dienst im Lehrfach mit 100 Rbln. belohnt worden. Verschiedene Indianer-Romane erhitzten meine jugendliche Phantasie und ich beschloß, nach Amerika auszuwandern, um daselbst Biberjäger zu werden. Zu diesem Zwecke, um billiger und bequemer fortzukommen, wurde ich in Libau Seemann. Zwar lief ich in Aberdeen fort, wurde aber durch den Verrath unseres Schiffskochs wieder an Bord gebracht. Verschiedene Verhältnisse zwangen mich, von meinem eigentlichen Vorhaben abzustehen; da aber unser Schiff für eine dreijährige Reise ausgerüstet war, so mußte ich schon die ganze Fahrt mitmachen. Nach Verlauf dieser Zeit, in welcher ich vieler Herren Länder gesehen, kehrten wir wieder nach Libau zurück. Mehrere in meiner Abwesenheit angekommene Briefe kühlten meinen abenteuerlichen Sinn bedeutend ab, und ich beschloß, am Lande zu bleiben und wurde in Libau, da ich entschieden keine anderen Aussichten hatte, Quartal-Officier, in welcher Stellung ich denn auch bis zum Jahre 1871 verblieb. Dieses Lebens überdrüssig, weil es meiner Lebensan-

schauung durchaus nicht entsprach, wurde ich Eisenbahnbeamter, anfangs in Dünaburg als Billet-Controleur, nachher in Petersburg auf der Zollstation als Cassirer. Ich stand mich hier sehr gut, aber die Kränklichkeit meiner Frau, welche das Petersburger Klima nicht vertragen konnte, bewog mich, nach Riga überzusiedeln, woselbst ich gegenwärtig Privatlehrer bin. Gust. Pödder, Gouv.-Secr.

143. Joh. Fr. Ed. Forster, August 1857 bis Juni 1859. — Sohn des Müllers Ernst F., geb. 1840 d. 23. April in Goldingen, vorgebildet in der Windauschen Kreisschule. — An der Elem.-Schule des Dorpatschen Seminars angestellt 1859. Lehrer an der II. Knaben-El.-Schule in Pernau 1861. Elem.-Lehrer in Hapsal 1862. Nahm wegen Krankheit seinen Abschied 1864 u. zog nach Goldingen, wo er als Privatmann lebt.

144. Johann Ohgsche, August 1857 bis Juni 1859. — Sohn d. Krügers Dahw O., geb. 1839 d. 14. Mai in Wolmarshof bei Wolmar, vorgebildet in der Wolmarschen Kreisschule. — Privatlehrer. Stellv. El.-Lehrer in Wolmar 1860. Lehrer an d. hebr. Kronsschule in Hasenpoth 1861—62. Hauslehrer 1862. Landwirth seit 1870 im Kaugershofschen bei Wolmar. † 1877.

145. Carl Seewald, August 1857 bis Juni 1859. — Sohn d. Küsters in Birsgallen in Kurland Martin S., geb. 1840 d. 11. August, vorgebildet in der Kreisschule zu Mitau. — Hauslehrer 1859. Lehrer an der El.-Schule beim Dorp. Seminar 1861. Lehrer-Adjunct in Riga August 1861. Lehrer an der Katharinenschule in Riga 1866. Lehrer an der Groß-Klüverholmschen Knabenschule daselbst seit 1867.

146. Jakob Morr, August 1857 bis Juni 1859. — Sohn des Landgerichts-Journalisten Georg M., geb. 1840 d. 9. März in Riga, trat aus der Tertia des Rigaschen Gymnasium ins Dorpatsche Seminar ein. — El.-Lehrer in Arensburg 1859. Lehrer an der II. Vorbereitungsschule des Gymnasiums zu Dorpat 1862. Ward Student der Dorpater Univers. 1865. Später Lehrer am Gymnasium in Witebsk, darauf Inspector des V. Progymnasiums in Petersburg, dann Director dieser Anstalt.

147. Andreas Rahwing, August 1857 bis Mai 1860. — Sohn des Gemeindeger.-Beisitzers Kasimir R., geb. 1839 d. 4. Dec. in Kurland, trat aus der Tertia des Revalschen Gymnasiums ins Seminar ein. — Lehrer an der Privatanstalt in Birkan 1860. Lehrer an der Vorschule des Revalschen Gymnasiums 1861. Vorsteher einer eigenen Privatanstalt 1869. Vorsteher am Lutherwaisenhause in Reval 1875.

148. Gottfr. Julius Thomson, August 1857 bis Juni 1859. — Sohn des Handlungsgehilfen Joh. Gottfr. Th., geb. 1839 d. 23. Nov. in Riga, trat aus d. Tertia d. Rigaschen Gymnas. ins Seminar ein. — War 7 Jahre Hauslehrer. Bestand an der Dorp. Universität die Prüfung für das Amt eines Lehrers der russ. Sprache 1865. Lehrer der russ. Sprache an einer Privatanstalt in Riga bis 1871, welches Amt er aus Gesundheitsrücksichten aufgab Beamter in d. Cancellei d. Gouverneurs in Riga. Seit 1874 Zollbeamter.

149. Dionysius Reinfeld, August 1857 bis Mai 1860. — Sohn des Aufsehers Jakob R., geb. 1840 d. 28. Juli in Panten bei Salisburg, vorgebildet in der Lemsalschen Kreisschule. — Hauslehrer 1860. Lehrer d. deutschen Sprache am Gymnasium in Swenziany 1866. Lehrer dess. Fachs am Progymnasium in Brest 1867. Lehrer desselben Fachs am Progymnasium in Wilna 1867. Lehrer desselben Fachs am II. Realgymnasium in Wilna 1868. Blieb in dies. Stellung auch nach der Umwandlung der Anstalt in eine Realschule 1872. Lehrer der deutschen Sprache an der Realschule in Woroneſch 1877. Coll.-Rath. Ritter des Annenordens III. Cl.

150. Richard Ernst Bernhard, Aug. 1857 bis Mai 1860. — Sohn des Parochiallehrers August B., geb. 1838 d. 27. Febr. in Livland, vorgebildet in der II. Rigaschen Kreisschule. — Hauslehrer. Lehrer an einer Privatschule in Riga. Lehrer an der Ilgezeemschen Schule in Riga 1865. Lehrer an der Alexander-Freischule daselbst 1870. Lehrer an der Johannis-Töchterschule das. 1877.

151. Aug. Spunde, August 1858 bis Mai 1860. — Sohn d. Wirths David Sp., geb. 1839 d. 29. Nov. bei Wenden, hatte die Kreisschule in Wenden absolvirt. — Hauslehrer 1860. Hilfslehrer an der Hagenshoffschen Knabenschule in Riga 1862.

Lehrer an verschiedenen Privatschulen in Riga 1864. Vorst. und Lehrer an einer Privatschule daselbst seit 1869.

152. Friedr. Ernst Neuburg, August 1858 bis Mai 1860. — Sohn des Amtmanns Ernst N., geb. 1840 d. 29. April in Kurl. — Hauslehrer 1860. Lehrer an der II. Knaben-El.-Schule in Arensburg 1862. Lehrer an der I. Knaben-El.-Schule daselbst 1867. Erster Lehrer an der Elem.-Schule in Windau 1876.

153. Friedr. Rodin, August 1858 bis Mai 1860. — Sohn des Wirths Carl R., geb. 1832 d. 13. Oct. in Dondangen, privatim vorgebildet. — Hauslehrer 1860. Lehrer an der El.-Schule des Dorpater Seminars 1862. El.-Lehrer in Werro 1865. El.-Lehrer in Hasenpoth 1869. Lehrer an der Privatschule der Gertrud-Gemeinde in Riga 1875. Allgem. Lehrer-Adjunct in Riga 1877. Lehrer an der Alexander-Mariaschule in Riga 1878.

154. Gustav Johannes Müller, August 1859 bis Juni 1861. — Sohn d. Gärtners Wilh. M., geb. 1839 d. 5. Juni in Estland, hatte die Kreisschule in Wesenberg absolvirt. — Hauslehrer.

155. Joh. Ernst Wold. Balk, August 1859 bis Juni 1861. — Sohn des Kochs Joh. B., geb. 1840 d. 12. Oct. in Kurl., vorgebildet in der Dorpatschen Kreisschule. — Hauslehrer 1861. Hilfslehrer an der Hagenshoffschen El.-Schule in Riga 1862. Zweiter Lehrer an der Stadt-Elementar-Schule in Pernau 1863. Lehrer-Adj. in Riga 1868. Lehrer an der Harras-Freischule für Mädchen in Riga 1869. Lehrer an d. Hagenshoffschen Knaben-El.-Schule daselbst 1876.

156. Ernst Joh. Fr. Krause, August 1859 bis Juni 1861. — Geb. 1838 d. 16. Juni in Kurl., vorgebildet in der Kreisschule zu Dorpat. † in Petersburg.

157. Friedr. Feldmann, August 1859 bis Juni 1861. — Sohn des Janne F., geb. 1837 d. 1. Dec. in Dondangen in Kurl., vorgebildet in der Kreisschule in Windau. — Gründete eine Priv.-El.-Schule in Talsen 1863. El.-Lehrer in Schlock 1872.

158. Friedrich Carl Joh. Kuhlbars, August 1859 bis Juni 1861. — Sohn des Schulmeisters Jakob K., geb. 1841 den 5. August im Dorpatschen Kreise, vorgebildet in der Kreis-

schule in Dorpat. — Hauslehrer 1861. Lehrer an der El.-Schule in Fellin 1862. Erster Lehrer seit Erweiterung dieser Schule 1865. Außerdem Stundenlehrer an verschiedenen Anstalten in Fellin.

159. Peter Breedis, August 1859 bis Juni 1861. — Sohn des Wirths Jahn B., geb. 1838 d. 14. April in Ranzen bei Wolmar, hatte die Kreisschule in Walk absolv. — Hauslehrer. Vorsteher einer Privatschule in Riga 1865. Lehrer an der Ilgezeemschen Knabenschule 1870. † 1876.

160. Joh. Nikolai Dackar, August 1860 bis Juni 1862. — Sohn d. Arbeiters Joh. D. in Mitau, geb. 1840 d. 28. Aug., vorgebildet in der Kreisschule in Mitau. — Hauslehrer in Kurland 1862. Gehilfe an der Hagenshoffschen Knabenschule in Riga 1865. El.-Lehrer in Illurt 1867. — Lehrer an der Ilgezeemschen Töchterschule 1870. Lehrer an der Alexander-Freischule auf Groß-Klüversholm 1876.

161. Heinr. Sarrin, August 1860 bis Juni 1862. — Sohn d. Müllers Jahn S., geb. 1842 d. 4. Juli in Neu-Ottenhof bei Salisburg, vorgebildet in der Kreisschule zu Wolmar. — Hauslehrer. Lehrer an der Töchter-Schule in Walk 1864. Zweiter Lehrer an der El.-Schule daselbst 1866. Erster Lehrer an der El.-Schule in Wenden seit 1869.

162. Joh. Zimmermann, Aug. 1860 bis Juni 1862. — Sohn d. Bauern Karl Z., geb. 1841 d. 3. Sept. unter Hawa im Eekschen Kirchsp., vorgeb. in d. Kreissch. zu Dorpat. — Hauslehrer 1862. Elem.-Lehrer in Leal 1866. Lehrer an d. 3. Knaben El.-Sch. in Pernau 1866. Lehrer an d. städt. Andreas-El.-Sch. in Riga 1870.

163. Alexander Schuttenbach, Aug. 1860 bis Juni 1862. — Sohn d. Kreislehrers Wilh. Sch., geb. 1843 d. 5. Aug. in Walk, vorgebildet in d. Kreissch. zu Wolmar. — Hauslehrer. Trat in den Militairstand. Hauslehrer an verschiedenen Orten, namentlich in Petersburg.

164. Carl Bergfeldt, Aug. 1860 bis Juni 1862. — Sohn d. Gärtners Carl B., geb. 1843 d. 13. Juni in Burtneck, hatte die Kreissch. in Walk abs. — Hauslehrer 1862. Lehrer an d. Erziehungsanstalt des Herrn v. Ferieri bei Oberpahlen 1863. Hauslehrer 1863. Zweiter Lehrer an d. El.-Sch. in Walk

1864. — Trat wegen eines Kehlkopfleidens aus dem Schuldienst aus. Kaufmännischer Buchhalter in Moskau 1866. In gleicher Stellung in Riga 1874.

165. Heinrich Beckmann, Aug. 1860 bis Juni 1862. — Sohn d. Wirths Joh. B, geb. 1837 d. 21. Febr. im Dorpatschen Kreise, vorgebildet in d. Kreissch. in Dorpat. — Lehrer der Fabrikschule in Fennern 1862. Lehrer an d. 3. El.-Sch. in Pernau 1864. Lehrer an d. Armenschule d. Hilfsvereins in Dorpat 1866. Erster Lehrer an d. 2. Dorpatschen Stadt-El.-Sch. 1869. † 1876.

166. Ernst Ferd. Samuel Brink, Aug. 1861 bis Juni 1863. — Sohn des Gutsaufsehrers Carl B., geb. 1843 d. 22. Februar in Rujen, vorgebildet in der Kreissch. zu Goldingen. — Hauslehrer. Lehrer an d. 2. El.-Sch. in Goldingen 1865. † 1866.

167. Carl Friedr. Tempel, Aug. 1861 bis Juni 1863. — Sohn d. Kabbillenschen Pastorats-Aeltesten Fritz T., geb. 1842 d. 30. Juli in Kurl., vorgebildet in d. Kreissch. zu Goldingen. — Hauslehrer in Dorpat 1863. Hilfslehrer an d. Vorschule des Dorpatschen Gymnasiums 1864; bald darauf 4. Lehrer an dieser Schule. El.-Lehrer in Hasenpoth 1868. Lehrer an d. Vorschule d. Nikolai-Gymnasium in Libau 1869.

168. Johann Leimann, Aug. 1861 bis Juni 1863. — Sohn d. Aufsehers in Wolmarshof Jahn L., geb. 1843 d. 2. Nov., vorgebildet in der Kreissch. zu Wolmar. — Hauslehrer. Lehrer an d. Vorbereitungsschule d. Dorpatschen Kreisschule 1865. Gouverneur am Gymnasium zu Nishni-Nowgorod 1866 und in Kasan 1867. Lehrer d. deutschen Sprache am Gymnasium zu Charkow und später am Gymnasium in Saratow. † 1870.

169. Johann Reutz, Aug. 1861 bis Juni 1863. — Sohn d. Aufsehers Hans R., geb. 1845 d. 20. Jan. in Estl., vorgebildet in d. Kreissch. zu Reval. — Hauslehrer. Zweiter Lehrer an d. El.-Sch. zu Fellin 1865. Lehrer an d. 1. Stadt-El.-Sch. in Arensburg 1876. — Coll.-Reg.

170. Johann Sprizzis Birkenfeld, Aug. 1862 bis Juni 1864. — Sohn d. Müllers Jehkob B., geb. 1843 d. 4. Jan. in Livl., vorgebildet in d. Kreissch. zu Walk. — Nach Tula gesandt, damit er sich dort durch Hospitiren im Gymnasium

in der russ. Sprache ausbilde 1864. War kurze Zeit Lehrer an d. russ. Alexander-Schule in Mitau. † 1868.

171. Michel Rentik, Aug. 1862 bis Juni 1864. — Sohn d. Jürri R., geb. 1843 d. 23. März in Estland, vorgebildet in d. Dorpatschen Kreissch. — Lehrer an der Gemeindeschule in Toila 1864. El.-Lehrer in Wesenberg 1868. Wissenschaftl. Lehrer an d. Kreissch. zu Weißenstein seit 1873.

172. Andreas Walter, Aug. 1862 bis Juni 1864. — Sohn d. Wirths Jakob W., geb. 1843 d. 1. Nov. in Kurl., vorgebildet in d. Kreissch. zu Windau. — Zur Vervollkommnung in der russ. Sprache nach Tula gesandt 1864. — Lehrer d. russ. Sprache an d. Privat-Erziehungsanstalt in Oberpahlen 1866. Lehrer d. russ. Sprache an d. Kreisschule zu Walk 1868. † 1871.

173. Jannis Kohrsche, Aug. 1862 bis Juni 1864. — Sohn d. Wirths David K., geb. 1643 d. 18. März in Kurl., vorgebildet in d. Windauschen Kreisschule. — Privatlehrer 1864. Elem.-Lehrer in Schlock 1867. Lehrer an d. Harras-Freischule für Mädchen in Riga 1872.

174. Jakob Prost, Aug. 1862 bis Juni 1864. — Sohn d. Schulmeisters Hendrik P. unter Techelfer bei Dorpat, geb. 1839 d. 20. April, vorgebildet in d. Kreissch. zu Dorpat. — Hauslehrer 1864. El.-Lehrer in Leal 1868. El.-Lehrer in Hapsal 1870.

175. Friedr. Aug. Schade, Aug. 1862 bis Juni 1864. — Sohn d. Sattlermeisters Gustav Schade in Wolmar, geb. 1844 d. 28. Aug., hatte die Kreissch. zu Wolmar absv. — Wurde zur weitern Ausbildung in der russ. Sprache nach Tula geschickt 1864. Freier Zuhörer an der Universität Moskau 1866. — Lehrer d. russ. Spr. an d. Kreissch. in Wolmar 1867.

176. Wilhelm Ernst Ludwig Werther, Aug. 1863 bis Juni 1866. — Sohn d. Cassirers Gotthard W. in Riga, geb. 1849 d. 16. Aug., trat aus d. Tertia d. Rigaschen Gymnasiums in's Seminar ein. — Hauslehrer 1866. Lehrer an der Elementarschule des Dorpatschen Seminars Januar 1867. Lehrer-Adjunct in Riga Juli 1867. Lehrer an d. Harras-Freischule in Riga 1869, an d. Schule JJ. KK. HH. des Thronfol-

gers Alexander u. der Thronfolgerin Maria in Riga 1872. Lehrer an der Hagenshofschen Knabenschule daselbst 1877.

177. Martin Braunstein, Aug. 1863 bis Juni 1866. — Sohn d. Wirths Jurr B. in Baldohn, geb. 1845 d. 5. Febr., hatte die Quarta d. Rigaschen Gymn. abs. — El.-Lehrer in Wolmar 1866. Lehrer-Adjunct in Riga. Lehrer an der Weidendammschule für Knaben und Mädchen daselbst 1867. Lehrer an der Annen-Mädchenschule in Riga 1871.

178. Dietrich Leonh. Freifeldt, Aug. 1863 bis Juni 1866. — Sohn des Pächters Jürri F., geb. 1844 den 28. Juli, vorgebildet in d. Kreissch. zu Fellin. — Hauslehrer 1866. Lehrer an der Vorbereitungsschule d. Gymn. zu Goldingen 1867. Vorsteher und Lehrer dieser Anstalt seit 1876.

179. Carl Adolph Johann Rosenberg, Aug. 1863 bis Juni 1866. — Sohn d. Hausbesitzers Jaan R. in Dorpat, geb. 1842 d. 2. März, vorgeb. in der Dorpatschen Kreissch. — El.-Lehrer in Leal 1866. Lehrer an d. 2. städt. El.-Sch. in Dorpat 1868. Hauslehrer 1871. † 1874.

180. Julius Carl Woldemar Lementy, Aug. 1864 bis Juni 1866. — Sohn d. Küsters Jakob L., geb. 1845 d. 15. Aug. in Aidenhof bei Fellin, vorgebildet im Progymnasium zu Pernau. — Lehrer an d. russ. El.-Sch. in Dorpat 1866. El.-Lehrer in Oberpahlen 1868. Lehrer an der Vorschule d. Gymnasiums zu Pernau 1869. Lehrer an der Thorensbergschen El.-Mädchenschule zu Riga seit 1872.

181. Nikolai Hermann Norenberg, Aug. 1864 bis Juni 1867. — Sohn d. Lehrers Ernst N. in Riga, geb. 1844 d. 16. März, erhielt seine Vorbildung im Gouv.-Gymn. zu Riga. Privatlehrer in Riga 1867. Privatlehrer in verschiedenen Städten d. russ. Reichs, namentlich längere Zeit in Kiew 1872 bis 1875. Lehrer-Adjunct in Riga 1875. Lehrer an der Harras-Knabenschule daselbst 1876.

182. Johannes Emil Woldemar Grünthal, Aug. 1864 bis Juni 1867. — Sohn d. Schulmeisters Joh. G., geb. 1846 d. 14. Dec. in Livl. — Lehrer an einer Privatschule in Petersburg. Lehrer an einer Privatschule in Moskau.

183. Martin Banken, Januar 1865 bis Juni 1867. — Sohn des Wirths Dahw. B. in Kokenhof bei Wolmar, geb. 1848

den 9. Jan., hatte die Kronsschule in Wolmar absolvirt. — Zweiter Lehrer an d. Kreis-El.-Schule in Riga 1867. Lehrer-Adjunct in Riga 1870. Lehrer an d. Matthäi-Knabenschule in Riga seit 1871.

184. Peter Bermann, Januar 1865 bis Juni 1867. — Sohn des Dahw. B., geb. 1844 den 26. Mai im Wolmarschen Pastoratsgebiete, vorgebildet in der Kreisschule in Wolmar. — Privatlehrer in Wolmar 1867. Lehrer an der deutschen El.-Schule in Jakobstadt 1868. Lehrer an der Thorensbergschen El.-Knaben-Schule in Riga 1870.

185. Georg Rud. Carl Strahl, Jan. 1865 bis Juni 1867. — Sohn des Gärtners Jahn St., geb. 1847 d. 22. September in Alt-Salis, hatte die Kreisschule in Wenden absolvirt. — Hauslehrer 1867. Zweiter Lehrer an der Elementarschule in Wenden 1867. El.-Lehrer in Zarskoje-Selo 1868.

186. Friedr. Wolf, August 1865 bis Juni 1868. — Sohn des Wirths Jannes W., geb. 1847 den 28. Dec. in Kabillen in Kurl., vorgebildet in der Kreisschule zu Goldingen. — Hauslehrer in Rjasan 1868. Lehrer an der deutschen El.-Schule in Jakobstadt 1870. Lehrer an der Marcus-Knabenschule in Riga 1871.

187. Woldemar David Ballod, Aug. 1865 bis Juni 1868. — Sohn des Wirths Dahw. B., geb. 1848 den 21. Juli in Wolmarshof bei Wolmar, hatte die Kreisschule zu Wolmar absolvirt. — El.-Lehrer in Werro 1868. Elementar-Lehrer in Wolmar 1869.

188. Alexander Wilh. Thomson, Aug. 1865 bis Juni 1868. — Sohn des Schneidermeisters Carl Christoph T., geb. 1848 d. 1. März in Petersburg, trat aus der Tertia des Revalschen Gymnasiums ins Seminar ein. — Lehrer an der russ. El.-Schule in Dorpat 1868. Nach der Umformung dieser Schule in eine Stadtschule Inspector dieser Anstalt 1877. Lehrer am II. Dorpatschen Lehrer-Seminar 1878.

189. Georg Ferd. Weiß, August 1865 bis Juni 1866. — Sohn des Orgelbauers in Laudohn Carl Fr. W., geb. 1845 den 28. Oct., vorgebildet in der Lemsalschen Kreisschule. — Hat den Seminarcursus nicht absolv.; wurde Soldat.

190. Jakob Pärn, August 1865 bis Mai 1869. — Sohn des Wirths Christian P., geb. 1843 d. 18. Oct. in Tormahof bei Dorpat, vorgebildet in der Kreisschule zu Dorpat. — Elem.-Lehrer in Oberpahlen 1869. El.-Lehrer in Leal 1871.

191. Alexander Christian Münder, August 1866 bis Mai 1869. — Sohn des Arrendators Christian M., geb. 1850 d. 30. Januar in Bresilgen bei Tuckum, hatte die Kreisschule in Tuckum absolv. — El.-Lehrer in Werro 1869. Lehrer an der I. Stadt-El.-Schule in Pernau 1874.

192. Peter Graumann, August 1866 bis Mai 1869. — Sohn des Wirths Mahrz G., geb. 1848 den 27. Juni in Stugge bei Lemsal, vorgebildet in der Kreisschule zu Lemsal. — Zweiter Lehrer an der El.-Schule in Walk 1869. Erster Lehrer an dieser Schule 1872. † 1876.

193. Joseph Plado, August 1866 bis Mai 1869. — Sohn des Wirths Ado P., geb. 1848 d. 22. Jan. in Coste bei Werro, vorgebildet in der Kreisschule zu Werro. Hat den Seminarcursus nicht absolv. — Stundenlehrer an der II. Stadt-El.-Schule in Dorpat 1869—70. Später Gemeindeschreiber in Odenpäh.

194. Emanuel Pirbudagjanz, Aug. 1866 bis Aug. 1867. — Sohn d. armenischen Priesters Parsech, geb. 1846 d. 15. März in Sergerau bei Schemacha, hatte die 5klassige Schule in Schemacha absolv. — Bestand die Prüfung für das Amt eines Lehrers d. russ. Sprache an Kreisschulen. Ging in seine Heimath zurück, um dort als Lehrer zu wirken.

195. Alexander Jakowlew, Jan. 1867 bis Mai 1869. — Sohn d. Canzellei-Beamten in Riga Georg J., geb. 1849 d. 6. Aug., orth.-griech. Conf., vorgeb. in der russ. Kreisschule in Riga. — Lehrer an der russ. El.-Sch. in Dorpat 1869, † 1871.

196. Julius Schmidt, Aug. 1867 bis Juni 1870. — Sohn d. Parochiallehrers Georg Sch. in Lemsal, geb. 1851 d. 16. Jan., hatte die Lemsalsche Kreisschule abs. — Wissenschaftl. Lehrer an d. Kreisschule zu Lemsal 1871. Student d. Philologie in Dorpat 1874.

197. Carl Niggol, August 1867 bis Juni 1870. — Sohn des Müllers Jakob N., geb. 1850 d. 14. Oct. in Neu-Tennasilm

bei Fellin, hatte die Kreisschule in Fellin abs. — 3. Lehrer an d. 2. Stadt-El.-Schule in Dorpat 1870. 2. Lehrer an ders. Schule 1871. 2. Lehrer an der 1. Stadt-El.-Schule in Dorpat 1875. 1. Lehrer an der 2. Stadt-El.-Schule 1877. Lehrer an der deutschen Stadtschule in Dorpat 1878.

198. Ernst Grube, Aug. 1867 bis Aug. 1870. Sohn d. Gärtners Adams G., geb. 1851 d. 6. April in Widdrisch bei Lemsal, vorgeb. in der Kreissch. zu Lemsal. Starb bald nach seinem Austritt.

199. Friedr. Dohne, Aug. 1867 bis Juni 1870. — Sohn des Wirths Jakob D., geb. 1847 d. 30. October in Kursieten in in Kurl., vorgeb. in d. Kreisschule zu Goldingen. — 2. Lehrer an der Krons-El.-Sch. in Riga 1870. Lehrer an der Martha-Töchterschule daselbst 1872.

200. Theodor Johannson, August 1867 bis Juni 1870. — Sohn des Kaufmanns Christian J., geb. 1851 d. 27. März in Talsen in Kurl., hatte die Kreissch. in Tuckum abs. — El.-Lehrer in Illurt 1870. Lehrer-Adjunct in Riga 1872. El.-Lehrer in Baltischport 1876—1877.

201. Johann Grünberg, Aug. 1867 bis Juni 1868. — Sohn des Arrendators Berthold G., geb. 1850 d. 4. Febr., erhielt seine Vorbildung in der Kreisschule zu Goldingen, hat den Seminarcursus nicht abs. — Studirte später Geschichte an der Dorp. Universität.

202. Peter Waldmann, Aug. 1867 bis Juni 1871. — Sohn des Verwalters Thomas W., geb. 1850 den 7. Juni in Tammenhof bei Randen, vorgeb. in der Kreissch. zu Dorpat. — El.-Lehrer in Jakobstadt 1871—1875. Darauf Hauslehrer.

203. Nikolai Friedenberg, Aug. 1867 bis Juni 1870. — Sohn d. Arrendators Joh. F., geb. 1847 d. 6. Dec. in Nogallen in Kurl., vorgebildet in der Kreisschule zu Tuckum. — 2. Lehrer an der El.-Schule in Wenden 1870. Lehrer-Adjunct in Riga 1871. Lehrer an der Katharinendamm-Mädchenschule in Riga 1872.

204. Carl Rautel, Aug. 1867 bis Juni 1871. — Sohn des Matrosen Willem R., geb. 1849 d. 18. April in Dorpat, vorgebildet in der Kreisschule das. — 2. Lehrer an der 3. Stadt-

Elem.-Schule in Dorpat 1871. El.-Lehrer in Narwa 1875. Lehrer in Petersburg, dann in Pawlowsk. † 1878.

205. Rudolph Kallas, Aug. 1868 bis Juni 1871. — Sohn des Parochiallehrers Michel K., geb. 1851 d. 10. Mai in Karmel auf Oesel, vorgeb. im Gymnasium zu Arensburg. — Dritter Lehrer an der 2. Stadt-El.-Schule in Dorpat 1871. 2. Lehrer an der 1. Stadt-El.-Schule das. 1874. Trat aus d. Schuldienst aus, um sich zum Eintritt in die Universität vorzubereiten 1875. Bestand die Abiturientenprüfung im Gymnasium in Reval 1878.

206. Woldemar Donner, August 1868 bis Juni 1871. — Sohn des Försters Andreas D., geb. 1851 den 1. April in Odensee in Livl., hatte die Kreisschule in Wenden absolv. — Lehrer an der Lucas-Knabenschule in Riga seit 1872.

207. Andreas Luik, August 1868 bis Juni 1871. — Sohn d. Wirths Jaan L., geb. 1849 d. 20. Sept. in Holstfershof bei Fellin, vorgebildet in der Kreisschule zu Fellin. — El.-Lehrer in Weißenstein seit 1871.

208. Martin Scheffner, August 1868 bis Juni 1871. — Sohn des Privatlehrers Ferd. Sch., geb. 1845 d. 10. Nov. in Riga, erhielt seine Vorbildung in einer Privatanstalt daselbst. — Lehrer an der Katharinendamm-Schule für Knaben in Riga 1871. Zweiter Lehrer an der Alexander-Maria-Schule daselbst 1877. † 1878.

209. Konstantin Schukow, Februar 1869 bis Juni 1871. — Sohn des Kaufmanns Alexis Sch., geb. 1852 den 26. März in Mitau, hatte die Realschule in Mitau absolvirt. — Lehrer an der russ. El.-Schule in Dorpat 1871. Stellv. Inspector an der russ. Stadtschule daselbst 1878.

210. Gustav Pärn, August 1868 bis Juni 1871. — Sohn des Wirths Christian P., geb. 1849 d. 15. Mai in Torma bei Dorpat, vorgebildet in der Dorp. Kreisschule. — El.-Lehrer in Friedrichstadt 1871. Lehrer am Stadt-Waisenhause in Riga und zugleich II. Lehrer-Adjunct der städt. Schulen 1872. Erster Lehrer-Adjunct daselbst 1875. Lehrer an der Ilgezeemschen El.-Schule für Knaben 1876.

211. Friedrich Kohler, August 1868 bis Juni 1872. — Sohn des Müllers Carl K., geb. 1849 den 3. Mai in Perrist bei

Werro, vorgebildet in der Dorpatschen Kreisschule. — Hauslehrer 1872. Zweiter Lehrer an der III. Stadt-El.-Schule in Dorpat 1875.

212. Carl Mohrberg, August 1868 bis Juni 1872. — Sohn des Maddis M., geb. 1850 d. 2. Juli in Lassila bei Wesenberg, vorgebildet in der Kreisschule zu Wesenberg. — Elem.-Lehrer in Wesenberg 1873. El.-Lehrer in Oberpahlen 1873. Lehrer an der Jochmannschen El.-Schule in Pernau August 1877 bis Dec. 1877. Ging in's Innere des Reichs.

213. Georg Köhler, August 1868 bis Juni 1871. — Sohn d. Wirths Jürri K., geb. 1847 d. 17. Jan., hatte die Fellinsche Kreisschule besucht. — Hat den Seminarcursus nicht abs.

214. Jacob Kerig, Aug. 1868 bis Juni 1871. — Sohn des Wirths Jürri K., geb. 1846 den 31. März in Alt-Woidoma bei Fellin, vorgebildet in der Kreisschule zu Fellin. — El.-Lehrer in Oberpahlen 1871. El.-Lehrer in Wesenberg 1873. Lehrer an der III. El.-Schule in Pernau 1878.

215. Oscar Stamm, August 1868 bis Sept. 1868. — Sohn des Schulmeisters Bernhard St., geb. 1849 d. 6. November. Besuchte das Seminar nur einen Monat.

216. Rudolph Adamson, Aug. 1869 bis Juni 1872. — Sohn d. Aufsehers im Gute Sehlen Peter A., geb. 1851 d. 18. Jan. in Sehlen bei Wolmar, hatte die Kreisschule in Wolmar absolvirt. — Lehrer an der Katharinen-Schule in Petersburg. Absolvirte in Dorpat die Maturitätsprüfung (mit Ausschluß der alten Sprachen) 1878.

217. Johann Ayde, August 1869 bis Juni 1872. — Sohn des Müllers Joh. A., geb. 1851 d. 11. Juni in Roop b. Wenden, hatte die Kreisschule in Wenden absolvirt. — El.-Lehrer in Windau 1872. Stellvertr. Kreislehrer in Wenden Jan. 1866. Lehrer in Petersburg August 1876.

218. Simon Nowitzki, August 1869 bis Juni 1872. — Sohn des Steuermanns Georg N., geb. 1852 den 27. October in Jakobstadt, hatte die Kreisschule daselbst absolvirt. — Zweiter Lehrer an der russ. El.-Schule in Jakobstadt 1872. Lehrer an der russ. Petrischule für Knaben in Riga 1874.

219. Hans Rosenwald, August 1869 bis Juni 1872. — Sohn des Wirths Joh. R., geb. 1850 den 1. Febr. in Pleppenhof

bei Mitau, vorgebildet in der Realschule das. — El.-Lehrer in Illurt 1872.

220. Julius Jannsen, August 1869 bis Oct. 1869. — Sohn des Redacteurs J. in Dorpat, starb im 1. Semester seines Aufenthalts im Seminar.

221. August Krug, August 1869 bis Juni 1873. — Sohn des Küsters Peter K., geb. 1849 den 18. April in Neubernhusen bei Fellin, vorgeb. in der Kreisschule zu Fellin. — Parochial-lehrer und Organist in Odenpäh 1873. Gab aus Gesundheitsrücksichten sein Amt auf.

222. August Müller, August 1869 bis Juni 1872. — Sohn des Kaufmanns in Adjamünde Joh. M., geb. 1850 d. 8. Januar, hatte die Kreisschule in Lemsal besucht. — Hat den Seminarcursus nicht absolvirt.

223. Reichhold Kaugert, Aug. 1869 bis Juni 1873. — Sohn des Krügers in Savensee Joh. K., geb. 1851 d. 28. Jan., erhielt seine Vorbildung in der Kreisschule zu Jakobstadt. Hat den Seminarcursus nicht absolvirt.

224. Jakob Wildau, August 1869 bis Juni 1874. — Sohn des Gastwirths Jakob W., geb. 1851 d. 5. April in Pirtern in Kurl., privatim vorgebildet.

225. Julius Sägener, August 1869 bis Juni 1870. — Sohn d. Küsters S. in Holmhof. Hat den Seminarcursus nicht abs.

226. Johann Busch, August 1869 bis December 1869. — Sohn des Kaufm. B. in Riga. Hat den Seminarcursus nicht abs.

227. Carl Uttendorf, August 1868 bis Juni 1872. — Sohn d. Tischlers Märt U., geb. 1851 d. 27. Oct. in Alt-Sommer-husen bei Wesenberg, vorgebildet in der Kreisschule das. — Lehrer in Friedrichstadt 1872.

228. Johann Pimenoff, August 1869 bis Juni 1873. — Sohn des Wirths Simeon P., geb. 1853 d. 3. Juni in Kauks bei Wesenberg, vorgebildet in der Kreisschule daselbst. — Lehrer an der russ. El.-Schule in Dorpat 1873. Nach der Umwandlung dieser Schule in eine Stadtschule Lehrer an dieser Anstalt 1877.

229. Alexander Strauch, August 1870 bis 1872. — Sohn d. Pächters Carl St. in Ulpisch bei Lemsal, geb. 1853 den 24. August, vorgebildet in der Kreisschule zu Lemsal. Hat den

Seminarcursus nicht absolvirt. — Hauslehrer. Lehrer an versch. Privatanstalten in Riga und Griwe. Zweiter Lehrer an der El.-Schule in Windau 1878.

230. Gustav Hoppe, August 1870 bis Juni 1873. — Sohn des Colonisten Friedr. H., geb. 1854 d. 11. März in Priwalnaja bei Saratow, hatte die Centralschule in Katharinenstadt absolv. — Lehrer in Katharinenstadt 1873.

231. Carl Grube, August 1870 bis Juni 1873. — Sohn d. Gärtners Joh. G., geb. 1852 d. 18. Sept. in Dubbeln bei Riga, privatim vorgebildet. — Lehrer an der Elementarclasse des Wiedemannschen Gymnasiums in Petersburg 1873. Lehrer in Griwe bei Dünaburg 1874. Zweiter Lehrer-Adjunct in Riga 1877. Erster Lehrer-Adjunct das. 1878.

232. Anton Jaunkalning, Jan 1871 bis Febr. 1873. — Sohn des Wirths Jakob J., geb. 1853 d. 23. December in Lysohn bei Wenden, vorgebildet in der Kreisschule daselbst. Hat den Seminarcursus nicht absolvirt, bestand aber im Jahre 1874 die Prüfung für das Amt eines öffentl. städt. Elem.-Lehrers. Lehrer in den deutschen Wolga-Colonien.

233. Gustav Behz, Aug. 1870 bis Juni 1873. — Sohn des Krügers Jaan B., geb. 1853 am 25. Mai in Tirsen bei Wenden, hatte die Kreisschule in Wenden absv. — Hauslehrer 1873. 2. Lehrer an der El.-Schule in Walk 1875. Erster Lehrer dieser Schule 1876.

234. Johann Tohmann, Aug. 1870 bis Juni 1873. — Sohn des Wirths Heinrich T., geb. 1849 d. 24. Mai in Dubena bei Jakobstadt, vorgebildet in d. Kreissch. zu Jakobstadt. — Lehrer an der höhern Elem.-Schule in Griwe bei Dünaburg 1873. Privatlehrer in Riga 1877.

235. Peter Silling, Aug. 1870 bis Juni 1873. — Sohn des Wirths Rein S., geb. 1845 d. 19. Aug. in Livl., privatim vorgebildet. — Hauslehrer 1873. 2. Lehrer an d. russ. El.-Schule in Jakobstadt 1874.

236. Gustav Buck, Aug. 1868 bis Juni 1872. — Sohn des Wirths Rein B., geb. 1849 d. 24. März in Neu-Kusthof bei Dorpat, vorgebildet in d. Kreisschule zu Dorpat. — Hat den Seminarcursus nicht absv. — Lehrer in Tschorna.

237. Paul Roßmeyer, Aug. 1870 bis August 1871. — Sohn des Mitauschen Rathsherrn Johann R., geb. 1853 d. 7. Apr., erhielt seine Vorbildung in der Kreissch. zu Jakobstadt. — Hat den Seminarcursus nicht abs. Wurde Kaufmann.

238. Michael Kull, Aug. 1870 bis Aug. 1871. — Sohn des Wirths Johann K., geb. 1850 d. 15. Sept. in Livl., vorgeb. in d. Dorpatschen Kreissch. Trat nach 1jährigem Besuch des Seminars in die hiesige Veterinär-Anstalt ein. — Veterinär in Jakutsk.

239. August Saatmann, Aug. 1870 bis Dec. 1870. — Sohn des Wirths Georg S., geb. 1851 d. 27. Jan., hatte d. Dorpatsche Kreisschule bes.

240. Georg Feldbach, Aug. 1870 bis Juni 1874. — Sohn d. Pächters Johann F. in Karlowa bei Dorpat, geb. 1853 den 8. Juni, vorgebildet in d. Dorp. Kreisschule. — 2. Lehrer an d. 2. El.-Schule in Pernau 1875.

241. Heinrich Bienert, Aug. 1871 bis Juni 1874. — Sohn des Kirchendieners Michael B. in Kursieten bei Goldingen, geb. 1849 d. 31. Juli, vorgeb. in einer Privatschule. — Lehrer an der Privatanstalt des Herrn Wallis in Riga 1874. 2. Lehrer-Adjunct daselbst 1875. Lehrer an der Ilgezeemschen Töchterschule in Riga 1876. † 1878.

242. Daniel Thomson, Aug. 1871 bis Juni 1874. — Sohn d. Schneidermeisters Carl T. in Reval, geb. 1854 d. 7. Nov., vorgebildet in d. Kreisschule das. — 2. Lehrer an der Elem.-Schule in Wenden 1874. Erster Lehrer an d. 3. Stadt-El.-Schule in Reval 1876.

243. Friedrich Salem, Aug. 1871 bis Aug. 1873. — Sohn d. Wirths Jaan S., geb. 1851 d. 1. März in Livl., besuchte die Dorpatsche Kreisschule. — Hat den Seminarcursus nicht beendet. Wurde Landwirth.

244. Wladimir Almasow, Aug. 1871 bis Aug. 1872. — Sohn d. Geistlichen griech. Conf. Wassili A. in Niton, geb. 1849 d. 11. Febr., vorgebildet im Gymnasium in Riga. — Hat den Seminarcursus nicht abs.

245. Johann Treimann, Aug. 1871 bis Juni 1874. — Sohn d. Wirths Mattwei T., geb. 1852 den 3. Dec. in Lysohn bei

Wenden, vorgebildet in der Kreisschule zu Wenden. — Lehrer an der Privatanstalt des Herrn Lajus in Reval seit 1874.

246. Woldemar Krönberg, Aug. 1871 bis Juni 1874. — Sohn d. Lehrers Woldemar K. in Kockenhusen, geb. 1854 d. 20. Apr., vorgebildet in d. Kreisschule zu Lemsal. — Wissenschaftlicher Lehrer an der Kreissch. zu Werro 1874.

247. David Kuhsull, Aug. 1871 bis Juni 1874. — Sohn des Wirths Joh. K. in Alt-Bilskenhof in Livl., geb. 1853 d. 3. Nov., vorgeb. in der Kreisschule zu Walk. — 3. Lehrer an der 1. Stadt-El.-Schule in Dorpat 1874. Lehrer an der aus der genannten Anstalt entstandenen Stadtschule 1878.

248. Konstantin Meyer, Aug. 1871 bis Juni 1874. — Sohn des Kaufmanns Robert M., geb. 1855 d. 16. Jan. in Schliepenhof bei Wenden, vorgebildet in der Wendenschen Kreisschule. — 2. Lehrer an der Krons-El.-Schule in Riga 1874. Lehrer an d. höhern El.-Schule in Griwe bei Dünaburg 1875. Lehrer an d. Gertrud-Kirchenschule in Riga 1878.

249. Arthur Wilberg, Aug. 1871. — Sohn d. Küsters Andreas W. in Oberpahlen, verließ das Seminar im 1. Semester.

250. Johann Ahbel, Aug. 1871 bis Juni 1875. Sohn des Wirths Jakob A., geb. 1851 d. 21. Sept. in Bauenhof bei Wolmar, vorgeb. in der Kreissch. zu Wolmar. — Lehrer an der deutschen El.-Schule in Jakobstadt 1875.

251. Carl Lauge, Jan. 1872 bis Juni 1874. — Sohn des Wirths Jakob L., geb. 1854 d. 15. April in Paltemal bei Wenden, hatte die Kreisschule in Wenden abs. — 3. Lehrer an der 2. Stadt-El.-Schule in Dorpat 1874. 2. Lehrer an dieser Schule 1875. 2. Lehrer an d. 1. Stadt-El.-Schule in Dorpat 1877. Blieb als Lehrer an dieser Anstalt nach ihrer Verwandlung in eine Stadtschule 1878.

252. Leonh. Dietzmann, Jan. 1872 bis Juni 1875. — Sohn d. Försters Heinrich D., geb. 1856 d. 24. Sept. in Neu-Kasseritz bei Werro, vorgebildet in der Kreisschule zu Werro. — Hauslehrer 1875. Lehrer an der städtischen Knaben-El.-Schule in Goldingen 1876.

253. Carl Feyerabend, Jan. 1872 bis Juni 1873. — Sohn des Vorsängers Carl F. in Landsen, geb. 1849 d. 8. Juli,

vorgebildet in der Privatschule zu Durben. — Lehrer in Griwe bei Dünaburg 1873.

254. Johann Dihrik, Sept. 1872 bis Juni 1875. — Sohn d. Wirths Peter D., geb. 1856 den 5. Febr. unter Odensee bei Wenden, vorgeb. in der Parochialschule in Fehteln. — Lehrer an der Parochialsch. in Seßwegen 1875. 2. Lehrer an der 3. Stadt-El.-Schule in Reval 1877.

255. Amandus Dreyer, Sept. 1872 bis Juni 1875. — Sohn des Schlossers Fr. D., geb. 1852 d. 30. Nov. in Durben bei Libau, vorgeb. in der Privatsch. in Durben. — Lehrer in Griwa bei Dünaburg 1875. 1. Lehrer an der Stadtschule zu Oberpahlen 1877.

256. Wilhelm Feyerabend, Sept. 1872 bis Febr. 1874. — Sohn d. Müllers Christian F., geb. 1853 d. 17. Decbr. in Zierau bei Hasenpoth, hatte die Quarta des Libauschen Gymn. abs. — Hat den Seminarcursus nicht abs.

257. Andreas Garreis, September 1872 bis Juni 1875. — Sohn des Wirths Peter G., geb. 1854 d. 30. Sept. in Neugut bei Bauske, vorgebildet in der Mitauschen Realschule. — 2. Lehrer an der Elem.-Schule in Windau 1875. Trat aus diesem Amte wegen Krankheit aus 1877.

258. Franz Gnifkowsky, Sept. 1872 bis Juni 1875. — Sohn des Lazareth-Aufsehers Franz G. in Elbing, hatte eine Stadtschule in Elbing abs. — Lehrer am deutschen Progymnasium in Narwa 1875. Blieb an dieser Schule nach der Umwandlung derselben in eine El.-Schule.

259. Julius Hartmann, Sept. 1872 bis Juni 1876. — Sohn d. Müllers Theodor H., geb. 1852 d. 23. Nov. in Tolkenhof bei Wenden, vorgebildet in d. Kreissch. zu Lemsal. — 2. Lehrer an d. El.-Sch. in Walk 1876.

260. Johann Konter, Sept. 1872 bis Juni 1875. — Sohn d. Wirths Georg K., geb. 1853 d. 12. Aug. in Kelpe bei Wolmar, vorgebildet in d. Kreissch. zu Wolmar. — Lehrer an d. Jochmannschen El.-Sch. in Pernau 1875. Lehrer an d. deutschen Sch. in Griwe bei Dünaburg 1877.

261. Carl Krahnberg, Sept. 1872 bis Juni 1875. — Sohn d. Wirths Michel K., geb. 1853 d. 14. März in Lehl-Dsehrw

bei Wolmar, vorgebildet in d. Kr.-Sch. zu Wolmar. — Lehrer an der evang. Kirchenschule in Nikolajew 1875. †.

262. Johann Kunder, Sept. 1872 bis Juni 1875. — Sohn d. Wirths Heinrich K., geb. 1852 d. 14. Dec. in Holstfershof bei Fellin, vorgebildet in d. Kreissch. zu Fellin. — 3. Lehrer an d. 2. Stadt-El.-Sch. zu Dorpat 1875. 2. Lehrer an d. El.-Sch. in Wesenberg 1876.

263. Martin Maisiht, Sept. 1872 bis Juni 1875. — Sohn d. Fuhrmanns Martin M., geb. 1855 d. 27. März in Wenden, hatte d. Kr.-Sch. in Wenden besucht. — Hauslehrer.

264. Julius Märzin, Sept. 1872 bis Juni 1874. — Sohn d. Wirths Johann M., geb. 1851 d. 15 Oct. in Annuka unter Ludenhof bei Dorpat, vorgebildet in d. Kr.-Sch. zu Dorpat. Hat d. Seminarcursus nicht abs. — Cancellist in Petersburg.

265. Carl Redlich, Sept. 1872 bis Mai 1875. — Sohn d. Kleetenaufsehers Tönno R., geb. 1853 d. 20. Juli in Odenküll bei Wesenberg, vorgeb. in d. Kr.-Sch. zu Wesenberg. — Hat d. Seminarcursus nicht absolv. — Telegraphist in Laisholm.

266. Eduard Seeberg, Sept. 1872 bis Juni 1875. — Sohn d. Volksschullehrers Friedr. S., geb. 1856 d. 16. Febr. in Edwahlen bei Goldingen, hatte d. Quarta d. Gymn. in Goldingen abs. — El.-Lehrer in Hasenpoth 1875.

267. Georg Zilp, Sept. 1872 bis Juni 1875. — Sohn d. Wirths Friedr. Z., geb. 1849 d. 23. April in Kabillen bei Talsen, hatte d. Kreissch. in Goldingen und das Seminar zu Irmlau besucht. — Hauslehrer 1875. 2. Lehrer-Adjunct in Riga 1876. Erster Lehrer-Adjunct daselbst Juli 1877. Lehrer an d. Katharinendamm-Knabenschule daselbst Oct. 1877.

268. Simeon Bluhm, Oct. 1872 bis Juni 1876. — Sohn d. Schneidermeisters Matwei B., geb. 1852 d. 7. Febr. in Dorpat, vorgebildet in d. Kreissch. daselbst. — Turn- u. Stundenlehrer in Odessa 1876.

269. Theodor Jukse, Jan. 1873 bis Juni 1875. — Sohn d. Müllers Johann J., geb. 1852 d. 26. Dec. in Kockenhusen, hatte die Gewerbeschule in Riga besucht. — Lehrer in Griwe

bei Dünaburg 1875. Gab Krankheit halber sein Amt auf. † 1878.

270. Peter Paukschen, Jan. 1873 bis Juni 1876. — Sohn d. Wirths Carl P., geb. 1854 d. 26. Juli in Molliht bei Rujen, vorgeb. in d. Parochialsch. in Rujen. — 3. Lehrer an der II. Stadt-El.-Sch. in Dorpat 1876. 2. Lehrer an dieser Schule 1877.

271. Peter Dammberg, Jan. 1873 bis Febr. 1873. — Sohn d. Tischlers Peter D. in Walk, geb. 1851 d. 2. Dec., hatte die Kreissch. in Walk besucht. Verließ das Seminar 1½ Monate nach dem Eintritt.

272. Nikolai Semenow, Aug. 1873 bis Juni 1876. — Sohn d. Gemeindeschreibers Michael S., geb. 1857 d. 16. Mai in Gdow, hatte d. Kreissch. in Dorpat absv. — Privatlehrer in Dorpat 1876. Lehrer an d. II. Stadt-El.-Sch. in Dorpat 1877.

273. Nikolai Sülk, Aug. 1873 bis Aug. 1875. — Sohn d. Tischlermeisters Otto S., geb. 1855 d. 24. März in Dorpat, vorgebildet in d. Kreisschule zu Dorpat. Hat den Seminarcursus nicht absv. — Trat in d. Dorpatsche Veterinär-Institut ein.

274. Heinrich Briegemann, Aug. 1873 bis Juni 1874. — Sohn d. Colonisten Heinr. B. in Straßburg bei Saratow, geb. 1857 d. 27. Juli, vorgebildet in d. Kreissch. zu Dorpat. Hat den Seminarcursus nicht beendet. — Lehrer in den Wolgacolonien.

275. Adalbert Stimm, Aug. 1873 bis Juni 1876. — Sohn d. Lehrers Carl St., geb. 1856 d. 2. Aug. in Carolen bei Walk, vorgebildet in der Kreissch. zu Dorpat. — Hauslehrer in Walk 1876. El.-Lehrer in Baltischport 1877.

276. Andreas Schönberg, Aug. 1873 bis Juni 1876. — Sohn d. Gärtners Peter Sch., geb. 1853 d. 22. Oct. in Treiden, vorgebildet in der Kreissch. zu Lemsal. — 2. Lehrer an der Krons-El.-Sch. in Riga 1876.

277. Friedrich Auer, August 1873 bis Jan. 1874. — Sohn d. Aufsehers Hans A. in Rappin bei Werro, geb. 1858 den 21. Mai, vorgebildet in der Kreisschule zu Fellin. Hat den Seminarcursus nicht absolv. — Hauslehrer.

278. August Tilzen, August 1873 bis Juni 1876. — Sohn d. Schneiders Samuel T., geb. 1856 d. 7. Nov. in Tarwast

bei Wolmar, vorgebildet in der Kreisschule zu Wolmar. — Hauslehrer.

279. Julius Deglau, August 1873 bis Juni 1876. — Sohn d. Buchbinders Carl D., geb. 1856 den 7. October in Friedrichstadt, hatte die Kreisschule in Bauske absolvirt. — Lehrer an den Vorbereitungsclassen der Dorpatschen Privat-Knabenschule 1876.

280. Carl Heinrichson, Aug. 1873 bis Jan. 1876. — Sohn d. Vergolders Carl H. in Dorpat, geb. 1857 d. 23 Febr., vorgebildet in der Dorpatschen Kreissch. Hat den Seminarcursus nicht abs. — Ging zur See.

281. Emil Schade, Aug. 1873 bis Juni 1876. — Sohn d. Sattlermeisters Gustav Sch., geb. 1856 d. 21. Juni in Wolmar, vorgebildet in der Wolmarschen Kreissch. — Stellv. Lehrer an der Kreissch. in Wolmar 1876.

282. August Peterson, Aug. 1873 bis Jan. 1876. — Sohn d. Arrendators Johann P., geb. 1854 d. 3. Nov. in Steinhof bei Wolmar, vorgebildet in der Kreissch. zu Wolmar. — Starb vor Beendigung des Cursus.

283. Martin Gerlins, Aug. 1873 bis Juni 1876. — Sohn d. Wirths Mährz G., geb. 1854 d. 6. April in Wolmarshof bei Wolmar, hatte die Kreissch. in Wolmar abs. — 2. Lehrer an der El.-Sch. in Fellin 1876.

284. Eduard Bernhoff, August 1873 bis Juni 1875. — Sohn d. Tischlers Joseph B., geb. 1853 d. 17. November in Taiwola bei Walk, vorgeb. in der Dorpatschen Kreisschule. Hat den Seminarcursus nicht abs. — Trat in das Dorpatsche Veterinär-Institut ein 1875.

285. Johann Paldrock, August 1873 bis Juni 1876. — Sohn d. Milchpächters Carl P. in Anrepshof bei Dorpat, geb. 1854 den 3. Jan., vorgebildet in der Kreis-Schule zu Dorpat. — Lehrer an der Kirchenschule zu St. Paul in Odessa 1876.

286. Oskar Sacksand, August 1873 bis August 1875. — Sohn d. Schneidermstrs. Peter S., geb. 1855 d. 6. Nov. in Dorpat, vorgebildet in der Kreisschule zu Dorpat. — Trat nach Absolvirung d. untersten Seminarclasse in d. Dorpatsche Veterinär-Institut ein 1875.

287. Carl Rosenthal, Aug. 1873 bis Juni 1875. — Sohn d. Volkslehrers Heinrich R., geb. 1854 d. 24. Juli in Laiden in Kurland, vorgebildet im Gymn. zu Goldingen. Hat den Seminarcursus nicht abs. — Hauslehrer.

288. Alexander Klükowski, Aug. 1873 bis Juni 1874. — Sohn d. Coll.-Ass. Stanislaus K., geb. 1853 d. 14. Juli in Petersburg, vorgebildet in d. Kr.-Sch. zu Dorpat. — Trat aus dem Seminar aus und wurde Soldat.

289. Iwan Annikow, Aug. 1873 bis Sept. 1873. — Sohn d. Kaufmanns Michael A. in Dorpat, geb. 1857 d. 10. Aug., hatte d. Dorpatsche Kr.-Sch. besucht. — Verließ die Anstalt 1½ Monate nach seinem Eintritt.

290. Hans Leitland, Jan. 1874 bis Juni 1877. — Sohn d. Wirths Johann L., geb. 1854 d. 31. Juli in Lais-Melk bei Rujen, vorgebildet in d. Parochialschule zu Rujen. — Hauslehrer 1877.

291. Rudolph Blumgarten, Jan. 1874 bis Aug. 1876. — Sohn d. Hausbesitzers Friedr. B. in Dorpat, geb. 1852 d. 31. Aug., vorgebildet in d. Dorpatschen Kreissch. — Hat den Seminarcursus nicht abs. Trat in d. Veterinär-Institut zu Dorpat ein. † 1878.

292. Christian Richter, Jan. 1874 bis Juni 1876. — Sohn d. Wirths Georg R., geb. 1854 d. 28. Nov. in Sarre bei Jakobstadt, hatte d. Kreissch. in Jakobstadt abs. — Hat den Seminarcursus nicht abs.

293. Johann Letzmann, Aug. 1874 bis Juni 1877. — Sohn d. Wirths Jürri L., geb. in Maholm bei Wesenberg, hatte d. Kreissch. in Wesenberg abs. — 2. Lehrer an d. El.-Sch. in Wenden 1877.

294. Johann Selting, Aug. 1874 bis Dec. 1877. — Sohn d. Pächters Jakob S., geb. 1856 d. 7. Aug. in Burtneck bei Wolmar, vorgebildet in d. Kreissch. zu Wolmar. — Hat den Seminarcursus nicht abs.

295. Levin Blumberg, Aug. 1874 bis Juni 1878. — Sohn d. Landgerichtsministerials Gustav B., geb. 1857 d. 23. Apr. in Dorpat, vorgebildet in d. Kreissch. zu Dorpat.

296. August Trumm, Aug. 1874 bis Juni 1876 u. Jan. 1877 bis Juni 1878. — Sohn d. Schulmeisters Ado T., geb. 1858

d. 26. Juli in Kannapäh bei Werro, hatte d. Dorpatsche Kreissch. abs. — Hauslehrer 1878.

297. Dionysius Prohmult, Aug. 1874 bis Juni 1877. — Sohn d. Pächters Kaspar P., geb. 1856 d. 27. Aug. in Jungfernhof bei Lemsal, hatte d. Kreissch. in Lemsal absolvirt. — Außeretatmäßiger Lehrer an d. El.-Sch. in Lemsal 1877. — Lehrer an d. höhern El.-Sch. in Griwe bei Dünaburg 1878.

298. Carl Kenke, Aug. 1874 bis Juni 1877. — Sohn d. Schneiders Peter K., geb. 1857 d. 31. Mai in Bauske, vorgebildet in d. Kreissch. daselbst. — 2. Lehrer an d. Stadtschule in Oberpahlen 1877.

299. Carl Mattisson, Aug. 1874 bis Juni 1878. — Sohn d. Parochiallehrers Otto M., geb. 1858 d. 20. Juni in Pölwe bei Werro, privatim vorgebildet.

300. August Reinberg, Aug. 1874 bis Juni 1877. — Sohn d. Pächters Andreas R., geb. 1857 d. 21. Aug. in Liholep bei Wesenberg, hatte die Kreissch. in Wesenberg abs. — Hauslehrer in Wesenberg 1877.

301. Paul Gorski, Aug. 1874 bis Juni 1876. — Sohn d. Priesters Alexander G., geb. 1856 d. 22. Juli in Nikolajewskoje Selo, empfing seine Vorbildung im geistl. Seminar zu Riga. Hat d. Seminarcursus nicht abs.

302. Johann Zihbers, Aug. 1874 bis Juni 1877. — Sohn d. Pächters Johann Z., geb. 1856 d. 18. März in Mehrneck bei Wolmar, hatte d. Wolmarsche Kreissch. abs. — 2. Lehrer an d. El.-Sch. in Wolmar 1877.

303. Bernhard Bartels, Aug. 1874 bis Juni 1877. — Sohn d. Uhrmachers Hermann B., geb. 1856 d. 10. Sept. in Werro, vorgebildet in d. Kreissch. daselbst. — Hat den Seminarcursus nicht abs. Privatlehrer in Werro 1878.

304. Wilhelm Nyländer, Aug. 1874 bis Nov. 1876. — Sohn d. Parochiallehrers Heinrich N., geb. 1854 d. 2. Oct. in Lais bei Dorpat, vorgebildet in d. Kreissch. zu Dorpat. — Hat d. Seminarcursus nicht absolv. Wurde Landwirth 1876.

305. Carl Peterson, Aug. 1874 bis Juni 1877. — Sohn d. Wirths Thomas P., geb. 1855 d. 23. Nov. in Neu-Salis bei Lemsal, hatte d. Kreissch. in Lemsal abs. — Lehrer an einer Kirchenschule in St. Petersburg 1877. † 1878.

306. Ludwig Karrask, Aug. 1874 bis Oct. 1874. — Sohn d. Schneiders Joh. K., geb. 1856 d. 9. Febr. in Dorpat, vorgebildet in der Kreisschule in Dorpat. — Wurde Schreiber.

307. Carl Staack, aufgen. Aug. 1874. — Sohn d. Krügers Peter St., geb. 1858 den 15. Febr. unter Sternhof bei Wolmar, vorgebildet in der Kreisschule zu Wolmar.

308 Arthur Göschel, Aug. 1874 bis Nov. 1875. — Sohn d. Bäckers Ferdin. G., geb. 1858 d. 29. Sept. in Wenden, hatte die Kreisschule in Wenden absolv. Hat den Seminarcursus nicht absolv.

309. Georg Gulbe, Januar 1875 bis Juni 1876. — Sohn des Wirths Jakob G., geb. 1855 d. 17. März in Römershof, privatim vorgebildet. — Hat d. Seminarcursus nicht abs. Wurde Telegraphist.

310. Johann Lamse, Januar 1875 bis Januar 1877, und Oct. 1877 bis Jan. 1878. — Sohn des Wirths Johann L., gen. Klubber, geb. 1856 d. 20. Nov. in Leljahn b. Bauske, hatte die Kreisschule in Bauske absolv. — Hat den Seminarcursus nicht absolv. Wurde Landwirth.

311. Eduard Johann Weinert, Januar 1875 bis Juni 1877. — Sohn des Schneiders Johann W., geb. 1858 den 25. Februar in Riga, hatte die Kreis- und Handelsschule in Riga abs. — Vierter Lehrer an der Vorbereitungsschule des Gymnas. zu Dorpat 1877.

312. August Julius Latzky, Januar 1874—. Sohn des Wirths Jakob L., geb. 1857 d. 27. März in Alt-Wohlfahrt bei Wolmar, vorgebildet in der Kreisschule zu Wolmar.

313. Johann Kaisel, Januar 1874 bis Juni 1878. — Sohn d. Maurers Beerne K., geb. 1857 den 12. August in Walhof bei Friedrichstadt, hatte d. Kreisschule in Bauske abs.

314. Wassili Nowitzki, August 1875 bis Februar 1878. — Sohn des Rathsherrn Gregor N., geb. 1859 den 1. April in Jakobstadt, vorgebildet in der Kreisschule daselbst. — Hat den Seminarcursus nicht absolv. Canzellist in der Curatorischen Canzellei in Dorpat 1878.

315 Friedrich Sander, August 1875 bis August 1877 und Jan. 1878 bis Juni 1878. — Sohn d. Wirths Ferdin. S.,

geb. 1858 d. 28. Jan. in Poopen, Kreis Windau, hatte die Kreisschule zu Windau absolvirt.

316. Günther Heinrichson, Aug. 1875 bis Juni 1878. — Sohn d. Vergolders Carl H., geb. 1859 d. 10. Nov. in Riga, vorgebildet in der Kreisschule zu Dorpat. — Lehrer an der evangel. Kirchenschule in Nikolajew und Organist das. 1878.

317. Carl Kreischmann, August 1875—. Sohn d. Wirths Carl K., geb. 1858 den 7. Juli in Wohlfahrt, Kreis Walk, vorgebildet in der Kreisschule zu Wolmar.

318. Johann Sprohge, Aug. 1875 bis Juni 1878. — Sohn d. Grundbesitzers Jakob Sp., geb. 1858 d. 12 Oct. in Wolmar, hatte d. Kreissch. zu Wolmar abs.

319. Wilhelm Tillemann, Aug. 1875 bis Juni 1878. — Sohn d. Tischlers Johann T. geb. 1858 d. 3. Apr. in Alt Nursi bei Werro, hatte d. Dorp. Kreissch. abs.

320. Theodor Rächn, Aug. 1875 bis Juni 1878. — Sohn d. Krügers Jaan R., geb. 1857 d. 25. Sept. in Talkhof bei Dorpat, vorgebildet in d. Kreissch. zu Dorpat.

321. Richard Kalning, Aug. 1875 bis Juni 1878. — Sohn d. Wirths Krisch Kalning, geb. 1859 d. 25. Mai in Pelne, Kreis Wolmar, hatte die Parochialschule in Rujen abs.

322. August Leiten, Aug. 1875 bis Juni 1878. — Sohn d. Gemeindeschreibers Martin L., geb. 1859 d. 2. März in Gotthardsberg, Kr. Wenden, hatte d. Alt-Pebalgsche Parochialschule abs.

323. Eduard Seebode, Jan. 1876—. Sohn des Küsters Johann S., geb. 1858 d. 13. Sept. in Jürgensburg bei Wenden, hatte d. Kreisschule zu Wenden abs.

324. Otto Rosmann, Jan. 1876—. Sohn d. Schullehrers Jakob R., geb. 1858 d. 18. Jan. in Ruhenthal bei Bauske, hatte d. Kreisschule zu Bauske abs.

325. Johann Meyer, Jan. 1876—. Sohn d. Kaufmanns Johann M., geb. 1858 d. 24 Juni in Wenden, hatte d. Kreisschule zu Wenden abs.

326. Peter Behrsatihs, Jan. 1876—. Sohn d. Landwirths Thomas B., geb. 1858 d. 21. Aug. in Neu-Ottenhof bei Wolmar, hatte d. Kreissch. zu Wenden abs.

327. Reinhold Bohle, Januar 1876—. Sohn d. Wirths Jaan B., geb. 1857 d. 30. Juli in Purring unter Ohlershof bei Rujen, hatte d. Parochialschule in Rujen abs.

328. August Linde, Aug. 1876 bis Juni 1878. — Sohn d. Ministerials des Selburgschen Oberhauptmanngerichts August L., geb. 1860 den 4. März in Jakobstadt, vorgebildet in d. Kreissch. zu Jakobstadt. — Hat d. Seminarcurs. nicht absolv.

329. Carl Zibers, Aug. 1876—. Sohn d. Wirths Jaan Z., geb. 1858 d. 15. Juni in Mehrneck bei Wolmar, hatte d. Kreissch. zu Wolmar abs.

330. Ernst Behrskalns, Aug. 1876 bis Juni 1877. — Sohn d. Wirths Ernst B., geb. 1859 d. 21. Apr. in Krautze bei Tuckum, hatte d. Kreissch. zu Tuckum abs. — Hat den Seminarcursus nicht abs.

331. Johann Winter, Aug. 1876 bis März 1878. — Sohn d. Krügers Christian W., geb. 1858 d. 25 Aug. in Skappern bei Tuckum, hatte d. Kreissch. zu Tuckum abs. — Hat den Seminarcursus nicht abs.

332. Carl Undritz, Aug. 1876—. Sohn d. Küsters Thomas U., geb. 1860 d. 25. Sept. in Rappin bei Werro, priv. vorgeb.

333. Alfred Waith, Aug. 1876 bis Juni 1878. — Sohn d. Feldschers Jakob W., geb. 1857 d. 30. Juli in Kursieten bei Goldingen, vorgebildet im Gymn. zu Goldingen. — Hat d. Seminarcursus nicht abs.

334. Peter Ohsoling, Aug. 1876 bis Juni 1878. — Sohn d. Wirths Peter O., geb. 1857 d. 20. Nov. in Kaikan bei Jakobstadt, hatte die Kreissch. zu Jakobstadt abs. — Hat den Seminarcursus nicht abs.

335. Johann Schmidtchen, Aug. 1876 bis Oct. 1877. — Sohn d. Wirths Hans S., geb. 1857 d. 23. Dec. in Renze bei Talsen, vorgebildet in d. Privatkreissch. zu Talsen. — Hat den Seminarcursus nicht abs.

336. Michael Roth, Aug. 1876 bis Juni 1877. — Sohn d. Wirths Peter Roth, geb. 1859 d. 11. März in Ayakas bei Dorpat, privatim vorgebildet. — Hat d. Seminarcursus nicht abs.

337. Carl Skalberg, Aug. 1876—. Sohn d. Wirths Wilhelm S., geb. 1859 d. 25. Mai in Lambik bei Rujen, hatte die Parochialschule zu Rujen abs.

338. Jakob Pärmann, Aug. 1876 bis Apr. 1878. — Sohn d. Schneiders Jaan P., geb. 1855 d. 26. Juli in Lömsi unter Schloß Fellin, hatte die Fellinsche Kreissch. absv. — Hat den Seminarcursus nicht absv.

339. Ludwig Schulbach, Aug. 1876—. Sohn d. Schulmeisters Carl S., geb. 1857 d. 19. März in Waidafer bei Dorpat, hatte die Kreissch. zu Dorpat absv.

340. Christian Peterson, Aug. 1876—. Sohn d. Wirths Ado P., geb. 1856 d. 6. Dec. in Tulafer bei Dorpat, privatim vorgebildet.

341. Johann Zirnask, Aug. 1876—. Sohn d. Bauern Joseph Z., geb. 1858 d. 10. Febr. in Rasin bei Dorpat, hatte die Kreissch. zu Dorpat absv.

342. Friedrich Palsa, Aug. 1876—. Sohn d. Fuhrmanns Johann P., geb. 1860 d. 27. Oct. in Dorpat, hatte die Dorpatsche Kreissch. absv.

343. Carl Dannenberg, Aug. 1876 bis Juni 1878. — Sohn d. Försters Gerhard D., geb. 1860 d. 10. März in Adsirn bei Talsen, hatte die Tuckumsche Kreissch. absv.

344. Gustav Sunzel, Sept. 1876 bis Aug. 1877. — Sohn d. Gärtners Michel S., geb. 1860 d. 2. Juni in Dorpat, hatte die Kreissch. zu Dorpat absv. Hat den Seminarcursus nicht absv. — Telegraphist.

345. Jakob Witte, Sept. 1876—. Sohn d. Böttchermeisters Christian W., geb. 1859 d. 2. März in Fehsen (Livl.), hatte die Kreissch. zu Lemsal absv.

346. Richard Hansen, Jan. 1877—. Sohn d. Schmieds Carl H., geb. 1861 d. 29. März in Camby bei Dorpat, hatte die Kreissch. zu Dorpat absv.

347. Alexander Jürgenson, Jan. 1877—. Sohn d. Bierbrauers Christian J., geb. 1861 d. 19. Sept. in Ropkoi bei Dorpat, hatte die Dorpatsche Kreissch. absv.

348. Fritz Mahlmann, Jan. 1877 bis Juni 1877. — Sohn d. Wirths Joseph M., geb. 1858 d. 7. April in Metzküll bei Rujen, hatte die 4classige Parochialschule zu Rujen absv. — Hat den Seminarcursus nicht absv.

349. Samuel Plado, Jan. 1877—. Sohn d. Wirths Johann P., geb. 1859 d. 1. Juli in Klein-Koikül bei Werro, hatte die Kreissch. zu Werro absv.

350. Andreas Miklaw, Jan. 1877—. Sohn d. Wirths Klawe M., geb. 1859 d. 17. Oct. in Lauterbach bei Lemsal, hatte die Kreissch. zu Lemsal absv.

351. Carl Kruhming, Jan. 1877—. Sohn d. Wirths Johann K., geb. 1858 d. 22. Dec. in Lahze unter Kemmershof (in Livl.), hatte die Kreissch. zu Wolmar absv.

352. Jakob Drahwing, Jan. 1877—. Sohn d. Pächters Johann D., geb. 1858 d. 11. Sept. in Kokenberg bei Walk, hatte die Kreissch. zu Walk absv.

353. Wilhelm Sablotzky, März 1877—. Sohn d. Militair-Candidaten Joseph S., geb. 1860 d. 25. März in Riga, privatim vorgebildet.

354. Johann Jöggi, Aug. 1877—. Sohn d. Wirths Jaan J., geb. 1858 d. 22. März zu Schloß Fellin, hatte in Dorpat die Kreissch. absv.

355. Jürri Männigsaar, Aug. 1877—. Sohn d. Wirths Märt M., geb. 1860 d. 12. Juli in Talkhof bei Dorpat, hatte die Kreissch. zu Dorpat absv.

356. Emil Liebthal, August 1877—. Sohn des Gärtners Martin L., geb. 1861 d. 13. März im Schlosse Tarwast bei Fellin, hatte die Kreis-Schule zu Dorpat absolv.

357. Jaan Kuldkep, August 1877—. Sohn des Wirths Jürri K., geb. 1861 d. 2. April in Säweske bei Fellin, hatte die Parochialschule in Groß-St.-Johanni absolv.

358. Hans Haerg, Aug. 1877—. Sohn des Wirths Hans H., geb. 1858 den 16. Sept. unter Eusekül bei Fellin, hatte die Kreisschule in Weißenstein absolv.

359. Johann Kaukewitz, August 1877—. Sohn des Knechts Krischjahn K., geb. 1859 d. 6. Nov. in Fockenhof bei Mitau, privatim vorgebildet.

360. Carl Sarring, August 1877—. Sohn des Wirths Joh. S., geb. 1860 d. 12. Jan. in Würken-Johste bei Wolmar, hatte die Rujensche Parochialschule absolv.

361. Jakob Ohsoling, August 1877—. Sohn d. Wirths Joh. O., geb. 1860 den 6. Febr. in Fehteln unter Wenden, hatte die Parochialschule zu Alt-Pebalg absolv.

362. Hermann Raudsep, August 1877—. Sohn des Schulmeisters Jakob R., geb. 1859 d. 21. März in Bockenhof bei Dorpat, vorgebildet in der Dorpatschen Kreis-Schule.

363. Gustav Pirn, August 1877—. Sohn des Hausbesitzers Carl P., geb. 1860 d. 27. Dec. in Kurrista bei Dorpat, vorgebildet in der Kreisschule zu Dorpat.

364. Georg Gutmann, August 1877—. Sohn des Haushofmeisters Johann G., geb. 1860 d. 13. Nov. in Warkland bei Polotzk, hatte die Kreisschule zu Wenden absolv.

365. Carl Jannsohn, August 1877—. Sohn des Verwalters Ernst J., geb. 1860 d. 27. Dec. unter Dserwen bei Hasenpoth, hatte die Kreisschule zu Hasenpoth absolv.

366. Woldemar Duncker, August 1877—. Sohn des Försters Robert D., geb. 1858 d. 24. Nov. in Demmen bei Dünaburg, vorgebildet in der Privatschule in Griwa bei Dünaburg.

367. Johann Wittandt, Januar 1878—. Sohn des Grundbesitzers Friedrich W., geb. 1860 d. 17. Sept. in Patkull bei Walk, hatte die Kreisschule zu Wenden absolv.

368. Gustav Kaal, Januar 1878—. Sohn des Wirths Jürri Kaal, geb. 1859 d. 21. Oct. in Kerafer bei Dorpat, privatim vorgebildet.

Die Inspectoren und Lehrer des Dorpatschen Elementar-Lehrer-Seminars von 1828—1878,

zusammengestellt

von

H. Lange,

Seminar-Lehrer.

I. Die Inspectoren.

1. Dietrich Heinrich Jürgenson, Titulärrath (1828—1841)

Lebenslauf. *)

(Von J. am Schlusse seiner Studienzeit geschrieben.)

Als Vater — um die Erzählung mit der Angabe meiner Herkunft zu beginnen — verehre ich Carl Jürgenson, einen Esten von Geburt, welcher viele Jahre im Dienste eines Grafen v. Steenbock stand, und auch zu der Zeit, als ich zuerst das Licht der Welt erblickte, auf dem Gute Wassola, im Revalschen Kreise, das Amt eines Verwalters bekleidete — gegenwärtig aber, nachdem er dasselbe aufgegeben, als Privatmann lebt. — Meine Mutter war Magdalene Falck, die Tochter des Johann Falck, eines Mannes aus dem Mittelstande. — Mein Geburtsort war das obengenannte Gut, auf welchem ich am 15. des Julimonats 1804 geboren und am 23. desselben Monats durch die heilige Taufe in die Gemeinschaft der Bekenner Christi aufgenommen ward. Seit jener Zeit nannten meine Eltern mich Dietrich Heinrich und sorgten mit dem größten Eifer und Fleiß für meine Erziehung, so daß ich schon von zartester Kindheit an sowohl durch häuslichen Unterricht, als auch durch das fromme Beispiel der Eltern an Erkenntniß und Furcht Gottes gewöhnt ward und Grundsätze einsog, welche ich bis jetzt noch immer bewahrt habe. Zehn Jahre alt, ward ich — von

*) Aus dem vom Inspector Berg zum 25jährigen Jubiläum abgefaßten Album.

meinem Vater nach Reval geschickt — dem weitern Kreise der Schule und dem öffentlichen Unterricht übergeben. Die ersten Elemente des Wissens erlernte ich bei dem Lehrer Nymann, einem höchst achtungswerthen Manne, und nach Verlauf dreier Jahre ward ich im Monat Februar 1817 in die Zahl der Schüler der sogenannten deutschen Kreisschule zu Reval aufgenommen. — Mit dem größten Fleiße und der innigsten Liebe betrieb ich hier mein Studium und legte mich besonders auf die Erlernung der Sprachen, wodurch ich mir das Lob aller Lehrer erwarb und vorzüglich eines, der mit vielem Erfolge sich um die Ausbildung der Jugend dieser Schule mühte, dessen besondere Wohlthaten gegen mich ich mit dankbarem Sinne erkenne. — Nach Verlauf von zweieinhalb Jahren verließ ich diese Schule wiederum und ward nach bestandenem Examen in die unterste Classe des Gymnasiums aufgenommen, dessen Zöglinge damals noch in 3 Classen zerfielen. Ueber die Lehrer, deren Unterricht ich hier genoß, sowie über die Fächer, auf die sich vorzüglich mein Fleiß wandte, nur dieses Wenige: In der ersten Zeit beschäftigten mich im Gymnasio vorzüglich die mathematischen Wissenschaften, von denen ich sogleich bei der ersten Bekanntschaft angezogen wurde. Was die Schriftsteller des classischen Alterthums betrifft, deren Schriften damals Willigerode und Becker, ein Paar sehr tüchtige Philologen, sorgfältig auslegten — so zog ich unter den Lateinern Cäsar, Tacitus und Virgil, unter den Griechen Xenophon, Homer und Sophokles den übrigen vor. — Cicero las ich nur privatim mit einigen Mitschülern, weil er damals in der Schule nicht erklärt ward. Am Horaz ergötzte ich mich nur bisweilen. Auf das Erlernen der allgemeinen und der Kirchengeschichte verwendete ich Fleiß und Eifer und besuchte häufig die Vorträge des Prof. Wiener, eines ausgezeichneten und sehr gelehrten Mannes. — Die Lehren und Vorschriften unserer christlichen Religion trug mit wahrer Herzenswärme und Ueberzeugung Dr. phil. Carl Rein vor, ein überaus biederer, wahrhaft frommer Mann, dessen Vorträgen ich fleißig folgte, unter dessen Anleitung ich mich auch mit der hebräischen Sprache bekannt machte. — Aber so weit hievon. Endlich nach Vollendung des vierjährigen Schulcursus mit dem Zeugniß der Reife versehen, und dem Gymnasium und denen, mit welchen ich daselbst Freundschaft geschlossen, Lebewohl sagend, bezog ich unter Segenswünschen der Eltern und Lehrer die Univer-

sität, um mich höhern Studien zu widmen. — Am 21. Juli 1823 ward ich nach Ablegung des feierlichen Gelübdes, daß ich alle Statuten der Universität, sowohl die bereits veröffentlichten und mir übergebenen, als auch die in Zukunft zu veröffentlichenden genau befolgen wolle, von dem damaligen Rector Dr. Gustav Ewers in die Zahl der Studenten der Kaiserlichen Universität Dorpat aufgenommen. Niemand kann leugnen, daß der Uebergang von der Schule zur Universität zu den wichtigsten Ereignissen des ganzen Lebens gehört; denn der die Universität beziehende Jüngling tritt aus dem häuslichen Kreise und dem Kindesalter und muß nach eigener Wahl leben. — Daß ich mich hier ganz dem Studium der heiligen Gottesgelahrtheit hingab, war nicht ein augenblicklicher Entschluß, sondern ein innerer Trieb des Geistes, dem ich zuversichtlich folgen zu können meinte. Wie ich aber diese Studien betrieben und welchen Weg ich eingeschlagen, darüber will ich mich kurz fassen. Zuerst trachtete ich, die Kenntnisse der hebr. und der orientalischen Sprachen überhaupt mir zu erwerben, weshalb ich eifrig die grammatischen und exegetischen Vorlesungen des gelehrten Prof. Henzi besuchte, dessen besondere mir erwiesene Wohlthaten ich immer mit Dank anerkenne, und um keine Gelegenheit zu versäumen, mir eine vollständige Kenntniß jener Sprachen anzueignen, benutzte ich auch die hebräisch-arabischen, chaldäischen und syrischen Privatvorlesungen des ehelängst verstorbenen berühmten Hezel, den längst die Gelehrten als gründlichen Kenner des orientalischen Alterthums anerkannt hatten. — Hierbei jedoch vernachlässigte ich die übrigen Studien nicht gänzlich, sondern fuhr vielmehr fort, mich mit den classischen Schriftstellern des Alterthums, den Lateinern sowohl, als den Griechen, zu beschäftigen und hörte auch fleißig den verehrungswürdigen Jäsche, der über Philosophie las. Aber von Bedenklichkeiten erfaßt, begann ich im zweiten Jahre sorgfältiger mit der Auslegung des N. T. und dem Studium der Dogmatik mich zu beschäftigen. In die heilige Schrift mich vertiefend, erkannte ich in Kurzem, daß ich in der größten Unwissenheit der göttlichen Lehre mich befunden und menschliches Geschwätz für Gottes Wort oder christliche Lehre gehalten hatte. — Ich las auch die symbolischen Bücher unserer Kirche, und durch häufiges Lesen und Vergleichen derselben mit dem heiligen Gottesworte gewann ich die immer festere Ueberzeugung, daß allein im Evangelio Christi

Heil für uns sei. In der Dogmatik und Ethik hatte ich 2 Lehrer, zuerst nämlich den jetzt emeritirten Prof. Lorenz Ewers, einen verehrungswürdigen, frommen Greis, welcher mit väterlicher Liebe für mein Wohl sorgte und auch noch jetzt mich mit Wohlthaten überhäuft, darauf seinen Nachfolger Dr. Sartorius, einen ausgezeichneten, wahrhaft evangelisch-gläubigen Gelehrten, durch dessen Vorträge ich vollständige und genauere Kenntnisse der systematischen Theologie erlangte; besonders wurde ich durch seine Vorlesung über Vergleichung des symbolischen Lehrbegriffs so angezogen, daß ich bekenne, nie eine andere mit solcher Liebe besucht zu haben, und durch sie bewogen, begann ich die Schriften jener beiden Männer, denen wir das unsterbliche Geschenk der Reformation verdanken, der Stifter unserer Kirche, sowohl fleißiger zu lesen, als auch innig zu lieben. — Etwa in demselben Jahre war ich auch ein eifriger Zuhörer des Prof. Busch, der Kirchengeschichte lehrte. — Im dritten Jahre endlich legte ich mich mit allem Eifer auf die praktische oder Pastoral-Theologie und besuchte unausgesetzt die homiletischen, catechetischen und liturgischen Vorlesungen des Prof. Lenz, eines Mannes von ausgezeichnetem Geiste, der mit allgemeinem Beifall auf unserer Universität lehrte. Zuletzt muß ich noch erwähnen, daß ich $1\frac{1}{2}$ Jahre hindurch das theologische Seminar besuchte und eifrig an diesem Unterrichte Theil nahm. Dies möge genügen. — So weit Jürgensons eigene Worte. — Hinzugefügt zu werden verdient,*) daß ihm, dem armen Knaben, der Besuch des Gymnasiums nur dadurch möglich ward, daß ihn ein wohlhabender Mann ins Haus nahm gegen die Verpflichtung, seine Bibliothek in Ordnung zu halten, durch welche Beschäftigung er eine nicht gewöhnliche Bücherkenntniß sich erwarb und den Gewinn einer ihn in späterer Zeit auszeichnenden Ordnungsliebe davontrug. Auf der Universität gewährte ihm Prof. Lorenz Ewers jährlich eine bedeutende Geldhilfe. — „Schon hier zogen ihn neben seinen eigentlichen Studien Schriften pädagogischen Inhalts an, und der Unterricht, den er als Studirender in der Sonntagsschule ertheilte und der ihm anfangs nur Sache des Herzens gewesen war, gewann für ihn bald eine größere Bedeutung." — Nachdem er als Hauslehrer gewirkt, machte

*) Aus dem Nekrolog der Zeitschrift „Das Inland", Jahrg. 1841 Nr. 38 von Dr. Haffner, damals Schulendirector in Dorpat.

sein Gönner, Dr. Sartorius, ihn — der sich zum ersten Jubelfeste der Dorpater Universität daselbst eingefunden hatte, auf das zu errichtende Seminar aufmerksam, und da er zur Uebernahme des Inspectorats Lust bezeigte, nachdem er Alles gehörig erwogen hatte, ward er am 7. Mai 1828 vocirt und angestellt. — Diesem Rufe folgte er zwar mit der Schüchternheit eines, den eigenen Kräften noch nicht recht trauenden Jünglings, aber mit nichtsdestoweniger freudiger, gottvertrauender Seele und stand dieser Anstalt während 13 Jahre und darüber bis zum Abende seines Lebens mit der Kraft, Festigkeit und Umsicht eines Mannes, wie mit der sorgfältigen und hingebenden Liebe eines Vaters an seine Kinder vor. Ohne selbst in einem pädagogischen Seminar gebildet worden zu sein, oder auch nur eine solche Anstalt des Auslandes aus eigener Ansicht kennen gelernt zu haben, wußte er sich die Kenntnisse seines Faches in einem Umfange und mit einer Gründlichkeit anzueignen, der die Art und Weise der Anordnung, die er von denselben beim Unterrichte machte, nicht nachstand. Mehr indessen, als der Unterricht, galt ihm die Gewöhnung und Uebung seiner Zöglinge und die daraus hervorgehende Stärke und Gewandtheit ihrer Seelenkräfte, und vorzüglich wichtig war ihm dabei ihre religiöse Bildung. Dieser gehörte seine meiste Zeit, seine wärmste Liebe, sein kräftigster Ernst. Eine ansehnliche Zahl von Elementarlehrern, die gegenwärtig nah und fern in diesen Provinzen an dem heiligen Werke der Erziehung und des Unterrichts mit dem besten Erfolg arbeiten, sind aus dieser Pflanzschule der Volksbildung hervorgegangen, und was sie sind, sind sie vorzugsweise durch ihn geworden, der auch über die Schwelle des Seminariums hinaus sich ihrer anzunehmen und für die Förderung ihrer Herzens- und Geistesbildung zu sorgen wußte. Aber auf diese Anstalt, die seine Kräfte wie in pädagogischer und didaktischer, so auch in administrativer und öconomischer Hinsicht vielfach in Anspruch nahm, beschränkte er seine Thätigkeit nicht. Im Jahre 1837 zum Lector der estnischen Sprache an der hiesigen Universität erwählt, leistete er auch in diesem amtlichen Wirkungskreise, was er sollte, mit derselben Gewissenhaftigkeit und demselben Eifer, mit welchem er sich den mit vielen Mühwaltungen verbundenen Pflichten eines Geschäftsführers des hiesigen Hilfsvereins und eines Secretärs der gelehrten Estnischen Gesellschaft unterzog. Sein Streben für das Gemeinwohl blieb hiemit nicht abgeschlossen; seine Thätigkeit wußte

auch Zeit zu finden für literärische Arbeiten, die zum Theil im Druck erschienen, zum Theil aber noch im Manuscript vorhanden sind. Und so gehörte Jürgenson zu denjenigen Sterblichen, die, ohne gerade mit ausgezeichneten Talenten begabt zu sein, einen hellen Verstand, einen schnellfassenden, praktischen Sinn besitzen, deren Thätigkeit, weil Umsicht und Gewissenhaftigkeit sie leiten, wahrhaft wohlthätig werden muß, bei denen sich mit tiefer Religiosität und Innigkeit des Gemüths, wie wenig sie sich auch in Worten äußerten, eine Anspruchslosigkeit und Milde des Charakters, eine Wahrheit der Gesinnung und eine Kraft des edlern Wollens und Strebens vereinigt, wie sie selten gefunden wird. Und wenn es ihm daher auch nicht an der Werthschätzung und Liebe seiner Mitmenschen, auch nicht an namhaften Beweisen der Anerkennung seiner Vorgesetzten gefehlt hat, so gehört er doch zu den Wenigen, die ihre Mühen und Sorgen nicht nach dem bemessen, was ihnen dafür wird, sondern die in der Sache selbst, für die sie sich mühen, und vor Allem in dem Bewußtsein treu erfüllter Pflicht ihren schönern Lohn suchen und finden. Wo solche Eigenschaften der Seele die vorherrschenden sind, da kann es nicht fehlen, da müssen alle Verhältnisse ein schönes Licht gewinnen, da muß der sorgfältige Führer des Geschäfts, der treue Mann der Lehre und der Zucht gleich wacker sein als Mensch und Christ, als Sohn, als Gatte, Vater. Daß der Verewigte das gewesen, dafür spricht die ungetheilte Achtung und Liebe, die er im Leben gefunden, dafür die allgemeine Trauer, als ihn am 10. Aug. 1841 Mittags nach 6wöchentlichem schwerem Krankenlager die Hand der Vorsehung abrief aus diesem Leben — dafür die schmerzliche Lücke, die sein Hinscheiden gelassen. Er hat für die Ewigkeit gelebt, denn er hat für eine Ewigkeit gesäet — seinem Andenken werden, die ihn gekannt und erkannt, noch lange Thränen der Liebe weihen. — Die Achtung und Liebe, die ihm das Grab mit Blumen schmückte, bethätigte sich auch in der Unterstützung, die der Familie zu Theil ward. Der hohe Vorgesetzte unserer Schulen stellte die hilfsbedürftige Wittwe des verdienstvollen Mannes, dem es nur vergönnt gewesen war, 13 Jahre zu wirken, zu einer Pension vor, und Allerhöchst ward ihr ein Drittel des Gehaltes verliehen. Lehrer an der Universität und den Schulen brachten ein kleines Capital zusammen, und auch die Zöglinge verhießen eine jährliche Beisteuer. — In welcher Art

Jürgenson sein Amt betrachtete und führte, werden wir am besten aus seinen eigenen Worten erkennen. Nach einer längern, seine Bitte motivirenden Unterlegung bittet er am 24. Nov. 1828, „daß Eine Hochverordnete Schulcomission dem jedesmaligen Inspector des Elementarlehrer-Seminars ein für alle Mal das Recht ertheile, die Elementarschulen des Lehrbezirks zu jeder Zeit, wo und wann er gerade Gelegenheit hat, ohne weitere Erlaubniß weder von Seiten der Elementarlehrer selbst, noch der Schul-Inspectoren oder Directoren, besuchen, besichtigen und die Schüler nach Gutachten prüfen zu können. Daß ferner die Lehrer bei dieser Gelegenheit ihm auf seine Frage über Methode ꝛc. genaue Auskunft zu geben verpflichtet seien." — In Erwiderung auf diese Bitte zeigt ihm der Schul-Director an, daß er von der Schulcommission den Auftrag erhalten habe, den Elementarlehrern anzeigen zu lassen, daß er, Jürgenson, die Schulen und Schüler in der erbetenen Weise revidiren und prüfen dürfe. So besuchte er denn mit dem Schul-Director Rosenberger im März 1838 die Oberpahlensche Elementarschule und auf Anordnung des Herrn Curators im Juni 1839 in den Städten Walk, Wolmar, Lemsal, Riga, Mitau und Pernau 24 öffentliche und 2 Privatschulen, worüber ein ausführlicher, von dem Hohen Vorgesetzten mit vieler Anerkennung aufgenommener Bericht vorliegt, der mit den Worten schließt: „Der Besuch dieser Schulen ist mir ein sehr angenehmes Geschäft gewesen und hat mir für meine Berufsthätigkeit eine reiche Ausbeute gegeben, namentlich, was den praktischen Theil des Seminarunterrichts betrifft. Zu gleicher Zeit ist mir aus dieser Reise die sehr ermunternde Ueberzeugung erwachsen, daß das Seminar wirklich schon etwas zur Hebung der Volksschulen dieser Provinzen beigetragen hat, indem in denjenigen Schulen, wo Seminaristen angestellt sind, immer ein frischerer Geist und ein regeres Leben herrscht, als in denjenigen, deren Lehrer ohne besondere Vorbereitung sich in ihr Geschäft allmälig eingearbeitet haben." — Bei einer vom Herrn Director im Decbr. 1840 abgehaltenen Conferenz gab Jürgenson zu Protocoll: daß ihm die Stellung des Seminars unter den Lehranstalten des Lehrbezirks nicht die rechte zu sein und weder der ursprünglichen, noch der erweiterten Bestimmung des Instituts zu entsprechen scheine. Dem Statut gemäß stände das Seminar in gleichem Range mit den Kreisschulen, während doch letztere nur für einen Ort und dessen Umkreis, ersteres

aber für die Elementar-Schulen des ganzen Lehrbezirks zu wirken berufen sei, letztere Schüler, erstere dagegen Lehrer, und nach der jüngst stattgehabten Erweiterung selbst Lehrer für die Kreisschulen vorzubilden habe, letztere ihre Schüler aus den Elementarschulen ergänzten, ersteres nur diejenigen zu seinen Zöglingen aufnähme, welche in den Kreisschulen bereits den vollständigen Cursus absolvirt hätten. Anstalten von so ganz verschiedenen Bestimmungen, so ganz verschiedenem Wirkungskreise und so ungleichem Umfange in Betreff des Unterrichts gehörten wohl schwerlich in eine Classe. Auch seien für das Seminarium aus seiner Coordination mit den Kreisschulen wesentliche Nachtheile, namentlich in Bezug auf die Lehrkräfte und Lehrmittel erwachsen. Während die Mehrzahl der Kreisschulen 2 getrennte Classen und 2 wissenschaftliche Lehrer hätten, sei dem Seminar nur eine Classe und ein wissenschaftlicher Lehrer zugewiesen, dem aller Unterricht, mit Ausnahme der Musik, des Gesanges und der russ. Sprache, obliege, der außerdem die praktischen Uebungen der Zöglinge zu leiten, die Aufsicht über dieselben zu führen, ihre Studien zu leiten, die Verwaltungsgeschäfte und die Oeconomie der Anstalt zu besorgen hätte und dabei in Betreff der Emolumente den Schulinspectoren nachstehe. Ferner wären für alle Kreisschulen jährliche Etatsummen zur Vermehrung der Bibliothek und zur Anschaffung von Naturalien und Instrumenten bestimmt; das Seminar habe dagegen von dem Allem nichts, und der Lehrer sei daher genöthigt, namentlich seitdem die 23,000 Rbl. betragenden Ersparnisse der Anstalt genommen wurden, die nöthigen Lehrhilfsmittel für sich und auch zum Theil zum Gebrauch für die Zöglinge auf eigene Rechnung anzuschaffen oder zu entbehren. Unter solchen Umständen könne die wissenschaftliche, namentlich aber die praktische Ausbildung der Zöglinge nicht diejenige Gründlichkeit und Festigkeit erhalten, welche zu einem recht fruchtbaren Elementarunterricht erforderlich ist. Es wäre demnach sehr zu wünschen, daß das Seminar sowohl in Bezug auf Verfassung, als auf Lehrkräfte, mutatis mutandis den Seminarien des Auslandes näher käme und also zunächst 2 Classen und einen zweiten wissenschaftlichen Lehrer erhielte, der ihm aber ganz angehörte, und auch wo möglich in dem Local der Anstalt wohnte." — Es sind diese Worte gleichsam Jürgensons Schwanengesang und pädagogisches Glaubensbekenntniß über das Seminar.

Bald darauf erfolgte das neue Statut, welches die Lehrkräfte des Seminars vermehrte, indem ein besonderer Lehrer der russ. Sprache angestellt wurde, der im Seminar-Gebäude wohnen sollte und die Verpflichtung überkam, zugleich den Unterricht im Rechnen zu ertheilen.

2. Johann Heinrich Ferdinand Kölpin (1841—1848),

Hofrath, Inhaber des Stanislausordens III. Cl.

Geboren d. 25. Februar 1815 zu Putlitz in Pommern. Auf seine erste Erziehung wirkte nächst seinen Eltern die dortige dreiclassige Elementarschule. Vom 10. bis 15. Lebensjahre besuchte er die Privatschule des Pastors Wilm, um den Anfang in der lateinischen und französischen Sprache zu machen. — Als er aus dieser Anstalt austrat, verließ er auch das väterliche Haus, genoß 3 Jahre den Unterricht im Gymnasio zu Neu-Stettin, aus dem er mit dem 18. Jahre als Groß-Secundaner schied, um in den Militairstand, den er sich zum Berufe erwählt hatte, zu treten. Die Zeit indeß lehrte ihn, daß er für diesen Stand sich wenig eignete, und daß seine Wahl übereilt gewesen war. Nicht ohne Nachtheil für seine wissenschaftliche Fortbildung kehrte er nach einem Jahre ins väterliche Haus zurück, lebte dort etwa ein Jahr eigenen wissenschaftlichen Studien und erwählte, durch genauere Selbstprüfung bewogen, den Beruf des Schulmannes. Nachdem er sich hiezu im Seminar zu Cöslin vorbereitet hatte, kehrte er nach abgelegtem Elementarlehrer-Examen ins elterliche Haus zurück, ertheilte dort ungefähr ein Jahr Privatunterricht und folgte endlich einem Rufe des Pastors Wolter zu Zierau, der in Cöslin um Seminaristen ansuchte, nach Kurland, wo er 2 Jahre als Hauslehrer wirkte. Im September 1840 bestand er darauf beim Dorpatschen Gymnasio das Examen eines Kreislehrers, ward nach des Seminar-Inspectors Jürgenson Tode am 13. September 1841 interimistisch als Lehrer am Seminar angestellt und trat mit dem 1. Januar 1842 stellvertretend das Amt als Hauptlehrer und Inspector des Seminars an. Nachdem er den Eid als russischer Unterthan geleistet hatte, ward er im Mai 1843 definitiv in seinem Amte bestätigt und verwaltete dasselbe bis zum Januar 1849, worauf er Inspector der Kreisschule zu Jacob-

stadt ward. Von 1861—67 war er wissenschaftlicher Lehrer am Gymnasium in Mitau. Seit 1867 ist er wissenschaftlicher Lehrer an der Realschule ebendaselbst.

3. Johannes Aloys v. Berg *) (1849—1853 und 1857—1867),

Coll.-Ass., Inhaber des Annen-Ordens III. Cl.

Er war ein Sohn des 1833 in Dresden verstorbenen livländischen Generalsuperintendenten, Inhabers des Ordens der heil. Anna II. Cl., Dr. theol. Carl Ernst v. Berg und wurde geb. am 31. August 1809 zu Hallist Pastorat im Pernauschen Kreise, woselbst sein Vater damals Prediger war. Sechszehn Jahre verlebte er im elterlichen Hause unter liebevoller Pflege und bedurfte derselben um so mehr, als er fast jährlich eine schwere Krankheit zu überstehen hatte. Noch in seinem 15. Jahre bestand er ein heftiges Nervenfieber, genoß aber seitdem einer ungestörten Gesundheit. Seinen Unterricht erhielt er theils von Privatlehrern, theils von seinem Vater selbst, welcher, ein Schüler und Freund des gelehrten Johann Aloys Martiny-Laguna, philologischen Unterricht für die Grundlage aller Bildung ansehend und selbst ein sehr tüchtiger Philolog und frommer Theolog, den Unterricht in den alten Sprachen und in der Religion seinen Kindern fast ausschließlich allein ertheilte. So vorbereitet konnte er im Januar 1826 in die Prima des Dorpatschen Gymnasiums eintreten, mußte aber fürs Erste vom russischen Unterrichte dispensirt werden, indem er erst jetzt die Elemente desselben zu erlernen begann. Nach einem halben Jahre war er im Stande, mit den meisten seiner Mitschüler gleichen Schritt zu halten, indem das Studium des Russischen damals noch sehr lax betrieben wurde. Im December 1827 dimittirt, bezog er die Universität, um Theologie zu studiren, wobei er zugleich den Unterricht im philologischen Seminar genoß. Nach Absolvirung seines dreijährigen Cursus erhielt er den Grad eines graduirten Studenten der Theologie und nahm nach einigen Monaten eine Hauslehrerstelle in Duckershof bei Wolmar an. Hier

*) Aus dem Album von 1853.

und im Umgange mit den ausgezeichneten Predigern Dr. Johann Erdmann und Dr. Ferd. Walter in Wolmar verlebte er $3^1/_2$ glückliche Jahre; auch betrat er mehrmals die Kanzel. Was aber seinem Geiste als Ideal eines Predigers vorschwebte, glaubte er nicht erreichen zu können und entschied sich für das Schulfach. Es waren neben philosophischen, meist auf dasselbe zielende Vorlesungen, die er, als ihm der Genuß zu Theil ward, das Ausland zu besuchen, während eines 9monatlichen Aufenthalts zu Berlin besuchte. — In seiner jetzigen Stellung muß er es höchlich bedauern, kein Seminar kennen gelernt zu haben. Doch ohne andere ihm damals näher liegende Interessen hintan zu setzen, war es ihm nicht möglich, ihnen längere Zeit zu widmen, und ein bloßer Besuch schien keinen reellen Nutzen gewähren zu können. Gleich nach seiner Rückkehr ward er aufgefordert, sich zu der vacanten Kreislehrerstelle in Hapsal zu melden, und der Wunsch, sich bald einen eigenen Herd zu gründen, so wie das Verlangen nach einem Glücke, dessen er in 16jähriger Ehe in reichem Maaße theilhaft geworden, ließen ihn darauf eingehen. Nachdem er in Dorpat das Kreislehrer-Examen bestanden, erhielt er von der Schul-Commission unterm 9. Dec. 1836 Nr. 1649 die Vocation zu diesem Amte, das er am 2. Januar 1837 antrat. Nach dem Ausscheiden seines werthen Collegen Neus ward er am 1. Decbr. 1841 zum Inspector ernannt. Von entschiedenem Einflusse ward für ihn im folgenden Juni die Revision der Schule durch Se. Hohe Excellenz den Herrn Curator Craffström; er empfing nicht bloß ein Belobigungsschreiben von diesem hohen Vorgesetzten, sondern durfte demselben auch die Bitte vorlegen, später einmal in eine größere Stadt versetzt zu werden. Die damals huldvoll gegebene Zusage ging in Erfüllung, als ihm — der nachher im Januar 1844 als Inspector an die Wolmarsche Kreisschule übergeführt wurde — im Septbr. 1848 vom Herrn Curator die Erlaubniß ertheilt ward, sich für die Stelle eines Seminar-Inspectors in Dorpat entscheiden zu dürfen. Dieses letztere Amt trat er im Januar 1849 an. — In Folge eines Disciplinarfalles suchte er um Versetzung nach und ging im November 1853 als Inspector nach Fellin. Ihm folgte Eisenschmidt. Als dieser Krankheit halber seinen Abschied nehmen mußte, ward Berg durch den Curator Bradke zurückberufen und trat das Inspectorat am Seminar den 15. April 1857 wieder an. Im Jahre 1860 erbat und erhielt

er die Erlaubniß und Unterstützung zum Besuch ausländischer Seminare. In Folge dieser Reise wurde der Unterricht in den Realien und in der Musik im Dorpatschen Seminar verstärkt, wobei besonders zu erwähnen ist, daß der Unterricht im Violinspiel neu eingeführt wurde. Den 5. Januar 1861 feierte B. sein 25jähriges Amtsjubiläum und ward aufs neue im Amte bestätigt. 1864 und 1865 war er Mitglied der unter Prof. Strümpells Vorsitz eingesetzten Commission zur Ausarbeitung eines neuen Seminarstatuts. 1867 nach 30jährigem Dienst nahm er seinen Abschied und lebte bis zu seinem Tode in Dorpat. Er starb im Juni des Jahres 1868 an einem Steinleiden. B. war zweimal verheirathet, das erste Mal mit Pauline Schulz, das zweite Mal mit Pauline von Zur-Mühlen. Er hatte aus der ersten Ehe 4 Söhne und 2 Töchter, aus der 2. Ehe 3 Söhne.

4. Heinrich Eisenschmidt (1853—1857),

Titulärrath.

Der von Eisenschmidt selbst im Jahre 1863 verfaßte Lebenslauf lautet:

Ich bin in Jena am 1. Januar 1810 geboren. Mein Vater stammte aus einem Dorfe in der Nähe von Jena, also aus dem Bauernstande, war als Knecht in die Stadt gekommen und hatte nach einigen Jahren meine Mutter, eine Bürgerstochter geheirathet, welche ihm ein kleines Haus und einige Grundstücke zubrachte. Mein Vater war ein einfacher Mann, der nicht einmal seinen Namen schreiben konnte, da er im vorigen Jahrhundert geboren war, wo es noch nicht auf jedem Dorfe eine Schule gab. Er war ein sehr fleißiger Mann. Arbeit, Arbeit war seine Lebensaufgabe, und er ernährte sich auch in der Stadt hauptsächlich durch Gartenbau und Viehzucht. Meine Mutter habe ich garnicht gekannt; sie ist an dem in Folge des Krieges von 1813 herrschenden Nervenfieber gestorben. Einige Zeit nachher heirathete mein Vater ein nicht ganz junges Mädchen, welche bei mehreren angesehenen Familien in Jena als Köchin, und wie ich aus dem freundlichen Verhältniß schließe, in welchem sie fortwährend mit diesen Familien

stand, zur Zufriedenheit ihrer Herrschaften gedient hatte. Sie war eine überaus thätige und umsichtige, dabei sehr sparsame, aber auch etwas herrschsüchtige Frau. Daß sie mir nur Stiefmutter war, habe ich sehr zu fühlen gehabt, zumal da sie selbst noch Kinder bekam. Was mütterliche Liebe ist, zumal sofern sie sich durch Nachsicht bei natürlichen Fehlern des Kindes kundthut, habe ich nie kennen gelernt. Sie machte mich durch ihre Strenge und Heftigkeit verstockt und verschlossen. Zum Lügen wurde ich fast gezwungen, wodurch, gehört nicht hierher. Sobald es meine Kräfte erlaubten, mußte ich meinen Eltern in der Wirthschaft und im Garten beistehen. Als ich schon stärker wurde, habe ich Tagelang Roggen geschnitten und im Winter dreschen helfen. Als es Zeit war, kam ich in die Jenasche Stadtschule. Einen meiner Lehrer habe ich in meinen „Erinnerungen aus der Krümmerschen Anstalt" geschildert. Aus Eigennutz brachte mich meine Mutter bei der Currende an, welche mit den untern Classen der Stadtschule verbunden war. Wir waren zwölf Knaben. Unsere Pflicht war, unter Leitung und Aufsicht des Stadtkantors während des Gottesdienstes in der Hauptkirche auf dem Chore zu singen. Außerdem zogen wir noch dreimal wöchentlich eine Stunde lang singend durch die Straßen der Stadt. Die Vortheile eines Currendeschülers (wir waren stolz darauf, daß Luther in Eisenach einer gewesen war) bestanden in einer neuen Kleidung jährlich, in einigen Pfunden Brot wöchentlich und hie und da in einigen Groschen Geld. Da sich aber eigentlich Niemand darum kümmerte, ob wir das Unsre bekamen, so war Alles herzlich schlecht. Dagegen war es keine Kleinigkeit, Sommer und Winter bei jedem Gottesdienst oft stundenlang stehend aushalten zu müssen. In der Fastenzeit war wöchentlich dreimal Kirche und an manchen Festtagen kamen wir kaum aus der Kirche. Am Charfreitage z. B., wo die Zahl der Communicanten manchmal fast an tausend betrug, dauerte die Vormittagskirche von 9 bis über 1; von 2 bis 4 war Nachmittagsgottesdienst und von 4—5 noch eine Betstunde. Mit der Zeit kam ich durch die untern Classen der Schule bis in die erste, welche unter dem Rector stand. Dies war zu meiner Zeit ein junger Mann, welcher bei Fellenberg in Hofwyl Lehrer gewesen war. Ich muß ihn durch Aufmerksamkeit und schnelle Fassung besonders befriedigt haben, denn er fing an sich für mich zu interessiren und bewog meine Eltern nach vielem

Bedenken und Widerstreben, mich nach Weimar aufs Gymnasium zu thun, in ihren Verhältnissen ein sehr gewagter Schritt. Der Rector selbst gab mir erst noch umsonst Unterricht im Griechischen, und dann kam ich 1825 nach Secunda des Gymnasiums. In Weimar ging es mir die ersten Jahre sehr schlecht. Bald hatte ich keine Bücher, bald keine Kleider und zu essen oft nichts. Dazu kam, daß ich in einer Classe von 70 Schülern einen schlechten Platz hatte, wo ich kaum bemerkt wurde. Daher galt ich für faul, blos weil ich keine Gelegenheit hatte, mich bemerklich zu machen und erhielt schlechte Zeugnisse. Schon arbeitete meine Mutter dahin, mich wieder nach Hause zu nehmen, da nahm mein Schicksal auf dem Gymnasium eine unerwartete Wendung. Ich war bei einem Lehrer, Namens Vent, der freilich zugleich ein guter Pädagoge war, in einer Grammatikstunde von Anfang an besonders aufmerksam gewesen, und zu Ende der Stunde übertraf ich alle meine Mitschüler in den Antworten. Dadurch wurde der Prof. Vent auf mich aufmerksam und fragte mich viel mehr, als bisher. Dies machte mir Muth, und ich täuschte ihn selten in meinen Antworten. Die Versetzung kam, und ich wurde gegen meine Erwartung nach Obersecunda versetzt, was meine Eltern etwas beruhigte. Seit ich die Erfahrung gemacht hatte, wie nützlich mir die Aufmerksamkeit geworden war, bestrebte ich mich nach Kräften, aufmerksam zu sein, während ich zu Hause oft gründlich faul war. Bald galt ich für einen fleißigen, talentvollen Schüler, aber ich war auch zu Zeiten sehr fleißig, zumal in Prima. Außerdem wurde ich mit mehreren meiner Mitschüler aus angesehenen Familien näher bekannt, welche mir Stunden verschafften, die gut bezahlt wurden, sowie andere Vortheile. Hier will ich zugleich bemerken, daß mein erster Versuch im Unterrichten darin bestand, daß ich dem Töchterchen einer armen Wittwe Schreibstunden gab, wofür ich zweimal wöchentlich bei ihr zu Mittag aß, was ich für eine genügende Vergütung hielt. Ich könnte manches Interessante über meine ersten Versuche im Unterrichten mittheilen, aber ich will doch lieber bei den Umrissen meines Lebens bleiben, weil ich sonst in Gefahr komme, ein Buch zu schreiben. Es ging mir also sehr gut in der letzten Zeit auf dem Gymnasium, zumal seit ich außer andern Prämien, mir auch in einem sehr schweren Examen, das ein vom Consistorium delegirter Consistorialrath abhielt, als Prämie

einen Freitisch von jährlich 50 Thalern in Geld erwarb. Die Lehrer wählten nur die Schüler aus, welche sie für würdig zur Bewerbung hielten, gewöhnlich die doppelte Zahl der im Stipendium freien Stellen und ganz abgesehen von ihren häuslichen Verhältnissen. Dadurch, daß ich viel mehr Geld verdiente, als ich brauchte und durch den Umgang mit reichen Mitschülern war ich vielen Versuchungen ausgesetzt, in denen ich nur darum nicht unterging, weil ich zu Hause nicht den geringsten Rückhalt hatte. Ich durfte bei unseren leichtsinnigen Streichen eine gewisse Grenze nicht überschreiten. Nachdem ich drei volle Jahre in Prima gesessen, machte ich mein Abgangsexamen und entschloß mich, Theologie zu studiren, nicht weil ich besonderen Beruf dazu fühlte, sondern weil dieses Studium weniger Hilfsmittel an theuren Büchern ꝛc. erforderte. Die Aussicht auf frühere Versorgung bewog mich gewiß nicht, denn diese war damals eher abschreckend. Daß ich überhaupt studiren konnte, verdankte ich der Bekanntschaft eines Mitschülers, dessen Vater mehre Stipendien zu vergeben hatte, von denen ich eins erhielt. Ich bezog die Universität Jena im Jahre 1831, und die Professoren, an welche ich mich in meinem Studium am meisten anschloß, waren Baumgarten, Crusius und Schott. Im Jahre 1834 machte ich mein theol. Candidatenexamen in Weimar, von dem ich nur bemerken will, daß ich nicht durchfiel. Hierauf hielt ich mich eine Zeitlang bei meinen Eltern auf und gab hier und da Unterricht, womit ich aber wenig verdiente. Im nächsten Jahre schrieb Krümmer an einen Privatdocenten in Jena, mit dem er als Herrnhuter bekannt war, um einen Lehrer, und dieser trug mir die Stelle an. Da ich in der Heimath wenig Aussicht auf Verdienst hatte, nahm ich die Stelle an und reiste im Herbst 1835 nach Livland. Zunächst begab ich mich nach Dorpat, um erst ein Examen zu machen. Als ich mit nicht geringen Sorgen, denn ich hatte noch zehn Kopeken, in das mir gänzlich fremde Dorpat einfuhr, hatte ich keine Ahnung davon, daß schon ein Haus für mich daselbst gebaut war und daß ich in einem der ersten Häuser, die mir zu Gesicht kamen, zwei liebe Knaben verlieren sollte. — Meine erste Wohnung in Dorpat war ein Stübchen bei Frey in der Petersburger Straße, wohin mich der Postjunge auf Anweisung seines Herrn in Uddern brachte. Aber schon nach zwei Stunden fand ich eine ebenso herzliche, als gastfreie Aufnahme bei meinem Landsmann, dem Herrn Prof.

Goebel, dessen ganze Familie mich bald vergessen ließ, daß ich nicht mehr in der Heimath war. Aus Unkenntniß der Verhältnisse machte ich das Hauslehrerexamen, während mir die Herren Neue (in den alten Sprachen) und Kruse (Geschichte und Geographie) im Protocoll die Kenntnisse eines Oberlehrers zugesprochen hatten, wie ich vor meiner Abreise aus Dorpat aus der sichersten Quelle erfuhr. Im Deutschen (bei Raupach glaub ich) fiel ich glänzend durch. Da ich im Zeugnisse des russischen Gesandten in Weimar ausdrücklich für den Kronsdienst empfohlen war, wäre ich gewiß, wenn ich das Oberlehrerexamen gemacht hätte, sogleich beim Dörptschen Gymnasium angestellt worden, das damals gerade Lehrer brauchte. Am 23. October 1835 gab ich in der Krümmerschen Anstalt die erste Stunde. An dieser Anstalt habe ich bis zu Anfang des Jahres 1844 gewirkt, und das Nähere ist aus meinen „Erinnerungen" zu ersehen. Auch gab ich nebenbei in der Genstschen und eine Zeitlang auch in der Königschen Anstalt für Mädchen Unterricht. Im Jahre 1841 heirathete ich die Tochter des Pastors Schwartz in Pölwe, welche mir in Werro noch eine Tochter und einen Sohn gebar. Nachdem ich durch die Gnade des Herrn im Jahre 1843 den Typhus überstanden hatte, befiel mich zu Anfang 1844 die acute Gicht. Daher reiste ich auf den Rath meines Arztes ins Ausland, um die Kaltwasserkur zu brauchen. Diese that auch die gewünschte Wirkung vollkommen, und gesund kehrte ich im Herbste zurück. Da meine Frau mit den Kindern sich bei Verwandten in der Nähe von Pernau aufhielt, reiste ich zunächst zu meiner Familie. Dies gab Veranlassung, daß ich nach Pernau kam, wo man mir bald die Stelle als wissenschaftlicher Lehrer an der neugegründeten höheren Töchterschule antrug. Ich that sofort, da ich in die Krümmersche Anstalt zurückzukehren Bedenken trug, die nöthigen Schritte und trat im Januar 1845 das neue Amt in Pernau an. Zugleich übernahm ich den Unterricht in der Knoblochschen Anstalt für Mädchen in Pernau. Als im folgenden Jahre der Lehrer Knorre an der Kreisschule starb, bewarb ich mich auf den Wunsch des Schul-Collegiums um seine Stelle und erhielt sie. So wurde ich wissenschaftlicher Lehrer am Progymnasium zu Pernau. Leider bildete sich bei mir im Lauf der Jahre ein Herzleiden aus, das von den Aerzten nicht zeitig genug erkannt wurde, und da zugleich die Schullocale in Pernau höchst unzweckmäßig waren und große Anstrengung erforderten, nahm meine Gesundheit immer mehr

ab, und ich bewarb mich 1853 um die Stelle des Inspectors am Elementarlehrer-Seminar in Dorpat, vorzüglich weil ich die Sicherheit hatte, daß ich in dieser Stellung nicht wie in Pernau täglich mehrere Werst zur Schule und zurück zu gehen hatte, was mir fast schon unmöglich wurde. Entschieden wurde ich zu meinem Entschluß hauptsächlich durch das Zureden zweier Zöglinge des Dorpater Seminars in Pernau, Fuchs und Neumann, welche unter dem Inspector Kölpin das Seminar besucht hatten. Ich trat mein neues Amt im October 1853 an. Allein meine Kräfte wurden durch Arbeit und Sorgen bald so in Anspruch genommen, daß ich unterlag. Am 6. Mai 1856 ging ich am Morgen in den Garten, um dem Gärtner die Arbeiten für den Tag anzugeben, da warf mich ein Schlaganfall auf eine frisch gegrabene Rabatte am Hauptwege des Gartens. In Folge dieses Unfalles nahm ich 1857 meinen Abschied und machte eine Reise ins Ausland, von der ich im Herbste einigermaßen gekräftigt zurückkehrte. Aber meine Gesundheit war auf die Dauer dahin; ich kam nicht mehr zu den früheren Kräften. Zwar vereinigte ich mich nach meiner Rückkehr mit den Töchtern der verstorbenen Hofräthin Struwe zur Fortsetzung ihrer Mädchenschule und war auch im Stande, täglich 4—5 Stunden zu geben, aber meine Schwäche nahm immer mehr zu, so daß ich zu Ende des Jahres 1861 auch diese Stellung aufgeben mußte. Seitdem lebe ich so eingezogen, gezwungen durch fortwährende Kränklichkeit, daß ich im Winter oft Monate lang das Zimmer nicht verlasse.

Eisenschmidt starb den 28. November 1864.

5. Adolph Eduard Maaß,

Hofrath, Inhaber des Stanislausordens III. Cl. und des Annenordens III. Cl. Insp. seit 1867.

Ich bin geboren den 14. August 1838 im Dorfe Serappen bei Königsberg in Ostpreußen, wo meine Eltern, die beide noch leben, ein kleines Grundstück besitzen. Mein Vater betrieb bis vor Kurzem das Riemer- und Sattlerhandwerk. — Ich besuchte bis zu meinem 14. Lebensjahre die Dorfschule in Korkehnen. Ungefähr vom 12. Lebensjahre an erhielt ich nebenbei Privatunterricht von

dem zweiten Lehrer der Schule, Görke. Derselbe nahm sich meiner mit großer Liebe an und unterrichtete mich in der deutschen Sprache, im Rechnen, in Geometrie, Geographie und Naturgeschichte. Eine außerordentliche Revision durch den nachmaligen Seminar-Director Dembowski wurde die Veranlassung, daß ich den Wunsch faßte, Lehrer zu werden. Später suchte der Superintendent Scheppke, der mich beim Confirmandenunterricht kennen lernte, meine Ausbildung zu fördern. Er sorgte dafür, daß ich Unterricht in der lateinischen Sprache erhielt. Der Mangel an weitergehendem regelmäßigem Unterrichte ließ mich dringend wünschen, eine geeignete Schule in Königsberg besuchen zu können. Mein Wunsch wurde erfüllt, obgleich es den Eltern unendlich schwer wurde, mich in der Stadt zu unterhalten. Ich besuchte die mit dem Königlichen Waisenhause verbundene Schule, eine Anstalt, welche im Ganzen den Charakter eines Progymnasiums hatte; dann trat ich in das Königsberger Lehrer-Seminar ein und wurde 1858 nach bestandenem Lehrereramen entlassen. Der bei der Prüfung anwesende Regierungscommissarius bestimmte mich zum Hilfslehrer für das Lehrer-Seminar in Pr. Eylau, ließ aber seine Absicht nach längeren Verhandlungen mit dem dortigen Seminardirector, nach dessen Meinung ich zum Seminarlehrer viel zu jung und unerfahren war, fallen. Ich wurde nun Lehrer an der vierclassigen Stadtschule in Mühlhausen, einem Städtchen bei Elbing, wo mir der Unterricht der letzten Classe zum größten Theil übertragen wurde, doch hatte ich auch Geometrie in der ersten, sogenannten Rectorclasse und Naturgeschichte in der obern Mädchenabtheilung zu lehren. Der letztgenannte Unterricht war mir besonders werthvoll, weil ich durch ihn Gelegenheit erhielt, einige Erfahrungen in der Behandlung von Mädchen zu sammeln. Später übertrug mir die Schulbehörde die Leitung der am Orte neu in's Leben gerufenen Fortbildungsschule für Handwerkerlehrlinge. Die große Zahl von Schülern, die bedeutenden Altersunterschiede derselben, sowie die sehr verschiedene Vorbildung — einige hatten 4 bis 6classige Stadtschulen mit gutem Erfolge absolvirt, andere nur kurze Zeit einclassige Dorfschulen besucht — erschwerten sehr den Erfolg des Unterrichts. — Im October des Jahres 1861 wurde ich an die Vorschule des Königlichen Friedrichs-Collegiums in Königsberg berufen, wobei mir die Verpflichtung auferlegt wurde, auch in den untern Gymnasialclassen Unterricht zu ertheilen. Dieses Amt stellte

keine hohen Forderungen an die Zeit und Kraft seines Inhabers; darum konnte ich die 3 Jahre, während welcher ich in dieser Stellung war, benutzen, um im Verein mit gleichgesinnten Collegen fleißig an der eigenen Fortbildung zu arbeiten. Wir beschäftigten uns anfangs mit Geschichte, später mit Mathematik, Anthropologie und Chemie. Am Schlusse des Jahres 1864 bewarb ich mich um eine an der Löbenichtschen Realschule erster Ordnung in Königsberg vacant gewordene Stelle, welche ich auch erhielt. Es wurde mir hier neben einigen Geographie- und Rechenstunden der Unterricht in der deutschen Sprache in 4 zum Theil sehr überfüllten Classen (die Quinta zählte über 70 Schüler) übertragen. Die übermäßig vielen Correcturen verschlimmerten eine Augenentzündung, die ich mir wahrscheinlich durch Erkältung zugezogen, so sehr, daß mir der Arzt alles Arbeiten verbot. Unter solchen Umständen gab ich gern eine Stellung auf, in welcher sich schwer die nöthige Schonung meiner Augen bewerkstelligen ließ und folgte einem Rufe an das Dorpatsche Lehrer-Seminar als Inspectorgehilfe und wissenschaftlicher Lehrer. (1. Juli 1865.) Nach dem Abgange des Inspectors Berg wurde ich am 26. Januar 1867 zum stellvertretenden Inspector und Hauptlehrer an dieser Anstalt ernannt, in welchem Amte ich am 13. Januar 1869 bestätigt wurde. Da meine damaligen Vorgesetzten es für mich als vortheilhaft bezeichneten, wenn ich, trotzdem ich zu meinem Amte berufen worden war, mich einem Examen unterwürfe, so unterzog ich mich der Prüfung für das Amt eines wissenschaftlichen Seminarlehrers in den historischen und mathematischen Fächern, welche auf Grundlage der am 22. April 1868 Allerhöchst bestätigten Verordnung über die Specialprüfungen im Ministerium der Volks-Aufklärung abgehalten wurde, wobei das Programm für die Prüfung wissenschaftlicher Lehrer an Kreisschulen des Dorpatschen Lehrbezirks zur Richtschnur diente. Im Jahre 1869 wurde mir von der hohen Schulobrigkeit die Vergünstigung zu Theil, eine Anzahl Seminare besuchen zu dürfen, zu welchem Zwecke ich auf 8 Wochen in's Ausland gesandt wurde.

II. Die Lehrer des Seminars.

1. Carl Ferdin. Biedermann,

Titulärrath u. Ritter, Lehrer der Musik u. des Gesanges, von 1828—1856.

Biedermann wurde geboren zu Reval am 1. Juli 1792, wo sein Vater als Secretair beim Landgerichte angestellt war. Seine Bildung erhielt er in der dasigen Domschule, in welcher er in 6 Jahren alle 5 Classen besuchte; 1810 bezog er die Universität Dorpat und studirte daselbst 3 Jahre Theologie, 1812 nahm er eine Hauslehrerstelle in Estland an, verblieb in derselben aber nur 2 Jahre, weil er einen Ruf als erster wissenschaftlicher Lehrer an der neuorganisirten Stadt-Töchterschule zu Dorpat erhielt, welche Stelle er im Juli 1814 antrat. In dieser Function ist er 39 Jahre lang geblieben. Während dieser Zeit unterrichtete er 1000 Töchter dieser Stadt durch 2 Generationen und erhielt vom Magistrat 5 Danksagungsschreiben. Im Jahre 1821 wurde er nach wohlbestandenem Examen in der Musik als Gesanglehrer am Kaiserl. Gymnasium zu Dorpat angestellt, woselbst er 24 Jahre unterrichtete, bis er im Jahre 1845 um seine Entlassung bat. Er hat in dieser Zeit über 500 junge Leute im Gesange unterrichtet und mit ihnen öfters, sowohl in der Kirche, als auch in der Aula der Universität größere Gesänge aufgeführt, wofür er vom Conseil der Universität eine Danksagung im Jahre 1830 erhielt. Am 7. Mai 1828 wurde er zum Lehrer der Musik und des Gesanges an das neu errichtete Elementarlehrer-Seminar berufen. In diesem Amte wirkte er 28 Jahre, und hat mehr als 100 Zöglinge dieser Anstalt in der Kirchenmusik und im Gesange unterwiesen. 1841 übernahm er nach dem Ableben des Seminar-Inspectors Jürgenson die Inspection des Seminars bis zur Wahl eines neuen Inspectors und übergab am 1. Januar 1842 die Geschäfte dem Inspector Kölpin. Von Sr. Hohen Excellenz dem Herrn Curator der Universität Dorpat erhielt er während seiner Dienstzeit an dieser Anstalt 6 Danksagungsschreiben für bewiesenen Diensteifer und erfolgreiche und treue Erfüllung seines Berufes. Im Jahre 1831 erbot er sich, den Gesangunterricht in der Dorpatschen Kreisschule unentgeltlich zu ertheilen: mehr als 100 Knaben nahmen an dem Unterricht theil und B. erhielt 1833

dafür von der Schulcommission einen schmeichelhaften Dank, auch ward ihm in diesem Jahre für ausgezeichneten Diensteifer der St. Stanislaus-Orden III. Cl. verliehen. 1850 erhielt er das Ehrenzeichen für tadellosen 35jährigen Dienst und im folgenden Jahre den St. Wladimirorden IV. Cl. Noch bis zum 1. Juni 1856 verwaltete er sein Amt beim Seminar; dann nahm er seinen Abschied. Er blieb in Dorpat bis zu seinem Tode, der im Jahre 1869 erfolgte.

2. Peter Preis,

Lehrer der russischen Sprache von 1832—1837.

Geboren 1810 in Pleskau, wo sein Vater Musiklehrer war. Er war katholischer Confession. Seine Bildung erhielt er in einer Privatschule, später auf der Universität Petersburg. Im Jahre 1828 ward er als 2. Lehrer der russischen Sprache am Gymnasium zu Dorpat angestellt. Am Seminar unterrichtete er seit dem 12. März 1832. In den ersten 4 Jahren des Bestehens des Seminars hatte der Inspector Jürgenson den Unterricht in der russischen Sprache selbst übernommen. 1832 bewog derselbe die Schulobrigkeit, dem 2. russischen Lehrer des Gymnasiums die 4 russischen Stunden abzunehmen, die derselbe in den beiden Elementarschulen Dorpats zu geben hatte unter der Bedingung, daß derselbe dafür 4 Stunden im Elementarlehrer-Seminar gäbe. Schon im August desselben Jahres bat Preis, die 2 Stunden, welche er in der Kreisschule ertheilte, auch im Seminar geben zu dürfen, welche Bitte sogleich gewährt wurde. 1837, als derselbe Oberlehrer am Gymnasium wurde, gab er den Unterricht am Seminar auf. Später ward Preis als Adjunct der Akademie nach Petersburg berufen, worauf ihm bald, als einem gelehrten Kenner der slavischen Sprachen, der Auftrag ertheilt ward, im Auslande Forschungen über slavische Sprachen und Literatur anzustellen. Derselbe starb 1846.

3. Wassili Blagoweschtschensky,

Collegienrath und Ritter, Lehrer der russischen Sprache von 1837—42.

Geboren den 30. Decbr. 1801 im Moskauschen Gouvernement. Sein Vater war Secretair des Moskauschen Magistrats. Er war

auf dem Moskauschen Gymnasium und der dortigen Universität gebildet. Nachdem er seit 1823 als Lehrer der russischen Sprache und des Schreibens an der Kreisschule zu Bauske, Wesenberg, Fellin und Dorpat angestellt gewesen war, ward er 1837 zweiter russischer Lehrer am Dorpatschen Gymnasium und unterrichtete im Seminar vom 8. Oct. 1837 bis zum Juni 1842, worauf er Inspector und wissenschaftlicher Lehrer an der russischen Kreisschule zu Riga ward. — Später ward er Inspector des Rigaschen Gymnasiums und endlich Censor in Reval.

4. Peter Aminitzky,

Titulär-Rath, Lehrer der russischen Sprache von 1840—42.

Wurde 1840 Lehrer der russischen Sprache an der Ergänzungsclasse, darauf Unterlehrer am Dorpatschen Gymnasium (1842). Im Seminar unterrichtete er vom Herbst 1840 zwei Jahre lang. Im September des Jahres 1842 ging er als stellv. etatmäßiger Inspector an die Kreisschule zu Duschet.

5. Hermann Carl Ernst Clemenz,

Hofrath und Ritter des Stanislaus-Ordens III. Cl., Lehrer der russischen Sprache von 1842—1855.

Geboren am 13. October 1818 auf dem Gute Orellen in Livland. Sein Vater, ehemals Gutsverwalter daselbst, zog später nach Kurland, woselbst der Sohn den ersten Unterricht in einer Privatschule zu Talsen erhielt. Von 1830—34 besuchte er auf Kosten des Landraths Baron v. Campenhausen zu Orellen die Kreisschule zu Wenden und trat von dort, mit dem Zeugniß der Reife entlassen, am 1. April 1835 in das Dorpatsche Lehrerseminar ein. Am 18. Juni 1837 ward er hier entlassen und trat in das Pädagogische Haupt-Institut in St. Petersburg ein. Nach Beendigung des Cursus der I. Classe dieser Anstalt wurde er im August 1839 als Lehrer der russischen Sprache und des Schreibens an der Kreisschule zu Wesenberg angestellt. Im folgenden Jahre ward er erster Lehrer der russischen Sprache an der höhern Kreis-

schule zu Arensburg, und seit dem 22. September 1842 bekleidete er das Amt eines Lehrers der russischen Sprache und des Gehilfen des Inspectors an dem Elementarlehrerseminar zu Dorpat. 1851 ward er mit Beibehaltung seiner Stelle am Seminar zum Lector der lettischen Sprache an der Dorpater Universität ernannt, welches Amt er ca. 23 Jahre bis zu seinem Tode verwaltete. Zum Bedauern des damaligen Seminar-Inspectors Eisenschmidt verließ Cl. das Seminar im Jahre 1855 und nahm im Anfange des folgenden Jahres die Stelle eines Lehrers der russischen Sprache beim Dorpatschen Gymnasium an, welches Amt er bis zum Schluß des Jahres 1865 verwaltete. In den letzten Jahren seines Lebens bekleidete Cl. neben seinem Lectoramte die Stelle eines Docenten der russischen Sprache an der hiesigen Veterinäranstalt. Cl. erfreute sich, namentlich in der ersten Zeit seines Wirkens, der Anerkennung seiner Vorgesetzten; dafür zeugen 8 Danksagungsschreiben des Dorp. Herrn Curators, welche er in der Zeit von 1846 bis 1859 erhielt, so wie die Verleihung des Stanislaus-Ordens III. Cl. † 1874.

6. Woldemar Krüger,

Akademiker, Tit.-Rath, Lehrer des Zeichnens 1843—46 u. 1861—65.

Geboren auf dem Gute Kawa bei Dorpat den 21. December 1807, erhielt den ersten Unterricht privatim, trat darauf in die unterste Classe des Dorpater Gymnasiums und besuchte die Dorpater Universität 1827 und 1828. Seine Ausbildung zum Künstler erhielt er 1830—35 im Auslande, theils von der Münchener Akademie, theils in Italien. Von der Petersburger Akademie der Künste erhielt er ein Patent als Zeichenlehrer, darauf den Grad eines freien Künstlers und später das Diplom als Akademiker. Er war Zeichenlehrer an der Dorpater Universität, an der Stadt-Töchterschule, am Gymnasium und außeretatsmäßig an der Kreisschule und dem Seminar.

7. Nikolai Iwanow,

Ritter des Annen-Ordens III. Cl., Lehrer der russ. Sprache von 1855—61.

Geboren 1819 in Moskau. Nach Beendigung des Cursus im Demidowschen Lyceum zu Jaroslaw studirte er auf den Universi-

täten Moskau und Dorpat Diplomatie, ohne jedoch einen sogenannten gelehrten Grad sich zu erwerben. Nachdem er 1855 die Prüfung für das Amt eines Lehrers der russischen Sprache an Gymnasien und Kreisschulen bestanden, ward er am 1. August desselben Jahres als Lehrer der russischen Sprache am Dorpater Lehrer-Seminar angestellt. Neben diesem Amte erhielt er im Anfange des folgenden Jahres noch die Stelle eines Docenten der russischen Sprache an der Dorpater Veterinär-Anstalt. 1861 verließ J. Dorpat und wurde stellvertretender Oberlehrer am Progymnasium in Pernau. Zwei Jahre nach der Umwandlung dieser Anstalt in ein Gymnasium, nämlich im Jahre 1867, wurde er nach kurz vorher abgelegtem Examen als Oberlehrer dieser Anstalt bestätigt. In demselben Jahre wurde er als Oberlehrer an das Dorpatsche Gymnasium übergeführt, welches Amt er bis kurz vor seinem Tode, nämlich bis zum Mai 1871 verwaltete. † im August 1871.

8. Friedrich Brenner,

Universitäts-Musikdirector. Lehrer der Musik von 1856—65.

Sohn des Bergmusikers Friedrich David Brenner zu Eisenach, wurde geboren den 2. Juni 1815. Er besuchte das Gymnasium zu Magdeburg und wurde im Jahre 1832 als zweiter Musiklehrer an die Privat-Erziehungsanstalt des Pastors Bergmann zu Lasdohn in Livland berufen. Im Jahre 1836 ließ er sich als Musiklehrer in Dorpat nieder und wurde am 22. September 1839 als Universitäts-Musikdirector angestellt, welches Amt er noch jetzt verwaltet. Am 1. Juni 1856 wurde er als Musiklehrer am Seminar angestellt. Der Plan, nach welchem das Seminar im Jahre 1865 reorganisirt wurde, wies dem Musikunterrichte eine bescheidenere Stelle im Lectionscatalog der Anstalt an und verlangte, daß einer der wissenschaftlichen Lehrer diesen Unterricht nebenbei übernehme, daher wurde Brenner am 1. Juli 1865 seines Amtes enthoben.

Ueber ein Menschenalter hat Brenner durch seine Stellung als Universitäts-Musikdirector, als Leiter mehrerer Gesangvereine, des Orchestervereins und vieler Musikaufführungen auf das musikalische Leben nicht allein der Stadt Dorpat, sondern der ganzen Ostseeprovinzen einen bedeutenden Einfluß ausgeübt. Ueberall in

dem weiten Russischen Reiche leben Schüler, die durch ihn Interesse an der wahren, edlen Musik gewonnen haben, und welchen bedeutenden Einfluß in sittlicher und geistiger Beziehung er sich auf die Zöglinge des Seminars zu schaffen verstanden hat, beweist der Schmerz, mit dem dieselben ihn so unerwartet als Lehrer der Anstalt scheiden sahen.

9. Oscar Haase,

Collegienrath und Ritter des St. Stanislaus-Ordens II. Cl. mit der Kaiserlichen Krone und des St. Wladimir-Ordens IV. Cl. Gehilfe des Inspectors und Seminarlehrer von 1861—1865.

Sohn des Hausbesitzers Friedrich Haase zu Reval wurde geboren am 4. Februar 1836. Nach Absolvirung des Gymnasialcursus studirte er auf der Dorpater Universität in den Jahren 1856 und 1857 Medicin, erwarb 1857 das Hauslehrer-Diplom für das Fach der Mathematik, war von 1858 bis 1861 stellvertretender wissenschaftlicher Lehrer an der Kreisschule zu Wesenberg, machte das Kreislehrer-Examen und wurde am 10. October 1861 als Gehilfe des Inspectors und wissenschaftlicher Lehrer am Seminar angestellt. In Folge der Reorganisation des Seminars wurde er am 7. April 1865 zum außeretatmäßigen Lehrer an der Dorpatschen Kreisschule ernannt, ging aber noch in demselben Jahre als stellvertretender Oberlehrer der lateinischen Sprache an das Gymnasium zu Witebsk, erwarb 1867 an der St. Petersburger Universität das Oberlehrerdiplom, war von 1868 bis 1871 Oberlehrer der lateinischen Sprache am 5. Gymnasium zu St. Petersburg, von 1871 bis 1874 Musterlehrer für lateinische Sprache am Gymnasium des Kaiserlichen historisch-philologischen Instituts zu St. Petersburg und Docent derselben Sprache an den beiden obersten Cursen dieses Instituts. Seit dem 31. August 1874 ist H. Director des Gouvernements-Gymnasiums zu Pleskau.

10. Friedrich August Hermann Lange,

Gouvernements-Secretair. Wissenschaftlicher Seminarlehrer seit 1865.

Am 27. August n. St. im Jahre 1841 wurde ich zu Windkeim bei Königsberg i. Pr. geboren. Mein Vater, Carl Lange,

war dort Lehrer und siedelte 1844 nach Königsdorf, einem nahegelegenen Orte über. Bis zum 12. Jahre genoß ich den Unterricht in der Schule des Vaters, der sich in den langen Herbst- und Winterabenden ebenfalls viel mit mir beschäftigte. Vom 12. Jahre ab war sein Unterricht schon mehr darauf gerichtet, mich zum Eintritt in ein Seminar vorzubereiten. Mit vollendetem 14. Jahre wurde ich confirmirt und übte mich dann während der Schulstunden unter Anleitung des Vaters im Unterrichten. Auch verwendete mich der Superintendent Volkmann zu Bladiau als Gehilfe beim Confirmanden-Unterrichte. In der Familie dieses Mannes war ich ein oft und gern gesehener Gast und danke dem liebevollen, feinen Tone, der das Leben in derselben durchwehte, daß mein Sinn dafür geschärft und ich veranlaßt wurde, auf mich Acht zu haben. Der Lehrer Wiede zu Bladiau unterrichtete mich im Clavier- und Orgelspiel, in der Harmonielehre und Mathematik. Der tiefe Ernst und die wohlgemeinte Strenge und Accurateſſe, mit der er mich und mehrere Altersgenossen zu gewissenhafter Pflichterfüllung gewöhnte, hielten unsern leicht übersprudelnden Jugendmuth in gebührenden Schranken. Das Violinspiel hatte ich seit meinem zehnten Jahre ohne Anleitung und darum mit großem Zeitverlust geübt. Da ich meines Alters wegen noch nicht zu Ostern des Jahres 1858 in das Königsberger Seminar eintreten konnte, so verwaltete ich auf Anordnung Volkmanns noch einige Monate die Schule zu Wangnieskeim und trat dann am 1. October in die seit April unterrichtete untere Classe des mit dem Königlichen Waisenhause zu Königsberg verbundenen Seminars ein. Die Waisenknaben der Anstalt waren in 7 Familien getheilt, von denen 6 durch je 2 Seminaristen unter Leitung eines ältern Anstaltslehrers beaufsichtigt wurden. Dafür erhielten die betreffenden 12 Seminaristen freie Station in der Anstalt. Als im März 1859 eine solche Familienstelle frei wurde, erhielt ich dieselbe und blieb nun noch drei volle Jahre in der Anstalt. Im letzten Jahre wurde ich vielfach durch Unterricht in verschiedenen Classen der Anstalt beschäftigt. So hatte ich in der vierten Classe des beim Waisenhause bestehenden Progymnasiums den naturgeschichtlichen und Rechen-Unterricht, in der Classe für die Seminarpräparanden den ganzen Musikunterricht und in der dritten Seminarclasse den Violinunterricht zu ertheilen. Auch bin ich mehrfach in die Bürgerschulen der Stadt geschickt worden, um erkrankte

Lehrer zu vertreten. Am 12. April 1861 mit dem Zeugniß Nr. I. entlassen, hatte ich bis zum 1. October den erkrankten Lehrer und Organisten Eichler zu Neuendorf, eine Meile von Königsberg, zu vertreten und besuchte gleichzeitig das Orgelseminar im Königsberger Schlosse. Dann erhielt ich die zweite Lehrerstelle an der evangel. Stadtschule zu Frauenburg mit der Verpflichtung, den Organistendienst an der neuen evangelischen Kirche daselbst zu verwalten. Zu Anfang des Jahres 1864 erhielt ich einen Ruf als Lehrer an das Waisenhaus und Seminar zu Königsberg. Da ich erst unlängst die Anstalt verlassen hatte, so fürchtete ich bei den ältern Zöglingen einen schweren Stand zu bekommen und wagte nicht, die Stelle anzunehmen. Im Sommer 1864 genügte ich in Danzig beim fünften Grenadierregiment meiner Militairpflicht und bestand mit dem Prädicat „Sehr gut" am 12. April 1865 die zweite Prüfung behufs definitiver Anstellung im Lehrfache. Bald darauf erhielt ich durch Vermittelung des Seminardirectors Dembowski einen Ruf als zweiter Lehrer an das Seminar zu Dorpat und nahm den Ruf an trotz der Gegenbemühungen des Regierungsraths Woike, der mich beim Lehrer-Examen und bei einer Revision meiner Schule kennen gelernt hatte. Viel trug zu diesem Entschlusse die Chicane eines leberleidenden Vorgesetzten bei, die mir um so unerwarteter kam, da ich bis dahin nur Wohlwollen erfahren hatte. Aber die Reue folgte auf dem Fuße. Schon das Scheiden aus den Frauenburger Verhältnissen, von Schülern und Freunden, von Vater, Mutter und Verwandten, das Ueberschreiten der Landesgrenze ꝛc. wurde mir unsagbar schwer. Ende Juli kam ich hier an, ohne sogleich ein bleibendes Obdach erhalten zu können. Inspector v. Berg erklärte, nicht zu wissen, wo mein Gehalt hergenommen werden solle. Den Vorgesetzten erschien ich zu jung, und die Schüler, sowie mehrere Collegen in der Stadt begegneten mir mit Argwohn. Obwol ich 1867 zum Gehilfen des Inspectors und ersten wissenschaftlichen Seminarlehrer ernannt worden war, mußte ich doch vier Jahre lang in einem Häuschen wohnen, das nach dem Ausspruche Sr. Erlaucht des Herrn Curators Grafen Keyserling einer Cajüte an Enge nicht nachstand. Indeß, mit dem Scheiden aus dem Vaterlande hatte ich hinter mir gleichsam die Brücke abgebrochen, und es galt nun, sich in die gegebenen Verhältnisse finden. Die gemeinsame Arbeit mit meinen Collegen in und außer der Schule hat mich

auch hier heimisch werden lassen, und obwohl ich es noch manchmal schmerzlich empfinde, daß mir als Ausländer ein volles Verständniß des innersten Seelenlebens meiner Schüler nie aufgehen wird, so fühle ich mich doch an einem Platze, der es werth ist, daß man in die Behauptung desselben seine Lebensaufgabe setzt.

11. Iwan Dimitrijew Below,

gegenwärtig Staatsrath und Ritter, war Lehrer der russischen Sprache von 1866—1869.

Er ist der Sohn eines Kaufmannes und im Jahre 1826 geboren. Nach Beendigung des Cursus auf der Kaiserlichen St. Petersburger Universität wurde er mit dem Grade eines Candidaten der Jurisprudenz am 10. Februar 1851 als Cancellei-Beamter in der St. Petersburger Palate des Criminalgerichts angestellt. Am 17. October 1852 wurde er in die Cancellei des Chefs der Uralschen Bergverwaltung übergeführt und am 4. März 1853 als stellvertretender Secretair des 2. Departements dieser Verwaltung angestellt. Am 28. April wurde ihm zugleich die Stelle eines wirklich im Dienst stehenden Lehrers des russischen Rechts an der Uralschen Bergschule übertragen. Am 21. Juli 1856 wurde er als jüngerer Gehilfe des Tischvorstehers in den Dienst des Stabes der Berg-Ingenieure übergeführt und am 7. November 1856 zum ältesten Gehilfen des Tischvorstehers bestimmt. Nachdem er bei seinem Austritt aus diesem Ressort mit einem Jahresgehalte belohnt worden war, wurde er am 8. Januar 1859 als Lehrer der russischen Sprache an der deutschen Hauptschule St. Petri zu St. Petersburg zugelassen und am 14. Januar zugleich als Lehrer der Pädagogik und Didaktik am Pawlowskischen Institut angestellt. In demselben Jahre am 19. August wurde er als Lehrer der russischen Literatur und Geschichte an der St. Petri-Schule angestellt. Die Stelle am Pawlowskischen Institut gab er am 10. März 1861 auf und wurde dafür am 24. August Lehrer der russischen Sprache an der Commerz-Schule. Am 1. Mai 1862 wurde er nebenbei Lehrer der russischen Literatur an der Elisabeth-Schule, am 15. Februar 1863 auch noch Lehrer der Pädagogik und Geographie an der Katharinen-Schule und zugleich Lehrer der Pädagogik am Patriotischen Institut.

Von der Commerz-Schule ging er am 1. August 1864 ab und vom Patriotischen Institut am 1. August 1865. Am 10. August desselben Jahres gab er auch „wegen vielfältiger Geschäfte" den Unterricht an der Katharinen- und Elisabeth-Schule auf. Darauf wurde er am 19. Juni 1866 außeretatmäßiger und im Januar 1867 etatmäßiger Lehrer der russischen Sprache am Dorpatschen Elementarlehrer-Seminar. Zugleich arbeitete er eine Zeitlang in der Curatorischen Cancellei und versah die Functionen eines Docenten der russischen Sprache an der Dorpater Veterinair-Anstalt. Ebenso unterrichtete er eine Zeitlang am Gymnasium und an der Muyschelschen Privat-Töchterschule. Im Sommer des Jahres 1869 reiste er nach St. Petersburg und kam nicht mehr wieder. Eine Zeitlang wurde ihm noch das Gehalt ausgezahlt, aber die Stunden mußten durch Lehrer aus der Stadt vertreten werden, bis nach einem Semester der Nachfolger erschien. Er wurde Inspector eines Theils der Schulen, die zu dem Ressort der St. Petersburger Findelhäuser gehören und soll gegenwärtig Seminardirector in demselben Ressort sein.

12. Otto Kronwald,

zweiter wissenschaftlicher Seminarlehrer von 1867—1873.

Er wurde als Sohn eines Landmannes in der Nähe von Libau am 3. April 1837 geboren, besuchte die sogenannte höhere adlige Kreisschule zu Libau, wurde dann Hauslehrer in Litthauen und bezog nach einiger Zeit die Universität Berlin, um Medizin zu studiren. Mannigfache andere Wissenschaften, wie z. B. Philosophie und Sprachenkunde nahmen neben dem erwähnten Fache sein Interesse in Anspruch. Nach einem Jahre kehrte er nach Kurland zurück und wurde Hauslehrer im Hause des Pastors Katterfeld zu Durben. Durch den Verkehr mit dem Lehrer Schäfer in Durben gewann er größeres Interesse am Schulfach und trat 1865 in die pädagogischen Curse der Universität Dorpat ein. Zwei Jahre war er Stipendiat dieser Curse und absolvirte im Frühlinge des Jahres 1867 das wissenschaftliche Kreislehrer-Examen für die historischen Fächer. Am ersten August 1867 wurde er an der Uebungs-

schule des Seminars angestellt, am 9. November 1868 zu dem Amte eines außeretatmäßigen Lehrers beim Seminar übergeführt und am 20. März 1869 als 2. wissenschaftlicher etatmäßiger Lehrer bestätigt. Mit dem 1. Juli 1873 verließ er den Staatsdienst, um die Leitung der höheren Parochialschule zu Alt-Pebalg zu übernehmen, an welchem Orte er am 5. Februar 1875 starb.

Wie Kronwald die Zöglinge des Seminars zu frischem, eindringendem Streben anzuspornen verstand, so war auch sein Umgang mit uns, den Collegen, nach vielen Seiten hin anregend. Mit rastlosem Eifer arbeitete er an der Ausbildung der lettischen Sprache und lud sich so neben seinem Amte eine Last auf, die zu seinem frühen vielbetrauerten Hinscheiden Manches beigetragen haben mag.

13. Andreas Petrowitsch Naumow,

Collegien-Assessor, Lehrer der russischen Sprache von 1870—1875.

Er ist geboren im Jahre 1825. Nach Beendigung des Cursus im Wologdaschen Gymnasium trat er in das Demidowsche Lyceum zu Jaroslaw. Hierauf besuchte er die Kaiserliche Universität zu Kasan, um Medizin zu studiren, beendete jedoch den Cursus nicht. Nach vorschriftsmäßig abgelegter Prüfung wurde er am 22. März 1850 als stellvertretender Lehrer der russischen Sprache an der Karsunschen Kreisschule angestellt. Am 19. März 1859 wurde er zum stellvertretenden Inspector an der Buinskischen Kreisschule ernannt und am 2. Juni 1860 bestätigt. Am 23. November 1863 nahm er seinen Abschied, ließ sich aber am 12. September 1864 an der Arbatowschen Kreisschule im Gouvernement Simbirsk als Lehrer der russischen Sprache anstellen. Am 8. November 1869 wurde er als Lehrer der russischen Sprache an das Dorpatsche Seminar übergeführt und trat dieses Amt im Januar 1870 an. Nach Ausdienung der Jahre wurde er 1875 pensionirt und zog in seine Heimath zurück. Ueber sein Verbleiben fehlen sichere Nachrichten. Lehrer und Schüler verloren den äußerst gutmüthigen, freundlichen und dienstfertigen Mann ungern.

14. Wilhelm August Glage,

wissenschaftlicher Seminarlehrer seit 1873.

Den 16. November 1837 wurde ich zu Uggehnen bei Königsberg i. Pr. geboren, wo mein Vater, Johann Friedrich, Schneider war. Meine Mutter Ernestine, geborene Leith, eine Königsbergerin, wußte unserm ländlichen Hauswesen, in das sie sich mit der ihr eigenen Umsicht und Gewandtheit rasch gefunden hatte, eine Gestalt zu geben, die es vor anderen ländlichen Wirthschaften in vielen sogenannten Kleinigkeiten vortheilhaft auszeichnete; dazu lebten die Eltern nie in drückenden Vermögensverhältnissen, da mein Vater stets ein paar Gesellen halten mußte, um seine zahlreiche Kundschaft befriedigen zu können. Demnach brauchten wir, meine ältere Schwester und ich, wenn wir auch früh zu jeder Arbeit, die Kinder verrichten können, angehalten wurden, doch nie, den Eltern das Brod verdienen zu helfen, wurden auch regelmäßig zur Schule geschickt. Nachdem ich bei der Mutter lesen gelernt hatte, besuchte ich von meinem 7. bis 15. Jahre die Schule des Ortes und erhielt, da ich frühe den Wunsch hatte, Lehrer zu werden, in den letzten Jahren mit dem gleichalterigen Sohne des Lehrers von diesem Privatunterricht. In der lateinischen Sprache unterrichtete uns beide das letzte Jahr der Candidat der Theologie, der als Adjunct des Pfarrers an der nahen Kirche angestellt war. Hierauf gaben mich meine Eltern nach Königsberg, wo ich 2 Jahre die „lateinische Knabenschule" des Königlichen Waisenhauses besuchte.

Nach Absolvirung der obersten Classe, aus der die Schüler, falls sie in's Gymnasium traten, in die Obertertia aufgenommen zu werden pflegten, trat ich in das mit dem Waisenhause verbundene Lehrer-Seminar ein und wurde unter die 12 Seminaristen gewählt, die als Helfer der Lehrer bei der Beaufsichtigung der Knaben in der Anstalt wohnten und fast unentgeltlich ihren Unterhalt hatten. Schon in meinem zweiten Seminarjahre wurde mir, weil an der erweiterten Knabenschule die Lehrkräfte nicht ganz ausreichten der Unterricht in Geographie und Latein in der untersten Classe dieser Anstalt übertragen, wofür ich nicht nur völlig freien Unterhalt, sondern auch eine für mich sehr bedeutende Remuneration erhielt. — Nach dem vollendeten dritten Jahre, Ostern 1858, bestand ich das

Lehrereramen und wurde als Lehrer an der Anstalt, der ich 5 Jahre als Schüler angehört hattte, behalten. So war es mir vergönnt, in einem Collegium von 9 Lehrern unter einem Director, der als Pädagoge auch in weiteren Kreisen hochgeachtet wurde, weiter lernen zu können.

Doch schon nach 3 Jahren, Ostern 1861, wurde ich von dem Provinzial-Schulcollegium aufgefordert, an die einzurichtende Vorschule des Königlichen Friedrichscollegiums zunächst als einziger Lehrer zu gehen. Ich folgte dem Rufe und blieb dort vier Jahre, nachdem die Schule zwei-, dann dreiclassig geworden war, als erster Lehrer. In dieser Stellung heirathete ich 1863 im Alter von $25\frac{1}{2}$ Jahren eine Tochter des Königlichen Lieutenans a. D. Besch, der, weil mit einer nicht kleinen Familie auf seine Pension angewiesen, eine Privat-Töchterschule hatte, an welcher seine beiden ältesten Töchter als Lehrerinnen arbeiteten und ich eine Zeitlang, als ich noch am Waisenhause und Seminar Lehrer war, den Rechenunterricht ertheilte, wobei ich also College der Tochter wurde, die mir später als Braut die Hand reichte.

Zu Anfang des Jahres 1865 wurde mir die Stelle des Inspectorgehilfen am Dorpatschen Lehrer-Seminar angeboten; aber ehe ich mich hatte binden können, fragte mich das Schulcollegium der Provinz Preußen, ob es mich dem Cultusminister als Lehrer für das Königliche Lehrer-Seminar zu Karalene bei Insterburg vorschlagen dürfe, und ich glaubte, das Anerbieten nicht ausschlagen zu dürfen. So ging ich denn im April 1865 nach Karalene, während die Dorpater Stelle mein Seminarfreund Maaß annahm. Bisher waren alle meine Versetzungen ohne mein Zuthun gekommen; nachdem ich aber vier Jahre in Karalene gewesen war, bewarb ich mich um eine Stelle an einer Mittelschule in Königsberg, weil die isolirte Lage des Seminars mir wegen Erziehung meiner Kinder Sorge machte; ich hatte damals 2 Söhne. Ich erhielt die erbetene Stelle und ging also 1869 nach Königsberg zurück. 1872 wurde mir das Inspectorat an dem Provinzial-Blindeninstitute in derselben Stadt angeboten, und ich übernahm daselbe und dachte, daß nun endlich mein Wanderleben aufhören werde. Da wurde ich bald darauf von meinem Freunde und Schwager Maaß, der jetzt Inspector des Dorpatschen Seminars war, gefragt, ob ich als zweiter wissenschaftlicher Lehrer an die von ihm geleitete Anstalt kommen

wollte. Die Bedingungen schienen mir annehmbar, Persönliches kam hinzu — es war nämlich kurz vorher meine Mutter, der ich den Schmerz der Trennung nicht angethan hätte, gestorben, und die Schwestern und die Mutter meiner Frau waren jetzt in Dorpat —, und so wurde ich 1873 Lehrer am Seminar zu Dorpat.

15. Anton Guisky,

Lehrer der russischen Sprache seit 1875.

Den 7. September 1845 wurde ich auf dem Gute Oserischky, Kreis Swencian, Gouv. Wilna, geboren. Mein Vater heißt Felix, meine Mutter Emilie, geb. Klimanschewsky. Meine erste Bildung erhielt ich unter der Leitung des mir in dankbarer Erinnerung stehenden Hauslehrers Michael Newalsky. Als meine Eltern nach Swencian übergesiedelt waren, besuchte ich die Vorbereitungsschule des Herrn Kuschechewsky. Im Jahre 1858 wurde ich in die unterste Classe des soeben aus der fünfklassigen sogenannten adligen Kreisschule neugebildeten Gymnasiums zu Swencian aufgenommen, welches ich bis zur IV. Classe (entsprechend der Secunda) durchmachte. Da dies Gymnasium im Jahre 1864 aufgehoben wurde, trat ich ein Jahr später in das Gymnasium zu Dünaburg, von welcher Anstalt ich ein Zeugniß besitze. Nach meinem Austritt aus dem Gymnasium beschäftigte ich mich zwei Jahre lang mit der Vorbereitung von Knaben zum Eintritt ins Gymnasinm. Zu Ende des Jahres 1868 wurde ich von Herrn Pastor Bergmann zu Doblen in Kurland als russischer Lehrer an seine Privatanstalt berufen, wo ich 3 Jahre verblieb und mich mit der deutschen Sprache bekannt machte. Im December 1872 bestand ich am Gymnasium zu Mitau das Examen auf das Amt eines Hauslehrers für die russische Sprache. In Folge dessen siedelte ich nach Mitau über, wo ich den Zöglingen der obern Gymnasialclassen Privatstunden im Russischen ertheilte. 1874 machte ich an der Kaiserlichen Universität zu Dorpat das Examen auf das Amt eines Gymnasiallehrers der russischen Sprache, und nach Verlauf eines Jahres erhielt ich von dem Dorpatschen Herrn Gouvernements-Schulendirector den Ruf als Lehrer der russischen Sprache an das Dorpatsche Elementarlehrer-Seminar, an welcher Anstalt ich noch heute wirke.

16. Joseph Schestakowski,

Protohieri und Ritter, Lehrer der Religion orthodox-griechischer Confession am Gymnasium zu Dorpat.

Er wurde am 25. December 1822 im Gouvernement Podolien geboren, besuchte das Gymnasium zu Nemirow, ein geistliches Seminar in Litthauen und später die geistliche Akademie zu St. Petersburg, welche er 1847 mit dem Grade eines Candidaten verließ, um Pastor in Livland zu werden. Im Jahre 1856 wurde er als Religionslehrer am Dorpatschen Gymnasium angestellt, an welcher Anstalt er noch jetzt wirkt. Jahrelang hat Herr Scheskatowski den Seminar-Zöglingen orthodox-griechischer Confession mit anerkennenswerther Aufopferung den Religions-Unterricht ertheilt, ohne daß die Anstalt im Stande gewesen wäre, ihm ein Aequivalent dafür zu bieten.

III.

Den Unterricht in der russischen Sprache ertheilten stellvertretend:

1. Johann Schmidt, Hofrath u. Ritter, Lehrer der russischen Sprache an den Parallel-Classen des Gymnasiums, im II. Semester 1865.
2. Stepan Matwejew, Lehrer der russischen Sprache an der Dorpatschen Kreisschule, im I. Semester 1866.
3. Alexander Badendick, Collegien-Assessor, Lehrer der russ. Sprache an der Dorpatschen Kreisschule, früherer Zögling des Seminars (Siehe Nr. 128), im II. Semester 1869 gleichzeitig mit:
4. Alexander Thomson, I. Lehrer an der russ. Elementar-Schule (Siehe Nr. 188).

IV.

An der Elementarschule beim Seminar unterrichteten folgende frühere Zöglinge der Anstalt:

1. Peter Seewald (Nr. 124) im Jahre 1856.
2. Wilhelm Reimers (Nr. 126) im Jahre 1857.
3. Johann Reichhold (Nr. 140) im Jahre 1858.
4. Eduard Forster (Nr. 143) in den Jahren 1859 und 1860.
5. Carl Seewald (Nr. 145) im I. Semester 1861.
6. Friedrich Rodien (Nr. 153) in den Jahren 1862 bis 1864 incl.
7. Wilhelm Werther (Nr. 176) im I. Semester 1876. Er war von der Schulobrigkeit zugleich zum Unterricht im Seminar zugelassen worden und unterrichtete im Zeichnen, der Geschichte, Geographie und Naturgeschichte.

Сравнительное значеніе предлоговъ нѣмецкаго и русскаго языковъ,

составилъ

А. ГУЙСКІЙ.

Введеніе.

Однѣ падежныя формы далеко не всегда оказываются достаточными для означенія взаимныхъ отношеній предметовъ; этимъ вызывается необходимость употребленія падежей съ предлогами, безъ которыхъ рѣчь не можетъ представить явленія внѣшняго и внутренняго міра во всѣхъ ихъ отношеніяхъ между собою и въ ихъ взаимодѣйствіи. Первоначальное, коренное значеніе предлоговъ — чисто вещественное: они показываютъ собственно только пространственныя отношенія; но такъ какъ мы, по свойству нашего ума, не можемъ представить себѣ никакой, хотя бы и отвлеченный предметъ внѣ пространства, то и разнообразныя отношенія предметовъ рисуемъ какъ бы отношенія пространственныя. Поэтому, придавая предлогамъ переносное значеніе, мы можемъ также изображать ими отношенія времени, образа дѣйствія, качества, причины, побужденія, цѣли, намѣренія, основанія и проч. Предлоги такимъ образомъ имѣютъ въ языкѣ одинаковое значеніе съ падежами, являясь на помощь, въ случаѣ ихъ безсилія, и придавая больше точности, наглядности, опредѣленности всей нашей рѣчи.

Между тѣмъ какъ законы логическаго мышленія совершенно однообразны для всѣхъ временъ и народовъ, грамматическія средства для правильнаго изложенія мысли могутъ въ разныхъ языкахъ не только быть не сходны въ частностяхъ, но и расходиться подчасъ въ самыхъ общихъ законахъ, какъ это показываетъ сравнительное языкознаніе. При практическомъ изученіи какого либо иностраннаго языка, одною изъ не малыхъ трудностей является правильное употребленіе предлоговъ, отъ котораго зависитъ самый смыслъ рѣчи и которое иногда подчинено извѣстнымъ правиламъ, иногда же представляетъ цѣлый хаосъ самыхъ разнообразныхъ случаевъ, исключающій всякую возможность согласить ихъ между собою и вывести одинъ общій, строго опредѣленный законъ. Такъ напр. одинъ и тотъ же предлогъ нѣмецкаго языка переводится разными предлогами на русскій (см. таблицу), въ нѣкоторыхъ случаяхъ вовсе не переводится, а передается простою падежною формою, въ иныхъ же переводится предложнымъ нарѣчіемъ, которое въ такомъ случаѣ и разсматривается какъ предлогъ.

На основаніи сказаннаго я придерживался въ своемъ трудѣ по возможности слѣдующей системы: приведя всѣ нѣмецкіе предлоги, я въ томъ же порядкѣ приводилъ и русскіе (со включеніемъ и нѣкоторыхъ предложныхъ нарѣчій), которыми передается на русскій языкъ данный предлогъ нѣмецкаго языка; изъ обобщенія нѣсколькихъ случаевъ я выводилъ общій законъ, тамъ же, гдѣ обобщеніе, за разнообразіемъ примѣненій того или другаго предлога, являлось не возможнымъ, перечислилъ отдѣльные случаи, какъ особенности языка, и наконецъ тѣмъ же путемъ изложилъ случаи передачи на русскій языкъ того или другаго нѣмецкаго предлога простыми падежными формами.

Не выводя общихъ правилъ логическаго распредѣленія предлоговъ по падежамъ, правилъ всегда болѣе или менѣе несостоятельныхъ, я ограничусь тутъ лишь означеніемъ того, съ какими именно падежами соединяются существую-

щіе въ русскомъ языкѣ предлоги и предложныя нарѣчія (см. таблицу).

Для болѣе рельефнаго изображенія особенностей нѣмецкихъ и русскихъ предлоговъ, я счолъ возможнымъ привести въ нѣкоторыхъ случаяхъ соотвѣтствующіе предлоги греческаго (г.), латинскаго (л.), французскаго (ф.) и англійскаго (а.) языковъ; при этомъ, конечно, я долженъ былъ ограничиться только тѣми случаями, въ которыхъ примѣненіе того или другаго предлога одного изъ названныхъ языковъ, составляетъ опредѣленное правило или, по крайней мѣрѣ, является болѣе или менѣе однообразнымъ.

Стараясь слѣдовать положительному методу группировки собраннаго мною матеріала съ возможною точностью и краткостью, я считаю трудъ свой, въ настоящемъ его видѣ, еще далеко не законченнымъ, и смотрю на него какъ на подготовительную работу, необходимую предварительную ступень для дальнѣйшей обработки предмета, а поэтому включилъ сюда не только общіе выводы теоріи изъ матеріаловъ, подлежащихъ ея разработкѣ, но и самые матеріалы, на сколько это представлялось удобнымъ. Дальнѣйшее собираніе и сопоставленіе матеріала дастъ, вѣроятно, возможность вывести и установить общія начала также тамъ, гдѣ практика еще какъ бы теряется въ разнообразіи отдѣльныхъ случаевъ, изъ которыхъ каждый имѣетъ свои особые оттѣнки и, взятый отдѣльно, повидимому, противорѣчитъ другому. Только въ системѣ возможно опредѣлить и провѣрить понятія, уловить и прослѣдить связь и внутренній смыслъ разрозненныхъ явленій, разложить ихъ на логическіе элементы и раскрыть по возможности глубже и подробнѣе ихъ содержаніе, — а первая основа для созданія такой системы есть богатство собраннаго матеріала.

An

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ соприкасанія, не имѣетъ соотвѣтствующаго предлога въ русскомъ языкѣ и передается:

I. предлогами:

близъ (nahe bei, in der Nähe) при означеніи близкаго разстоянія; г. ἐπί съ д. и р.; л. ad, prope; ф. près de; а. on (near, nigh).

Am Fluße (nah' am Fluße), близъ рѣки, ἐπὶ τῷ ποταμῷ, ad, prope flumen, près de la rivière, on the river; am Berge, близъ горы; an der Brücke, близъ моста.

Прим. Предлогъ этотъ всегда можетъ быть замѣненъ выраженіями: въ близи, по близости. Nah' am Waſſer, близко къ водѣ.

возлѣ (neben bei, zur Seite von etwas und parallel damit) при означеніи смежности; г. ἐπί съ д. и р., παρά съ д.; л iuxta; ф. auprès de, à côté de; а. beside. Einer reihte ſich an den andern an, одинъ становился возлѣ другаго, ἄλλος ἐπάλλῳ, ſie kämpften Mann an Mann, они сражались другъ возлѣ друга; ſein Schlafzimmer ſtößt an mein Gaſtzimmer, его спальня возлѣ моей гостиной.

Прим. Вмѣсто предлога возлѣ можно всегда употреблять предлогъ подлѣ.

въ а) съ винительнымъ:

1. при означеніи дней недѣли, праздниковъ и вообще времени на вопросъ когда? въ какой день? г. ἐν съ д. κατά съ в., дат. безъ пр., л. тв.; ф. вин.; а. on и вин. пад.

Am Sonntage (den Sonntag) u. ſ. w., въ воскресенье и т. д., die solis, le dimanche, Sunday; eines Sonntags,

однажды въ воскресенье; am Feiertage, въ праздникъ, ἐν πενηγύρει, le jour de fête, holy day; an Feiertagen, въ праздники (по праздникамъ) см. an — по; an Pfingſttage, Oſtertage, въ Троицынъ день, въ день Пасхи; am Neujahrstage, въ Новый годъ, въ день Новаго года. Богатый и въ будни (am Werkeltage) пируетъ, а бѣдный и въ праздникъ горюетъ. Am dritten Tage, въ (на) третій день, τρίτῃ ἡμέρα, τῇ τρίτῃ ἡμέρα*), tertio die; le troisième jour, on the thira day, an einem ſchönen Morgen, въ одно прекрасное утро; an einem Winterabende, въ одинъ зимній вечеръ и т. п.

2. (gegen, ungefähr) съ им. числительными, причомъ названіе предмета предшествуетъ им. числительному; г. ἀμφί, περί, εἰς съ в.; л. ad, circiter; ф. à peu près, environ; a. about. Es wird an zehn Rubel zu ſtehen kommen, это обойдется рублей въ десять, см. an — до, около.

3. при означе́ніи обращенія въ присутственное мѣсто, въ противоположность обращенія къ лицамъ.

Ein Schreiben an die Kancellei des Curators, бумага въ канцелярію попечителя; eine Bittſchrift an das Miniſterium, прошеніе въ министерство; eine Anfrage an das Departement, запросъ въ департаментъ, см. an — къ, дат. безъ предл. и

4. въ слѣдующихъ выраженіямъ:

an Gott glauben, вѣровать въ Бога, deum esse credere, croire en Dieu, to believe in God, an Götter glauben, νομίζειν θεούς; an Wahrheit, Liebe glauben, вѣрить въ правду, любовь; an die Thür klopfen, стучать въ дверь (г. и л. вин.); an der Hand verwundet, раненъ въ руку; am Kopfe contuſionirt, контуженъ въ голову (г. вин., л. тв.);

б) съ предложнымъ при слѣдующихъ глаголахъ: bewundern, ich bewundere Vieles an ihm, я многому въ немъ

*) Греки часто употребляютъ въ подобныхъ случаяхъ им. прил.: δευτεραῖος, τριταῖος, τεταρταῖος, во второй, въ третій, въ четвертый день.

удивляюсь; sein, was ist an ihm Gescheidtes, что въ немъ дѣльнаго, путнаго (пути); ob viel Wahres an dieser Geschichte ist, много ли правды въ этомъ разсказѣ, ich bin daran nicht schuld, я въ томъ не виноватъ, er ist nicht mehr am Leben его уже нѣтъ въ живыхъ; haben, die Mutter hat eine Stütze an ihrem Sohne мать имѣетъ въ своемъ сынѣ опору, er hat viele Fehler an sich въ немъ (у него) много недостатковъ; finden и синонимы его: sehen, bemerken, wahrnehmen, haben, suchen при существительныхъ: Freude, радость, Vergnügen удовольствіе, Betrübniß, печаль, Lust (Freude), Gefallen, Behagen, Wohlgefallen (Lust, Vergnügen), Trost утѣшеніе, Ueberfluß изобиліе; was finden sie an ihm Lächerliches, что вы находите въ немъ смѣшнаго; ich habe an dieser Sache meine Freude, mein Vergnügen (Behagen), я нахожу въ этомъ радость, удовольствіе; ich nehme an Ihnen große Betrübniß wahr, я въ Васъ замѣчаю (усматриваю) большую печаль, см. an — къ; irre werden, ich wurde an meine besten Freunden irre, я ошибался въ своихъ лучшихъ друзьяхъ; Theil nehmen, sich betheiligen, Antheil haben, ich nehme Theil an diesem Unternehmen, я принимаю участіе (участвую) въ этомъ предпріятіи, ich habe keinen Antheil daran, я не участвую въ этомъ; verlieren, ich habe an ihm einen wahren Freund verloren, я въ немъ лишился истиннаго друга (род.); zweifeln, ich zweifele an dieser Nachricht, я сомнѣваюсь въ этомъ извѣстіи (на счотъ этого извѣстія); verzweifeln, wir verzweifeln am Erfolge, мы отчаяваемся въ успѣхѣ; mangeln, es mangelt jetzt überall an Geld, теперь чувствуется вездѣ недостатокъ въ деньгахъ; stellen, sich stellen, stehen, an der Spitze der Bewegung stehen, стоять во главѣ движенія, sich an die Spitze des Heeres stellen, стать во главѣ войска; aussetzen, ich habe an ihm nichts auszusetzen, я не нахожу въ немъ ничего худаго; lieben, loben, tadeln, das lobe, tadele ich an ihm, я въ немъ это хвалю, порицаю, ich liebe an ihm die Aufrichtigkeit, я люблю въ немъ откровенность; daran liegt es eben, въ томъ-то и дѣло; bedürftig sein an (besser — einer Sache), нуждаться въ чомъ

ниб.; sterben; an der Auszehrung sterben, умереть въ чахоткѣ т. е. въ чахоточномъ состояніи, см. an — отъ. Am Anfange, въ началѣ, am Ende, въ концѣ.

до 1. (ungefähr, gegen, bis) при означеніи именемъ числительнымъ приблизительной цѣны вещи; см. an — въ.

Es wird an zehn Rubel zu stehen kommen, это будетъ стоить до (около) пяти рублей и

2. въ выраженіяхъ: ich habe eine Bitte an Sie, у меня есть до Васъ (къ Вамъ) просьба; er brachte ihn an den Bettelstab, онъ довелъ его до нищеты (до сумы).

за (bei) а) съ винительнымъ:

1. при показаніи прикосновенія къ предмету; г. род., л. твор.; ф. par; а. by.

An der Hand nehmen, führen взять, вести за руку, *τῆς χειρος λαμβάνειν, ἄγειν*, manu prehendere, ducere, prendre par la main, to take, leade by the hand; er zupfte ihn am Kleide, am Haare, онъ дергалъ его за платье, за волосы; halte dich am Baume, держись за дерево; er packte ihn am Kragen, онъ схватилъ его за воротъ и

2. въ переносномъ значеніи: an der Nase führen, водить за носъ; sich an die Arbeit setzen, machen (gehen), садиться, приниматься за работу; sich an den Tisch setzen, садиться за столъ; am Tische, am Glase Wein sitzen, сидѣть за столомъ, за стаканомъ вина; а также: взяться за дѣло, за умъ (образумиться). Die Reihe ist an mir очередь за мною. Eine an den Mann bringen, выдавать за мужъ.

къ (zu) при означеніи направленія къ предмету, особенно одушевленному, обращенія, или душевнаго стремленія къ нему, г. дат., *πρός, ἐπί, ἐις, κατά, παρά* съ в.; л. ad; ф. à.; а. to, for.

An seinen Vater schreiben, писать (къ) своему отцу; hier ist ein Telegramm an Sie, вотъ къ Вамъ телеграмма; Aufruf an das Volk, воззваніе къ народу; er hielt eine Rede an die Königin, онъ обратился съ рѣчью къ королевѣ; ich habe eine Bitte an Sie, у меня есть просьба

къ Вамъ (до Васъ); см. an — до; wenden Sie ſich an ihn, обратитесь къ нему; er richtete an ihn die Frage, онъ обратился къ нему съ вопросомъ; gehen Sie an die Tafel, идите (ступайте) къ доскѣ; er trat nahe an ihn heran, онъ близко подошелъ къ нему; die Liebe an der Muſik, любовь къ музыкѣ; an das Herz drücken, прижимать къ сердцу; ſetze die Leiter an die Mauer, приставь лѣстницу къ стѣнѣ; er lehnte ſich an die Wand, онъ прислонился къ стѣнѣ; an etwas kleben bleiben, прилипать (приставать) къ чему либо; er ſchloß ſich an ihn an, онъ присоединился къ нему; an etwas gewöhnen, привыкать, пріучать къ чему; an meinen Geiſt, къ уму моему (стихотвореніе); an die Liere, къ лирѣ, *ἐς λύραν;* an's Ufer landen, приставать (причаливать) къ берегу.

Прим. Глаголы, сложенные съ предлогомъ при, дополняются предлогомъ „къ".

мимо (an — vorbei). An der Kirche vorbei, мимо церкви.

на 1. (auf) а) съ винительнымъ, при означеніи движенія на вопросъ куда? съ указаніемъ на поверхность или сторону, служащую предѣломъ движенія, и б) съ предложнымъ на вопросъ гдѣ? при означеніи предмета, служащаго подножіемъ (als Unterlage), опорою (als Stütze) чему либо, а также при означеніи мѣсто-; положенія; г. *ἐπί* съ р. и д. *περί* съ в., *ἐν* съ д.; л ex съ тв., ad съ в. и д. безъ пр. ф. sur; a, on, upon.

Am Nagel hangen, висѣть на гвоздѣ, *ἧρτῆσθαι ἐκ πασσάλου* или *κρέμασθαι*, pendere ex clavo; hänge das Gemälde an die Wand, повѣсь картину на стѣну; am Himmel, на небѣ, *ἐν* съ дат.; ſich einen Strick an den Hals binden, навязать себѣ петлю на шею; der Hund an der Kette; собака на цѣпи, *ἐκ* съ род; das Haus ſteht an der Straße, домъ выходитъ на улицу, *ἐν* съ дат.; an der Gränze, на границѣ, *ἐπί* съ р. и. д., *ἐπι τοὶς ὅρίοις, περὶ τὰ ὅρια*; *περί* съ в., л in finibus; am Horizonte, на горизонтѣ,г. *ἐν*, л. in; Riga liegt an der Düna, Рига лежитъ на Двинѣ, *ἐπί* г. съ род. л. ad; ф. sur; a. on, upon; Frankfurt an der Oder, Франк-

фуртъ на Одерѣ; Ringe an der Hand tragen, носить кольца на рукѣ, *περί* съ д.

Er begab ſich an die Arbeit, онъ пошелъ на работу; an die Tafel ſchreiben, писать на доскѣ (а не: на доску); ſich an einen Stein ſtoßen, наткнуться на камень; an ſich ſelbſt erfahren, испытать на самомъ себѣ; er ließ ſeinen Zorn an (über) ihn aus, онъ излилъ свой гнѣвъ на немъ, онъ выместилъ на немъ свою обиду; an der Börſe, на биржѣ; an (in) Ihrer Stelle, на Вашемъ мѣстѣ. Am merkwürdigſten iſt an dem Kopfe des Elephanten der gewaltige Rüſſel, замѣчательнѣе всего на головѣ слона огромный хоботъ; der Wind hat ſeine Stärke an dem Baume bewieſen, verſucht, вѣтеръ выказалъ, испыталъ свою силу на деревѣ.

2. при означеніи времени на вопросъ когда? преимущественно съ именами числительными порядковыми, причомъ время опредѣляется въ точности и исключается понятіе о продолженіи его; г. д., л. тв.; ф. вин.; а. оп.

Am anderen (folgenden) Tage, на другой (слѣдующій) день, *τῇ ὑστεραίᾳ, τῇ ἐπιούσῃ ἡμέρᾳ*, postero, altero die, le jour suivant, le lendemain, (on the) next day; an dem nächſten (folgenden) Morgen, на слѣдующее утро; am fünften Tage, на пятый день; см. an — въ.

3. Sich ergötzen an der ſchönen Sonne, любоваться на красное солнышко; ſich an etwas ſatt ſehen, насмотрѣться на что либо.

надъ 1. Er ſitzt an dieſer Arbeit, онъ сидитъ надъ (за) этой работой; jeder Menſch liebt die Lieder: es ſingt der Gefangene im Kerker, der Verbannte in der Fremde, der Landmann auf dem Felde am Pfluge, der Schmidt am Amboß, всякій человѣкъ любитъ пѣсни: узникъ поетъ въ темницѣ, изгнанникъ на чужбинѣ, земледѣлецъ на полѣ надъ (за) плугомъ, кузнецъ надъ (за) наковальней; см. an, bei — за.

2. Am Rande des Fluſſes, des Abgrundes ſtehen, стоять надъ рѣкою, надъ пропастью (у самой рѣки, на краю пропасти): г. *ἐπί* съ р. и д. *ἐν*; л. ad; ф. à; а. on, at.

3. An ſeiner Ausbildung arbeiten, трудиться надъ своимъ развитіемъ; das habe ich an mir ſelbſt erfahren, это я испыталъ надъ самимъ собою; см. an — на;

о (объ) а) съ винительнымъ:

1. (gegen) при означеніи соприкасанія и сильнаго столкновенія; г. *πρός* съ verb. comp.; л. ad съ verb. comp.; ф. contre; a. against.

Sich an die Wand ſtützen, lehnen, упираться объ стѣну; an einen Stein ſchmeißen, хватить о камень; werfe an die Diele, брось о полъ; an die Erde (auf die Erde) werfen, бросить о землю, о земь (на землю).

2. при означеніи смежности двухъ однородныхъ предметовъ.

Ich wohne mit ihm Wand an Wand, Ecke an Ecke, Hof an Hof (d. h. nebeneinander), я живу съ нимъ стѣна объ стѣну, уголъ объ уголъ, дворъ объ дворъ; онъ идетъ съ нимъ рука объ руку (Hand in Hand).

б) съ предложнымъ въ выраженіяхъ мышленія и разсказа; г. р.; л. р, в. де съ тв; ф. de, à; a of.

Denken, gedenken an etwas, думать, вспоминать о чомъ, *μεμνῆσθαί τινος*, meminisse alicujus rei, de aliqua re, aliquam rem, erinnern Jdn. an etwas, напоминать кому о чомъ (что); ſich erinnern an etwas (einer Sache) вспоминать о чомъ, помнить что.

около см. an въ, до.

отъ при означеніи причины, производящей извѣстное дѣйствіе, или имѣющее что либо своимъ послѣдствіемъ; г. д; л. тв., ф. de; a. of.

An einer Krankheit, an den Wunden ſterben, умереть отъ болѣзни, отъ ранъ, *τελυελτᾶν νόσῳ* или *ὑπὸ νόσου, ἐκ τραυμάτων*, perire (a) morbo, ex vulneribus.

Es liegt an ihm (es hängt von ihm ab), это зависитъ отъ него.

передъ. Sich an (gegen) Jdn. verſündigen, согрѣшить передъ кѣмъ либо; см. an, gegen — противъ.

по съ дательнымъ:

1. при означеніи отличительнаго признака предмета,

по которому онъ узнается: г. ἐκ съ р. или д. безъ пр.; л. ex, a, тв. безъ пр.; ф. à; a. by.

An der Stimme erkennen, ἐκ τῆς φωνῆς или τῇ φωνῇ γιγνώσκειν τινά, ex voce agnoscere, reconnaître à la voie, by the voice; ich habe ihn am Kleide, am Gange erkannt, я узналъ его по платью, по походкѣ.

2) при повтореніи какого либо событія на вопросъ по какимъ днямъ? an welchen Tagen? An Festtagen, по праздникамъ; см. an — въ съ в.; am Morgen, по утру, утромъ; am Abend, по вечеру, вечеромъ.

Прим. Morgens, Abends, Nachts, Sonntags и. ſ. w. по утрамъ по вечерамъ, по ночамъ, по воскресеньямъ и. т. д.

3) при означеніи движенія, распространенія, на какой либо поверхности.

Am ganzen Himmel (verbreitet), по всему небу; am rechten Ufer des Fluſſes fahren, ѣхать по правому берегу рѣки; Gewerbthätigkeit an der Wolga, промышленность по Волгѣ.

4) Etwas an den Fingern abzählen, пересчитать по пальцамъ.

подлѣ см. an — возлѣ.

подъ (unten an). Am Fuße des Berges (unten am Berge), подъ горою, у подошвы горы, sub montibus.

при (bei) при означеніи нѣкоторой приближонности (сосѣдства); г. ἐπί съ д. и р, πρός съ д.; л. ab, at; ф. près de, auprès de; a. by, on (ближе).

Прим. Не слѣдуетъ смѣшивать въ употребленіи предлога при съ предлогомъ у, ибо послѣдній указываетъ на непосредственную зависимость.

Am Fluße, при рѣкѣ — am Rande des Fluſſes (hart am Fluſſe), у рѣки, у самой рѣки; der Geſandte am ruſſiſchen Hofe, посланникъ при Русскомъ дворѣ (auprès de la cour); Lehrer am Seminar, учитель при семинаріи; ein Garten am Hauſe, садъ при домѣ (πρός τῇ οἰκίᾳ) mit dem Helm auf dem Kopfe und dem Degen an der Seite, въ шлемѣ и при шпагѣ; см. bei — у, при.

противъ. Sich an Jde etw. verſündigen, согрѣшить противъ кого, чего; см. an — передъ.

съ. gränzen an etwas, граничить съ чѣмъ; Europa gränzt gegen Osten an Asien, Европа граничитъ къ востоку съ Азіею.

An Einen anfangen, начать съ кого; Anforderungen an Jdn. stellen, взыскивать съ кого либо; ein Beispiel an Jdn. nehmen, брать примѣръ съ кого.

у 1. (bei) при означеніи непосредственной близости; см. an — при. Ich wärme mich am Ofen, я грѣюсь у печки, (при печкѣ). Говорится: грѣюсь у печки, если прикасаюсь своимъ тѣломъ къ печкѣ, а грѣюсь при печкѣ, если нахожусь въ нѣкоторомъ отдаленіи отъ печки.

2) при указаніи на соподчиняющую связь двухъ предметовъ, т. е. если одинъ предметъ присвоивается другому какъ часть цѣлаго; г. и л. род.; ф. de; a. of.

Das Schloß an der Thür, замокъ у дверей; der Boden am Gefäß, дно у сосуда.

II. Слѣдующими падежами безъ предлоговъ:

род. 1. при означеніи времени числомъ мѣсяца, или числомъ, мѣсяцемъ и годомъ; г. д. безъ пр.; л. тв. безъ пр.; ф. вин.; am 2. Juni, втораго іюня; am 5. Mai 1878, пятаго мая 1878го года.

Прим. При опредѣленіи времени годомъ только, годъ ставится въ предложномъ падежѣ съ предлогомъ въ: въ двѣнадцатомъ году; мѣсяцемъ и годомъ — мѣсяцъ въ предл. съ предлогомъ въ, а годъ въ родительномъ: въ маѣ 1878го года.

2) Am gestrigen, heutigen Tage, вчерашняго, сегоднишняго дня.

Поэтому говорится также: сегодня heute; третьяго дня vorgestern; прошлаго года, vorigen Jahr.

3) Fest halten an etwas, держаться, придерживаться чего либо; er hält noch an den alten Sitten, онъ еще держится старыхъ обычаевъ.

дат. при глаголахъ: sich rächen an Jdn. für etwas, мстить кому либо за что; sich erfreuen, wir erfreuen uns an deinem Glücke, мы радуемся твоему счастію; richten, ich richtete an ihn eine Frage, я сдѣлалъ ему вопросъ (предло-

жилъ), я обратился къ нему съ вопросомъ; ſchreiben, telegraphiren; см. an — къ; berichten an Jdn. etwas, доносить кому либо (о чомъ); vertheilen, er vertheilte ſein Vermögen an die Armen, онъ раздалъ свое имущество бѣднымъ; verlieren, verſpielen an Jdn. проиграть кому либо; glauben, ich glaube daran nicht, я этому не вѣрю, см. an — въ; erlaſſen, an die Nation ein Manifeſt erlaſſen, издать народу манифестъ.

вин. при глаголахъ:

riechen an eine Blume, нюхать цвѣтокъ; erinnern Jdn. an etwas, напоминать кому что (о чомъ), das erinnert mich an (mir) meine Jugend, это напоминаетъ мнѣ мою молодость; gewinnen an Bedeutung, пріобрѣтать значеніе.

твор. 1. при опредѣленіи времени частями дня. Am Morgen, утромъ; am Tage, днёмъ (am hellen, lichten Tage, среди бѣла дня); am geſtrigen Abende, вчера вечеромъ.

2. при им. прилагательныхъ, выражающихъ качество, мѣру, вѣсъ; г. вин.; л. тв.; ф. en, de; a. in.

Groß an Körper, ſtark an Geiſt, великъ тѣломъ, *μέγας τὸ σῶμα*, magnus corpore, крѣпокъ (бодръ) душою; reich an Geld, arm an Kenntniſſen, богатъ деньгами, бѣденъ знаніями, riche en argent, pauvre en sciences, rich in money, poor in knowledge; an Kraft überlegen, превосходенъ силою; wer krank an Geiſt und Körper iſt, dem iſt das Leben kein Leben, кто боленъ тѣломъ и душою, тому и жизнь не въ жизнь; jung, alt an Jahren, молодъ, старъ лѣтами; wild an Charakter, дикій характеромъ; an Gewicht, вѣсомъ; er übertrifft ihn an Stärke, онъ превосходитъ его силою; hundert Thaler an baarem Gelde, сто талеровъ наличными деньгами, hundred dollars in (ready) money.

3. при глаголахъ:

ſ. weiden, ſ. ergötzen, wir ergötzen uns an den Schönheiten der Natur, мы любуемся (восхищаемся) красотами природы, (см. an — на), wir ergötzten uns an der Jagd, мы забавлялись (beluſtigten uns) охотою; Ueber-

fluß haben, reich ſein, das Uralgebirge iſt reich an Eiſen, Уральскія горы изобилуютъ желѣзомъ; leiden, er leidet an Zahnſchmerzen, онъ мучится, страдаетъ зубною болью; übertreffen, er übertrifft ihn an Gewandheit, онъ превосходитъ его ловкостью; zittern, er zittert am ganzen Leibe, онъ дрожитъ всѣмъ тѣломъ; erkranken, an etwas, заболѣть чѣмъ; ſ. ſättigen an etwas, насыщаться чѣмъ; ſ. erfreuen an dem Geſange, наслаждаться пѣніемъ; ſein Herz an Jdn. hängen, плѣняться кѣмъ либо и

III. не переводится:

1. при образованіи превосходной степени въ усѣченномъ окончаніи. Es gefällt mir am meiſten (mehr als Alle), онъ мнѣ нравится больше всѣхъ; das gefällt mir am meiſten (mehr als Alles), это мнѣ нравится больше всего.
2. Es iſt nichts an dem, это не правда; an und für ſich; само по себѣ; die Schuld liegt an ihm, это его вина, онъ виноватъ; es fehlt ihm nicht an der Gabe, онъ не безъ дарованія (способностей); mir iſt viel an dieſer Sache gelegen, для меня это очень важно; er hat etwas an Fülle gewonnen, онъ потолстѣлъ; einem an die Hand gehen, помогать, пособлять кому; mit gutem Rath an die Hand gehen, давать совѣтъ; einem etwas an die Hand geben, внушать, присовѣтывать кому что.

Anſtatt (an Statt, an Stelle.)

переводится предлогами:

вмѣсто (въ мѣсто) 1. при означеніи замѣны одного предмета другимъ; г. *ὑπέρ*, *αντί* съ р.; л. loco (in locum), vice (in vicem); ф. au lieu de; a. instead. Er ging anſtatt meiner, онъ пошолъ вмѣсто (за) меня.

2. Anſtatt daß (zu) . . ., вмѣсто того, чтобъ . . .; ἀντὶ τοῦ съ неок. накл.; tantum abest, ut . . . ut. . .

за въ значеніи предлога für. Er ging anſtatt meiner (für mich), онъ пошолъ за меня.

Auf

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ прикосновенія къ обращенной вверхъ поверхности, передается:

I. предлогами:

въ съ винит. при означеніи движенія во внутренность предмета, и съ предл. — пребыванія внутри предмета.

Прим. Въ употребленіи предлоговъ in въ и auf на, русскій языкъ часто часходится съ нѣмецкимъ.

1. Er zieht auf's Land, онъ ѣдетъ въ деревню (на дачу, ins Grüne); er wohnt auf dem Lande, онъ живетъ въ деревнѣ (въ дачѣ); er iſt auf der Schule (d. h. wird erzogen), онъ въ школѣ, въ училищѣ; auf (die) der Univerſität, Akademie, въ университетъ (ѣ), академію (іи); auf die (der) Polizei, Rathhauſe, въ полицію (ціи), въ ратушѣ; er wohnt auf ſeinem Schloſſe, онъ живетъ въ своемъ замкѣ; ſie wohnt auf ihrem Gute, она живетъ въ своемъ имѣніи, помѣстьѣ; er ſitzt auf ſeinem Zimmer, auf ſeiner Stube, онъ сидитъ въ своей комнатѣ, горницѣ; auf der Reiſe, въ дорогѣ (на путешествіи); ſich auf den Weg machen, собираться въ путь, въ дорогу.
2. А также: auf Credit, въ долгъ (рѣдко на долгъ); auf Abſchlag, въ зачотъ; auf jeden Fall, auf alle Fälle, во всякомъ случаѣ (на всякій случай); hartnäckig auf etwas beſtehen, упорствовать въ чомъ либо; ſich auf etwas verſtehen, быть свѣдущимъ (знатокомъ, знать толкъ) въ чомъ либо; auf der Flucht, во время бѣгства (на бѣгствѣ); auf die Minute, минута въ минуту; auf Jdn, etwas ſchießen, стрѣлять въ кого, во

что; er warf auf ihn mit einen Stein, онъ бросилъ въ него камнемъ; man ſchätzt ſein Vermögen auf 1000 Rubel, его имущество цѣнится въ тысячу рублей; auf eine Million berechnen, вычислить въ милліонъ; auf die lange Bank ſchieben, откладывать въ долгій ящикъ.

до при означеніи достиженія извѣстнаго предѣла, въ значеніи bis auf; см. bis — до. Unſere Verluſte beziffern ſich auf 1000 Mann, наши потери простираются до ста человѣкъ; ſeine Schulden belaufen ſich auf (erſtrecken ſich bis auf) 1000 Rubel, долгъ его простирается до тысячи рублей; er hat das auf die künftige Woche verſchoben, онъ отложилъ это до слѣдующей недѣли; auf (bis auf) Wiederſehen! до свиданія! auf's Aeußerſte, до крайности.

за 1) (hinter her) съ твор. при означеніи слѣдованія въ извѣстномъ порядкѣ; г. ἐπί съ д., ἐκ съ р.; л. sub съ в., post; ф. après; а. on, upon. Er folgt auf mich, онъ слѣдуетъ за мною; das Eine folgt auf das Andere, одно слѣдуетъ за другимъ; Schlag auf Schlag, ударъ за ударомъ, coup sur coup; Briefe auf Briefe, письмо за письмомъ.

2) Achten, Acht geben auf Jdn. oder etwas, смотрѣть за кѣмъ, за чѣмъ либо.

3) съ вин.: ich trinke auf Ihre Geſundheit, пью за Ваше здоровье; auf ein Mal, за разъ (разомъ).

къ. Er kam gerade auf mich zu, онъ прямо подошолъ ко мнѣ; eiferſüchtig ſein auf Jdn. ревновать кого къ кому; auf etwas horchen, lauſchen, прислушиваться къ чему; ſ. gefaßt machen auf etwas, приготовляться къ чему; in Bezug auf, въ отношеніи къ.

на съ вин. при означеніи движенія на поверхность, на вопросъ куда? а съ предл. — пребыванія на поверхности какого либо предмета, на вопросъ гдѣ? и употребляется въ большей части случаевъ тамъ, гдѣ въ нѣмецкомъ находятся предлоги auf, in; г. ἐπί съ р. и д.; л. super, in съ тв.; ф. sur; а. on.

Auf's Feld gehen, итти на поле; auf dem Felde ſein, быть на полѣ; auf der Erde, на землѣ; auf Erden, на

земли; er neigte ſich auf ſeine Seite; онъ склонился на его сторону. А также: Er machte darauf Anſprüche, онъ ставилъ на то требованія; auf etwas achten, Acht geben, обращать вниманіе на что; bauen auf Jdn. etwas, полагаться, надѣяться на кого, на что; er ſtand auf ſeiner Seite, онъ стоялъ на его сторонѣ; auf Jdn. die Schuld ſchieben, взваливать на кого вину; ſ. auf Gnade und Ungnade ergeben, сдаваться на милость и немилость; auf Tod und Leben, на жизнь и смерть; verkürzen, verlängern auf, укоротить, удлинить на; auf gut Glück, на счастье; auf's Gerathewohl, на удачу (на авось, на угадъ); auf Koſten, на счотъ; auf's Haupt ſchlagen, разбить на́ голову; auf Piſtolen, Rapiere ſich ſchlagen, драться на пистолетахъ, рапирахъ; ſpielen auf der Flöte u. ſ. w., играть на флейтѣ и т. д. (ein Spiel ſpielen, играть въ игру); es kommt zu einem Rubel auf den Mann, приходится по рублю на человѣка; auf Alles gefaßt ſein, быть на все готовымъ; auf eine Stunde weit, на разстояніи часа пути; auf Procente, на (подъ) проценты; auf dem Marſche, на маршѣ, на походѣ (итти въ походъ); auf Credit, на (въ) долгъ.

Прим. Въ нѣкоторыхъ случаяхъ русскій языкъ расходится съ нѣмецкимъ въ употребленіи падежей: das Gedicht iſt auf feines Papier gedruckt, стихотвореніе напечатано на тонкой бумагѣ; die Stadt iſt auf Sand gebaut, городъ построенъ на пескахъ; ein Bild auf Leinwand gemalt, картина, писанная на полотнѣ; auf die Tafel ſchreiben, писа ть на доскѣ.

надъ. Der Arm Gottes liegt ſchwer auf ihnen, десница Божія тяготѣетъ надъ ними.

о. Auf Mittel denken, думать о средствѣ (придумывать средство); er hält ſehr viel auf ſich, онъ весьма много думаетъ (воображаетъ) о себѣ.

отъ. Verzichten, Verzicht leiſten, thun auf etwas, отказываться, отрекаться отъ чего либо; unter Verzicht auf jede Einrede, отказываясь отъ всякаго возраженія.

по съ дат. 1) при означеніи движенія по поверхности одного или многихъ предметовъ и движенія или пребыванія на двухъ сторонахъ предмета. Auf dem Felde gehen

ходить по полю; auf hohen Bäumen klettern, лазить по высокимъ деревамъ (auf die hohen Bäume klettern, лѣзть на высокія дерева); auf die Backe schlagen, ударить по щекѣ; die Dampfschifffahrt auf der Wolga, пароходство по Волгѣ; setzt euch auf eure Plätze, садитесь по мѣстамъ; auf (zu) beiden Seiten des Flußes, по обѣимъ сторонамъ рѣки (по обѣ стороны рѣки, nach beiden Seiten des Flußes hin); auf beiden Abhängen der Berge, по обоимъ склонамъ горъ.

2. когда предлогъ auf соотвѣтствуетъ по смыслу предлогамъ нач, демѣ; г. ἐπί съ д., ἀπό съ р., διά съ в.; л. ob, propter, causa и тв. безъ предл.; ф. sur; a. at. Auf sein Gewissen etwas sagen, сказать что по совѣсти (auf sein Gewissen nehmen, брать на совѣсть); auf Ehre, по чести; auf Veranlassung, Befehl, Anrathen, Bitte, Antrag, Kommando, Signal и. т. п. по поводу, приказанію, совѣту, просьбѣ, предложенію, командѣ, сигналу.

3. при означеніи образа дѣйствія; г. д. безъ предл., нарѣч.; л. т. безъ пр., in, ad съ вин. и нарѣчіе; ф. de, нарѣчіе; a. in, нарѣчіе. Auf Griechisch, по гречески, ἑλληνιστί, graece, auf Russisch, по русски, in Russian; auf Lateinisch, по латыни; auf Soldaten-, Bauerart, по солдатски, по мужицки; по царски, wie ein König.

4. auf den Hasen, Bären, Feind schießen, стрѣлять по зайцу, медвѣдю, непріятелю; см. auf — въ; auf den heutigen Tag, по сегоднишній день.

подъ (gegen). Auf den Abend komme ich zu dir, я приду къ тебѣ подъ вечеръ; auf einen Pfand, eine Hypothek, Zinsen geben, leihen, дать, одолжить подъ залогъ, закладную, проценты.

послѣ (hinter her) при означеніи порядка въ слѣдованіи. Auf die Arzenei, auf das Bad trinken, пить послѣ лекарства, послѣ купанья (бани); г. ἐπί съ д.; ἐκ съ р.; л. ex, de, ab, sub; ф. après; a. on, after.

съ см. von — auf.

II. падежами:

род. Es iſt ein Viertel auf drei, четверть третьяго; warten auf Jdn., etwas, ждать (дожидаться) кого, чего; hören auf Jdn. (folgen), слушаться кого; Niemand hörte auf die Worte des Narren, словъ дурака никто не слушалъ; harren (warten) auf etwas, Jdn. ожидать, ждать, дожидаться чего, кого; auf etwas kommen (im Geſpräch), коснуться чего.

дат. Sich auf etwas freuen, радоваться чему либо; eine Lobrede auf Jdn. halten, говорить кому либо похвальную рѣчь; auf Jdn., etwas neidiſch ſein wegen etwas, завидовать кому, чему въ чомъ либо; auf etwas hören, lauſchen, внимать чему; eiferſüchtig auf Jdn. ſein, ревновать кого къ кому; argwöhniſch auf (gegen) Jdn. ſein, подозрѣвать кого въ чомъ.

вин. Auf etwas hören, слушать что; auf etwas kommen, ſ. beſinnen, (ſ. erinnern), вспомнить что; wie kommſt du darauf, что тебѣ вздумалось (съ чего ты это взялъ).

твор. 1) послѣ глаголовъ движенія для указанія мѣста движенія. Auf dem See, Fluße, Kanale fahren, ѣхать озеромъ, рѣкою, каналомъ; auf der Reiſe, auf dem Wege, дорогою (въ дорогѣ).

2. Ich verſichere Sie auf meine Ehre, увѣряю Васъ честью; ſtolz, eingebildet ſein auf etwas, гордиться чѣмъ либо; Werth auf etwas legen, дорожить чѣмъ либо; ſ. beſchränken auf etwas, ограничиваться чѣмъ либо.

3. при вопросѣ: auf welche Weiſe, Art? какимъ образомъ? г. дат. безъ предл.; л. твор. безъ предл.; ф. de; a. in, нарѣчіе. Auf dieſe weiſe, такимъ образомъ, *ταύτῃ, τῇδε, ὧδε*, hoc modo, de cette manière, in this manner; auf's Beſte, самымъ лучшимъ образомъ.

дѣеприч. Auf ſpielende und ſcherzende Weiſe, играя и шутя

и III. не переводится:

Sich auf's Bitten legen, начать просить; das hat nichts auf ſich, это ничего не значитъ; auf der Hut ſein, остерегаться (быть на сторожѣ); es geht auf Mitternacht, приближается полночь; es (die Uhr) geht auf Eins, Zwei u. ſ. w. первый часъ, второй часъ и т. д.

Aus

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ исхожденія, происхожденія, противополагается предлогу in и передается:

I. предлогами:

въ. Aus vollem Halſe lachen, ſchreien, смѣяться, кричать во все горло.

изъ. 1. при означеніи выхода изъ внутренности какого либо предмета, или какой либо среды; г. ἐκ, ἀπό съ. р.; л. ex, ab, abl.; ф. de; a. from, out of.

Aus Athen, изъ Аѳинъ, ἐξ Ἀθηνῶν; er iſt aus Rußland, aus Riga gekommen, онъ прибылъ, пріѣхалъ изъ Россіи, изъ Риги; aus einer Stadt in die Andere, изъ города въ городъ; aus einem Dorfe in das Andere, изъ одной деревни въ другую, изъ деревни въ деревню; aus einem Hauſe in das Andere, изъ дома въ домъ; aus dem Fenſter ſehen, смотрѣть, глядѣть, изъ окна; er iſt aus dem Bürgerſtande, онъ изъ мѣщанъ.

Въ переносномъ значеніи: aus der Zeitung, aus den Büchern erfahren, узнать изъ газеты, изъ книгъ; aus den Augen verlieren, потерять изъ виду; ſchlage dir das aus dem Kopfe, выбей (выбросъ, выкинь) себѣ это изъ головы; den Nutzen aus etwas ziehen, извлекать изъ чего пользу; aus Sklaverei zur Freiheit gelangen, изъ рабства выйти на свободу; aus Freund Feind werden, изъ друга стать врагомъ.

Прим. Глаголы, сложенныи съ вы, дополняются обыкновенно предлогомъ изъ.

2. при означеніи вещества, изъ котораго что либо сдѣлано; г. род. п. (рѣдко ἐκ); л. ex.; ф. de, en; a. of.

Aus Holz, изъ дерева, οἰκία ξύλων, de, en bois; aus Gold, изъ золота, ex auro (expressus, factus); aus Stein, изъ камня.

Прим. Вмѣсто: aus Holz, aus Gold, изъ дерева, изъ золота и т. д. можно сказать: деревянный, золотой. Eine Mauer aus Stein (eine ſteinerne Mauer), каменная стѣна, τεῖχος λίθινον; изъ золота, aureus.

3. при означеніи побудительной причины; г. ἐκ, ἀπό,

ὑπό съ р. *διά* съ в. *ἐπί* съ д. и дат. безъ пр.; л. ex, ab; ф. par; a. from.

Aus gutem Willen, aus Zwang, изъ доброй воли, изъ принужденія; aus Freundschaft, изъ дружбы; aus Liebe, изъ любви; aus Haß, изъ ненависти; aus Gnade, изъ милости; aus Geiz, изъ скупости; aus Uebermuth, изъ шалости, своевольства; aus Neid, изъ зависти.

Прим. Во всѣхъ этихъ случаяхъ можно употребить и по съ дат. п.

4. при опредѣленіи времени, съ прибавленіемъ понятія о его непрерывности; г. *κατά*, см. aus — изъ, 1.; Jahr aus Jahr ein, изъ году (года) въ годъ, *κατ' ἔτος*; изъ рода въ родъ, изъ вѣка въ вѣкъ; Tag aus Tag ein, изо дня въ день.

изъ—за при означеніи извлеченія или выхода изъ мѣста, находящагося позади какого либо предмета или какого нибудь другаго мѣста.

Er zog ein Messer aus dem Gurt, онъ вытащилъ ножъ изъ—за пояса; изъ—за моря, aus der Gegend, welche hinter dem Meere liegt; изъ-за рѣчки, изъ за горъ идетъ дѣдушка Егоръ.

отъ (aus welchem Grunde) при означеніи причины какого либо дѣйствія; см. aus — изъ, 3., по, съ.

Aus Furcht, отъ страха (со страху); aus Freude, отъ (съ) радости; aus Schaam, отъ (со) стыда; aus Geiz, отъ (по) скупости.

по съ дат. при означеніи основанія и причины; см. aus — изъ, отъ, съ.

Aus eigenem Antriebe, по собственному побужденію; aus Mangel an Mitteln, по недостатку средствъ; aus Dummheit, по глупости (съ дуру); aus Neigung, по склонности; aus Erfahrung, по опыту.

съ 1. (vor) съ родит. при означеніи происхожденія извѣстнаго явленія вслѣдствіе какого либо душевнаго настроенія; см vor — изъ, отъ.

Aus Freude, съ радости; aus Kummer, съ горя; aus Verdruß, съ досады; aus Verzweiflung, съ отчаянія; aus Langweile, со скуки.

Прим. Въ подобныхъ случаяхъ употребляется и предлогъ отъ. Слѣдуетъ однакожъ замѣтить, что въ предложеніяхъ: отъ радости, отъ горя и т. д. выражается — движимый радостью, горемъ, а выраженія съ радости, съ горя означаютъ — находясь въ радости, въ горѣ.

2. Aus den Augen aus dem Sinn, съ глазъ съ памяти; aus dem Wege (gehen), съ дороги (сойти, уступать).
3. Aus dem Deutſchen in's Ruſſiſche überſetzen, переводить съ нѣмецкаго (языка) на русскій.

Außer

предл. нарѣчіе, съ кореннымъ значеніемъ изъятія, исключенія, передается предлогами:

безъ въ значеніи предлога ohne.

Außer (ohne) Zweifel, безъ сомнѣнія (внѣ всякаго сомнѣнія).

внѣ (außerhalb) при означеніи пребыванія предмета за предѣломъ извѣстнаго пространства, въ противоположность предлогу innerhalb, внутри.

г. ἔξω, ἐκτός съ р.; л. extra съ в.; ф. hors de; а. without.

Das Haus liegt außer der Stadt, домъ лежитъ внѣ города (за городомъ) см. außer — за.

Въ переносномъ значеніи: außer ſich vor Freude, внѣ себя отъ радости.

Прим. Вмѣсто внѣ можно употребить всякій разъ: не въ, nicht in. Ich bin außer Stande ihm zu helfen (nicht im Stande), я не въ состояніи ему помочь; er iſt außer ſich vor Freude, онъ не въ себѣ (внѣ себя) отъ радости.

въ. Außer Landes, въ чужихъ краяхъ (за границей).

за въ томъ же значеніи какъ и внѣ (см. выше), но исключительно при указаніи на пространство.

Außer der Stadt, за городомъ; außer Landes, за границей.

изъ. Außer Acht laſſen, выпускать изъ виду; er wurde außer ſich (vor Aerger, Freude), онъ вышелъ изъ себя.

кромѣ (ausgenommen) при означеніи исключенія одного или многихъ предметовъ изъ числа другихъ; г. *πλήν, χωρίς, ἄνευ* съ р.; л. praeter съ в.; ф. excepté, outre, hormis; а. except, besides.

Außer ihn hat sich keiner gerettet, кромѣ него никто не спасся.

Außerhalb см. außer.

Bei

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ близости мѣстопребыванія, передается:

I. предлогами:

близъ. См. an — близъ.

возлѣ. Dicht beim Flusse, возлѣ (подлѣ) самой рѣки. См. an — возлѣ, подлѣ.

въ 1. (in) при означеніи пребыванія внутри предмета.

Er dient beim Cameralhofe, онъ служитъ въ казенной палатѣ; beim 1. Corps, въ первомъ корпусѣ.

А также: nicht bei Verstande sein, быть не въ разумѣ, умѣ; er ist bei guter Laune, онъ въ духѣ, въ хорошемъ расположеніи духа; er ist schon bei Jahren, онъ уже въ лѣтахъ; er steht bei Dir, это въ твоей волѣ; bei Seite gehen, führen, отходить, отводить въ сторону.

2. съ вин. при опредѣленіи времени сопровождающими его обстоятельствами по вопросу когда?

Beim Regen, въ дождь; bei Sturm, въ бурю; bei seiner Abwesenheit, Anwesenheit, въ его отсутствіе, присутствіе (въ отсутствіи, въ присутствіи).

за 1. при означеніи прикосновенія, см. an — за. Fassen bei der Hand, брать, взять за руку.

2. въ переносномъ значеніи: bei Tische sitzen, сидѣть за столомъ; bei einem Glase Wein, за стаканомъ вина;

beim Abendeſſen, за ужиномъ; bei Tiſche dienen, прислуживать за столомъ; bei der Arbeit, за работой. См. an — за, къ. In den Dienſt treten bei Jdn. поступить къ кому въ услуженіе; er erſchien bei ihm, онъ явился къ нему.

на. Bei etwas ſtehen bleiben, остановиться на чомъ либо; bei Sonnenaufgang, -untergang, на восходѣ, закатѣ солнца.

надъ. Er übernahm den Oberbefehl bei dem Heere, онъ принялъ главное начальство надъ войскомъ.

около. Er hatte bei 3000 Mann, у него было около трехъ тысячъ человѣкъ.

по. Beim Namen nennen, называть по имени.

подъ (in der Nähe von) при означеніи мѣста, на которомъ происходило какое либо событіе, имѣющее большею частью историческое значеніе; г. ἐν съ д.; л. apud, ad; ф. de; а. of; см. bei — при.

Die Schlacht bei Plewna, битва, сраженіе поръ Плевною (при Плевнѣ).

А также: bei Strafe, подъ опасеніемъ, страхомъ наказанія; bei der Hand etwas haben, имѣть что подъ рукою.

подль. См. bei — возлѣ.

при 1. при означеніи посредственной близости и въ тоже время нѣкоторой зависимости одного предмета отъ другаго; см. bei — подъ; г. ἐν, *παρά*, *πρός*, *ἐπί* съ д., *κατά* съ в.; л. ad, apud, juxta, prope, propter; ф. près de, à; а. bynear. Die Schlacht bei Salamis, битва при Саламинѣ, ἡ ἐν *Σαλαμῖνι μαχή*, (также *περί*), proelium apud Salamina.

Bei der Fabrik iſt ein Wäldchen, при заводѣ есть роща (т. е. въ близи завода есть роща, принадлежащая къ заводу); er iſt bei der Fabrik angeſtellt, онъ служитъ при заводѣ; beim Hauſe hat man gewöhnlich Scheunen, при домѣ бываютъ сараи; er dient beim Gouverneur, онъ служитъ при губернаторѣ (т. е. состоитъ чиновникомъ, см. bei — у); etwas bei ſich führen, имѣть что при себѣ; ich habe eine Uhr bei mir, при мнѣ есть часы, я при часахъ (т. е. въ моемъ

карманѣ есть часы, но не сказано: мои или чужіе); er wohnt bei ſeinem Vater, онъ живетъ при своемъ отцѣ, (постоянно), онъ живетъ у отца, (временно), см. bei — у; bei der Caſſe, bei Geld ſein, быть при деньгахъ (имѣть деньги).

2. при означеніи времени на вопросъ когда? г. *ὑπό* съ р., *ἐπί* съ р. и. д., *ἐν* съ д., род. безъ предл., причаст.; л. прич., abl. abs.; ф. à; a. at.

Bei ſeinem Tode, при своей смерти, умирая, moriens; beim Aufgange der Sonne, при восходѣ солнца, sole oriente, *ἀνατέλλοντος τοῦ ἡλίου*; bei heiterem Himmel, при ясномъ небѣ.

ради. Bei Leibe nicht, ради Бога.

съ. Ich habe kein Geld bei mir (mit), у меня нѣтъ денегъ съ собою; ich werde bei dir anfangen, я начну съ тебя.

у при означеніи непосредственной близости, не раздѣленной никакимъ разстояніемъ, а иногда и съ указаніемъ на бо́льшую зависимость, чѣмъ при предлогѣ при. Das Schiff liegt bei der Brücke, судно стоитъ у моста; er wohnt bei ſeinem Vater, онъ живетъ у своего отца (т. е. въ квартирѣ отца), онъ живетъ при своемъ отцѣ (находясь въ зависимости отъ отца); dein Buch iſt bei mir (ich habe dein Buch), твоя книга у меня.

Прим. Слѣдуетъ обратить вниманіе на предложенія: у меня есть книга (собственная), у меня книга (можетъ быть и чужая).

II. падежами:

дат. Jemanden bei Einem verklagen, жаловаться кому на кого.

твор. 1. при означеніи времени на вопросъ когда?

Bei Tage und bei Nacht, днемъ и ночью.

2. при глаголѣ: ſchwören; ſchwöre weder bei dem Himmel noch bei der Erde, не клянись ни небомъ, ни землею; bei den Göttern ſchwören, клясться богами.

III. Предлогъ bei съ отглагольными существительными переводится очень часто дѣепричастіемъ.

Beim Weggehen, beim Wegfahren, уходя, уѣзжая.

IV. Предлогъ bei вовсе не переводится:

Bei Gott! ей Богу! er iſt gut bei Leibe, онъ дороденъ; er iſt bei guter Geſundheit, онъ здоровъ; bei Weitem nicht, далеко не; bei Weitem noch nicht ſo, далеко (совсѣмъ) не такъ.

Binnen (innerhalb)

переводится предлогами:

въ (in, während einer Zeit, im Verlauf); г. ἐντός съ р., ἐν съ д.; л. inter съ в.; ф. en; a. within.

Binnen einer Stunde war er 7 Werſt gegangen, онъ прошёлъ семь верстъ въ часъ, т. е. въ продолженіе, въ теченіе одного часа. См. in — въ.

черезъ (nach Verlauf) при означеніи срока дѣйствія, которое должно совершиться въ предѣлахъ извѣстнаго времени; г. διά съ р.; л. intra съ в.; ф. dans; a. within.

Binnen einer Stunde werde ich zu Hauſe ſein, черезъ часъ (но не позже, а можетъ быть и раньше) я ворочусь домой; binnen Jahr und Tag, черезъ годъ (въ это самое число).

Bis

собственно нарѣчіе пока, съ кореннымъ значеніемъ направленія къ извѣстному предѣлу или достиженія его въ пространствѣ или времени, передается предлогами:

до и по 1) безразлично при означеніи пространства и времени.

Bis hierher, до этого мѣста, по сіе мѣсто; bis dahin, до тѣхъ поръ, по ту пору; bis jetzt, до сихъ поръ, до сего времени, по сію (эту) пору, по сіе время, до сей (этой) поры.

Прим. При приблизительномъ означеніи количества предметовъ посредствомь двухъ чиселъ, въ русскомъ языкѣ предлогъ до противопоставляется предшествующему предлогу отъ; hundert bis hundert und fünfzig, отъ ста до стапятидесяти (von — bis, отъ — до).

Bis встрѣчается чаще всего съ предлогами: an, auf, in, über, zu, nach, съ которыми образуетъ сложные предлоги:

Bis an, bis auf, bis in, bis über, bis zu, bis nach; г. μέχρις, ἄχρι съ р.; л. usque ad, in съ в.; ф. jusqu'à; a. up to, to — показывающіе всегда время или пространство; они передаются слѣдующими предлогами:

въ. Wir sind einig bis auf 100 Rubel, мы только во ста рубляхъ не сошлись (не согласны).

до при означеніи предѣла въ пространствѣ или во времени, противополагаясь предлогамъ отъ и съ.

Von oben bis nach unten, съ верху до низу; vom Kopfe bis zu den Füßen, съ головы до ногъ.

Vom Anfange bis zu Ende, съ начала до конца, from the beginning to the end; bis an den Hals im Wasser, по шею (до шеи) въ водѣ, up to the chin in water; er ist nur bis Frankreich gekommen, онъ доѣхалъ только до Франціи, he his but come to France; von London bis Paris, отъ Лондона до Парижа, from London to Paris, de Londres à Paris; von Ostern bis Pfingsten, отъ Пасхи до Троицы, depuis Pâques jusqu'à la Pentecôte; bis an die Brust, до груди (по грудь), pectoris fine; vom Morgen bis zum Abend, съ утра до вечера; das Wasser ging ihm bis an die Kniee, вода доходила ему до колѣнъ; sie tanzten bis zum Morgen, bis nach vier Uhr, они танцовали до утра, до пятаго часу; bis zum Tagesanbruch, до разсвѣта, до бѣлаго свѣта (до бѣлаго дня); bis in die Nacht hinein, до глубокой ночи, ad multam noctem; bis nach Dorpat, до (самаго) Дерпта; bis nach England, до (самой) Англіи; bis zur Grenze, до границы; bis zu dieser Zeit, до этого времени, до сихъ поръ; bis auf Wiedersehen, до свиданія; bis auf den letzten Mann, до

послѣдняго человѣка; bis auf den Grund zerstören, разрушить до основанія; das Haus brannte bis auf den Grund ab, домъ сгорѣлъ до основанія (до тла).

за. Bis nach Mitternacht, за полночь.

по 1) при означеніи протяженія мѣста, измѣряемаго частями какого либо предмета.

Bis an die Knie im Wasser stehen, стоять въ водѣ по колѣни (до колѣнъ); bis an den Hals, bis zum Gurte, bis zur Brust, по шею, по поясъ, по грудь, pectoris fine; er steckt in Schulden bis an die Ohren, онъ по́ уши въ долгу. Засучить рукава по локоть; срубить дерево по самый корень.

2) при означеніи протяженія времени, коему предѣломъ служитъ какое либо число или указаніе.

Bis zu dieser Zeit, по сіе время (по сю пору, по нынѣ); bis zum 15. November, по пятнадцатое (число) Ноября; bis zum Grabe, по гробъ (по смерть).

Іоаннъ III. царствовалъ съ 1462 года по 1505 (годъ) или: отъ 1462 года до 1505 г.

II. Bis не переводится:

Bis über die Kniee, выше колѣнъ; bis auf den Tod krank sein, быть при смерти; er hat mich bezahlt bis auf zwei Rubel, онъ не доплатилъ мнѣ двухъ рублей; bis ich komme, пока (не) приду.

Durch

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ пронзенія, передается:

I. предлогами:

въ при означеніи движенія или направленія черезъ отверстіе.

Das Wasser läuft durch die Ritze, вода бѣжитъ (течетъ) въ эту щель (сквозь эту щель); durch die Fensterscheibe sehen, смотрѣть въ окно (черезъ окно); durch die Brille, durch das Mikroskop, durch das Fernrohr sehen, смотрѣть въ очки, въ микроскопъ, въ подзорную трубу; er kann nicht

durch jene Thür gehen, онъ не можетъ пройти въ эту дверь; durch die Nase sprechen, говорить въ носъ.

отъ при означеніи дѣйствующей причины.

Durch ihn bin ich ruinirt worden, отъ (лучше: черезъ) него я разорился; durch den Gebrauch der Arzneimittel, отъ употребленія лѣкарства; durch Feuer untergehen, погибать, погибнуть отъ огня.

по при указаніи движенія на извѣстномъ мѣстѣ; *διά* съ р., *ἀνά* съ в; л. per, в. безъ предл.; ф. par, вин.; a. trough.

Durch die Stadt fahren, ѣхать по городу; durch die Luft fliegen, летѣть по воздуху (въ воздухѣ); die Nachricht ging durch das ganze Land, вѣсть распространилась по всей странѣ; durch den Wald gehen, итти по́ лѣсу (также: лѣсомъ); durch ein Versehen, по ошибкѣ; durch die Post, по почтѣ (почтою).

сквозь при означеніи движенія черезъ внутренность предмета, причомъ составныя части его раздвигаются, уступая напору движущагося предмета; см. durch — черезъ.

Sich durch die Volkshaufen durchschlagen, пробиться сквозь (чрезъ) толпу; durch die Finger sehen, смотрѣть сквозь (чрезъ) пальцы.

Прим. 1. Durch und durch значитъ насквозь. Ich bin durch und durch naß geworden, я промокъ насквозь (до костей); einem den Degen durch den Leib rennen, проколоть кого насквозь; die Kugel ging ihm durch und durch, пуля прошла у него насквозь.

Прим. 2. Съ именами прилагательными durch und durch передается по русски окончаніями -охонькій, -ехонькій: durch und durch roth, краснехонькій.

черезъ при означеніи прохожденія извѣстной поверхности или черты, а также дѣйствія, совершающагося при помощи какого либо лица или орудія; durch den Wald gehen, итти черезъ лѣсъ; durch den Boten benachrichtigen, извѣщать черезъ посланнаго; durch die Zeitungen bekannt machen, объявлять черезъ газеты; durch Auskundschafter erfahren, узнать чрезъ лазутчиковъ.

II. падежами:

вин. при означеніи времени.

Er lebte bei uns das ganze Jahr durch, онъ жилъ (прожилъ) у насъ цѣлый (весь) годъ.

твор. 1) при означеніи дѣйствія, совершающагося при помощи какого либо средства или орудія, когда въ нѣмецкомъ языкѣ предлогъ durch можетъ быть замѣненъ предлогомъ mit; г. *διά* съ р., д. безъ предл.; л. тв. безъ предл., cum съ тв.; ф. par; a. by.

Durch große Anstrengungen erlangen, достичь большими усиліями; durch List (auf listige Weise) хитростью; durch den Verstand, умомъ; durch die Post, почтою (по почтѣ).

Прим. Страдательныя формы глаголовъ соединяются всегда съ творительнымъ падежомъ тамъ, гдѣ въ нѣмецкомъ языкѣ для названія дѣйствующаго предмета прибѣгаютъ къ предлогу durch. Die Straßen wurden durch das Volk belebt улицы были оживлены народомъ. Слѣдуетъ только избѣгать столкновенія двухъ творительныхъ падежей; одинъ изъ нихъ замѣняется тогда родительнымъ падежомъ съ предлогомъ отъ, напр. мой дѣдъ былъ посланъ къ Царю гонцомъ отъ гетмана; см. von — тв. пад.

2. Послѣ глаголовъ движенія слѣдуетъ часто творительный падежъ, указывающій мѣсто движенія; см. durch — черезъ.

Durch den Wald, лѣсомъ; durch die Wüste, пустынею; der Vogel ist durch's Fenster in's Zimmer geflogen, птичка влетѣла въ комнату окномъ; durch die Thüre, дверью.

3. при слѣдующихъ глаголахъ: sich auszeichnen durch etw., отличаться чѣмъ нибудь; Jemanden durch etwas verpflichten, одолжить (обязать) кого чѣмъ.

Für

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ замѣны, замѣщенія, переводится:

I. предлогами:

въ. Für's erste, во первыхъ; für's zweite, во вторыхъ и т. д.;

Für Nichts achten, ни во что не ставить; Wort für Wort (wörtlich), слово въ слово.

для при означеніи дѣйствія, совершаемаго съ извѣстною цѣлью (wozu? zu welchem Zwecke?), а также при означеніи предмета, въ пользу или во вредъ котораго что либо дѣлается (zum Nutzen, zum Besten, auf die Frage für wen?)

Ich kaufte das für meine Schwester, я купилъ это для своей сестры; Futter für die Pferde, кормъ для лошадей; das thut er für's Vaterland, für die Menschheit, für die Stadt, это онъ дѣлаетъ для отечества, для человѣчества, для города.

до. Ich für meinen Theil, ich für meine Person, что касается до меня, что до меня.

за а) съ винительнымъ:

1. въ смыслѣ anstatt, an Stelle, als, при означеніи замѣны, а также при означеніи дѣйствія въ пользу, на пользу кого или чего нибудь, на вопросы вмѣсто кого? за кого? вмѣсто чего? за что? г. *ἀντί, πρός, ὑπέρ* съ род.; л. pro; ф. pour; a. for, instead of.

   Für das Vaterland sterben, умереть за отечество; ich hielt sie für meinen Bruder, я васъ принялъ (счелъ) за моего брата, für Einen antworten, отвѣчать за кого.

2. при означеніи возмездія и побудительной причины, на вопросы — за сколько? за что?

   Kaufen, купить, miethen, нанять; belohnen, наградить; zahlen, платить; verkaufen, продать; gewähren, доставить; leisten für Etwas, сдѣлать за что.

3. für, слѣдуя за вопросительнымъ мѣстоименіемъ was, передается по русски словами: что за какой.

б) съ творительнымъ.

при означеніи непрерывности слѣдованія однородныхъ единицъ.

Mann für Mann, человѣкъ за человѣкомъ (одинъ за другимъ, другъ за другомъ), г. *κατ' ἄνδρα, πάντες ἑξῆς*, л. viritim, universi, ad unum omnes; ф. à; a. by; Schritt für Schritt, шагъ за шагомъ; см. auf — за, nach — за.

къ (gegen) при означеніи душевнаго настроенія; см. gegen — къ.

Liebe, Neigung, Mitleid, Freundſchaft, Achtung, Sinn, Vertrauen u. dergl. m., преимущественно при глаголахъ haben und hegen: für Jemanden Freundſchaft hegen, питать дружбу къ кому; für etwas Neigung haben, имѣть склонность (расположеніе) къ чему; Vertrauen für, довѣріе къ.

на съ винительнымъ: 1. при означеніи полнаго пріобрѣтенія извѣстною цѣною.

Für baares Geld kaufen, купить на наличныя деньги; kaufe Zucker für einen Rubel, купи сахару на рубль.

2. при означеніи ограниченія дѣйствія или состоянія извѣстнымъ періодомъ.

Für jetzt, на этотъ разъ; für den heutigen Abend, на сегоднишній вечеръ; für's Erſte, на первый разъ; für immer, на всегда; für die Zukunft, на будущее время.

3. при означеніи дѣйствія, совершаемаго въ пользу кого либо или чего нибудь, (см. für — для).

Für das Kloſter ſammeln, собирать на монастырь; für die Kirche geben, давать на церковь; für die Verwundeten ſpenden, жертвовать на раненныхъ.

о. Sorgen, Sorge tragen, beſorgt ſein für etwas oder Jemanden, заботиться о чемъ или о комъ.

по. Mann für Mann, по одиночкѣ, по одному; Stück für Stück, по частямъ (порознь); an und für ſich, само (самъ, сама, сами) по себѣ.

про при означеніи дѣйствія, совершающагося въ пользу или во вредъ кому или чему нибудь (употребляется весьма рѣдко, преимущественно въ простонародномъ нарѣчіи).

Es iſt nicht für Dich geſchrieben (für Dich unverſtändlich) это не про тебя писано; für die munteren Schmetterlinge, про рѣзвыхъ мотыльковъ. См. für — для, на.

ради (wegen, um — willen). Thue es für mich (um meinetwillen), сдѣлай это ради меня.

съ. Es iſt genug für mich, довольно (хватитъ, будетъ) съ меня.

II. дательнымъ падежомъ, который, какъ и въ нѣмецкомъ языкѣ, можетъ быть употребленъ при опущеніи предлога. Für mich — mir, для меня — мнѣ; ein Geſchenk für den Bruder, подарокъ для брата — брату.

Gegen

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ стремленія въ извѣстномъ направленіи, переводится предлогами:

въ (ungefähr) съ именами числительными при означеніи приблизительности опредѣленія.

Es wird gegen ſechs Rubel zu ſtehen kommen, это обойдется рублей въ шесть (около шести рублей); kommt gegen 5 Uhr, приходи часовъ въ пять; gegen Ende des Jahres, въ концѣ года; см. an — въ, до, около.

до см. an, bis, gegen — до, въ. Es wird gegen zehn Rubel koſten, это будетъ стоить до десяти рублей.

за (für) при означеніи мѣны.

Waare gegen Waare, товаръ за товаръ.

къ 1. при выраженіи направленія (nach der Seite zu); г. *πρός ἀμφί;* л. ad, adversus; ф. à, vers; a. towards, against.

Das Land liegt gegen Norden, страна лежитъ къ сѣверу, *πρὸς ἄρκτον,* ad septentrionem, vers le nord, towards the north; gegen den Himmel, къ небу.

2. Gegen Abend, къ вечеру; gegen Morgen, къ утру; gegen Mittag, къ обѣду.

3. при означеніи душевнаго отношенія.

Anhänglichkeit, Zuneigung, Liebe, Vertrauen, Achtung, Haß, Widerwillen gegen Jemanden oder Etwas, привязанность, расположеніе, любовь, довѣріе, уваженіе, ненависть, отвращеніе къ кому или чему; г. *περί, πρός* съ в.; л. in съ в. и тв., род. безъ пр.

на съ винительнымъ при означеніи промѣна.

Eine Waare gegen eine andere austauſchen, промѣнять одинъ товаръ на другой; gegen Pelzwaaren, gegen Salz tauſchen, мѣнять на мѣха, на соль; gegen baares Geld, на (за) наличныя деньги.

При выраженіяхъ: Verdacht gegen Jemanden, подозрѣніе на кого; Klage gegen Jemanden, жалоба на кого; Appellation gegen ein Urtheil, апелляція на рѣшеніе.

надъ. Ein Urtheil gegen Jemanden fällen, постановить приговоръ надъ кѣмъ.

о 1. съ винительнымъ, при означеніи прикосновенія.

Gegen die Wand ſich ſtoßen, удариться о (объ) стѣну; см. an — o.

2. съ предложнымъ, при опредѣленіи времени праздниками (ungefähr, um).

Gegen Oſtern, gegen Weihnachten, о Пасхѣ, о Рождествѣ. Въ такихъ случаяхъ о можетъ всегда замѣняться предлогомъ около.

около (ungefähr, um, an) при приблизительномъ означеніи числа, мѣры, времени.

Gegen vierzig Rubel, около сорока рублей; gegen einen Faden, около сажени; gegen ein Pfund, около фунта; gegen zwölf Jahre, около двѣнадцати лѣтъ; gegen Oſtern, около Пасхи.

отъ при словахъ; Arznei, Mittel gegen etwas, лѣкарство, средство отъ чего (также противъ чего) и вообще при означеніи обороны, охраны, защиты: ſich gegen die Feinde wehren, обороняться отъ враговъ; ſich gegen die Kälte ſchützen, защищаться отъ холода.

по. Gegen den Wechſel bezahlen, платить по векселю.

при. Ein junger Wolf lobte gegen ſeinen Vater einen andern Wolf, волчонокъ хвалилъ при своемъ отцѣ другаго волка.

противъ 1. при означеніи противнаго движенія, а также дѣйствій, враждебныхъ кому или чему либо, или же несогласныхъ съ извѣстными правилами, обязательствами (wider); г. ἐπί съ в. κατά, ἔναντον съ р. (feindlich); л. contra (feindlich), erga (freundlich); ф. contre (feindl.), envers; a. against (feindl.), towards (freundlich).

Es iſt ſchwer, gegen den Strom zu ſchwimmen, трудно плыть противъ теченія; alle gegen einen, всѣ противъ одного; gegen den Feind ziehen, выступить противъ непріятеля; gegen den Anſtand handeln, поступать противъ приличія; gegen meinen Willen, противъ моей воли; ein Verbrechen gegen die Natur, преступленіе противъ природы.

2. при означеніи сравненія (im Vergleich mit).

Er iſt ein Knabe gegen mich, онъ мальчикъ противъ меня (передо мною, въ сравненіи со мною).

предъ при означеніи сравненія; см. gegen — противъ.

подъ при приблизительномъ опредѣленіи времени и возраста свыше двадцати лѣтъ.

Gegen Abend, gegen Morgen, подъ вечеръ, подъ утро, er iſt gegen dreißig, gegen fünf und vierzig Jahr alt, ему лѣтъ подъ тридцать, подъ сорокъ пять; gegen das Ende подъ конецъ.

Hinter

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ пребыванія позади предмета, противополагаясь предлогу vor, передается предлогами:

за а) съ винительнымъ, на вопросъ куда? при означеніи движенія за извѣстный предѣлъ, кромѣ тѣхъ случаевъ, когда предметъ этотъ обозначается мѣстоименіемъ личнымъ; г. *ἀντί, ὄπισθεν* съ р., *μετά* съ в., *επί, ὑπό* съ д. л. post.; ф. derrière, après; а. behind.

Sich hinter einen Baum ſtellen, стать за дерево; hinter die Fronte treten, стать за фронтъ; hinter den Ofen ſich ſetzen, сѣсть за печку.

б) съ творительнымъ, на вопросъ гдѣ? при означеніи пребыванія или передвиженія позади (сзади) извѣстнаго предмета, а также на вопросъ куда? при означеніи движенія за извѣстный предметъ, если предметъ сей означается мѣстоименіемъ личнымъ.

Hinter der Thür ſtehen, стоять за дверью; hinter dem Baume ſtehen, стоять за деревомъ; er ſteht hinter mir, онъ стоитъ за мною; er ſtellte ſich hinter mich, онъ сталъ за мною (а не: за меня). Во всѣхъ этихъ случаяхъ предлогъ за можетъ быть замѣненъ предложнымъ нарѣчіемъ „позади".

позади. См. hinter — за.

In

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ движенія во внутренность или пребыванія въ ней, переводится:

I. предлогами:

близъ. In der Nähe der Stadt, близъ (въ близи) города.

въ а) съ винительнымъ:

1. при означеніи движенія или стремленія во внутрь предмета, по вопросамъ куда? во что? г. εἰς, κατά съ в.; л. in съ в.; ф. dans, en, à; а. in, into, ad.

   In die Stadt gehen, итти въ городъ; in Fleiſch und Blut übergehen, войти въ плоть и въ кровь; in die Augen ſehen, смотрѣть въ глаза; in Schulden gerathen, войти въ долги.

2. при означеніи продолженія чего либо въ теченіе извѣстнаго времени, гдѣ въ нѣмецкомъ предлогъ in можетъ быть замѣненъ выраженіемъ „im Laufe", или гдѣ оно можетъ только подразумѣваться, какъ напр. при словахъ: часъ, день, мѣсяцъ, годъ, столѣтіе, вѣкъ, время, недѣля, молодость, старость, древнія (новыя) времена и т. п.; г. ἐν съ д., διά съ р., κατά съ в.; л. in съ тв. и тв. безъ пр.; ф. dans; а. ad.

   Ich mache das ihnen in einer Stunde, я это Вамъ сдѣлаю въ часъ; die Erde vollendet ihren Lauf um die Sonne in mehr als 365 Tagen, земля совершаетъ свой путь вокругъ солнца болѣе чѣмъ въ 365 дней; in einem Monat kann Vieles geſchehen, въ мѣсяцъ можетъ многое случиться; wir leben in einer traurigen Zeit, мы живемъ въ печальное время.

Прим. При означеніи времени русскій языкъ, какъ это видно изъ вышеприведенныхъ примѣровъ, въ управленіи этого предлога расходится въ нѣмецкимъ.

б. съ предложнымъ:

1. при означеніи пребыванія одного предмета внутри другаго или среди другихъ; г. ἐν съ д., κατά, περί съ в.; л. in съ тв.; ф. dans, en, à; a. in, into, ad.

Er lebt in der Stadt, онъ живетъ въ городѣ; im Meere, въ морѣ; in der Taſche, въ карманѣ.

2. при означеніи совершенія чего либо въ извѣстный, точно опредѣленный, періодъ времени, какъ при словахъ: минута, часъ, мѣсяцъ, (и названіи мѣсяцевъ) годъ, вѣкъ, столѣтіе, старость, юность, возрастъ, древность, (великій) постъ и т. д. на вопросъ когда? См. in — въ.

Im Jahre 1877, въ 1877 году; in dieſem Jahre въ этомъ году; im Mai-Monat, въ маѣ мѣсяцѣ; im vorigen Jahrhundert, въ прошломъ вѣкѣ (столѣтіи); in reifen Jahren, въ зрѣлыхъ лѣтахъ (въ зрѣломъ возрастѣ); im Alter iſt man vorſichtiger als in der Jugend, въ старости бываютъ осторожнѣе, чѣмъ въ юности; im Alterthum herrſchten nur heidniſche Nationen, въ древности (въ древнія времена) господствовали только языческія націи (племена).

3. Zwei in zehn geht fünf mal, два въ десяти (содержится) пять разъ.

за. In's Ausland, за границу; im Auslande, за границей.

къ. Sich ſchicken in etwas, примѣняться (приноровляться) къ чему нибудь.

на. 1. съ винительнымъ при означеніи движенія на поверхность или сторону, служащую предѣломъ движенія, и съ предложнымъ при означеніи пребыванія одного предмета на поверхности другаго; см. auf — на.

In die Fremde, на чужбину; im Geſicht, на лицѣ, (ins Geſicht, въ лицо); die Thränen traten ihr in die Augen, слезы навернулись у нея на глазахъ; er drang in mich, онъ наступалъ на меня; ich ſetze mein Vertrauen

in dich, возлагаю на тебя всю надежду; etwas in Holz schneiden, вырѣзывать что на деревѣ; ins Ohr sagen, сказать на ухо; in die Luft sprengen, взорвать на воздухъ; in seiner Stelle, на его мѣстѣ; in der Sonne (sich wärmen), на солнцѣ (грѣться); in frischer Luft, на свѣжемъ воздухѣ; die Kutsche hing in Riemen, карета висѣла на ремняхъ; er starb in seinen Armen, онъ умеръ на его рукахъ; im Osten, im Westen, im Norden, im Süden, на востокѣ, на западѣ, на сѣверѣ, на югѣ; im Fluge, на лѣту; im Laufe, на бѣгу; im Gehen, на ходу; im Kriege, на войнѣ; in gutem Credit bei Jemanden stehen, быть у кого на хорошемъ счету; Alles im Allem, всего на́ всё; in meinem Leben, на моемъ вѣку.

Прим. Русскіе глаголы, выражающіе и сложенные по большей части съ предлогомъ разъ, дополняются предлогомъ на, если части можно сосчитать, и предлогомъ въ, когда части неудобочислимы: in drei Theile theilen, дѣлить — раздѣлить на три части; in kleine Stücke zerschlagen, разбить въ куски.

2. при опредѣленіи времени многодневными праздниками, особенно при словѣ „недѣля“, на вопросъ когда?

In dieser Woche, на этой недѣлѣ; in der Butterwoche, на масляной; in der Osterwoche, на святой (т. н. недѣлѣ); in der vergangenen, zukünftigen Woche, на прошлой, на будущей недѣлѣ; in diesen Tagen, на (этихъ) дняхъ.

3. Ins Deutsche, ins Russische übersetzen, переводить на нѣмецкій, на русскій языкъ.

по 1. при означеніи движенія на извѣстной поверхности и разносторонняго движенія или нахожденія въ предѣлахъ какого либо мѣста; см. an, auf, über — по.

Wir spazierten im (auf dem) Felde herum, мы гуляли по полю; ich ging in der Stadt herum, я ходилъ по городу; seine Bücher liegen in allen Ecken, книги его валяются по всѣмъ угламъ. Въ переносномъ смыслѣ: das Gerücht verbreitete sich in der ganzen Stadt, слухъ распространился по всему городу (во всемъ городѣ).

Прим. Въ подобныхъ случаяхъ можно употреблять и предлогъ въ.

2. In Anlaß, по поводу.
3. Im Miniſterium der Volksaufklärung dienen, служить по министерству народнаго просвѣщенія; Treue, Eifer im Dienſt, вѣрность, усердіе (старательность) по службѣ.

черезъ (nach) при означеніи дѣйствія, имѣющаго совершиться по прошествіи извѣстнаго времени, срока; см. nach — черезъ.

In einer Stunde bin ich zurück, я вернусь черезъ часъ; er wird in drei Wochen zurückkehren, онъ возвратится черезъ три недѣли.

Прим. Въ этихъ случаяхъ можно употребить и предлогъ въ съ вин.

II. падежомъ:

твор. 1. при опредѣленіи времени частями года и частями дня; см. an — тв.

Im Sommer, лѣтомъ; im Herbſt, осенью; im Winter, зимою; im Frühjahr, весною; in der Nacht, ночью. А также: in der Frühlings-, Sommer-, Herbſtzeit und dgl. весеннею порой, лѣтнею порой, осеннею порой и т. д.

2. На вопросъ in welcher Weiſe? какимъ образомъ? см. auf — тв. п.

In verſchiedenen Stimmen, различными голосами; in Bildern, in Gleichniſſen reden, говорить сравненіями, притчами.

3. Hundert Rubel in Gold und dgl., сто рублей золотомъ и т. п.; ſie brach in Thränen aus, она залилась слезами.

III. предлогъ in передается также дѣепричастіемъ при означеніи посредствомъ отглагольныхъ существительныхъ въ нѣмецкомъ языкѣ совпаденія извѣстныхъ дѣйствій.

Sie ſingen im Stehen, они поютъ стоя; er ſchläft im Sitzen, онъ спитъ сидя.

Innerhalb

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ пребыванія внутри, переводится всегда предлогомъ

въ. г. *εντός, ἔσω, διά, μέχρι* съ р., *ἐν* съ д.; л. intra, inter, in; ф. dans; а. within.

Innerhalb der Stadt, въ городѣ; innerhalb der Grenzen des Staates, въ предѣлахъ государства; innerhalb eines Jahres, въ теченіе года; innerhalb einer Stunde, въ теченіе часа, въ часъ; ich werde es innerhalb einer halben Stunde machen, я сдѣлаю это въ теченіе получаса, въ полчаса.

Mit

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ связи, совокупности, посредства, переводится:

I. предлогами:

въ 1. при означеніи внѣшнихъ признаковъ предмета, и соотвѣтствуетъ въ этомъ случаѣ предлогу съ.

Mit Schnurrbart und Sporen, въ усахъ и шпорахъ; er kam in's Zimmer mit dem Hute, онъ вошелъ въ комнату въ шляпѣ; mit Flecken (voller Flecken), въ пятнахъ; ein Herr mit der Brille, господинъ въ очкахъ; in großen Stiefeln, въ большихъ сапогахъ.

Прим. Предлогъ „въ" можно только въ тѣхъ случаяхъ употреблять, вмѣсто предлога съ когда говориться о частяхъ, легко отдѣляемыхъ. Der Eine mit Hörnern, der Andere mit dem Kopfe eines Hahnes, одинъ въ рогахъ, другой съ пѣтушьей головой.

2. при означеніи орудія и средства вмѣсто творительнаго падежа.

Man trat ihnen entgegen mit Knütteln, Lanzen und Säbeln, приняли ихъ въ рычаги, копья и сабли; der Adler faßte ihn mit seinen Krallen, орелъ схватилъ его въ свои когти; er schlug ihn nieder mit zwei Schüssen, онъ убилъ его въ два выстрѣла.

Прим. Говорится чаще: рычагами, копьями, саблями, когтями и т. д.

3. при глаголѣ fahren, ѣздить, ѣхать.

Mit dem Wagen, mit dem Boote, mit der Kaleſche fahren, ѣхать въ телегѣ, въ лодкѣ, въ колескѣ и т. п.; mit der Eiſenbahn fahren, ѣхать по желѣзной дорогѣ; см. mit — на.

4. Mit dem Schlage eins (punkt um 1 Uhr), ровно въ часъ.

5. Läuten mit (allen Glocken), звонить во (всѣ колокола).

до. Alle mit einander, всѣ до одного, всѣ до послѣдняго.

за. Verloben mit Jemandem, помолвить кого за кого. Deine Schweſter iſt mit meinem Freunde verlobt, твою сестру помолвили за моего друга; ſich verheiraten, см. mit — на.

между. Was habt ihr mit einander? что такое между вами?

на 1. при глаголѣ fahren, ѣздить, ѣхать. Im Norden fährt man mit Hunden und mit Rennthieren, на сѣверѣ ѣздятъ на собакахъ и на оленяхъ; mit dem Dampfſchiff fahren, ѣхать на пароходѣ.

2. Mit dem Anbruch des Tages, на разсвѣтѣ; mit Mühe, mit Gewalt, на силу; ſich verheirathen mit Einer, жениться на комъ нибудь (о мужчинѣ); ſich verheirathen mit Einem, выходить за кого нибудь (о женщинѣ).

о при означеніи внѣшнихъ составныхъ частей предмета.

Ein Kameel mit zwei Buckeln, верблюдъ о двухъ горбахъ; der Tiſch mit (auf) einem Fuße, столъ объ одной ногѣ; die Kirche mit vier Kuppeln, церковь о четырехъ главахъ.

по. Fahren mit der Eiſenbahn, ѣхать по желѣзной дорогѣ; см. mit — въ, на.

Mit den Segeln kann man fahren mit dem Winde und gegen den Wind, на парусахъ можно ѣздить по вѣтру и противъ вѣтра; mit der Poſt ſchicken, посылать по почтѣ; mit dem Strome fahren, ѣхать (плыть) внизъ по рѣкѣ.

съ 1. (nebſt, zuſammen, mit) при означеніи совокупности, соединенія съ предметомъ, сопровожденія предмета, противополагаясь предлогу безъ ohne, а также связи

дѣйствія съ извѣстнымъ временемъ; г. σύν, ἅμα съ д., μετά съ р.; л. cum; ф. avec; a. with.

Er iſt mit uns gekommen, онъ пришелъ съ нами; was werden Sie mit dieſem Gelde machen? что Вы будете дѣлать съ этими деньгами; mit trauriger Miene, съ печальнымъ лицомъ; ich habe mit gutem Appetit gegeſſen, я ѣлъ съ большимъ апетитомъ.

2. съ род. въ слѣдующихъ выраженіяхъ: mit Einwilligung, съ согласія; mit Erlaubniß, съ позволенія, съ дозволенія; mit Vorwiſſen, съ вѣдома и т. п.
3. Anfangen mit Jemandem, начинать, начать съ кого нибудь; ich werde mit ihm anfangen, я начну съ него.

II. падежомъ

творительнымъ

1. при означеніи предмета, служащаго орудіемъ или средствомъ къ дѣйствію, особенно послѣ страдательныхъ формъ глаголовъ; г. д. безъ пр.; л. тв.; ф. par, avec; a. by.

Mit dem Stocke ſchlagen, бить палкою; mit der Feder ſchreiben, писать перомъ; mit lauter Stimme, громкимъ голосомъ; mit einem Worte, однимъ словомъ; mit allen Kräften, всѣми силами; mit einem Male, разомъ; dieſe Flinte iſt mit einer Kugel geladen, это ружье заражено пулею; der Weg iſt mit Bäumen beſetzt, дорога усажена деревьями; er hat mich mit freundlichen Worten überhäuft, онъ осыпалъ меня ласковыми словами; der Himmel iſt mit Wolken bedeckt, небо покрыто облаками; er war mit Liebe zur Poeſie begabt; онъ былъ одаренъ любовью къ поэзіи; er wurde mit Fragen überſchüttet, его осыпали вопросами; mit Rath und That an die Hand gehen, помогать совѣтомъ и дѣломъ; das Haus ſteht mit der Facade auf die Straße, домъ стоитъ лицомъ (фасадомъ) на улицу.

2. при глаголахъ: ſich beluſtigen mit etwas, забавляться чѣмъ нибудь; ſich beſchäftigen mit etwas, заниматься чѣмъ нибудь; ſich quälen mit etwas, мучиться чѣмъ

нибудь; ſich entſchuldigen mit etwas, извиняться чѣмъ нибудь; handeln mit etwas, торговать чѣмъ нибудь.

III. дѣепричастіемъ.

Mit Ausnahme, исключая (за исключеніемъ); mit Vorbedacht, обдумавъ.

Nach

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ слѣдованія, передается:

I. предлогами:

въ а) съ вин. при означеніи движенія во внутрь страны, города, зданія; г. εἰς, ἐς съ в.; л. вин., ad, in; ф. à, en; a. to, for.

Nach Athen, въ Аѳины, εἰς Ἀθήνας; nach Rom kommen, пріѣхать въ Римъ, Romam venire, à Rom, to Rom; er reiſte nach Frankreich, онъ поѣхалъ во Францію, en France; mein Bruder ging nach der (in die) Stadt, nach der Apotheke, мой братъ пошолъ въ городъ, аптеку; nach dem Schloſſe, въ замокъ; nach dem Ziele ſchießen, стрѣлять въ цѣль; nach Riga ſchreiben, писать въ Ригу. Dagegen: nach Hauſe gehen, итти домой.

б. съ предл. Nach vier Uhr, въ пятомъ часу (послѣ четырехъ часовъ).

за 1. (hinter her) при означеніи слѣдованія въ извѣстномъ порядкѣ.

Einer nach dem Anderen, одинъ за другимъ (одинъ послѣ другаго); ἄλλος ἐπ' ἄλλῳ, alius ex alio; er folgt nach mir, онъ слѣдуетъ за мною; er iſt der nächſte nach dir, онъ тотчасъ слѣдуетъ за тобою.

2. при означеніи движенія съ извѣстною цѣлью; г. ἐπί, κατά съ в.

Gehe in die Apotheke nach Medicin, ступай въ аптеку за лекарствомъ; ſchicke nach Brod, пощли за хлѣбомъ; du biſt gut nach dem Tode zu ſchicken, тебя хорошо посылать за смертью; nach Waſſer, Beeren, Holz gehen, ходить за водой, ягодами, дровами; см. nach — по съ в.

къ (нацѣ — зи, нацѣ — hin, нацѣ — wärts) при означеніи движенія въ направленіи къ какому либо предмету, причомъ самый предметъ не составляетъ цѣли движенія; г. *ἐπί, πρός* съ в.; л. versus, ad (in) = versus; ф. ver; а. to.

Die Wolken zogen nach Norden zu, тучи потянулись къ сѣверу; der Fremde ritt nach dem Walde zu, незнакомецъ ѣхалъ къ лѣсу; das Land wird nach dem Meere hin flach, страна къ морю становится плоскою; ſtreben nach etwas, стремиться къ чему либо.

на 1. съ вин. при выраженіи движенія къ предметамъ, внутренность коихъ неудобомыслима.

Er reiſt nach dem Rhein, nach Oſten, онъ ѣдетъ на Рейнъ, на востокъ; mich zieht es nach der Heimath, меня тянетъ на родину.

2. Trachten nach Jds. Ehre, Leben, Gut, посягать на чью либо честь, жизнь, добро; Nach Jdn. ſchlagen, hauen, замахнуться на кого либо.

о при означеніи умственной дѣятельности.

Fragen nach etwas, спрашивать о чомъ либо; forſchen nach etwas, спрашивать, развѣдывать о чомъ; ſ. erkundigen nach Jmdn., etw., освѣдомляться о комъ, чемъ нибудь.

по а) (gemäß) съ дат. при означеніи подражанія извѣстному образцу или сообразности съ нимъ, гдѣ въ нѣмецкомъ предлогъ нацѣ можетъ стоять послѣ того слова, къ которому относится, а также при различеніи чего либо посредствомъ извѣстнаго признака; г. *κατά* съ в., *ἐκ, ἀπο* съ р.; л. abl. causae, ad, ex, pro, de; ф. d'après, selon, suivant; а. in, from, to.

Nach meiner Meinung (meiner Meinung nach, gemäß), по моему мнѣнію (т. е. сообразно съ моимъ мнѣніемъ), *ἐκ, ἀπό τῆς ἐμῆς γνώμης*, ex, de mea sententia, selon, d'après mon sentiment, in my opinion; nach dem Geſetze, по закону, *κατά*, d'après le lois; nach Kräften, по силамъ, *κατὰ δύναμιν, ἐκ τῶν δυνατῶν*, pro viribus; nach Noten ſingen, пѣть по нотамъ, chanter sur la note; nach dem Charakter, по характеру; urtheile über einen Menſchen nicht nach ſeinem Ausſehen, не суди о человѣкѣ по его виду.

б) съ вин. при означеніи движенія съ извѣстною цѣлью; см. nach — за.

Gehen, ſchicken, fahren, laufen nach etwas, ходить, итти, посылать, ѣхать, бѣжать по что либо; nach Himbeeren gehen, ходить по малину; nach Arzenei ſchicken, посылать по лекарство.

Прим. Предлогъ этомъ въ подобныхъ случаяхъ употребляется рѣже и преимущественно въ просторѣчіи.

в) съ предложнымъ:

1. въ значеніи предложнаго нарѣчія nachher, послѣ при опредѣленіи времени какимъ либо предшествующимъ событіемъ; г. *μετά* съ в. *διά* съ р.; л. post, secundum (gleich nach), abl.; ф. après; а. of.

Nach der Erſchaffung der Menſchen, по сотвореніи людей, post homines natos; nach der Zerſtörung von Jeruſalem, по разрушеніи Іерусалима; nach Chriſti Geburt, по Рождествѣ Христовѣ (Христовомъ); nach ſeiner Abreiſe, по его отъѣздѣ, abl.; nach Ablauf von fünf Jahren, по истеченіи пяти лѣтъ.

2. при означеніи душевнаго стремленія.

Sehnſucht nach der Heimath, тоска по родинѣ; er ſehnt ſich nach ſeiner Braut, онъ тоскуетъ по своей невѣстѣ. Тоскуетъ голубь по своей голубкѣ.

подъ. Nach der Farbe der Blätter, подъ цвѣтъ листьевъ; nach der Muſik ſingen, пѣть подъ музыку, ad symphoniam canere.

послѣ. Кромѣ свойства опредѣлять время событіемъ, гдѣ употребляется также предлогъ по съ предл., показываетъ предлогъ послѣ, подобно предлогу за съ тв., послѣдовательность и порядокъ вообще; см. nach — по, за.

Nach der Schlacht, послѣ битвы; nach der Entdeckung von Amerika, послѣ открытія Америки; der erſte nach dem Könige, первый послѣ короля; nach Ihnen war kein Menſch da, послѣ Васъ никого не было; nach Oſtern, Pfingſten u. ſ. w., послѣ Пасхи, Троицы; einen Monat nach der Abreiſe, черезъ мѣсяцъ послѣ отъѣзда (по отъѣздѣ).

спустя при означеніи времени вмѣсто выраженій: по прошествіи, по истеченіи; см. чрезъ.

съ съ род. Zeichnen, рисовать, писать; nach der Natur zeichnen, писать съ натуры; nach dem Original zeichnen, рисовать съ оригинала.

Nach drei Tagen, спустя три дня, три дня спустя, post ejus diei diem tertium; nach vielen Jahren, много лѣтъ спустя, по прошествіи многихъ лѣтъ; nach einem Jahre ἐπ' ἔτει ὑστερον, anno interjecto.

чрезъ при опредѣленіи времени не событіемъ, когда употребляются предлоги по и послѣ, а годами, мѣсяцами, днями при нменахъ числительныхъ; см. nach спустя.

Nach zwei Jahren, чрезъ два года, два года спустя.

II. падежами:

род. dürsten: nach Blut dürsten, жаждать, алкать крови; schmecken nach, имѣть вкусъ чего (отзываться чѣмъ); begehren, begierig sein nach etwas, жаждать чего; verlangen nach etwas, требовать чего; s. sehnen nach etwas, сильно желать чего; fragen nach, чего спрашивать.

вин. forschen nach etwas, изслѣдовать что.

тв. riechen, schmecken nach etwas, пахнуть, отзываться чѣмъ либо.

III. не переводится:

Drei Tage nacheinander (drei Tagelang), цѣлые три дня, три дня сряду.

Прим. Выраженія: sechs Monate lang; zwei Jahre lang и т. д. переводятся: цѣлые шесть мѣсяцевъ, шесть мѣсяцевъ сряду; цѣлые два года, два года сряду; если же безъ им. числительнаго, какъ: Wochenlang, Monate lang, Jahre lang, то передаются предлогомъ по съ дат.: по пѣлымъ недѣлямъ, мѣсяцами годамъ. Der Geburt nach ist er ein Russe, онъ родомъ русскій.

Nächst

предл. нарѣчіе переводится:

возлѣ, подлѣ (neben) при означеніи порядка.

Ich saß nächst ihr, я сидѣлъ возлѣ, подлѣ нея.

послѣ (nach) при означеніи порядка въ переносномъ смыслѣ.

Nächst Ihnen ist er mir der Liebste, послѣ Васъ онъ мнѣ милѣе всѣхъ.

Neben

(предл. нарѣчіе) передается предлогами:

возлѣ и подлѣ при означеніи смежности.

Neben mir, подлѣ, возлѣ меня. См. послѣ.

кромѣ (außer). Neben anderen Sachen, кромѣ другихъ вещей; neben ſeinen Amtsgeſchäften finden ſich bei ihm auch Privatarbeiten, кромѣ должностныхъ занятій бываютъ у него и частныя работы.

подлѣ — см. возлѣ.

при (an, bei) при означеніи сосѣдства.

Neben dem Fluſſe, при рѣкѣ.

у (an, hart an, bei) при означеніи непосредственной близости.

Neben dem Fluſſe (in der Bedeutung: hart am Fluſſe), у рѣки; neben der Brücke, у моста.

Nebſt.

въ (mit, вмѣстѣ съ) при означеніи сопровожденія.

Herr G. nebſt ſeiner Frau, г. Г. со своею женою.

Ohne

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ лишенія, передается:

I. предлогами:

безъ при означеніи лишенія, недостатка; г. *ἄνευ, χωρίς, ἔξω, δίχα* съ р.; л. sine; ф. sans; a without.

Ohne Geld und Freunde, безъ денегъ и друзей.

кромѣ (ausgenommen, ohne zu rechnen). Hier ſind 20 Perſonen ohne meine Kinder, здѣсь 20 человѣкъ кромѣ (или: не считая) моихъ дѣтей.

II. 1. Ohne zu, передъ неокончательнымъ наклоненіемъ и ohne daß передъ личною глагольною формою передается по русски дѣепричастіемъ съ отрицаніемъ не.

Ohne ein Wort zu ſagen, ging er aus, онъ ушолъ не говоря (сказавъ) ни слова; ſie gab es mir, ohne daß ich ſie darum gebeten hatte (d. h. obgleich ich ſie darum nicht gebeten hatte), она мнѣ дала это, хотя я и не просилъ о томъ; er ſpricht, ohne daß er einen Begriff davon hat, was er ſpricht, онъ говоритъ, не имѣя понятія о томъ, что говоритъ; er legte ſich in's Bett, ohne daß er etwas gegeſſen hatte (d. h. ohne etwas gegeſſen zu haben), онъ легъ спать, ничего не ѣвши; ich kann ihn nicht anſehen, ohne zu lachen, я не могу смотрѣть на него, не смѣясь (лучше: чтобы не смѣяться).

2. ohne и соединенныя съ нимъ слова, если послѣ нихъ употреблено въ нѣмецкомъ языкѣ сослагательное наклоненіе соотвѣтствуютъ цѣлому предложенію, начинающемуся словами: wenn nicht, wäre nicht, и поэтому могутъ быть описаны въ русскомъ языкѣ отрицательнымъ условнымъ предложеніемъ:

Ohne mich wäre er verloren (wenn ich nicht wäre), еслибъ меня не было, не будь меня (безъ меня) онъ бы пропалъ; ohne dieſen Fehler hätten wir die Sache gewonnen, еслибъ мы не сдѣлали (не сдѣлай мы) этой ошибки, мы бы выиграли это дѣло.

Sammt

съ кореннымъ значеніемъ связи, совокупности, передается предлогомъ

съ или *вмѣстѣ съ*.

Der König kam geſtern ſammt ſeinem Gefolge, король пріѣхалъ вчера со своею свитою; die ganze Rechnung beträgt ſammt den Auslagen 10 Thaler, весь счетъ вмѣстѣ съ издержками составляетъ 10 талеровъ; ſammt und ſonders (alle) всѣ, (alle zuſammen) всѣ вмѣстѣ, (alle ohne Ausnahme) всѣ безъ исключенія, вкупѣ.

Seit

предлогъ съ кореннымъ значеніемъ удаленія отъ извѣстной точки во времени:

съ съ родит. при означеніи во времени исходной точки; г. ἐκ, ἀπό съ р.; л. ab. ex, post; ф. depuis; a. since.

Seit welcher Zeit? съ какого времени? ſeit der Zeit, съ тѣхъ поръ, съ того времени; ſeit dem Tage, съ того дня; ſeit Kurzem (ſeit kürzerer Zeit), съ недавняго времени.

Прим. Предлогъ ſeit допускаетъ пропускъ отвлеченныхъ понятій, предлогъ же съ не допускаетъ.

Seit Peter dem Großen, съ времени Петра Великаго; ſeit 1812, съ тысяча восемьсотъ двѣнадцатаго года; ſeit meiner Ankunft (ſeit der Zeit meiner Ankunft), со времени моего прибытія.

Предлогъ ſeit не переводится, когда при немъ выражается продолженіе времени.

Er iſt ſchon ſeit drei Jahren todt, уже три года тому, какъ онъ померъ; er iſt ſchon ſeit mehr als drei Jahren todt, уже года три (или больше), какъ онъ умеръ; etwa ſeit zwei Jahren, года два тому; er iſt ſchon ſeit zwei Wochen krank (d. h. während zweier Wochen), онъ уже двѣ недѣли боленъ.

Ueber

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ пребыванія и превосходства одного предмета надъ другимъ, передается:

I. предлогами:

въ при означеніи продолженія времени, гдѣ въ нѣм. яз. пр. über стоитъ позади того слова, къ которому относится, и однозначущъ съ выраженіемъ: während der ganzen Zeit.

Den Tag über, во весь день (весь день); die ganze Zeit über, (во) все время; den Sommer über bleib ich auf dem Lande, цѣлое лѣто я провелъ въ деревнѣ.

Прим. Въ подобныхъ выраженіяхъ можетъ употребляться вин. пад. безъ предлога.

за 1. (hinter) съ вин. при указаніи на движеніе, направленное за извѣстный предѣлъ, и съ твор. на пребываніе предмета внѣ какого либо предѣла въ пространствѣ и во времени, а также слѣдованія одного предмета за другимъ: г. ὑπέρ съ в. и р.; л. trans.

Er iſt ſchon über die Gränze gereiſt, онъ уже уѣхалъ за границу; er iſt ſchon über der Grenze, онъ уже за границей, ἔκτος ὅρων; über alle Berge, за тридевять земель (полей); er iſt über 30 Jahre alt, ему за тридцать лѣтъ (отъ-роду) т. е. болѣе, свыше тридцати лѣтъ; ſeine Schuld geht über tauſend Rubel hinaus, долгъ его заходитъ за тысячу рублей; die Sache verzieht ſich einen Tag über den Anderen, дѣло тянется день за день; er ſchickte Boten über Boten, Briefe über Briefe, онъ посылалъ гонца за гонцомъ, письмо за письмомъ, см. нач — за; Klagen über Klagen, жалоба за жалобой.

2. Ueber (bei, an) ſeiner Arbeit ſitzen, сидѣть за (надъ) своей работой, см. an, bei — за, надъ; über der Malzeit, за столомъ, за обѣдомъ; Aufſicht über Jdn., etwas haben, führen, смотрѣть за кѣмъ, за чѣмъ; kämpfen, ſtreiten über etwas, бороться за что либо.

Прим. Глаголы, сложенные съ предлогомъ за, дополняются по большей части предлогомъ за.

на 1. при означеніи распространенія одного предмета на другой со всѣхъ или нѣсколькихъ сторонъ, обыкновенно по направленію сверху внизъ; г. περί; л. per съ. в., вин. безъ пр.

Er warf das Tuch über den Kopf, онъ накинулъ платокъ на голову; einen Mantel über ſich werfen, накинуть на себя плащъ; hänge es über den Zaun, повѣсь это на заборъ; ſie fielen über einander, они бросились другъ на друга; der heilige Geiſt wird über dich kommen, Святой Духъ низойдетъ на тебя.

2. S. ärgern über Jdn., сердиться на кого; klagen, ſ. beklagen über Jdn., жаловаться на кого.

3. при означеніи движенія.

Dieſer Weg geht über Riga, эта дорога идетъ на (черезъ) Ригу; über Köln nach Paris reiſen, ѣхать въ Парижъ на (черезъ) Кельнъ; aller par Cologne à Paris; a. of.

надъ 1. (oberwärts, oberhalb) при означеніи пребыванія одного предмета поверхъ другаго; г. *ὑπέρ* съ р.; л. super; ф. au — dessus de, par dessus, sur; a. above.

Ueber der Erde, надъ землею, *ὑπερ γῆς*, supra terram; ſein Quartier iſt über meinem Zimmer, его квартира надъ моей комнатой.

2. при означеніи власти и превосходства одного предмета надъ другимъ; г. *ὑπέρ* съ в.; л. ex, de, a, ab; ф. sur.

Die Herrſchaft über die Leidenſchaften, господство надъ страстями; einen Sieg über einen Feind erfechten, одержать побѣду надъ врагомъ, victoriam reportare ex aliquo; über Jdn. triumphieren, торжествовать надъ кѣмъ.

3. Ueber einem Werke ſitzen, сидѣть, трудиться надъ сочиненіемъ; über den Büchern ſitzen, сидѣть надъ (за) книгами; lachen über Jdn. etwas, смѣяться надъ кѣмъ, чѣмъ; см. über — дат.; ſich luſtig über Jdn. machen, смѣяться, потѣшаться, трунить, шутить надъ кѣмъ.

о (von, an) съ предл. въ выраженіяхъ мышленія, разсказа, обсужденія, спора; г. *περί, ὑπέρ* съ р.; л. de; ф. de; a. on.

Ueber etwas ſprechen, говорить о чомъ, *περί, ὑπέρ τινος*, de alqa re dicere, parler de, speak on; denke über die Sache nach, подумай объ этомъ дѣлѣ; Sokrates ſprach am letzten Tage ſeines Lebens über die Unſterblichkeit der Seele, Сократъ говорилъ въ послѣдній день своей жизни о безсмертіи души; urtheile nicht über einen Menſchen nach ſeinem Ausſehen, не суди о человѣкѣ по его виду; es wurde viel darüber geſtritten, wie Auguſtus zur Regierung gelangte, много спорили о томъ, какъ Августъ достигъ царствованія; ein Urtheil fällen über, судить о; beſorgt ſein über, заботиться о; weinen, lachen über, плакать, смѣяться о; betrübt ſein, trauern über, горевать о; berichten über, доносить о; ſich äußern über, отзываться о; ſ. grämen über, печа-

литься, тосковать о; nachdenken über, размышлять о; befragen Jdn. über etwas, распрашивать кого о чомъ.

по 1. съ дат. при означеніи движенія и распространенія на поверхности предмета; г. *διά* съ р.

Ueber's Feld gehen, итти по полю (черезъ поле, полемъ); der Schweiß fließt ihm über das Gesicht, потъ льётся у него по лицу; die Nachricht verbreitete sich über das ganze Land, вѣсть распространилась по всей странѣ, per totam terram.

2. съ предл., когда предметъ, по которому обозначается движеніе, выражается мѣстоименіемъ.

Wunderbar ist aber auch die Brücke, über die wir gehen werden, а все чуденъ и мостъ, по коемъ (вмѣсто по коему) мы пойдемъ.

черезъ 1. при означеніи движенія отъ одной точки поверхности предмета до противоположной на другой сторонѣ; г. *διά* съ р.; л. trans; ф. par.

Ueber das Meer fahren, ѣхать черезъ море, *διὰ τοῦ πόντου πλεῖν*, navigare trans mare; die Russen sind über die Donau gegangen, Русскіе перешли (черезъ) Дунай; er ging über Dorpat nach Riga, онъ отправился въ Ригу черезъ (на) Дерптъ.

Прим. Глаголы, сложенные съ пере, дополняются или предл. черезъ, или вин. пад. безъ пр.

2. въ выражаніяхъ: heute über acht Tage, черезъ недѣлю; über's Jahr, черезъ годъ.

II. падежами:

дат. при означеніи душевнаго настроенія; г. *ἐπί* съ д., дат.; л. вин.; ф. de.

Ueber etwas lachen, смѣяться чему нибудь, *γελᾶν ἐπί τινι*, ridere alqm; sich über etwas freuen, радоваться чему либо; sich wundern über etwas, удивляться чему либо.

твор. послѣ глаголовъ движенія при указаніи мѣста движенія.

Uebers Meer, моремъ; über Steppen, степями; über einen See, озеромъ.

Um

предлогъ, передается съ кореннымъ значеніемъ вращенія

I. предлогами:

вокругъ (rund um, rund herum, кругомъ) при означеніи движенія по окружности, или пребыванія внутри ея; г. *περί, ἀμφί* съ в. и д.; л. circum; ф. autour de; a. about, round.

Um ein Feuer herum ſitzen, сидѣть вокругъ огня, *ἀμφὶ πῦρ καθῆσθαι*; die Erde dreht ſich um ihre Are, земля вращается вокругъ своей оси, terra circum axem se convertit; die Reiſe um die Welt, путешествіе вокругъ земли см. um — около.

въ при точномъ означеніи времени, гдѣ подразумѣвается, а иногда и прибавляется слово: Punkt, точно, ровно; г. *περί, ἀμφί* съ в.; л. circiter; ф. vers, à; a. about.

Um Mittag, въ полдень, *περὶ μέσην τὴν ἡμέραν, ἀμφὶ μέσην ἡμέραν*, circiter meridiem; komm um Mitternacht, приходи въ полночь; Punkt um Eins, ровно въ часъ.

за 1. при выраженіи обмѣна, цѣны, а также заступничества, борьбы.

Um ein Geringes ſteht es aus zum Kauf, вы можете купить это за бездѣлицу; Auge um Auge, Zahn um Zahn, Leben um Leben, глазъ за глазъ (око за око), зубъ за зубъ, жизнь за жизнь; einen Tag um den andern, день за день; Alles ums Geld thun, дѣлать все за деньги (ради, изъ — за денегъ); was thut man nicht ums liebe Geld, чего не дѣлаютъ за денежки; der Kampf um das Daſein, борьба за существованіе; der Kampf um's Recht, борьба за право; um nichts und wieder nichts, ни за что, ни про что; um Tagelohn arbeiten, работать за поденную плату (изъ — за поденной платы); um alles in der Welt, ни за что на свѣтѣ.

2. при глаголѣ: buhlen (um eine Perſon), волочиться за кѣмъ либо,

на 1. при означеніи отстоянія, разницы г. *διά* съ р., *παρά* съ в.; л. abl.

Um 5 Stadien (entfernt), на 5 стадій, *διὰ πέντε σταδίων*; um ein Haar, на волосъ; um die Hälfte, на половину, dimidio; um ſo viel, на столько; der Kasbek iſt um 2000 Fuß niedriger als der Elbrus, Казбекъ на двѣ тысячи футовъ ниже Эльбруса; см. um — тв. п.

2. Spielen um etw., играть на что; tauſchen um etw., мѣнять что на что; um den Hals Jdm. ſtürzen, броситься кому на шею; um die Wette arbeiten, работать на перерывъ.

о 1. (gegen) съ предл. при означеніи времени праздниками; см. um — около.

Um die Oſterzeit, о Пасхѣ (около Пасхи); um den Tag des heiligen Nikolaus, о Николинѣ днѣ; es geſchah um Weihnachten, это случилось о Рождествѣ, Святкахъ; um Feiertage, о праздникахъ.

Прим. Употребленіе предлога о принадлежитъ болѣе разговорной рѣчи, особенно просторѣчію.

2. съ вин. Um dieſe Zeit, объ это время, объ эту пору.

3. съ предл. при слѣдующихъ глаголахъ: ſ. (be)kümmern, er (be)kümmert ſich um nichts, онъ ни о чемъ не заботится; bitten Jdn. um etwas, просить кого о чомъ или у кого чего, um was hat er dich gebeten, о чомъ онъ тебя просилъ; ich bitte Sie um Verzeihung, прошу у Васъ прощенія; flehen, ich flehe dich um Nachſicht, я умоляю (упрашиваю) тебя о снисхожденіи; ſich bemühen, ſ. beſtreben, ſ. befleißigen, ſ. angelegen ſein laſſen, стараться хлопотать о чомъ нибудь; ſtreiten um (über) etwas, спорить о чомъ либо; ſ. handeln, es handelt ſich um eine wichtige Sache, рѣчь идетъ о важномъ дѣлѣ; Sorge tragen, die Lehrer tragen Sorge um (für) die Erziehung der Kinder, учителя заботятся о воспитаніи дѣтей, die Eltern tragen Sorge um die Geſundheit der Kinder, родители заботятся, безпокоятся о здоровьи дѣтей; beneiden, beneide ihn nicht um ſein Glück, не завидуй его счастію; weinen um (über) etwas, плакать о чомъ

ниб., см. um — по; ſ. grämen, ſ. härmen um etwas, грустить, тужить о чомъ либо.

около 1. см. um — вокругъ (кругомъ).

2. (gegen) при означеніи времени, особенно съ именами числительными; г. *περί*, *ἀμφί* съ в.; л. circiter; а. about.

Um Mittagszeit, около полудня, *περὶ μέσην τὴν ἡμέραν*, *ἀμφὶ μέσον ἡμέρας*, circiter meridiem; etwa um das Jahr 1870, около тысяча восемьсотъ семидесятаго года; um dieſelbe Zeit, около того времени (объ это время).

по (nach, über) съ предл. и дат. при глаголахъ, выражающихъ печаль о потерѣ.

Weine um den Bruder, doch nicht um den Geliebten weine, плачь по братѣ, а не по возлюбленному; die heilige Mutter Gottes weinte ſehr um Jeſum Chriſtum ihren lieben Sohn, мать Пречистая Богородица по Іисусу Христу (по Іисусѣ Христѣ) сильно плакала по своемъ сынѣ по возлюбленномъ; ich ſoll um ihn klagen und trauern, я долженъ по немъ плакать и печалиться.

Um — willen,

см. wegen — ради.

Unter

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ пребыванія внизу, передается:

I. предлогами:

въ 1. (während, in der Zeit, zur Zeit), съ вин. при означеніи времени; г. *ἐπί* съ р., *ἐν* съ д.; л. abl. abs., sub; ф. sous; а. under.

Unter der Regierung Jmds, въ правленіе, царствованіе кого либо, *ἐπὶ τῆς ἀρχῆς τινος*, regnante (Romulo), sous le règne de q., under the reign, см. unter — подъ, при; unter dem Essen, въ обѣдъ, во время обѣда; unter der Zeit, въ то время.

2. съ вин. при означеніи движенія въ большую массу, и съ предл. при означеніи распространенія или пребыванія въ большой массѣ, въ большомъ множествѣ; г. *εἰς* съ в.; л. sub, in съ в.; ф. a; a. a, Unter die Soldaten gehen, итти въ солдаты; *λαμβάνειν μισθὸν ἐπὶ στρατείᾳ*, se faire soldat, to enlist as a soldier; das Gerücht verbreitete sich unter dem Volke, слухъ распространился въ народѣ; es war viel Staub unter dem Korn, было много пыли въ хлѣбѣ; Saul unter den Propheten, Саулъ въ пророкахъ; er wurde unter die Zahl der Studirenden aufgenommen, онъ былъ принятъ въ студенты (въ число студентовъ); см. unter — между, zu — въ.

за Unter 12 Schlössern, за двѣнадцатью замками.

изъ (aus, von) при означеніи отношенія одного члена къ совокупности (къ цѣлому), а именно послѣ именъ прилагательныхъ въ превосходной степени; вмѣсто этого предлога можно всегда употребить предлогъ между; г. род. безъ пр.; л. род. безъ пр., ex, de; ф. de.

Der Stärkste unter allen, сильнѣйшій изъ всѣхъ, *πάντων κράτιστος*, fortissimus omnium, le plus fort de, parmis, entre tous; wer ist der Fleißigste unter uns, кто изъ насъ прилежнѣе всѣхъ; einer unter ihnen, одинъ изъ нихъ.

изъ — подъ (unter — hervor, unter — weg), при означеніи выхода и извлеченія изъ пространства, находящагося подъ какомъ либо предметомъ.

Unter dem Tische hervorziehen, вытащить изъ — подъ стола; unter dem Rüssel des Elephanten ragen zwei große Zähne hervor, изъ-подъ хобота слона торчатъ два большихъ клыка.

къ послѣ глаголовъ, сложенныхъ съ при: unter etw. rechnen, причислять къ чему либо; unter etwas mengen, примѣшивать къ чему либо.

между (zwiſchen, mitten, unter) при означеніи нахожденія или происхожденія чего либо среди множества другихъ предметовъ или явленій; г. ἐν съ д.; л. inter, in съ тв.; ф. entre, parmi; а. between.

Unter den Menſchen, между людьми, ἐν ἀνθρώποις, inter homines, in hominibus, parmi les hommes; unter uns geſagt, между нами будь сказано, be it spoken between us; unter dem Volke, между народомъ; unter andern, между прочимъ; unterdeſſen, между тѣмъ.

на въ выраженіяхъ: unter (vor) meinen Augen, на моихъ глазахъ; unter vier Augen, глазъ на глазъ (одинъ на одинъ); unter Segel, на парусахъ; Einem unter die Augen treten, kommen, показываться, являться кому на глаза; unter verſchiedenen Klaſſen, Ordnungen vertheilen, раздѣлить на различные классы, порядки.

подъ 1) съ вин. при означеніи движенія къ мѣсту, находящемуся внизу какого либо предмета, а съ твор. — пребыванія внизу предмета; г. ὑπό съ д. и р., κατά съ р.; л. sub, infra; ф. sous; а. under.

Unter der Erde, подъ землею, ὑπὸ τῇ γῇ, ὑπὸ τῆς γῆς, κατά γῆς, sub terra, sous la terre, under earth; unter den Tiſch werfen, бросить подъ столъ; das Buch liegt unter dem Tiſche, книга лежитъ подъ столомъ.

Въ переносномъ смыслѣ:

Unter dem Vorſitze, подъ пресѣдательствомъ; unter Begleitung von Muſik, подъ акомпаниментъ музыки, подъ музыку; Einen unter die Arme nehmen, брать взять кого по́дъ руки, Einen unter die Arme greifen (z. B. beim Fallen), подхватить по́дъ руки; unter dem Arme, подъ мышкою; etw. unter den Händen haben, имѣть что подъ руками; unter dem Vorwande, Scheine, подъ предлогомъ, видомъ.

2. съ твор. при означеніи подчиненія, причомъ слѣдуетъ замѣтить, что предлогъ подъ не допускаетъ свойственнаго прочимъ языкамъ пропуска отвлеченныхъ понятій: начальство, предводительство, власть, вліяніе и т. п.; г. ὑπό, ἐπί съ д.; л. sub; ф. sous; а. under.

Unter dem Hannibal, подъ предводительствомъ, начальствомъ, знаменами Ганнибала; unter ſolchen Umſtänden, подъ вліяніемъ такихъ обстоятельствъ.

при (während der Zeit) при означеніи времени періодами, опредѣляемыми какими либо обстоятельствами; г. *επί* съ р.; л. inter; ф. sous, à.

Unter Peter I., при Петрѣ Первомъ, см. unter — въ; unter Spiel und Geſang, при музыкѣ и пѣніи; unter Fakelſchein, при свѣтѣ факеловъ; unter dem Donner der Kanonen, при громѣ пушекъ; unter ſolchen Umſtänden, при такихъ обстоятельствахъ (sous).

съ при означеніи сопровожденія какого либо дѣйствія извѣстными обстоятельствами.

Er bat mich unter Thränen, онъ просилъ меня со слезами (на глазахъ); unter Geſchrei, съ крикомъ; unter lautem Hurrahrufen, съ громкими криками ура! unter der Bedingung, съ условіемъ.

II. падежами:

род. при сравнительной степени; г. *ἐντός* съ р.; inter съ в., minor съ тв.; ф. au-dessous de; а. under.

Unter 7 Jahren (noch nicht 7 Jahre alt), моложе семи лѣтъ; er kann unter 4 Tagen nicht zurückkehren, раньше четырехъ дней онъ не можетъ вернуться; du wirſt es unter 3 Rubel nicht bekommen, дешевле четырехъ рублей ты этого не купишь.

2. при превосходной степени, см. von, unter — изъ.

Er iſt der älteſte unter uns, онъ старше насъ всѣхъ.

дат. Unter Einem ſtehen, быть кому подчиненнымъ; unter Imds Botmäßigkeit ſtehen, быть подвластнымъ кому.

твор. Jdn. unter ſeine Freunde rechnen, считать кого своимъ другомъ; unter die Füße treten, попирать ногами (die Pflichten) пренебрегать (обязанностями); unter Wegs (unterwegs) дорогою, по дорогѣ.

III. не переводитси:

Если предлогъ unter имѣетъ значеніе: niedriger als, то переводится нарѣчіемъ ниже. Ich ſitze unter ihm, я сижу ниже его; die Sachen werden unter ihrem Werthe verkauft, вещи

продаются ниже своей стоимости; das iſt unter aller Kritik, это ниже всякой критики.

Unter Waſſer ſetzen (z. B. Wieſen), затоплять (луга).

Von

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ исхожденія, передается:

I. предлогами:

въ 1. съ вин. при означеніи мѣры, вѣса, цѣны, объема — съ именами числ. колич.; г. род.; л. род. и вин.; ф. de.; a. of.

Ein Gebäude von 40 Ellen, Fuß (hoch, in die Höhe), строеніе въ 40 локтей вышиною, *οἴκημα τετταράκοντα ποδῶν τὸ ὕψος*, aedificium quadraginta ulnarum (ulnas) altum, a buildorg forty ells high; ein Luſtſpiel von einem Aufzuge, комедія въ одинъ актъ; der Baum von zwei Mann Umfang, дерево въ два обхвата; ein Fiſch von 5 Pfund, рыба въ пять фунтовъ, eine Wohnung von 8 Zimmern, квартира въ 8 комнатъ.

Прим. Въ нѣмецкомъ языкѣ въ подобныхъ случаяхъ часто предлогъ von опускается и употребляются только имена числ. колич. съ опредѣленіями: hoch, lang, dick, breit, theuer, werth, alt u. dgl. Ein Thurm 100 Fuß hoch, башня въ сто футовъ; ein Zimmer 10 Fuß lang und 6 Fuß breit, комната въ 10 футовъ длиною и 6 шириною, или 10 футовъ въ длину и 6 въ ширину.

2. Die beſten Truppen von der Welt, лучшія войска въ мірѣ; ueberzeugen Jdn. von etwas, убѣждать кого въ чомъ либо.

до. Ein Freund, Liebhaber, eine Freundin, Liebhaberin von, охотникъ, охотница до; er iſt ein Freund von Auſtern, онъ охотникъ до устрицъ.

изъ 1. при означеніи выдѣленія, отправленія или движенія изнутри чего либо, противополагаясь предлогу въ; см. aus — изъ.

Er kam von Moskau, онъ пріѣхалъ изъ Москвы; er kam vom Lande, онъ прибылъ изъ деревни; von

Tag zu Tag, изо дня въ день (со дня на день); von Hand zu Hand, изъ рукъ въ руки.

2. при означеніи изготовленія, производства изъ какого либо вещества, или происхожденія изъ какой либо среды; см. aus — изъ.

Das iſt von echtem Golde, это изъ чистаго золота; er iſt vom Bürgerſtande, онъ изъ мѣщанъ (мѣщанскаго сословія); einer von uns (aus unſerer Mitte), одинъ изъ насъ, см. von — отъ.

3. при вычитаніи: vier von ſechs bleiben zwei, четыре изъ шести (въ остаткѣ) два.

o (объ) при выраженіи мышленія и рѣчи; г. *περί* и *κατά* съ р.; л. de и super съ тв.; ф. de; a. of, about; см. an, über — о.

Hören, слышать; melden, докладывать, доносить; ſprechen, reden, говорить; ſagen, сказать; erzählen, разсказывать; denken, думать; wiſſen, знать; meinen, думать; glauben (meinen), думать; träumen, мечтать, снить; urtheilen, судить; eine Rede halten, говорить рѣчь; handeln (in einer Schrift), разсуждать, трактовать и т. п. von Jdn. etw., о комъ, о чомъ нибудь.

отъ 1. при означеніи удаленія, протяженія, разстоянія, освобожденія, происхожденія, пріобрѣтенія, отдѣленія, отнятія; г. *από*, *ἐκ*, *παρά* съ р., род. безъ пр.; л. ab, de, ex и тв. безъ пр.; ф. de, de chez; a. from.

Von Einem kommen, приходить отъ кого, *ἐλθεῖν παρά τινος*, venire ab aliquo, venir de q., to come from somebody; von der Quelle an bis zur (an die) Mündung, отъ истока до устья; von Peterſburg bis Moskau, отъ Петербурга до Москвы; von Oſtern bis Pfingſten, отъ Пасхи до Троицы; von hier an — bis, отъ — до, см. bis; der Schlüſſel von einer Thür, ключъ оть двери; einer von uns (von unſerer Seite), одинъ отъ насъ, см. von — изъ; ich ging von ihm weg, я ушолъ отъ него; von Jdm. herrühren, abſtammen, происходить отъ кого; befreien von Jdm., etwas, освободить отъ кого, чего; von Worten kam es zu Schlägen, отъ словъ дошло до драки; ich hörte es von meinem Vater, я слыхалъ это отъ своего отца; von der Arbeit ruhen, отдыхать отъ

работы; vom Vater erben, наслѣдовать отъ отца; von einer Krankheit heilen, вылѣчить отъ болѣзни.

2. General von der Infanterie, von der Cavalerie, von der Artilerie, генералъ отъ инфантеріи, отъ кавалеріи, отъ артилеріи.

3. см. von — тв. пад.

съ 1. (von an) при означеніи дѣйствія, начавшагося съ извѣстной исходной точки въ пространствѣ или во времени (seit); г. ἐκ, ἀπό съ р.; л. ab, de, ex съ тв.; ф. de, depuis; a. from.

Von Anfang an, съ начала, ἐξ ἀρχῆς, ab initio, de commencement, from the beginning; von Kindheit an, съ дѣтства; vom Meere an, начиная съ моря; von der Straße kommen, придти съ улицы; von Morgen bis zum Abend, съ утра до вечера; von Nord nach Süd, съ сѣвера на югъ; von Blume zu Blume, съ цвѣтка на цвѣтокъ; von allen Seiten, со всѣхъ сторомъ; nach der Entfernung vom Throne, по удаленіи съ престола; in der Nacht von Sonntag auf Montag, въ ночь съ воскресенья на понедѣльникъ.

2. Verlangen von Jdn., требовать съ кого (отъ кого); er ist von der Reise müde, онъ усталъ съ дороги; von Sinnen kommen, сойти съ ума.

у. Ich habe von ihm das Haus gekauft, я купилъ у него домъ.

II. падежами:

род. 1. при означеніи принадлежности (genetivus possesivus) и происхожденія; г. род.; л. род.; ф. de; a. of.

Das Buch von deinem Vater (deines Vaters), книга твоего отца; die Gedichte von Schiller, стихотворенія Шиллера.

2. при опредѣленіи отличительной черты, возраста или свойствъ характера какого либо лица или предмета; г. и л. род.; ф. de; a. of.

Ein Mann von guten Grundsätzen, человѣкъ хорошихъ правилъ.

твор. при страдательныхъ формахъ глаголовъ; г. ὑπό, πρός съ р.; л. a, ab; ф. de, par; a. of, by.

Die Welt ist von Gott geschaffen worden, свѣтъ сотво-

ренъ Богомъ; von ſeinen Feinden beſiegt, побѣжденный своими врагами; ein Franzoſe von Geburt, родомъ французъ.

III. переводится именами прилагательными притяжательными при именахъ собственныхъ; г. род.; л. род. и прил.; ф. de; a. of.

Der König von Perſien, Персидскій царь, *ὁ τῶν Περσῶν βασιλεύς*, roi de Perse, king of Persia; König von Macedonien, царь Македонскій, rex Macedoniae, Macedonium; die Mauern von der Stadt, городскія стѣны.

Vor

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ предшествованія, передается:

I. предлогами:

въ vor Gericht fordern, laden, призывать, приглашать въ судъ, *καλεῖν εἰς τὸ δικαστήριον*, in jus vocare; vor's Gericht kommen, придти въ судъ; die Pferde vor die Wagen bringen, впрягать лошадей въ телеги.

до при означеніи времени какимъ либо событіемъ, въ значеніи предлога передъ, см. vor — за, передъ; г. *πρό* съ р.; л. ante съ в.; ф. avant.

Vor dieſem Kriege, до этой войны, *πρὸ τοῦδε τοῦ πολέμου*, ante hoc bellum; vor Chriſti Geburt, до Рождества Христова; vor Sonnenaufgang, до восхода солнца; vor Tagesanbruch, до разсвѣта; vor meiner Abreiſe, до моего отъѣзда; vor Ablauf des Termins, до истеченія срока; vor Ablauf eines Jahres, до истеченія года; vor Beginn der Vorſtellung, до начала представленія; vor dem Mittag, до обѣда.

за 1. съ вин. при означеніи предшествованія во времени лишь въ тѣхъ случаяхъ, когда періодъ между предыдущимъ и послѣдующимъ событіями обозначается именами числительными и неопредѣленными мѣстоименіями, ср. vor — до, передъ; г. *πρό* съ р.; л. ante съ в.

Vor fünf Jahren, за пять лѣтъ; vor einigen Monaten, за нѣсколько мѣсяцевъ; vor ſo viel Wochen, за столько недѣль; es geſchah einen Monat vor Oſtern, это случилось за мѣсяцъ до Пасхи; ungefähr vor zwei Wochen, недѣли за двѣ.

Прим. Въ подобныхъ случаяхъ можно употреблять выраженіе: тому назадъ, напр. это случилось мѣсяцъ тому назадъ.

2. съ твор. Schritt vor Schritt, шагъ за шагомъ; vor dem Tiſche ſitzen, сидѣть за столомъ.

изъ. Vor Furcht, изъ боязни; vor Neid, изъ зависти; см. aus, von, vor — изъ, отъ, по, съ.

къ. Abſcheu, Ekel vor etw., Jmd., отвращеніе къ чему либо, кому либо; Achtung vor etw., Jmd., уваженіе къ чему либо, кому либо.

Vor den Thron, vor den Altar führen, подводить къ престолу, къ алтарю.

на 1. съ вин. Vor der Hand (fürs Erſte), на первый разъ, на первый случай, на первое время.

2. съ предл. Vor unſern Augen, на нашихъ глазахъ; vor Anker liegen, стоять на якорѣ.

отъ 1. Vor Schmerz, отъ боли; vor Hitze, отъ жары; см. aus, von, vor — изъ, отъ, по, съ.

2. при означеніи защиты, обороны, уклоненія и т. п. Fliehen vor Jmd., бѣжать отъ кого; verbergen, ſich v. vor etw., Jmd., скрывать, -ся, укрывать, -ся, прятать, -ся отъ чего либо, кого либо; wehren, ſich w. vor etw., Jmd., защищать -ся, оборонять -ся отъ чего либо, кого либо; ſchützen, ſich ſ. vor etw., Jmd., bewahren, ſich b. vor etw., Jmd., защищать, -ся, охранять, -ся, оберегать, -ся отъ чего либо, кого либо; geſichert ſein vor etw., vor Jmd., быть въ безопасности, быть обезпеченнымъ отъ чего либо, кого либо; warnen vor etw., Jmd., предостерегать отъ чего либо, кого либо.

передъ А. съ вин. (устарѣло). Vor dem Gericht, vor den geſtrengen Richter erſcheinen, предстать предъ судъ, предъ грознаго судью.

В. съ твор. 1. при означеніи пребыванія впереди какого либо предмета или же движенія туда, на вопросы куда? и гдѣ?

Vor dem Spiegel ſtehen, стоять передъ зеркаломъ: ſich vor den Spiegel ſtellen, стать передъ зеркаломъ; er ging vor mir her, онъ шелъ передо мною; werfet nicht die Perlen vor die Säue, не мечите бисера передъ свиньями; vor Jmd. fliehen, бѣжать передъ кѣмъ-либо; vor Jmd. aufſtehen, встать передъ кѣмъ; vor Jmd. ſich verbeugen, преклониться передъ кѣмъ. Въ переносномъ смыслѣ: vor dem Gerichte (vor's Gericht) erſcheinen, предстать передъ судомъ; vor dem Volke reden, говорить передъ народомъ; vor dem Angeſichte des Volkes, предъ лицомъ народа; gerecht vor Gott und Menſchen, праведникъ передъ Господомъ и людьми.

2. при означеніи превосходства и сравненія; г. *πρό*, *ἐκ* съ р.; л. ante, praeter.

Vorzug haben vor Jmd., имѣть преимущество передъ кѣмъ либо; Jdn. vor den Anderen auszeichnen, отличать кого передъ другими; Jmd. vor Anderen den Vorzug geben, отдавать кому предпочтеніе передъ другими.

3. при означеніи совершенія дѣйствія ранѣе какого либо событія или извѣстнаго момента времени; гр. *πρό* съ р.; л. ante съ в.

Vor Neujahr, передъ новымъ годомъ; vor dem Mittag, передъ обѣдомъ; vor Sonnenuntergang, передъ закатомъ солнца; er kam vor mir (früher als ich), онъ пришелъ передо мной (ср. vor — передъ, В., 1); vor der Abfahrt, передъ отъѣздомъ; см. vor — до, за.

Прим. При переводѣ предлога vor, предлоги до и передъ могутъ всегда быть употреблены одинъ вмѣсто другаго. Впрочемъ, въ нѣкоторыхъ случаяхъ предлогъ передъ, въ противоположность предлогу до, указываетъ, кромѣ предшествованія, на взаимное отношеніе и связь между предшествующимъ дѣйствіемъ и послѣдующимъ событіемъ, напр. приготовленія передъ войной, передъ баломъ (къ войнѣ, къ балу), Vorbereitungen vor dem Kriege, vor dem Balle (zum Kriege, zum Balle); сборы передъ отъѣздомъ (къ отъѣзду), Anſtalten vor der Abreiſe (zur Abreiſe).

4. при означеніи устрашенія, боязни, Furcht, Angſt vor etw., боязнь, страхъ передъ чѣмъ либо.

подъ Vor dem Fenſter ſitzen, сидѣть подъ окномъ; vor den Fenſtern betteln, просить милостыни подъ окнами.

при при означеніи совершенія дѣйствія въ присутствіи кого либо; г. ἐπί съ р., πρός съ р. и в., ἐν съ д.; л. coram, apud.

Vor dem Publikum (Volke), при публикѣ (народѣ); ἐν τῷ δήμῳ, coram populo; vor mir, при мнѣ, vor Zeugen, при свидѣтеляхъ; vor aller Welt, при всѣхъ.

съ съ род. 1. при означеніи совершенія дѣйствія подъ вліяніемъ какой нибудь внутренней или внѣшней причины; г. ὑπό съ р., διά съ в.; л. prae, propter; ф. de; a. of, for.

Vor Furcht, со страха, ὑπὸ φόβου, διὰ φόβον, prae metu, propter metum; vor Aerger, съ досады; vor Kummer, съ горя; vor Freude, съ радости; vor Schande, со стыда; vor Verzweiflung, съ отчаянія; vor Langeweile, со скуки; vor Hunger, съ голоду; vor Kälte, съ холоду; см. aus, von, vor — изъ, отъ, по, съ.

2. Vor Alters, vor langer Zeit, съ давнихъ поръ, съ давнихъ временъ, съ поконъ вѣку (издавна, изстари).

у Vor den Füßen, у ногъ; vor dem Fenſter, у окна; vor der Thür, у двери; vor den Thüren betteln, христарадничать у дверей.

II. падежами:

род. при означеніи опасеніе, боязни; гр. ὑπό съ р., р. и в. безъ предл.; л. р. и в. безъ предл.

Sich erſchrecken, ſich in Acht nehmen, ſich hüten, ſich fürchten, bange ſein, Angſt haben vor etw., vor Jmd., пугаться, остерегаться, беречься, бояться, страшиться, трусить чего-либо, кого-либо; ſich ſchämen vor etw., стыдиться чего; Furcht vor etw., боязнь чего.

твор. Vor Gott ſchwören, клясться Богомъ.

Wegen

предлогъ, съ кореннымъ (уже утраченнымъ) значеніемъ движенія по сторонѣ, переводится предлогами:

для при означенія совершенія дѣйствія, подъ вліяніемъ какого нибудь мотива или чего либо преднамѣреннаго, какъ главной побудительной причины, см. wegen — изъза, ради; г. *χάριν*, *ἕνεκα*, *ὑπέρ* съ р., *κατά* съ в.; л. gratia съ р., de.; ф. pour, à cause de; a. because of, for.

Er unternahm es wegen ſeines eigenen Vortheils, онъ предпринялъ это для собственной выгоды; thue es wegen ihn, сдѣлай это для него; wegen Ehre, для чести.

Прим. Во всѣхъ подобныхъ случаяхъ предлогъ для можетъ быть замѣненъ предлогомъ ради (см. ниже), употребленіе котораго даже предпочтительнѣе, въ видахъ избѣжанія недоразумѣній, вызываемыхъ разнообразными примѣненіями предлога для.

за съ вин. (für) при означенія извѣстнаго отношенія къ чему либо или кому либо, вслѣдствіе какого нибудь повода; гр. *ἐπί* съ д., *εἰς*, *πρός* съ в., *ἀντί* съ р.; л. prae, pro, propter; ф. pour; a. for.

Klagen über Jmd. wegen etw., жаловаться на кого нибудь за что нибудь; loben, belohnen, ſchelten, tadeln, anklagen, verdammen, beſtrafen wegen etw., хвалить, вознаграждать, бранить, порицать (хулить), обвинять, проклинать, наказывать за что нибудь.

съ твор. (in Folge) при означеніи дѣйствія или состоянія, происходящихъ отъ какой либо посторонней причины, см. wegen — по; г. *ἕνεκα* съ р., *διά* съ в.; л. propter, prae.

Er fährt nicht weg wegen Mangel an Geld, онъ не уѣзжаетъ за неимѣніемъ денегъ; wegen Krankheit, за болѣзнью; wegen Abweſenheit, за отсутствіемъ.

изъ-за при означеніи дѣйствія, происходящаго подъ вліяніемъ какой нибудь косвенной причины или повода; см. wegen — для, ради.

Ich habe wegen ihn Alles verloren, я все потерялъ изъ за него; er hat viel wegen dieſer Sache gelitten, онъ много

пострадалъ изъ — за этого дѣла; wegen irdiſcher Güter, изъ-за благъ земныхъ.

o Wegen etw. ſprechen, говорить о чомъ (по поводу чего); ein Vertrag wegen etw., договоръ о чомъ нибудь; Vorunterſuchung, Unterſuchung wegen einer Sache, дознаніе, слѣдствіе о какомъ нибудь дѣлѣ; см. wegen — по.

по съ дат. 1. при означеніи дѣйствія, упущенія или состоянія, зависящихъ отъ какой либо опредѣляющей или препятствующей причины, см. wegen — за; г. ἕνεκα ὑπό, ἀπό съ р., ἐπί съ д., διά съ в.; л. prae, per; ф. pour, à cause de; a. for, because of.

Er verließ den Dienſt wegen Krankheit, онъ оставилъ службу по болѣзни; wegen Mangel, по недостатку; wegen verſchiedener Gründe, по различнымъ причинамъ; wegen Alters, по старости лѣтъ; von Rechtswegen, по закону; von Amtswegen, по службѣ (по обязанностямъ службы), по должности.

Прим. Во всѣхъ такихъ выраженіяхъ предлогъ по можетъ быть соединенъ съ дат. п. существительныхъ „причина“ или „случай,“ послѣ которыхъ тогда самое названіе причины ставится въ род. п., напр. по случаю недостатка, по причинѣ болѣзни и т. д.

2. При означеніи мышленія и рѣчи, но лишь въ соединеніи съ существительнымъ „поводъ,“ согласно правилу, указанному въ предыдущемъ примѣчаніи; см. также wegen — о.

Wegen dieſer Angelegenheit ſprechen, говорить по поводу этого дѣла; wegen etw. ſchreiben, писать по поводу чего нибудь.

ради при означеніи дѣйствія, совершающагося съ какою нибудь цѣлью или въ пользу чего либо, кого либо, см. wegen — для, изъ-за; г. χάριν, ἕνεκα, ὑπέρ съ р., κατά съ. в.; л. gratia съ р., de; см. wegen — для.

Er unternahm es nicht des Geldes, ſondern der Ehre wegen, онъ предпринялъ это не ради денегъ, но ради чести; ich werde Alles deinetwegen (zu deinen Gunſten) thun, я все сдѣлаю ради тебя.

Wider

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ движенія на встрѣчу, переводится предлогами:

вопреки, при означеніи дѣйствія, нарушающаго какія либо требованія закона или нравственности, см. wider — противъ; г. *παρά* съ в.; л. praeter, contra; ф. contre; a. against, contrary to.

Er handelt wider die Geſetze, онъ поступаетъ вопреки законамъ; wider die Regeln, Vorſchriften, Forderungen, Befehle, Wünſche, вопреки правиламъ, предписаніямъ, требованіямъ, приказаніямъ, желаніямъ.

противъ при означеніи направленія къ извѣстной точкѣ, сопротивленія, враждебныхъ дѣйствій, а также нарушенія какихъ-либо требованій закона или нравственности; г. *ἐπί, παρά, εἰς, πρός* съ в., *κατά* съ р.; л. contra, adversus, in съ в.; см. wider — вопреки.

Wider den Strom ſchwimmen, плыть противъ теченія; wider den Wind fahren, ѣхать противъ вѣтра; wider die Feinde ziehen, выступить противъ непріятеля; eine Klage wider Jmd. erheben, предъявить жалобу противъ кого нибудь; wider Einen ſündigen, согрѣшить противъ кого либо; wider das Gewiſſen handeln, поступать противъ совѣсти; wider die Geſetze, противъ законовъ; wieder die Natur, противъ природы; wider Erwarten, противъ ожиданія; wider Willen, противъ желанія.

сверхъ. Wider Hoffen, wider Erwarten, сверхъ чаянія (паче чаянія), сверхъ ожиданія.

Zu

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ приближенія, передается I. предлогами:

въ а) съ винительнымъ:

1. при означеніи прибытія или оправленія въ извѣстное пространство; г. *πρός, ἐπί, εἰς, κατά* съ в.; л. ad, in съ в.; ф. à; a. at, to.

Zur Schule gehen, итти въ школу, *φοιτᾶν εἰς τὰ διδασκαλεῖα*, in scholam ire, aller à l'école, to go to school; zu Petersburg ankommen, пріѣхать, прибыть въ Петербургъ; zu Felde ziehen, отправляться, выступать въ походъ; einem zu Füße fallen, пасть въ ноги кому нибудь, zum Druck übergeben, отдавать въ печать.

Въ переносномъ смыслѣ: zu Gast gehen, итти въ гости; zu sich kommen, придти въ себя.

Прим. Въ нѣмецкомъ языкѣ предлогъ zu часто сопровождается нарѣчіями: hinein, herein, hinaus, heraus, которыя на русскій языкъ не переводятся; er sprang zum Fenster hinaus, онъ выскочилъ въ окно; zum Fenster hinaussehen, смотрѣть въ окно; er kam zum Thore herein, онъ вошолъ въ ворота; см. aus — въ, черезъ, durch — въ, черезъ.

2. при означеніи совершенія дѣйствія въ какое либо не точно опредѣленное время или въ извѣстное число разъ; г. *ἐπί* съ р., *ἐν* съ д., *κατά* съ в., р. и д. безъ пр.; л. тв. безъ пр., нарѣчіе; ф. pendant; a. at, by.

Zu Friedenszeiten, въ мирныя времена, *ἐπ' εἰρήνης*, *ἐν εἰρήνῃ*, *εἰρήνης οὔσης*, pacis tempore; zur Sommerzeit, въ лѣтнее время; zur Zeit, во время; zur rechten Zeit, въ свое время, во́ время; zur Zeit der Regierung Katharinas, (во время царствованія) въ царствованіе Екатерины; zum ersten, zweiten u. s. w. mal, въ первый, во второй и т. д. разъ.

3. при означеніи перемѣщенія и перехода изъ какого либо положенія, состоянія, сословія въ другое, а также годности къ нему — послѣ глаголовъ: выбирать, производить, брать (взять), призывать, переходить, превращать, совращать, годиться (быть годнымъ); г. и л. въ предложеніяхъ со сказуемымъ въ дѣйствит. залогѣ — вин. безъ предл., со сказуемымъ въ страд. залогѣ — именительный.

Zum Anführer Jdn. wählen, выбрать кого въ предводители, *αἱρεῖσθαί τινα στρατηγόν*, aliquem ducem deligere; er wurde zum Anführer gewählt, онъ былъ выбранъ въ предводители, *ἡρέθη στρατηγός*, dux delectus est; zum Staatsrath ernennen, произвести въ статскіе совѣтники; zur Gemahlin nehmen, взять въ

жоны; zum Zeugen anrufen, призывать въ свидѣтели; zum Chriſtenthum übergehen, перейти въ христіанство; zu Stein, Waſſer werden, превращаться въ камень, въ воду; zum Ehemann taugen, годиться въ мужья; zur Ketzerei (Schisma) verleiten, совращать въ ересь (въ расколъ).

Прим. Во всѣхъ этихъ случаяхъ вин. пад. мн. числа принимаетъ форму падежа имен., а не род., потому что слова: совѣтникъ, свидѣтель, жена и т. д. служатъ только наименованіемъ наружныхъ признаковъ, занятій или должности какого либо лица, а не самого лица.

4. при означеніи цѣны вещи, особенно сопоставленіемъ или сравненіемъ ея съ другою.

Ich rechnete den Louis d'or zu 5 Thaler in Gold, я считалъ луидоръ въ 5 талеровъ золотомъ; das Tuch zu (à) 3 Rubel die Elle, сукно въ три рубля локоть; см. von — въ.

5. при указаніи на назначеніе чего либо для осуществленія какой нибудь цѣли, преимущественно отвлеченной; см. zu — для, къ, на.

Er macht es ſich zur Pflicht, онъ это ставитъ себѣ въ обязанность; was werden ſie zu ihrer Rechtfertigung ſagen (anführen), что вы скажете (приведете) въ свое оправданіе; zur Vermeidung, во (для) избѣжаніе; zu Gefallen, въ угоду; zum Muſter, въ образецъ; zur Strafe, въ наказаніе; zum Beweis, въ доказательство; zu Ehren, въ честь; zur Belohnung, въ награду; zur Verwaltung, въ управленіе; zur Verfügung ſtellen, предоставить (отдать) въ распоряженіе; zum Troſt, въ (на) утѣшеніе; zum Nutzen, въ (на) пользу; zur Speiſe, въ пищу; zur Erinnerung (an ein Ereigniß), въ память (какого либо событія; Medaille zur Erinnerung an den türkiſchen Krieg von 1877—1878, медаль въ память турецкой войны 1877—1878 годовъ; zum Zeichen der Achtung, въ знакъ уваженія; zur Antwort bekommen, получить въ отвѣтъ; zum Schluß, въ заключеніе; zum Geſchenk, въ подарокъ; ein Concert zum Beſten der Armen, концертъ въ пользу бѣдныхъ.

6. Von — zu, изъ — въ; см. von — изъ.

б. съ предложнымъ:

1. при означеніи пребыванія или распространенія въ извѣстномъ мѣстѣ; г. ἐν и πρός съ д., κατά съ в., ἐπί съ р. и д.; л. in съ тв., при названіяхъ городовъ род. и тв. безъ пр.; ф. à; а. at.

Zu Rom, zu Athen, въ Римѣ, въ Аѳинахъ, κατὰ τὴν Ῥώμην, ἐν Ἀθήναις, Romae, Athenis, à Rom; es verbreitete ſich zu Petersburg ein Gerücht, въ (по съ д.) Петербургѣ распространился слухъ; er ſtudiert zu Dorpat, онъ учится въ Дерптѣ; der Dom zu Köln, соборъ въ Кельнѣ; zu Bette liegen, лежать въ кровати; zu Gaſte ſein, быть въ гостяхъ.

2. Zu Anfang, въ началѣ; zu Ende въ концѣ; zur Noth, въ случаѣ нужды.

возлѣ (neben). Einem zur Seite ſitzen, ſ. ſetzen, ſtehen и. ſ. w. сидѣть, сѣсть, стоять и т. д. возлѣ (подлѣ) кого.

для (für) при указаніи на предназначеніе чего либо для какой либо цѣли, а также на назначеніе предмета для извѣстнаго употребленія, безотносительно къ тому, подвергнется ли предметъ уничтоженію или измѣненію, см. zu — въ, а. 5., къ, на, особенно послѣ глаголовъ: taugen, годиться; nützen, быть полезнымъ; benützen, употреблять, пользоваться; verwenden, употреблять; г. πρός и εἰς съ в., ἐπί съ д., дат. безъ пр.; л. ad съ в.

Zum äußerlichen, zum inneren Gebrauch, для наружнаго, для внутренняго употребленія; man bedient ſich des Meſſers zum Schneiden, ножъ употребляютъ для рѣзанія; zum Leben nothwendig, необходимый для жизни; zur Vertheilung an die Armen, для раздачи бѣднымъ; zur Ueberſetzung, для перевода; zur Erinnerung (d. h. um nicht zu vergeſſen) для памяти; zur Zerſtreung, для развлеченія; zur Verdauung, для пищеваренія.

до (bis) при означеніи стремленія къ извѣстному предѣлу или достиженія его; г. εἰς съ в.; л. ad с. в.

Zu Ende bringen, довести до конца; vom Streite kam es zur Schlägerei, отъ спора дошло до драки; zu Tode quälen, мучить, замучить до смерти; zu Ende leſen, re-

den, дочитать, договорить, до конца; zum Ekel, до отвращенія; zum Ueberdruß, до пресыщенія.

Прим. Многіе глаголы, сложенные съ предлогомъ до, дополняются предлогомъ до, гдѣ въ нѣмецкомъ языкѣ предлогъ zu можетъ быть замѣненъ сложнымъ предлогомъ bis zu.

за. Sich zu Tiſche ſetzen, садиться, сѣсть за столъ; zu Tiſche ſitzen, сидѣть за столомъ; см. an, bei — за.

къ при означеніи движенія, направленія и обращенія къ извѣстной точкѣ или къ опредѣленному мѣсту, а также при означеніи отношенія и срока; г. *ἐπί*, *πρός*, *εἰς* и *κατά* съ в.; л. ad, in съ в.

Die Hände zum (gen) Himmel erheben, поднимать руки къ небу, *ἀνατείνειν τὰς χεῖρας πρὸς τὸν οὐρανόν*, manus tendere ad coelum; zur Tafel laden, приглашать къ столу, *καλεῖν ἐπὶ δεῖπνον*, ad coenam vocare; Zuflucht nehmen zu etw., zu Einem, прибѣгать къ чему, къ кому либо; zum Volke ſprechen, говорить къ народу; führen, водить; ſchicken, посылать; ſ. wenden, обращаться; gehen, итти; fahren, ѣхать и т. д. zu Jdm., къ кому либо; zu etwas ſchreiten, приступать къ чему либо; zum Abendmahl, zur Beichte gehen, итти къ причастію, къ исповѣди.

Въ переносномъ смыслѣ:

Dies Blut ſchreit zum Himmel, эта кровь вопіетъ къ небу; zu Herzen nehmen, принимать къ сердцу; das ſchlägt zu ſeinem Verderben aus, это ведетъ (клонится) къ его погибели; zur Rechenſchaft, zur Verantwortung ziehen, привлекать къ отвѣтственности; см. an — къ, прим.; Neigung, Luſt zu etw. haben, имѣть склонность, расположеніе, охоту къ чему либо; Liebe zu Gott, любовь къ Богу; Vertrauen haben zu Jdm., имѣть, питать довѣріе къ кому; fähig ſein zu etwas, быть способнымъ къ чему либо; ſich zu etwas vorbereiten, bereit ſein, приготовляться, быть готовымъ (готову) къ чему либо; zum Beſten, zum Glück (ohne Angabe weſſen), къ лучшему, къ счастью; см. zu — въ, для, на; zur Schande, къ стыду, zum Bedauern, къ сожалѣнію, къ прискорбію; zu Dienſten ſtehen, быть къ услугамъ; Zuthat zur Speiſe, приправа къ кушанью; ein Vorwort zu einer Schrift, предисловіе къ сочиненію; ein Commentar

zu Homer's Ilias, комментарій къ Иліадѣ Гомера; drei verhält ſich zu acht wie neun zu vier und zwanzig (3 : 8 = 9 : 24), три относится къ восьми какъ девять къ двадцати четырёмъ; zum Termin, къ сроку; zum dritten Januar, къ третьему января (т. е. къ третьему числу мѣсяца января).

на а) съ винительнымъ:

1. при означеніи прибытія или направленія на поверхность чего либо; г. *πρός*, *ἐπί*, *εἰς* и *κατά* съ в.; л. ad, in съ в.

   Sich zu Pferde ſetzen, сѣсть на лошадь; zu Boden werfen, бросить на землю; zur rechten, zur linken Seite (auf die Frage wohin?) на правую, на лѣвую сторону.

   Въ переносномъ смыслѣ: Jdm. zu Geſicht kommen, попасть кому на глаза.

2. при означеніи направленія къ извѣстной указанной или предполагаемой, осязательной или отвлеченной цѣли въ пространствѣ или во времени, а также достиженія ея; г. *πρός*, *εἰς* съ в., *ἐπί* съ д., дат. безъ пр.; л. ad, in съ в.

   Zur Ausſtellung fahren, ſchicken, поѣхать, послать, на выставку; zum Ball, на балъ; zur Hochzeit, на свадьбу; zur Jagd, на охоту; zur Anbetung des heiligen Grabes, на поклоненіе святому гробу; Kleider zum Winter, zum Sommer beſtellen, заказать платье на зиму, на лѣто; Vorrath zum Winter, zur Reiſe, запасъ на зиму, на дорогу; er wird nach Dorpat zu Oſtern, zu den Ferien kommen, онъ пріѣдетъ въ Дерптъ на Пасху, на каникулы; zur Hülfe rufen, kommen, призывать, приходить на помощь; zum Zweikampf herausfordern, вызывать на поединокъ, на дуэль; zur Schau ſtellen, выставлять на показъ, на видъ; zu etwas willig machen, bereden, склонить, уговорить на что; zum Beiſpiel, на примѣръ; zum Andenken (an eine Perſon), на память; zum Trotz, на зло, на перекоръ; zum Beſten, zum Wohle des Vaterlandes, на пользу отечества; zum Troſte für die Eltern, на утѣшеніе родителямъ; Geld zum Aufbau einer Kirche ſam-

meln, собирать деньги на построеніе церкви; zum Unterhalt, на содержаніе; zur Ergötzung, на потѣху; zur Gesundheit, на здоровье; zur Zierde, на украшеніе.

3. при означеніи отношенія, въ которомъ извѣстное дѣйствіе или состояніе находится къ какому либо предмету; г. *πρός* съ в.; л. ad, in съ в.

Seine Zustimmung zu etw. geben, дать согласіе на что; was sagst du zu dieser Sache? что ты на это скажешь; s. zu etwas entschließen, рѣшаться на что; taugen, passen, sich schicken zu etwas, годиться, быть годнымъ на что; fertig, bereit sein zu etwas, быть готовымъ на что.

б) съ предложнымъ:

1. при означеніи пребыванія на поверхности чего либо; г. ἐν съ д., *κατά* съ в., ἐπί съ р. и д.; л. in съ тв., твор. безъ пр.; ф. sur; a by.

Zu Wasser und zu Lande, на водѣ и на сушѣ; *κατὰ γῆς καὶ κατὰ θάλατταν*, terra marique, sur terre et sur mer, by sea and by land; zu Pferde sitzen, сидѣть на лошади; zu Schiffe, на кораблѣ; zur rechten, zur linken Seite, на правой, на лѣвой сторонѣ; zu Boden liegen, лежать на землѣ; см. zu — на съ вин.

2. при означеніи времени на вопросъ когда? въ слѣдующихъ выраженіяхъ: er wird bei mir zu Ostern, zu Pfingsten sein, онъ будетъ у меня на святой (недѣлѣ), на Троицѣ.

по 1) при означеніи равномѣрнаго распредѣленія предметовъ; г. *κατά* съ в.; л. ad.

Zu beiden Seiten, по обѣимъ сторонамъ (по обѣ стороны); Jeder bekam zu einem Rubel, zu zwei Rubeln, zu sechs Rubeln, каждый получилъ по рублю, по два рубля, по шести рублей; zu welchem Preise, по какой цѣнѣ.

2. Ich habe zu ganzen Tagen gearbeitet, я занимался по цѣлымъ днямъ и т. д.

подлѣ см возлѣ.

съ съ тв. Im Vergleich zu etwas, Jdm., въ сравненіи съ чѣмъ, съ кѣмъ либо; Jdm. zu etwas gratuliren, поздравлять

кого (вин.) съ чѣмъ; ich gratulire dir zu deinem Namenstage, поздравляю тебя съ днемъ ангела; zum Zwecke, съ цѣлью.

у. Zur Beichte, zum Abendmahl sein, быть у исповѣди, у (святаго) причастія; zu Füßen liegen, лежать у ногъ.

II. падежами:

дат. Zu Gott beten, молиться Богу; zur Haft bringen, подвергнуть заключенію.

тв. послѣ глаголовъ: ernennen, назначить; machen, сдѣлать; werden, сдѣлаться, стать; dienen, служить чѣмъ либо.

Zwischen

предлогъ, съ кореннымъ значеніемъ пребыванія между двумя предметами, переводится во всѣхъ случаяхъ предлогами:

между и *межъ*; гр. *μεταξύ*, *ἐν μέσῳ*. *διὰ μέσου*, *ἐντός* съ р., *ἐν* съ д., *εἰς* съ в.; л. inter; ф. entre; а. between, betwixt, among, amongst.

Zwischen Petersburg und Moskau, между Петербургомъ и Москвой; ein Krieg zwischen zwei Völkern, война между двумя народами; zwischen Hammer und Amboß, между молотомъ и наковальней; zwischen Furcht und Hoffnung, между страхомъ и надеждой; zwischen zwei Feuern, межъ двухъ огней; die Freundschaft zwischen mir und ihm, дружба между мною и имъ; zwischen uns, между нами, межъ нами, межъ насъ; ein Unterschied zwischen zwei Sachen, разница между двумя вещами.

Прим. Въ просторѣчіи предлоги между и межъ часто замѣняются предлогами промежду и промежъ.

	Безъ	близъ	вмѣсто	внутри	внѣ	вокругъ	возлѣ	вопреки	въ	для	до	за	изъ	изъ — за	изъ — подъ	кромѣ	къ	между	мимо	на	надъ	о (объ)	около	отъ	по	подъ	подлѣ	позади	послѣ	предъ	при	про	противъ	ради	сверхъ	сквозь	съ	у	черезъ	родительный.	дательный	винительный	творительный	не переводится	родительный	дательный	винительный
An	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	1	1	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	1	1	—	1	1	1	1	1	—	1	1
anſtatt	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—
auf	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	1	1	1	—	1	1
aus	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
außer (außerhalb)	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(1)	1	—
bei	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	1	1	—	—	—	1	1	—	—	1	—
binnen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—
bis (bis an, auf, in)	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1
durch	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	1	—	—	1
für	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1
gegen	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	1	1	1	1	—	—	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
hinter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
in	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	1	—	1	1
innerhalb	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
mit	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—
nach	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	1	1	—	1	—
nächſt	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—
neben	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	1	1
nebſt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
ohne	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
ſammt	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—
ſeit	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	1	—
über	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	1	1
um (um — willen)	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	(1)	—	1
unter	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	1	—	1	1	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	—	—	1	1	—	1	1	—	1	1
von	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	1	—
vor	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	1	1	—	1	—	—	1	—	—	1	1
wegen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—
wider	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1
zu	—	—	—	—	—	—	1	—	1	1	1	1	—	—	—	—	1	—	—	1	—	—	—	—	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	1	—	—	1	—
zwiſchen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1

	Родительный.	Дательный.	Винительный.	Творительный.	Предложный.
An	1	—	—	—	—
anſtatt	—	—	—	—	—
auf	—	—	—	—	—
aus	—	—	—	—	—
außer (außerhalb)	—	—	—	—	—
bei	—	—	—	—	—
binnen	—	—	—	—	—
bis (bis an, auf, in)	—	—	—	—	—
durch	—	—	—	—	—
für	—	—	—	—	—
gegen	—	—	—	—	—
hinter	—	—	—	—	—
in	—	—	—	—	—
innerhalb	—	—	—	—	—
mit	—	—	—	—	—
nach	—	—	—	—	—
nächſt	—	—	—	—	—
neben	—	—	—	—	—
nebſt	—	—	—	—	—
ohne	—	—	—	—	—
ſammt	—	—	—	—	—
ſeit	—	—	—	—	—
über	—	—	—	—	—
um (um — willen)	—	—	—	—	—
unter	—	—	—	—	—
von	—	—	—	—	—
vor	—	—	—	—	—
wegen	—	—	—	—	—
wider	—	—	—	—	—
zu	—	—	—	—	—
zwiſchen	—	—	—	—	—